

Statistisches Bundesamt

Wirtschaft und Statistik

Aus dem Inhalt

Bruttoinlandsprodukt ▪ Unterschiedliche Verfahrensweisen der Statistischen Ämter in der Europäischen Union bei der Saisonbereinigung ▪ Die Erwerbsbeteiligung im Familienzusammenhang und ausgewählte Einflußfaktoren ▪ Ehescheidungen ▪ Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern ▪ Preisentwicklung ▪

1

Januar

1999

**METZLER
POESCHEL**

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a n g	=	anderweitig nicht genannt
o a S	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill	=	Million
Mrd	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
-	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
	=	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
	=	Angabe fällt später an
x	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
| oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen

Herausgeber:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schriftleitung:

Johann Hahlen
Präsident des Statistischen Bundesamtes
Verantwortlich für den Inhalt
Brigitte Reimann
65180 Wiesbaden

Verlag:

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Verlagsauslieferung:

SFG – Servicecenter Fachverlage GmbH
Postfach 4343
72774 Reutlingen
Telefon 0 70 71/93 53 50
Telefax 0 70 71/3 36 53
Internet <http://www.s-f-g.com>
E-Mail staba@s-f-g.com

Druck:

Rhein Main Druck, Mainz

Erscheinungsfolge monatlich

Erschienen im Februar 1999

Einzelpreis DM 20,30, EUR 10,38

Jahresbezugspreis DM 207,-, EUR 105,84
zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer 1010200-99101

ISSN 0043-6143

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist möglich



Allgemeine Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie

- im Internet <http://www.statistik-bund.de>

oder bei unseren Allgemeinen Auskunftsdiensten
65180 Wiesbaden

- Telefon 06 11/75 24 05

- Telefax 06 11/75 33 30

- E-Mail auskunftsdienst@statistik-bund.de

Zweigstelle Berlin

Postfach 276, 10124 Berlin

- Telefon 0 30/23 24 68 66

- Telefax 0 30/23 24 68 72

- E-Mail stba-berlin.infodienst@t-online.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1999

Alle Rechte vorbehalten

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Nachdruck und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung über elektronische Systeme bedarf stets der vorherigen Genehmigung.

Inhalt	Seite
Kurznachrichten	3
 Textteil	
Bruttoinlandsprodukt 1998	13
Unterschiedliche Verfahrensweisen der Statistischen Ämter in der Europäischen Union bei der Saisonbereinigung	23
Die Erwerbsbeteiligung im Familienzusammenhang und ausgewählte Einflußfaktoren	28
Ehescheidungen 1997	39
Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern	46
Preisentwicklung im Jahr 1998	55
 Tabellenteil	
Übersicht	1*
Statistische Monatszahlen	2*
Ausgewählte Tabellen	30*

Herausgeber

Statistisches Bundesamt

Verlag

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3 10 1990

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3 10 1990, sie schließen Berlin-West ein

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost

Contents	Page	Table des matières	Pages
News in brief	3	Informations sommaires	3
Texts		Textes	
Gross domestic product, 1998	13	Produit intérieur brut en 1998	13
Different seasonal adjustment approaches of the statistical offices in the European Union	23	Méthodes différentes appliquées par les Offices statistiques dans l'Union européenne pour corriger les variations saisonnières	23
Labour force participation in a family context and selected factors of influence	28	Participation à la vie active en rapport avec la famille et facteurs d'influence sélectionnés	28
Divorces, 1997	39	Divorces en 1997	39
Equipment of households with durable consumer goods	46	Équipement des ménages particuliers en biens de consommation durables	46
Price movements in 1998	55	Évolution des prix en 1998	55
Tables		Tableaux	
Summary	1*	Résumé	1*
Monthly statistical figures	2*	Chiffres statistiques mensuels	2*
Selected tables	30*	Quelques tableaux sélectionnés	30*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990, they include Berlin-West

The data for the "new Lander and Berlin-East" relate to the Lander of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990

Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990, Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Lander et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est

Kurznachrichten

In eigener Sache

Statistisches Bundesamt 1999 wiederum auf Messen und Tagungen vertreten

Wie in den vergangenen Jahren ist das Statistische Bundesamt auch im Jahr 1999 wieder auf Messen und Tagungen mit einem Informationsstand vertreten.

Ob es die neuesten statistischen Informationen über Schülerinnen und Schüler oder Studierende sind, zur Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, zu Finanzen, Steuern oder zur Umwelt . . .

Wer objektive und zuverlässige Informationen braucht, ist am Stand des Statistischen Bundesamtes – Ihrem Informationsdienstleister – an der richtigen Adresse. Zum „Aufblättern“ bereit liegen hier die aktuellen Print- und elektronischen Publikationen. Mit dabei ist auch das Kompendium der amtlichen Statistik, das Statistische Jahrbuch 1998, in zwei Bänden für die Bundesrepublik Deutschland und für das Ausland sowie komplett auf CD-ROM.

Daneben finden Sie die neuesten „Blickpunkt“-Veröffentlichungen und die Neuerscheinungen aus unserem umfangreichen Standardprogramm. Auch Informationen aus dem Eurostat Data Shop des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften werden präsentiert.

Online steht Ihnen das Internetangebot des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung. Es informiert unter der Adresse „<http://www.statistik-bund.de>“ über tagesaktuelle Nachrichten und Ergebnisse für alle Nutzerkreise. 400 000 Seitenabrufe pro Monat bezeugen einen schon beachtlichen Kundenstamm. Wer noch nicht zur Internetgemeinde gehört, kann an unserem Informationsstand die virtuelle Welt der Statistik kennenlernen.

Schauen Sie doch mal vorbei!

Wir sind auf folgenden Messen und Tagungen vertreten:

Messe/Tagung	Zeitraum
CeBIT, Hannover	18. – 24. März 1999
Leipziger Buchmesse	25. – 28. März 1999
Infobase, Frankfurt am Main	18. – 20. Mai 1999
Statistische Woche, Hannover	04. – 08. Okt. 1999
Frankfurter Buchmesse	13. – 18. Okt. 1999
Leipziger Baufachmesse	20. – 24. Okt. 1999
Deutscher Außenwirtschaftstag, Bremen	26. – 28. Nov. 1999
Unternehmertag des Bundesverbandes des Deutschen Groß- und Außenhandels (BGA), Berlin	Nov. 1999

Aus aller Welt

Deutsche amtliche Statistik erfüllt die Anforderungen des IWF-Standard

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat im Internet ein Electronic Bulletin Board eingerichtet (<http://www.imf.org>), in dem seit Mitte 1996 der Special Data Dissemination Standard (SDDS) veröffentlicht wird. Der SDDS beinhaltet für jeden dem Standard beigetretenen Mitgliedstaat methodische Datenbeschreibungen und Angaben zur Verbreitung, einschließlich eines Veröffentlichungskalenders, von 20 der wichtigsten Wirtschafts- und Finanzstatistiken (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Produktionsindex, Außenhandel, Produktionspreise, Lebenshaltungskostenindex, Löhne und Gehälter, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Einnahmen und Ausgaben der Öffentlichen Haushalte, Verschuldung des Bundes, Einnahmen und Ausgaben des Bundes, Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang, Wochenausweis der Deutschen Bundesbank, Zinssätze, Aktienkursindex, Zahlungsbilanz, Währungsreserven, Auslandvermögenstatus, Devisenkurse und Bevölkerung).

Ziel des IWF-Standards ist, die den Statistiken zugrunde liegenden Methoden und Konzepte für die Datennutzer transparent zu machen und die Aktualität bei der Veröffentlichung makroökonomischer Daten zu verbessern. Die Beitrittsstaaten waren verpflichtet, verbindliche Vorgaben hinsichtlich Methodik, Aktualität und Periodizität der Datenkategorien sowie der Vorankündigung ihrer Veröffentlichungstermine bis zum Jahresende 1998 zu erfüllen. Mittlerweile sind 47 Staaten, darunter 13 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, dem Standard beigetreten, die Bundesrepublik Deutschland im Dezember 1996. Das Statistische Bundesamt hat innerhalb der deutschen amtlichen Statistik die Federführung bei der Koordinierung und Ausführung der Arbeiten und die Aufgabe des Ansprechpartners für den IWF. Als Lieferanten von Metadaten sind neben dem Statistischen Bundesamt das Bundesministerium der Finanzen, die Deutsche Bundesbank und die Bundesanstalt für Arbeit beteiligt. Der IWF veröffentlicht die deutschen Metadaten, die sich auf etwa 150 Seiten erstrecken, und den deutschen Veröffentlichungskalender seit September 1997 in seinem Electronic Bulletin Board. Zusätzlich sind, den Vorgaben des IWF entsprechend, die deutschen Veröffentlichungstermine des Statistischen Bundesamtes (<http://www.statistik-bund.de>), der Deutschen Bundesbank (<http://www.bundesbank.de>) und der Bundesanstalt für Arbeit (<http://www.arbeitsamt.de>) in

Kurznachrichten

ihren Internet-Angeboten verfügbar. Das Bundesministerium der Finanzen gibt seine Veröffentlichungstermine in seinen Monatsberichten bekannt. Termingerecht zum 31. Dezember 1998 hat die Bundesrepublik Deutschland ihre Verpflichtungen gegenüber dem IWF in vollem Umfang erfüllt.

Um den hohen Qualitätsstandard der deutschen amtlichen Statistik im Bulletin Board des IWF zu halten, werden die auf deutscher Seite Beteiligten sicherstellen, daß die Arbeits- und Zeitpläne der genannten Statistiken mit höchster Priorität auch zukünftig eingehalten werden.

Euro oder DM? Wie wird zur Außenhandelsstatistik gemeldet?

Seit dem Start der Europäischen Währungsunion am 1. Januar 1999 können alle Unternehmen, die Daten zur Außenhandelsstatistik melden, in der Übergangszeit bis zum 31. Dezember 2001 die Wertangaben wahlweise in DM oder in Euro (EUR) an das Statistische Bundesamt übermitteln. Ausgenommen hiervon sind lediglich die Anmeldungen bei der Einfuhr im Warenverkehr mit Drittländern, sofern sie im Verbund mit der Zollanmeldung erstellt werden. Hier verlangt die Zollverwaltung in der Übergangsphase weiterhin ausschließlich die Anmeldung der Werte in DM. Ab dem 1. Januar 2002 sind die Wertangaben dann generell nur noch in Euro anzumelden.

Die vorbereitenden Arbeiten vollzogen sich in mehreren Stufen: So wurden bereits im März 1998 mehrere tausend Unternehmen, die die Außenhandelsdaten auf elektronischen Datenträgern an das Statistische Bundesamt übermitteln, über die Wahlmöglichkeit informiert und mit den geänderten Datensätzen versorgt. Damit konnten diese Unternehmen, die immerhin rund 75% aller Anmeldungen (gemessen an den Datensätzen) bestreiten, rechtzeitig die DV-Programme anpassen.

Im Juli 1998 erhielten dann weitere 65 000 Unternehmen den den neuen Erfordernissen angepaßten Vordruck „N“, der der Anmeldung zur Intrahandelsstatistik dient, sowie die dazu gehörende Ausfüllanleitung. Der neue Vordruck „N“ – mit einem Ankreuzfeld für DM oder Euro im Vordruckkopf – konnte bereits 1998 verwendet werden. Ab dem 1. Januar 1999 ist nur noch dieser neue Vordruck zu verwenden; die bisherigen Vordrucke „N“ – ohne das Ankreuzfeld – dürfen nicht mehr verwendet werden. Schließlich wurde im Herbst 1998 im Benehmen mit der Zollverwaltung flächendeckend darüber informiert, wie die wahlweise Anmeldung in DM oder Euro bei den Anmeldeverfahren der Ausfuhr im Extrahandel (speziell die Anmeldung im sog. Einheitspapier) aussieht.

Die Frage bleibt, welche Währungseinheit die Unternehmen ab Januar 1999 tatsächlich bei der Anmeldung der Werte verwenden werden. Eine Umfrage bei den Unternehmen, die die Daten auf elektronischem Weg übermitteln, hat ergeben, daß etwa drei Viertel aller Unternehmen zunächst die Werte weiter in DM anmelden wollen. Für die Intrahandelsdaten wird der prozentuale Anteil etwas höher, für die Extrahandelsdaten etwas niedriger sein. Etwa 6% der Unternehmen werden gleich zu Jahresbeginn 1999 auf die Anmeldung in Euro umsteigen und diese neue Währungseinheit ausschließlich verwenden. Knapp 12% der Unternehmen gaben an, beide Währungseinheiten (also DM und Euro) zu verwenden, was bei den DV-Anmeldungen durchaus zulässig ist. Die restlichen Unternehmen hatten sich Anfang Dezember 1998 noch nicht entschieden, mit welcher Währungseinheit sie die Werte zur Außenhandelsstatistik ab Januar 1999 anmelden wollen.

Zunächst werden also die Anmeldungen in DM überwiegen. Dies gilt für die Papieranmeldungen noch mehr als für die DV-Anmeldungen. Dennoch deuten viele Unternehmen an, in absehbarer Zeit auf die Anmeldung in Euro zu wechseln. Man kann also davon ausgehen, daß der Euro als Währungseinheit für die Anmeldung des Statistischen Wertes in der Außenhandelsstatistik im Verlauf des Jahres 1999 von den Unternehmen sehr schnell angenommen werden wird.

Aus Europa

Jahrestagung der European Association of Labour Economists 1999

Die elfte Jahrestagung der European Association of Labour Economists (EALE) findet vom 23. bis zum 26. September 1999 an der Universität Regensburg statt. Die Themengebiete der Jahrestagung umfassen alle arbeitsökonomischen Fragestellungen. Das Treffen wird durch das EALE Sekretariat in Maastricht sowie Herrn Prof. Dr. J. Möller in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg (Ansprechpartner: Dr. U. Blien) organisiert.

Diejenigen, die an der Jahrestagung teilnehmen oder ein Papier vorstellen wollen, wenden sich für nähere Informationen bitte an das EALE Sekretariat. Es wird darauf hingewiesen, daß Papiere bis zum 1. März 1999 vorliegen müssen.

Weitergehende Informationen können vom EALE Sekretariat oder durch das Internet bezogen werden.

Kurznachrichten

EALE Secretariat
Professoer Hans Heijke
Research Centre for Education and the Labour Market
Maastricht University
P.O. Box 616, NL-6200 MD Maastricht
The Netherlands
Telefax: +31 43-321 0999 Telefon: +31 43-3883647
E-mail: m.romans@roa.unimaas.nl
web site: <http://www.unimaas.nl/~eale>

Aus dem Inland

Die Zeitbudgeterhebung als Scientific Use File auf CD-ROM

Die Zeitbudgeterhebung des Statistischen Bundesamtes ist – wie der Mikrozensus, das Europäische Haushaltspanel und die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe – Teil des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektes, wissenschaftlichen Nutzerinnen und Nutzern Zugang zu amtlichen Mikrodaten zu ermöglichen. Die Zeitbudgeterhebung wurde vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern der Länder bei rund 7 200 Haushalten durchgeführt. Die Befragung erfolgte zu vier Erhebungszeiträumen vom Herbst 1991 bis zum Sommer 1992. Sie ist in dieser Größenordnung (etwa 32 000 Tagebücher) die bislang aktuellste Erhebung zur Zeitverwendung in Deutschland.

Erfaßt wurde die Zeitverwendung aller Haushaltsmitglieder ab dem 12. Lebensjahr. Diese sollten an zwei aufeinanderfolgenden Tagen ihren Tagesablauf im 5-Minuten-Rhythmus in einem Tagebuch mit eigenen Worten aufschreiben. Die in den Tagebüchern beschriebenen Haupt- und gleichzeitigen Aktivitäten wurden mit Hilfe einer aus über 200 Tätigkeiten bestehenden Aktivitätenliste verschlüsselt. Ebenfalls im 5-Minuten-Rhythmus liegen Angaben zu den beteiligten bzw. anwesenden Personen, zum Ort der Hauptaktivität und für wen diese ausgeübt wird, vor.

Die – aus Gründen des Datenschutzes faktisch anonymisierten – Mikrodaten der Zeitbudgeterhebung stehen voraussichtlich Anfang 1999 als Scientific Use File Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern für eigene Analysen zur Verfügung. Bei seiner Arbeit wurde das Statistische Bundesamt von einem wissenschaftlichen Beirat aus verschiedenen Fachrichtungen unterstützt. Alle Datendateien werden sowohl im SPSS-Portable-Format (Version 6.1.3) als auch im ASCII-Format gegen eine Bearbeitungsgebühr von 130,- DM auf CD-ROM weitergegeben. Zum Ken-

nenlernen der Zeitbudgetdaten ist für Anfang Mai 1999 ein Einführungsworkshop geplant; nach rund einem Jahr soll ein Nutzer/-innen-Workshop folgen. Termin und Programminformationen sind im Internet-Angebot des Amtes unter den Veranstaltungshinweisen zu finden.

Falls Sie mit den Zeitbudgetdaten als Scientific Use File arbeiten wollen, möchten wir Sie noch auf einige wichtige Punkte hinweisen, damit Ihre Datenanforderung zügig bearbeitet werden kann. Folgende Punkte sollen in der Bestellung ersichtlich sein:

- Nutzerkreis
Die Einzelangaben dürfen nur Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen in Deutschland mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung übermittelt werden. Für den Bezug der Daten ist es deshalb zwingend erforderlich, daß Sie diesem Nutzerkreis angehören.
- Forschungsprojekt
Zusätzlich benötigen wir von Ihnen Informationen über das konkrete Forschungsprojekt, in dessen Rahmen Auswertungen mit den angeforderten Daten vorgenommen werden sollen. Aus diesem Grund bitten wir Sie außerdem um Übersendung einer kurzen Projektbeschreibung, aus der Titel, Inhalte, erwartete Ergebnisse und auch die voraussichtliche Dauer des Projekts hervorgehen.
- Verpflichtung auf Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen
Da möglicherweise Verpflichtungserklärungen bzw. persönliche Verpflichtungen erforderlich sind, ist es notwendig, daß Sie uns alle mit der Auswertung des Materials befaßten Personen namentlich benennen. Zudem müssen die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für einen vertragsgemäßen Umgang mit dem Datenmaterial gegeben sein.

Ihre schriftliche Bestellung für den Scientific Use File der Zeitbudgeterhebung senden Sie bitte an folgende Adresse:

Statistisches Bundesamt
Institut für Forschung und Entwicklung
in der Bundesstatistik
65180 Wiesbaden
Fax: 06 11/75 39 50
E-mail: erlend.holz@statistik-bund.de

Stimmt das Statistische Bundesamt einer Weitergabe der Daten zu, erhalten Sie einen Nutzungsvertrag, in welchem die rechtlichen Bedingungen des Datenzuganges geregelt werden. Weitere Informationen zur Zeitbudgeterhebung und dem Scientific Use File erhalten Sie von Erlend Holz, Tel.: (06 11) 75 38 97 sowie Dr. Manfred Ehling, Tel.: (06 11) 75 29 03.

Kurznachrichten

Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe

Zum Stichtag 1. Januar 1999 wird das Beherbergungsgewerbe der Bundesrepublik Deutschland über die zur Verfügung stehenden Übernachtungskapazitäten sowie weiteren Einrichtungen befragt. Die gesetzliche Grundlage dafür bildet das Beherbergungsstatistikgesetz (BeherbStatG) vom 14. Juli 1980. Einbezogen werden alle Beherbergungsstätten, „die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mehr als acht Gäste gleichzeitig vorübergehend zu beherbergen“ (§ 5 BeherbStatG). Damit liegt der Kapazitätserhebung derselbe Berichtsfirmenkreis zugrunde wie der monatlich durchgeführten Statistik im Beherbergungsgewerbe. Während die monatliche Beherbergungsstatistik durch die Erhebung der Zahl der Gäste und der Übernachtungen vor allem den Zweck erfüllt, kurzfristige Entwicklungen aufzuzeigen und insofern als ein Konjunkturindikator für die deutsche Fremdenverkehrswirtschaft dient, besteht die Aufgabe der Kapazitätserhebung darin, in zeitlich größeren Abständen (in der Regel alle 6 Jahre) eine Bestandsaufnahme über Umfang und Struktur des Beherbergungsangebots in quantitativer und qualitativer Hinsicht vorzunehmen.

Erfaßt werden Art und Anzahl der Beherbergungsstätten sowie deren Ausstattung beispielsweise mit Sport- und Freizeiteinrichtungen, mit medizinischen Kureinrichtungen, Konferenz- und Tagungsräumen u. a. m. Erhoben werden auch die Anzahl und Ausstattung der Beherbergungseinheiten (Gästezimmer oder Wohneinheiten) sowie deren Preise.

Die Kapazitäten im Campingbereich werden mit einem gesonderten Erhebungsvordruck ermittelt. Hier werden u. a. die Art des Campingplatzes (Urlaubscamping oder Dauercamping), die Zahl der vorhandenen Stellplätze, die Ausstattung mit Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie mit Ver- und Entsorgungseinrichtungen erfaßt.

Bei der Beherbergungsstatistik handelt es sich um eine dezentrale Statistik. Die Erhebung und Aufbereitung der Daten wird von den Statistischen Ämtern der Länder durchgeführt, die ihre Ergebnisse an das Statistische Bundesamt weiterleiten, wo dann das Bundesergebnis zusammengestellt wird. Mit ersten Ergebnissen der Kapazitätserhebung auf Bundesebene ist im Oktober 1999 zu rechnen.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe V A, Telefon (06 11) 75 22 79, erhältlich.

Aufstiegsfortbildungsförderung 1997

1997 war das zweite Jahr, in dem Leistungen nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) gewährt wurden. Mit dem AFBG – auch „Meister-BAföG“ genannt – wurde 1996 erstmals für alle Fachkräfte ein gesetzlich verankerter Rechtsanspruch auf staatliche Unterstützung für die berufliche Weiterbildung geschaffen. Das AFBG verfolgt das Ziel, Teilnehmer/-innen an Maßnahmen der beruflichen Fortbildung durch finanzielle Unterstützung abzusichern. Ferner soll durch eine verringerte Rückzahlung der gewährten Darlehen ein Anreiz geboten werden, den Weg in die berufliche Selbständigkeit zu wagen.

Der von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen angestrebte Fortbildungsabschluß muß über dem Niveau einer Facharbeiter-, Gesellen-, Gehilfenprüfung oder eines Berufsfachabschlusses liegen. Damit erstreckt sich die Förderung auf alle Bildungsmaßnahmen im Bereich der gewerblichen Wirtschaft, der Freien Berufe, der Hauswirtschaft und der Landwirtschaft, die gezielt auf entsprechende anerkannte Prüfungen nach der Handwerksordnung, dem Berufsbildungsgesetz oder nach Bundes- oder Landesrecht vorbereiten.

Die Leistungen für die Teilnehmer bestehen aus einem sogenannten Maßnahmebeitrag (für Lehrgangs- und Prüfungsgebühren), der als einmaliger Darlehensbetrag bis zu 20 000 DM bereitgestellt wird. Ferner sind Zuschüsse für den Lebensunterhalt und die Kinderbetreuung sowie ein Unterhaltsdarlehensbetrag vorgesehen.

1997, im zweiten Jahr nach Einführung des AFBG, wurden 49 346 Geförderte gezählt. Gegenüber dem ersten Förderungsjahr 1996 bedeutete dies eine Steigerung um 68%. Die Förderung wurde überwiegend von männlichen Fachkräften genutzt (41 083 oder 83% aller Geförderten); dementsprechend waren nur 8 262 oder 17% der Geförderten weiblich. Allerdings war bei den geförderten Frauen ein Anstieg gegenüber 1996 von 92% zu verzeichnen.

Knapp zwei Drittel (31 212 oder 63%) der Geförderten nahmen an einer Vollzeitfortbildung teil, davon 61% der geförderten Frauen und 64% der geförderten Männer. Eine Teilzeitfortbildung wählten 18 134 Geförderte.

38% der Teilnehmer/-innen bildeten sich in Maßnahmen mit einer Dauer von bis zu einem Jahr fort. Weitere 35% schließen ihre Fortbildung nach zwei Jahren sowie 20% nach drei Jahren ab.

Die Geförderten waren überwiegend zwischen 20 und 35 Jahre alt; mit 43% hatten die 25- bis unter 30jährigen den größten Anteil, gefolgt von den 30 bis

Kurznachrichten

unter 35 Jahre alten Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit 25 % und den 20- bis unter 25jährigen mit 17 %.

Der Familienstand ist nur von Vollzeitgeförderten anzugeben. Etwa drei Viertel oder rund 76 % dieser Personen waren alleinstehend. Bei den Teilnehmerinnen fiel dieser Anteil mit knapp 80 % sogar etwas höher aus als bei den männlichen Teilnehmern (etwa 71 %).

49919 Teilnehmer/-innen an Fortbildungsmaßnahmen waren 1997 Deutsche im Sinne des Grundgesetzes. Dies entsprach einem Anteil von 97 % aller Geförderten; dieser Wert wurde sowohl für Voll- und Teilzeitfälle als auch für Männer und Frauen ermittelt. Knapp die Hälfte der ausländischen Teilnehmer/-innen stammte aus Ländern der Europäischen Union.

Eine Verteilung nach Fortbildungsstätten zeigte für 1997, daß 23 094 Geförderte, und damit fast jede zweite Person (rund 47 %), einen Lehrgang an öffentlichen Instituten durchführten. An zweiter Stelle folgten die öffentlichen Schulen mit 14 568 Geförderten (30 %).

Bei den Fortbildungszielen standen Fortbildungsmaßnahmen nach der Handwerksordnung (z. B. als Bäcker- oder Zahntechnikermeister) mit 33 999 Geförderten an erster Stelle; dies waren mehr als zwei Drittel aller Personen. Nach dem Berufsbildungsgesetz (z. B. als Fachkaufmann, Fachwirt oder Industriemeister) bildeten sich 10 240 Teilnehmer/-innen fort; dies entsprach einem Fünftel aller Geförderten. Eine Fortbildung nach vergleichbarem Bundesrecht (z. B. als Schiffsbetriebsmeister) bzw. Landesrecht (z. B. als Fachkrankenschwester) wurde von 1 655 bzw. 3 452 Geförderten durchgeführt.

Der finanzielle Aufwand betrug 1997 335 Mill. DM, davon wurden 290 Mill. DM als Darlehen bewilligt und 45 Mill. DM als Zuschuß gewährt. Dies bedeutete gegenüber 1996 eine Zunahme von 98 Mill. DM oder über 40 % beim finanziellen Aufwand insgesamt bzw. 77 Mill. DM (36 %) bei Darlehen und 21 Mill. DM (86 %) bei Zuschüssen. Geförderte in einer Vollzeitfortbildung erhielten 1997 rund 280 Mill. DM, davon wurden knapp 235 Mill. DM als Darlehen (120 Mill. DM zum Lebensunterhalt und knapp 115 Mill. DM als Maßnahmebeitrag) bewilligt. Ferner wurden 45 Mill. DM Zuschuß zum Lebensunterhalt bzw. zur Kinderbetreuung ausgezahlt. Geförderte mit einer Teilzeitfortbildung erhielten 1997 55 Mill. DM – fast ausschließlich als Maßnahmebeitrag – Darlehen.

Im Jahr 1997 betrug der durchschnittliche Beitrag zum Lebensunterhalt 1 221 DM pro Person und Monat (1996: 1 211 DM); rund 40 % wurden als Zuschuß und 60 % als Darlehen gewährt. Die Verteilung

auf Zuschuß und Darlehen blieb unverändert. Das Darlehen zur Finanzierung der Lehrgangs- und Prüfungsgebühren ist in diesem Durchschnittsbetrag nicht enthalten.

Weitere Ergebnisse, auch gegliedert nach Fortbildungsstätten, können der Fachserie 11 „Bildung und Kultur“, Reihe 8 „Aufstiegsförderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) 1997“, entnommen werden, die über den Buchhandel oder die Verlagsauslieferung des Verlages Metzler-Poeschel (nähere Angaben siehe Impressum) zu beziehen ist.

Kompakt

Bilanz „1 Jahr Eurostat Data Shop Berlin“

Mit Ablauf des Jahres 1998 endete für den „Eurostat Data Shop“ des Statistischen Bundesamtes in Berlin das erste Geschäftsjahr. Der „Eurostat Data Shop“ ist, wie bereits früher berichtet, ein spezieller Auskunftsdienst, der Interessenten aktuelle, harmonisierte und vergleichbare statistische Informationen über die Europäische Union (EU) und ihre Mitgliedstaaten auf der Basis aktueller Datenbanken anbietet. Er bettet sich in ein Netzwerk ähnlicher Einrichtungen ein, das mittlerweile in nahezu allen EU-Mitgliedstaaten unter dem Dach der amtlichen Statistik errichtet wurde.

Ein Jahr nach seiner Eröffnung hat sich der „Eurostat Data Shop Berlin“ als moderner Informationsanbieter in der deutschen Hauptstadt etabliert und kann auf beachtliche Erfolge verweisen. Bis Jahresende 1998 hatte er mehr als 1 000 feste Kunden gewonnen, von denen viele regelmäßig europäische Statistiken nachfragen.

Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des „Eurostat Data Shop Berlin“ mehr als 6 500 Anfragen bearbeitet. Die Informationswünsche betrafen nahezu alle statistischen Sachgebiete, doch standen insbesondere die internationalen Handelsverflechtungen der EU, Angaben zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion sowie zur EU-Binnenkonjunktur (Arbeitsmarkt, Bruttoinlandsprodukt, Produktionsindizes) im Mittelpunkt.

Interessenten können sich über das Statistik- und Dienstleistungsangebot des „Eurostat Data Shop Berlin“ unter folgender Anschrift informieren bzw. das kostenlose Data Shop-Faltblatt bestellen:

Kurznachrichten

Statistisches Bundesamt
Eurostat Data Shop Berlin
Otto-Braun-Straße 70-72
10178 Berlin
Tel.: 030/23 24-64 27/28
Fax: 030/23 24-64 30
E-mail: stba-berlin.datashop@t-online.de

Übersicht über nichtadministrative Gebietsgliederungen

Neben den administrativen bilden die nichtadministrativen Gebietsgliederungen eine wichtige Arbeitsgrundlage für die räumliche Planung, Forschung und Politik. Für unterschiedliche Zielsetzungen wurden deshalb auf Bundes- und Landesebene eine Reihe von nichtadministrativen Gebietsgliederungen gebildet, die sich überwiegend aus Verwaltungseinheiten wie Gemeinden oder Kreisen zusammensetzen. Aufgrund der Gebietsreformen in den neuen Ländern und von Strukturänderungen im früheren Bundesgebiet sind in den vergangenen Jahren viele nichtadministrative Gebietsgliederungen überarbeitet worden. Die meisten Gliederungen liegen inzwischen auch für die neuen Länder und Berlin-Ost vor. Hierzu zählen u. a. die Arbeitsmarktregionen, die Raumordnungsregionen und die Siedlungsstrukturellen Gebietstypen.

Eine aktualisierte Arbeitsunterlage des Statistischen Bundesamtes beschreibt die wichtigsten nichtadministrativen Gebietsgliederungen, die auch Basis für statistische Auswertungen sind. Neben den Abgrenzungskriterien werden u. a. die rechtlichen Grundlagen und die Bezugsquellen genannt. In den meisten Fällen sind ein aktuelles Verzeichnis/Liste und eine Karte der entsprechenden Gliederung beigelegt.

Die Übersicht kann kostenlos beim Statistischen Bundesamt, Gruppe I A, Telefon (06 11) 75 29 28, angefordert werden.

Systematisches Verzeichnis der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1998

Seit Mitte der achtziger Jahre waren die Bemühungen der statistischen Ämter auf internationaler und europäischer Ebene verstärkt darauf gerichtet, Klassifikationen als Koordinierungs- und Standardisierungsinstrumente zu harmonisieren, um die Vergleichbarkeit statistischer Daten zu gewährleisten bzw. zu verbessern. Dieses Ziel hatten auch die Arbeiten an der (internationalen) Klassifikation der Verwendungszwecke des Individualverbrauchs (COICOP – Classification of individual consumption

by purpose), einem wichtigen Bestandteil des Internationalen als auch des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Die COICOP wird darüber hinaus – allerdings tiefer untergliedert – in den Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte, bei den Preisindizes für die Lebenshaltung und bei der Ermittlung von Kaufkraftparitäten angewendet.

Die Federführung für die Arbeiten an der COICOP lag bei der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). In allen Projektphasen bestand eine enge Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat).

Schon zu einem frühen Zeitpunkt hatte Eurostat signalisiert, daß die COICOP in verschiedenen Statistikbereichen eingeführt werden sollte. Es lag somit nahe, die Gliederung des Individualkonsums im neuen Systematischen Verzeichnis der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte (SEA 98) an der Gliederungsstruktur der COICOP auszurichten. Dies geschah dadurch, daß die relativ grobe Struktur der COICOP als Basisgliederung in die SEA 98 übernommen wurde und darauf aufbauend die für nationale Zwecke erforderlichen detaillierten Untergliederungen entwickelt wurden.

Dabei galt es auch, den Aktualisierungsbedarf aufgrund des gesellschaftlichen Wandels zu berücksichtigen. Zu erwähnen sind hier vor allem das erweiterte Güterangebot (z. B. auf dem Gebiet der Mikroelektronik) sowie veränderte Verbrauchsgewohnheiten (z. B. das zunehmende Gewicht der Ausgaben für Freizeitaktivitäten). Daneben waren neue Regelungen im System der Sozialversicherung in Betracht zu ziehen (z. B. Pflegeversicherung, Zuzahlungen im Gesundheitswesen), die sich im Budget der privaten Haushalte und folglich in der SEA 98 niedergeschlagen haben.

Die Einführung zur SEA 98 informiert über die Anwendungsgebiete der SEA, ihre methodischen Grundlagen sowie den Bezug zur COICOP und schließlich über die wesentlichen Änderungen der SEA 98 gegenüber der Ausgabe 1983.

Der systematische Teil umfaßt die Klassifikation der Einnahmen der privaten Haushalte, die Klassifikation der Verwendungszwecke des Individualkonsums sowie die Klassifikation der Ausgaben der privaten Haushalte, die nicht als Individualkonsum definiert sind.

Der Anhang enthält die Gegenüberstellungen SEA 98 – SEA 83 bzw. SEA 83 – SEA 98 sowie eine Übersicht, in der die Güter des Individualkonsums nach den Kategorien Dienstleistungen, Verbrauchsgüter sowie kurzlebige und langlebige Gebrauchsgüter gruppiert sind.

Kurznachrichten

Das alphabetische Stichwortverzeichnis mit rund 10 000 Positionen soll in erster Linie dazu dienen, das Auffinden spezieller Einnahme- und Ausgabearten innerhalb des systematischen Verzeichnisses sowie deren Verschlüsselung zu erleichtern.

Weitere Informationen zur COICOP sowie zur SEA 98 sind beim Statistischen Bundesamt, Gruppe IV E, Telefon (06 11) 75 23 52 oder 75 25 25 zu erhalten.

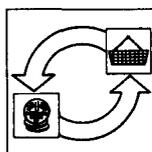
Beiträge zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen

Im Rahmen der Schriftenreihe Beiträge zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen neu erschienen sind der Abschlußbericht einer vom wissenschaftlichen Beirat „Umweltökonomische Gesamtrechnung“ beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit in Auftrag gegebenen Studie, in deren Rahmen fünf ausgewählte ökonomische Modelle im Hinblick auf ihre Eignung zur Erfassung der Veränderungen der Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland in Richtung auf eine stärkere Umweltverträglichkeit untersucht und bewertet wurden, sowie die Ergebnisse eines Forschungsvorhabens aus dem Themenbereich der Material- und Energieflußrechnungen.

Die beiden Veröffentlichungen „Möglichkeiten der Erfassung länderübergreifender Materialströme mit Hilfe von internationalen Input-Output-Verflechtungen“ von Reiner Stäglin und „Fünf makroökonomische Modelle zur Erfassung der Wirkungen umweltpolitischer Maßnahmen – eine vergleichende Betrachtung“ von Joachim Frohn, Ulrich Leuchtmann und Roman Kräussl (Band 6 bzw. 7 der Schriftenreihe) sind über den Buchhandel oder die Verlagsauslieferung des Verlages Metzler-Poeschel (nähere Angaben siehe Impressum) zu beziehen.

Aus diesem Heft

Bruttoinlandsprodukt 1998



Mit diesem Aufsatz gibt das Statistische Bundesamt einen Überblick über die ersten vorläufigen Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das Jahr 1998: Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich im Jahr 1998 gegenüber 1997 real um 2,8 % nach einem Anstieg von 2,2 % im Jahr 1997.

Während das Bruttoinlandsprodukt im früheren Bundesgebiet im Jahr 1998 real um 2,9 % zunahm, vergrößerte es sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 2,1 % gegenüber 1997.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahr 1998 von 33,98 Mill. Erwerbstätigen erbracht, das waren 13 000 Personen mehr als im Jahresdurchschnitt 1997. Im früheren Bundesgebiet nahm die Erwerbstätigenzahl um 0,1 % zu, während sie in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 0,4 % zurückging. In Deutschland waren 1998 im Jahresdurchschnitt 4,28 Mill. Personen als arbeitslos registriert, 2,4 % weniger als im Vorjahr. Der Anteil der registrierten Arbeitslosen an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen verringerte sich von 11,4 % im Jahr 1997 auf 11,2 % im Jahresdurchschnitt 1998.

Die Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts zeigt, daß die stärksten Wachstumsimpulse von den Dienstleistungsunternehmen ausgingen, deren Wertschöpfung 1998 real um 4,4 % über dem Vorjahreswert lag. Während das Produzierende Gewerbe (+ 3,9 %), Handel und Verkehr (+ 3,4 %) und die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (+ 3,3 %) ebenfalls deutlich zulegten, ging die reale Bruttowertschöpfung des Staates, der Privaten Haushalte u. ä. mit -0,1 % leicht zurück.

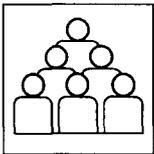
Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts trugen die Auslandsnachfrage und die Investitionen in Ausrüstungen überdurchschnittlich zum Wirtschaftswachstum 1998 bei. Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen hat 1998 real um 5,9 % zugenommen. Die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen stieg um 5,2 %. Der Außenbeitrag, also der Saldo von Ausfuhr und Einfuhr, erhöhte sich real um 7,4 Mrd. DM, nachdem der Anstieg im Jahr 1997 noch 24,6 Mrd. DM betragen hatte. In der Inlandsnachfrage nahmen die Ausrüstungsinvestitionen mit 8,6 % deutlich stärker zu als das Bruttoinlandsprodukt. Dagegen stiegen der Private Verbrauch (+ 1,7 %) und der Staatsverbrauch (+ 0,5 %) nur unterdurchschnitt-

Kurznachrichten

lich. Die Bauinvestitionen gingen mit $-4,2\%$ erneut zurück. Die Vorratsveränderung, die zu diesem frühen Zeitpunkt im wesentlichen als Differenz zwischen dem Ergebnis der Entstehungsrechnung und der anderen Verwendungsgrößen ermittelt wird, nahm um 41 Mrd. DM zu.

In jeweiligen Preisen waren 1998 das Bruttoinlandsprodukt mit 3762 Mrd. DM (1923 Mrd. Euro) um $3,8\%$ und das Bruttosozialprodukt mit 3727 Mrd. DM (1906 Mrd. Euro) um $3,5\%$ höher als 1997. Das deutsche Volkseinkommen stieg 1998 gegenüber dem Vorjahr um $3,8\%$ auf 2838 Mrd. DM (1451 Mrd. Euro). Dies war die höchste Zuwachsrate seit dem Jahr 1994 ($+4,6\%$). Je Einwohner wuchs das Volkseinkommen in Deutschland auf 34600 DM bzw. 17700 Euro ($+3,8\%$).

Unterschiedliche Verfahrensweisen der Statistischen Ämter in der Europäischen Union bei der Saisonbereinigung

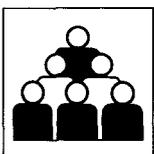


Die Komponentenerlegung von Zeitreihen und insbesondere der Teilaspekt der Saisonbereinigung gehören in der empirischen Wirtschaftsforschung zu den Standardhilfsmitteln bei der Beurteilung der

Konjunkturlage. Deshalb veröffentlichen auch die europäischen Zentralämter für Statistik solche Analysedaten.

Der Aufsatz informiert über unterschiedliche Vorgehensweisen bei der Anwendung von Zeitreihenanalyseverfahren. Im einzelnen werden die Komponentenerlegung (Saisonbereinigung), die Ausreißer- und die Kalendereinigung sowie die Veröffentlichungspraxis behandelt.

Die Erwerbsbeteiligung im Familienzusammenhang und ausgewählte Einflußfaktoren

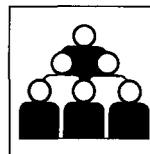


Die familiäre Situation wirkt sich fast nur auf das Erwerbsverhalten der Frauen aus. Ihre Erwerbsneigung sinkt in Ost und West mit steigender Kinderzahl und hängt auch maßgeblich vom Alter des jüngsten Kindes ab.

Die Ergebnisse des Mikrozensus zeigen aber auch die Unterschiede zwischen den Frauen in den Teilgebieten auf: Im früheren Bundesgebiet legen Mütter eher eine Familienpause ein. Viele treten auch beruf-

lich kürzer und sehen in der Teilzeitbeschäftigung die Chance, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. In den neuen Ländern, wo schon zu DDR-Zeiten die meisten Mütter allenfalls das „Babyjahr“ in Anspruch nahmen, veranlassen neben diesem traditionellen Verhalten die gegenüber dem Westen niedrigeren Einkommensverhältnisse und auch die unsicheren beruflichen Perspektiven die Frauen zu einer deutlich höheren Erwerbsneigung. Eine Teilzeittätigkeit stellt dabei für die Frauen im Osten zur Zeit keine Kompromißlösung dar.

Ehescheidungen 1997



Der vorliegende Beitrag stellt Ergebnisse aus der Statistik der Ehescheidungen für das Berichtsjahr 1997 vor. Da sich das Scheidungsverhalten der Bevölkerung im Westen und Osten Deutschlands immer noch unterscheidet, werden die zentralen Ergebnisse auch getrennt für die Gebietsteile erörtert.

Im Jahr 1997 registrierte die amtliche Statistik sowohl im Westen als auch im Osten Deutschlands eine weitere Zunahme der Scheidungen. Gegenüber dem Jahr 1996 stieg die Zahl der Ehescheidungen im früheren Bundesgebiet einschließlich Berlin um $5,5\%$ auf 161270 (1996: 152800). In den neuen Bundesländern wurden 1997 26540 Ehescheidungen gezählt, was einem Anstieg gegenüber 1996 von $16,6\%$ entspricht. Für Deutschland insgesamt ergab sich damit gegenüber 1996 eine Zunahme der Ehescheidungen um 7% auf 187800 im Jahr 1997. Von 1000 bestehenden Ehen wurden 1997 10 geschieden.

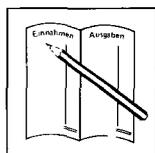
Auch 1997 wurde die Mehrheit der Scheidungsanträge von den Frauen gestellt ($61,3\%$). Der ganz überwiegende Teil der Scheidungen erfolgte dabei einverständlich nach einjähriger Trennung ($69,6\%$).

Die Zahl der von Ehescheidungen betroffenen minderjährigen Kinder ist gegenüber 1996 nochmals angestiegen, im Westen um $8,3\%$ und im Osten um $16,9\%$. Insgesamt waren im Jahr 1997 in Deutschland 163110 Kinder von der Scheidung ihrer Eltern betroffen (135520 im Westen und 27590 im Osten).

Auch in regionaler Hinsicht gab es Strukturunterschiede: Im Osten Deutschlands variierte die auf 10000 Einwohner bezogene Scheidungsziffer zwischen $16,6$ Ehescheidungen in Sachsen-Anhalt und $21,0$ Ehescheidungen in Mecklenburg-Vorpommern. Im Westen wiesen die drei Stadtstaaten zusammen genommen mit 29 Scheidungen je 10000 Einwohner eine höhere Scheidungsrate als die Flächenländer auf. Dort gab es $23,2$ Ehescheidungen je 10000 Einwohner.

Kurznachrichten

Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern

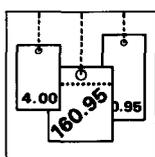


Zunächst werden methodische Unterschiede der Einkommens- und Verbrauchsstichproben 1993 und 1998 hinsichtlich des einleitenden Interviews erörtert sowie die erfolgreiche Werbung von Haushalten für

die Teilnahme an der Erhebung durch die Statistischen Ämter der Länder kurz dargestellt. Ausführlich wird auf Veränderungen beim Ausstattungsgrad sowie -bestand der Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern gegenüber 1993 und auf bestehende Unterschiede 1998 zwischen früherem Bundesgebiet und neuen Ländern und Berlin-Ost bzw. nach bestimmten Haushaltsmerkmalen eingegangen. Dabei bezeichnet Ausstattungsgrad den prozentualen Anteil von Haushalten, in denen das entsprechende Gebrauchsgut ein- oder mehrfach vorhanden ist, der Ausstattungbestand ist die Anzahl der Gebrauchsgüter, die je 100 Haushalte vorhanden sind.

Es zeigt sich, daß bei der „Standardausrüstung“ in fast allen Haushalten ein gutes Niveau erreicht ist. Bei teureren und neuartigen Gütern wurden in Abhängigkeit von der Höhe des Haushaltsnettoeinkommens, der Haushaltsgröße und des Alters Unterschiede im Ausstattungsgrad deutlich. „Gut situierte Haushalte“ verfügen häufig über Mehrfachausstattungen.

Preisentwicklung im Jahr 1998



Außenwirtschaftliche Einflüsse haben einen wesentlichen Beitrag zu dem im Berichtsjahr sehr milden Preisklima in Deutschland geleistet. Die Preiseinbrüche für wichtige, an den internationalen Rohstoffbörsen

gehandelte Waren, hier sind insbesondere die Energierohstoffe zu nennen, bei gleichzeitig stabilem Außenwert der D-Mark, haben die Importrechnung für die deutsche Wirtschaft spürbar sinken lassen. Die importierten Waren verbilligten sich von Dezember 1997 bis Dezember 1998 im Durchschnitt um 6,0%. Aufgrund dieser günstigen Preisentwicklung auf der Einfuhrseite sowie einer moderaten Entwicklung der Lohnkosten kam es im Jahr 1998 auf der Erzeugerseite sowie auf der Großhandelsstufe zu Preisrückgängen. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) lag im Dezember 1998 um 1,7% unter dem Stand vom Dezember 1997 und der Index der Großhandelsverkaufspreise ging im gleichen Zeitraum sogar um 4,5% zurück. Infolge der anhaltend schwachen Konjunktur im Bau-

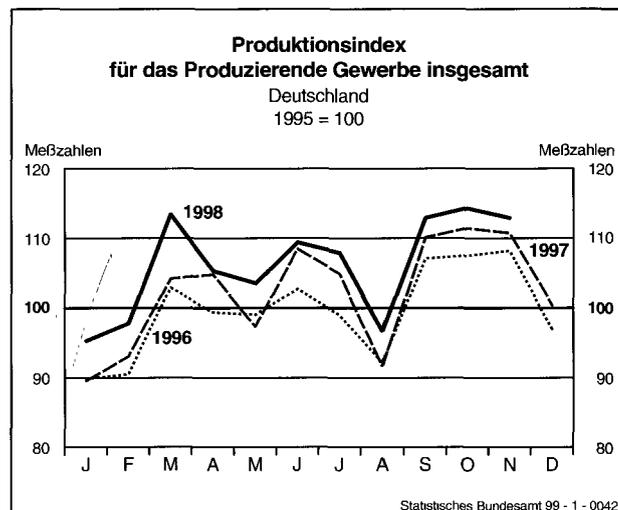
gewerbe – hier zeigte sich im Berichtsjahr nur im westdeutschen Eigenheimbau eine Nachfragebelebung – gab es für die Bauunternehmen im Berichtsjahr keine Preiserhöhungsspielräume; der Preisindex für Wohngebäude in konventioneller Bauart ging von November 1997 auf November 1998 geringfügig (-0,1%) zurück.

Die günstige Preisentwicklung auf der Erzeuger- und Großhandelsstufe übertrug sich im Berichtsjahr auch auf die Verbraucherstufe. Da zudem der Anstieg der Wohnungsmieten sowie der Dienstleistungspreise deutlich gebremst werden konnte, stieg der Preisindex für die Lebenshaltung für Deutschland von Dezember 1997 bis Dezember 1998 nur noch um 0,5%. Dies ist die niedrigste Teuerungsrate seit Beginn der Indexberechnungen für ganz Deutschland im Jahr 1991, obwohl im April 1998 der Regelsatz der Mehrwertsteuer von 15 auf 16% angehoben wurde. Die Verbraucherpreisentwicklung im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern verlief weitgehend parallel; die ostdeutsche Teuerungsrate war im Dezember 1998 nur geringfügig höher (+0,6%) als die westdeutsche (+0,5%).

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes lag im November 1998 mit einem Stand von 112,9 (1995=100) um 2,0% höher als im November 1997.



Kurznachrichten

Einzelhandel

Die Einzelhandelsunternehmen in Deutschland setzten im November 1998 nominal und real jeweils 3,5% mehr als im November 1997 um. Der von Januar bis November 1998 erzielte Umsatz lag nominal um 0,7% und real um 0,5% über dem im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

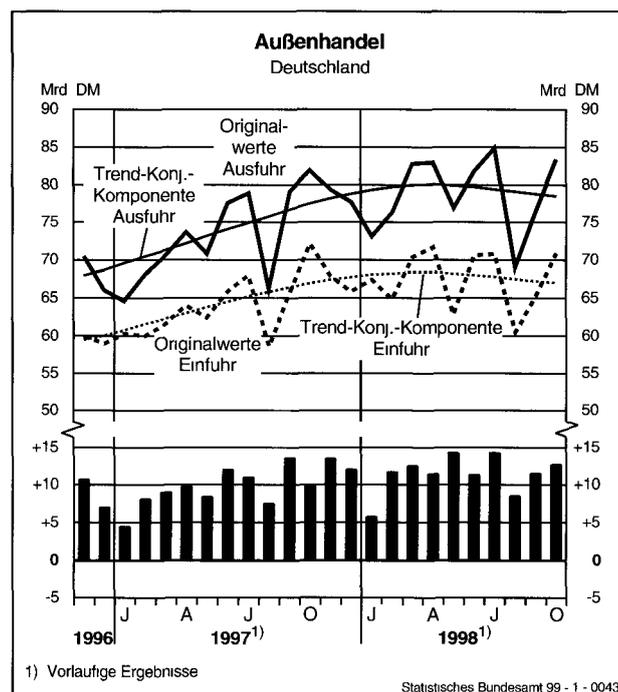
Im November 1998 allein erzielten der Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie die Apotheken (nominal +8,4%, real +5,3%), der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (nominal +5,7%, real +5,4%) und der sonstige Facheinzelhandel, der Gebrauchs- und Verbrauchsgüter anbietet (nominal +3,0%, real +1,8%), nominal und real höhere Umsätze als im Vorjahresmonat. In den anderen Bereichen des Einzelhandels war die Umsatzentwicklung weniger expansiv: im Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen, zu dem auch der Versandhandel zählt, (nominal -3,5%, real +3,5%), und im Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (nominal -3,1%, real -3,7%).

Im November 1998 wurde im Vergleich zum Oktober 1998 im Einzelhandel nach Kalender- und Saisonbereinigung nominal 3,4% und real 3,3% mehr abgesetzt.

Außenhandel

Im Oktober 1998 wurden von Deutschland Waren im Wert von 83,4 Mrd. DM ausgeführt und im Wert von 70,9 Mrd. DM eingeführt. Die deutschen Ausfuhren lagen damit im Berichtsmonat um 1,9% höher und die Einfuhren um 1,7% niedriger als im Oktober 1997. Nachdem im September sowohl der Export als auch der Importwert unter dem Vorjahresniveau lagen, setzte sich einführseitig die Abschwächung verstärkt fort. Vor allem aufgrund des Einfuhrrückgangs verzeichnete die Außenhandelsbilanz einen Überschuß in Höhe von 12,6 Mrd. DM, der aber nicht ausreichte, die im Rahmen der anderen Teilbilanzen der Leistungsbilanz aufgetretenen Defizite zu kompensieren. Daher schloß die Leistungsbilanz im Berichtsmonat mit einem Defizit von 3,8 Mrd. DM ab. Zu berücksichtigen ist, daß die wertmäßige Abschwächung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs teilweise durch den Rückgang der Aus- und Einfuhrpreise bedingt war. So sank im Vorjahresvergleich der Index der Ausfuhrpreise um 0,9%, und der der Einfuhrpreise fiel sogar 5,7% niedriger aus.

Die Trend-Konjunktur-Komponente (Berliner Verfahren, Version 4), die seit April 1998 für die Aus- und Einfuhr im Vormonatsvergleich negative Verände-



rungenraten aufweist, zeigt derzeit keinen Umschwung der Außenhandelskonjunktur an. Auch nach den Prognosen verschiedener Wirtschaftsinstitute und dem Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wird sich die Ausfuhr im Jahr 1999 – wie schon im zweiten Halbjahr 1998 – deutlich schwächer entwickeln. Der weitere Rückgang des Einfuhrwerts wird als Zeichen der verhalten gewordenen Binnenkonjunktur gewertet.

Im Oktober 1998 lagen die Zuwächse der nominalen Aus- und Einfuhrwerte im Vormonatsvergleich bei 8,9 bzw. 8,7%. Nach der Kalender- und Saisonbereinigung, die typisch saisonale Schwankungen rechnerisch ausschaltet und von daher berücksichtigt, daß die Außenhandelsdaten im Monat Oktober üblicherweise höher als im September ausfallen, kam es hingegen weder bei der Ausfuhr (+2,9%) noch bei der Einfuhr (+0,3%) im Vormonatsvergleich zu starken Veränderungen.

Bruttoinlandsprodukt 1998

Vorbemerkung

In diesem Aufsatz gibt das Statistische Bundesamt einen ersten Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1998. Die Berechnungen beruhen auf den bis Anfang Januar 1999 verfügbaren Informationen. Die Werte für den Dezember 1998 wurden komplett und für den November nahezu vollständig freigeschätzt. Auch für davorliegende Monate sind die Schätzgrundlagen in vielen Fällen noch lückenhaft.

Die in diesem Aufsatz enthaltenen Angaben wurden bereits am 14. Januar 1999 als Pressemitteilung und in der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.1 „Erste Ergebnisse der Inlandsproduktberechnung“ veröffentlicht. Dieser äußerst frühe Termin erklärt sich daraus, daß der Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung im Januar eines jeden Jahres dem Deutschen Bundestag und dem Deutschen Bundesrat vorgelegt wird. Die aktuellen amtlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind als Ausgangspunkt für die Jahresprojektion der Bundesregierung erforderlich. Wegen des erwähnten hohen Schätzanteils vor allem im vierten Quartal werden nur Jahresergebnisse veröffentlicht. Aus der Differenz zwischen den hier veröffentlichten Jahresdaten und der Summe der bislang für die ersten drei Quartale 1998 veröffentlichten Ergebnisse kann nicht auf den Ansatz für das vierte Quartal geschlossen werden, denn die Berechnungen für die ersten drei Quartale wurden im Zuge der Jahresrechnung ebenfalls überarbeitet.

Im nächsten Jahr um diese Zeit wird das Statistische Bundesamt im entsprechenden Aufsatz revidierte Ergebnisse für das Jahr 1999 vorlegen. Diese Ergebnisse werden sich wesentlich von den gegenwärtigen Darstellungen unterscheiden: Mit der Einführung des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995 im April 1999 ändern sich Abgrenzungen und Definitionen, die sich zum Teil spürbar auf die Höhe des Bruttoinlandsprodukts und Bruttosozialprodukts auswirken, werden Gliederungen, u. a. der Wirtschaftsbereiche und der Gütergruppen, sowie die Darstellung der Sektoren neu eingeführt bzw. angepaßt, darüber hinaus wird eine Reihe von Begriffen modifiziert und die Preisbasis für die Berechnung realer Größen auf das Jahr 1995 umgestellt. Eine weitere bedeutende Änderung wird darin bestehen, daß die regionale Aufteilung der Ergebnisse vollständig vom Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder vorgenommen wird. Dies betrifft auch den Ergebnismachweis für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost. Das Statistische Bundesamt wird ausführlich über diese Revision berichten. Hierzu sind zunächst ein Methodenaufsatz in dieser Zeitschrift sowie ein Sonderband S. 20 der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ mit Zahlenreihen ab 1991 vorgesehen.

1 Entstehung des Inlandsprodukts

Das Bruttoinlandsprodukt, der Wert der im Inland erwirtschafteten Leistung, nahm nach ersten vorläufigen Berechnungen 1998 gegenüber 1997 in Deutschland real um 2,8% zu (siehe Tabelle 1). Damit wird für Deutschland

Tabelle 1 Bruttoinlandsprodukt und Sozialprodukt
Deutschland

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1991		
	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttosozialprodukt (Sp. 1+2)	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttosozialprodukt (Sp. 4+5)
	1	2	3	4	5	6
	Mrd. DM					
1996	3 523,5	- 26,0	3 497,5	3 034,6	- 22,6	3 012,0
1997	3 624,0	- 23,9	3 600,1	3 101,4	- 20,5	3 080,9
1998	3 761,5	- 34,2	3 727,3	3 189,0	- 29,3	3 159,7
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1997	+ 2,9	x	+ 2,9	+ 2,2	x	+ 2,3
1998	+ 3,8	x	+ 3,5	+ 2,8	x	+ 2,6

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis – ²⁾ Aus der übrigen Welt empfangene abzüglich an die übrige Welt geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen

das höchste jährliche Wirtschaftswachstum seit der deutschen Vereinigung nachgewiesen. Es war – wie die folgende Übersicht zeigt – ähnlich hoch wie im Jahr 1994, aber deutlich höher als in den übrigen Jahren:

Reales Bruttoinlandsprodukt in Deutschland
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
+ 2,2	- 1,2	+ 2,7	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,8

Während sich das reale Bruttoinlandsprodukt im früheren Bundesgebiet um 2,9% erhöhte (nach +2,3% im Jahr 1997, siehe Tabelle 2), nahm die wirtschaftliche Leistung in den neuen Ländern und Berlin-Ost nur um 2,1% zu (1997: +1,7%). Damit fiel das Wachstum in den neuen Ländern auch 1998 wieder schwächer aus als im früheren Bundesgebiet, was vor allem auf den starken Rückgang der Bautätigkeit zurückzuführen ist.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahr 1998 von 33,98 Mill. Erwerbstätigen erbracht (siehe Tabelle 2), das waren 13 000 Personen mehr als im Jahresdurchschnitt 1997. Im früheren Bundesgebiet nahm die Erwerbstätigenzahl um 0,1% zu, während sie in den neuen Ländern um 0,4% zurückging. In Deutschland waren 1998 im Jahresdurchschnitt 4,28 Mill. Personen als arbeitslos registriert, somit 2,4% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der registrierten Arbeitslosen an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen verringerte sich von 11,4% im Jahr 1997 auf 11,2% im Jahresdurchschnitt 1998.

Die Arbeitsproduktivität, gemessen am Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je Erwerbstätigen, stieg 1998 in Deutschland um 2,8% (siehe Tabelle 2), je Arbeitsstunde jedoch nur um 2,1%, da sich im Berichtsjahr die geleistete Arbeitszeit gegenüber 1997 erhöht hat. Das Verhältnis der Wirtschaftsleistung je Erwerbstätigen Ost zu West hat sich von 60,4% im Jahr 1997 auf 59,5% im Berichtsjahr verschlechtert. Die Einkommen aus unselbstän-

Tabelle 2 Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität¹⁾

Jahr ²⁾	Erwerbstätige im Inland		Arbeitslose	Geleistete Arbeitsstunden	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991			
	insgesamt	darunter Arbeitnehmer			insgesamt	je Erwerbstätigen	je geleistete Arbeitsstunde	
Deutschland								
		1 000 ³⁾		Mrd Std	Mrd DM		1991 = 100	
1996	34 423	30 801	3 965	54,3	3 034,6	106,3	113	113
1997	33 962	30 314	4 384	53,3	3 101,4	108,7	117	117
1998	33 975	30 306	4 279	53,7	3 189,0	111,8	120	119
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1997	- 1,3	- 1,6	+ 10,6	- 1,7	+ 2,2		+ 3,6	+ 4,0
1998	+ 0,0	- 0,0	- 2,4	+ 0,7	+ 2,8		+ 2,8	+ 2,1
Früheres Bundesgebiet								
		1 000 ³⁾		Mrd Std	Mrd DM		1991 = 100	
1996	28 156	25 052	2 796	43,8	2 747,6	103,8	108	110
1997	27 884	24 770	3 021	43,3	2 809,5	106,1	111	114
1998	27 922	24 798	2 904	43,6	2 891,0	109,2	114	116
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1997	- 1,0	- 1,1	+ 8,0	- 1,2	+ 2,3		+ 3,3	+ 3,5
1998	+ 0,1	+ 0,1	- 3,9	+ 0,8	+ 2,9		+ 2,8	+ 2,1
Neue Länder und Berlin-Ost								
		1 000 ³⁾		Mrd Std	Mrd DM		1991 = 100	
1996	6 267	5 749	1 169	10,4	287,0	139,3	163	147
1997	6 078	5 544	1 364	10,0	291,9	141,7	171	155
1998	6 053	5 508	1 375	10,1	298,0	144,7	175	158
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1997	- 3,0	- 3,6	+ 16,7	- 3,6	+ 1,7		+ 4,9	+ 5,6
1998	- 0,4	- 0,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,1		+ 2,5	+ 1,8

¹⁾ Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je durchschnittlich Erwerbstätigen – ²⁾ Vorläufiges Ergebnis – ³⁾ Im Jahresdurchschnitt

diger Arbeit je Arbeitnehmer erreichten im Jahr 1998 in den neuen Ländern 73,7 % (Vorjahr: 74,4 %) des Lohnniveaus im früheren Bundesgebiet. Die Lohnstückkosten im Osten waren um 24,0 % höher als im Westen (Vorjahr: 23,2 %).

Neben den Erwerbstätigen spielt das Anlagevermögen als Produktionsfaktor eine wesentliche Rolle. Der Bestand an Produktionsanlagen (Maschinen, maschinellen Anlagen, Geschäftsausstattungen, Hoch- und Tiefbauten einschl. Wohnungen) stieg 1998 schwächer als das Bruttoinlandsprodukt. Wie im Vorjahr nahm der gesamtwirtschaftliche Kapitalstock – das jahresdurchschnittliche Bruttoanlagevermögen – gemessen in Preisen von 1991 um 2,2 % gegenüber 1997 zu (siehe Tabelle 3). Vor allem wegen des nach wie vor hohen Niveaus der Bauinvestitionen dürfte in den neuen Ländern und Berlin-Ost der Kapitalstock erneut wesentlich stärker gestiegen sein als das Bruttoinlandsprodukt. Der Rückgang des gesamtdeutschen Kapitalkoeffizienten – des Kapitaleinsatzes je Einheit Bruttoinlandsprodukt – gemessen in Preisen von 1991 (-0,6 %) spiegelt vor allem die gestiegene Auslastung der Produk-

tionsskapazitäten im früheren Bundesgebiet wider. Für die westdeutsche Industrie zeigt der ifo-Konjunkturtest in den ersten drei Quartalen 1998 eine höhere Kapazitätsauslastung als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres¹⁾. Die Kapitalintensität – der Kapitaleinsatz je Erwerbstätigen – erhöhte sich 1998 real um 2,2 %. Da der Kapitalstock in den neuen Ländern und Berlin-Ost wesentlich stärker zugenommen haben dürfte als im Bundesdurchschnitt, näherte sich die Kapitalintensität der neuen Länder und Berlin-Ost weiter an die westdeutsche Relation an.

In den folgenden Abschnitten wird der Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt beschrieben. Dargestellt wird die (unbereinigte) Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, von der das Bruttoinlandsprodukt abgeleitet wird, indem die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen (als gesamtwirtschaft-

¹⁾ Siehe Lindlbauer, J. D. „Industrie (West) Auslastungsgrad sinkt“ in ifo-Schnelldienst 31/1998, S. 4

Tabelle 3: Kapitalstock, Kapitalkoeffizient und Kapitalintensität

in Preisen von 1991
Deutschland

Jahr ¹⁾	Alle Wirtschaftsbereiche ²⁾			Unternehmen			Unternehmen ohne Wohnungsvermietung		
	Kapitalstock ³⁾	Kapitalkoeffizient ⁴⁾	Kapitalintensität ⁵⁾	Kapitalstock ³⁾	Kapitalkoeffizient ⁶⁾	Kapitalintensität ⁵⁾	Kapitalstock ³⁾	Kapitalkoeffizient ⁶⁾	Kapitalintensität ⁵⁾
	Mrd DM		1 000 DM	Mrd DM		1 000 DM	Mrd DM		1 000 DM
1996	15 976	5,3	464	12 998	5,1	477	6 718	2,9	247
1997	16 334	5,3	481	13 300	5,1	495	6 858	2,9	255
1998	16 695	5,2	491	13 609	5,0	505	7 010	2,8	260
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1997	+ 2,2	+ 0,0	+ 3,6	+ 2,3	- 0,7	+ 3,7	+ 2,1	- 0,9	+ 3,5
1998	+ 2,2	- 0,6	+ 2,2	+ 2,3	- 1,6	+ 2,0	+ 2,2	- 1,8	+ 1,9

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis – ²⁾ Einschl. öffentlichen Tiefbaus – ³⁾ Jahresdurchschnittliches Bruttoanlagevermögen in Preisen von 1991 (Mittelwert aus dem Jahresanfangs- und Jahresendbestand) – ⁴⁾ Verhältnis Kapitalstock zu Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 – ⁵⁾ Kapitalstock je Erwerbstätigen (Jahresdurchschnitt) – ⁶⁾ Verhältnis Kapitalstock zu unbereinigter Bruttowertschöpfung in Preisen von 1991

licher Vorleistungsverbrauch) abgesetzt und die Einfuhr-abgaben sowie die nichtabziehbare Umsatzsteuer hinzuge-rechnet werden. Eine Aufgliederung dieser Übergangs-posten auf Wirtschaftsbereiche ist aus konzeptionellen und statistischen Gründen nicht möglich.

Die Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen zeigen, daß sich im Jahr 1998 in Deutschland die wirtschaftliche Auf-wartsbewegung weiter fortgesetzt hat (siehe Tabelle 4) Konjunkturbestimmend ist vor allem das Produzierende Gewerbe, das zur Zeit in Deutschland etwa ein Drittel der gesamtwirtschaftlichen Leistung erbringt Gemessen an der Bruttowertschöpfung in konstanten Prei-sen war beim Produzierenden Gewerbe insgesamt ein deutlicher Anstieg der wirtschaftlichen Leistung zu ver-zeichnen (+3,9% gegenüber dem Vorjahr). Diese Zunah-me wurde in besonderem Maße durch die dynamische Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe geprägt (+6,2% nach +4,2 und -0,7% in den beiden Vorjahren). In der Untergliederung nach Hauptgruppen hat sich im Berichtsjahr vor allem die Produktion bei den Investitions- und Gebrauchsgüterproduzenten erhöht (gemessen am Produktionsindex für die vorliegenden elf Monate um 8,2 bzw 10,3%), wogegen die Verbrauchsgüterproduktion stagnierte Insgesamt hat sich erneut das Auslands-geschäft im Jahresdurchschnitt betrachtet als besondere Stütze erwiesen. Gemessen am Volumenindex des Um-satzes der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe stieg der Auslandsumsatz im Zeitraum Januar bis November um 7,5%, aber auch der Inlandsumsatz erhöhte sich real um 4,4%. Nach diesen Ergebnissen scheinen die schon seit längerem wirksamen außenwirtschaftlichen Impulse inzwi-schen auch auf die Binnennachfrage überzugreifen Aller-dings sind durch die Währungs- und Finanzkrisen in Asien, der Russischen Föderation und Lateinamerika in jüngster Zeit auch einige Schatten auf das heimische Konjunktur-bild gefallen. So erhöhten sich die Auftragseingänge aus

dem Ausland in den ersten elf Monaten real nur noch um 3,2% und waren trendmäßig bereits seit März 1998 rück-läufig (Trend-Konjunktur-Komponente gemäß Zeitreihen-analyse mit dem Berliner Verfahren BV4 des Statistischen Bundesamtes).

Im Gegensatz zur günstigen Industriekonjunktur setzte sich bei der Bautätigkeit der bisherige Abwärtstrend fort. Die reale Wertschöpfung im Baugewerbe verminderte sich im Jahr 1998 abermals recht deutlich um 4,6%. Die Wirtschaftsleistung des Baugewerbes in Deutschland geht damit bereits seit Anfang 1995 zurück Allerdings zeichnet sich im früheren Bundesgebiet nunmehr eine gewisse Stabilisierung ab. Die Auftragseingänge im Bauhaupt-gewerbe sind hier im bisher vorliegenden Zeitraum für 1998 wieder leicht gestiegen (+2,0%) und die Baugenehmigungen haben sogar deutlich zugenommen (+8,1%) Demgegenüber setzt sich in den neuen Ländern und Ber-lin-Ost der Kapazitätsabbau in der überdimensionierten Bauwirtschaft noch weiter fort. So sind die Auftragsein-gänge nochmals zurückgegangen (-2,5%), auch die Bau-genehmigungen waren rückläufig (-18,4%) und die Insol-venzen im Baugewerbe insgesamt haben weiter zugenom-men (+9,9 gegenüber +2,4% im früheren Bundesgebiet). Zu den Wirtschaftsbereichen mit einer rückläufigen Wirt-schaftsleistung gehörten im abgelaufenen Jahr auch die Wirtschaftsbereiche Energie- und Wasserversor-gung, Bergbau, deren Bruttowertschöpfung in Deutsch-land preisbereinigt um 1,8% sank.

In den distributiv tätigen Wirtschaftsbereichen Handel und Verkehr hat sich die insgesamt günstige Wirt-schaftslage der industriellen Bereiche ausgewirkt, so daß sich die Bruttowertschöpfung preisbereinigt insgesamt um 3,4% erhöht hat Hier haben sich vor allem die Umsatzster-gerungen im produktionsnahen und außenhandelsab-hängigen Großhandel niedergeschlagen sowie eine zu-

Tabelle 4 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen

Deutschland

Jahr ¹⁾	Alle Wirtschaftsbereiche			zusammen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Unternehmen ²⁾				Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	Staat, private Haushalte ³⁾		
	Bruttoinlandsprodukt	Umsatzsteuer, Einfuhrabgaben	Bruttowertschöpfung (bereinigt)			Produzierendes Gewerbe			Handel und Verkehr				Dienstleistungsunternehmen	Staat, private Haushalte ³⁾
						zusammen	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe							Baugewerbe
in jeweiligen Preisen Mrd DM														
1996	3523,5	269,8	3 253,7	2 904,5	38,7	1 123,9	91,9	824,9	207,2	496,2	1245,7	489,2		
1997	3624,0	277,4	3 346,6	2 997,6	39,4	1 144,5	91,2	855,0	198,3	508,7	1305,1	492,3		
1998	3761,5	286,4	3 475,1	3 125,9	40,1	1 198,6	90,9	921,3	186,5	522,2	1365,0	496,2		
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %														
1997	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,2	+ 1,7	+ 1,8	- 0,7	+ 3,6	- 4,3	+ 2,5	+ 4,8	+ 0,6		
1998	+ 3,8	+ 3,2	+ 3,8	+ 4,3	+ 1,8	+ 4,7	- 0,3	+ 7,8	- 6,0	+ 2,7	+ 4,6	+ 0,8		
in Preisen von 1991 Mrd DM														
1996	3 034,6	230,7	2 803,9	2 545,8	46,2	1 022,8	85,2	769,0	168,5	442,4	1 034,6	405,6		
1997	3 101,4	234,8	2 866,6	2 623,2	45,4	1 048,9	83,8	800,9	164,1	453,3	1 075,6	404,2		
1998	3 189,0	233,0	2 956,0	2 728,1	46,9	1 089,7	82,3	850,9	156,6	468,6	1 122,9	403,8		
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %														
1997	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 3,0	- 1,6	+ 2,6	- 1,6	+ 4,2	- 2,6	+ 2,5	+ 4,0	- 0,3		
1998	+ 2,8	- 0,8	+ 3,1	+ 4,0	+ 3,3	+ 3,9	- 1,8	+ 6,2	- 4,6	+ 3,4	+ 4,4	- 0,1		

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis - ²⁾ Bruttowertschöpfung unbereinigt, also einschl. unterstellter Entgelte für Bankdienstleistungen - ³⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck

nehmende Transportleistung im Güterverkehr, darüber hinaus aber auch eine expansive Entwicklung bei der Nachrichtenübermittlung. Demgegenüber hat der Einzelhandel aufgrund der insgesamt doch eher verhaltenen Konsumnachfrage im Berichtsjahr nur leicht zugenommen, wobei sich aber auch hier eine Verbesserung der Inlandsnachfrage abzeichnet. Im Bereich der Dienstleistungsunternehmen wurden auf der Grundlage der bisher vorliegenden, allerdings noch sehr unvollständigen Daten wieder überdurchschnittliche Zunahmen der realen Bruttowertschöpfung ermittelt (+ 4,4% im Berichtsjahr 1998 gegenüber 1997). Als nach wie vor besonders dynamisch stellte sich dabei die Entwicklung im Bereich der Kreditinstitute dar. Zudem erweist sich der Wirtschaftsbereich Wohnungsvermietung, bei dem die Nutzung des gesamten Wohnungsbestandes einschließlich der Eigentümerwohnungen berücksichtigt wird, als relativ konjunkturunabhängig. Bei den aktuellen Berechnungen in einigen Dienstleistungsbereichen muß wegen einer fehlenden unterjährigen Dienstleistungsstatistik ersatzweise auf Erwerbstätigendaten zurückgegriffen werden, aus denen unter Berücksichtigung der (bisherigen) Produktivitätsentwicklung die Wertschöpfungsgrößen abgeleitet werden.

Nach den Berechnungen in jeweiligen Preisen (siehe Tabelle 4) erhöhte sich im Jahr 1998 die Bruttowertschöpfung im Unternehmenssektor insgesamt um 4,3%, so daß sich angesichts der moderaten Lohnentwicklung die Gewinnsituation der Unternehmen noch günstiger darstellt. Dieses Ergebnis war bei nach wie vor geringen Preissteigerungen in den meisten Branchen und Produktionsstufen möglich. Die Preisentwicklung in den Wirtschaftsbereichen läßt sich in etwa aus der Differenz der Veränderungsraten der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen und in konstanten Preisen ablesen. Preisdämpfende Einflüsse gingen demnach vor allem vom Baugewerbe sowie vom Handel und Verkehr (und hier insbesondere von der Nachrichtenübermittlung) aus. Bei der Position „Umsatzsteuer, Einfuhrabgaben“ wird in dem relativ hohen Preiseffekt (+ 4,0%) die Wirkung der Steuersatzanhebung bei der Umsatzsteuer zum 1. April 1998 sichtbar. Im Bereich Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck stieg die nominelle Bruttowertschöpfung insgesamt nur um 0,8%. Die Wertschöpfung im Bereich dieser nicht marktbestimmten Dienstleistungen wird im wesentlichen durch die Beschäftigten- und Einkommensentwicklung bestimmt.

Für die neuen Länder und Berlin-Ost ist festzustellen, daß auch im Berichtsjahr 1998 das wirtschaftliche Wachstum hinter dem des früheren Bundesgebietes zurückblieb, das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich preisbereinigt nur um 2,1 gegenüber 2,9% im Westen (siehe Tabelle 2). Diese Verlangsamung des wirtschaftlichen Aufbauprozesses war bereits im Vorjahr erstmals seit der deutschen Vereinigung zu beobachten. Allerdings verdeckt diese globale Betrachtung die stark expansive Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe in den neuen Ländern, wo sich nach den aktuellen Berechnungen im abgelaufenen Jahr die Bruttowertschöpfung preisbereinigt um gut 12% erhöhte. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, daß es den Unternehmen in den neuen Ländern

offensichtlich allmählich gelingt, auch auf den Auslandsmärkten starker Fuß zu fassen. Sie konnten im Berichtszeitraum Januar bis Oktober 1998 das Auslandsumsatzvolumen um 31,5% erhöhen, und nach den Auftragsengängen aus dem Ausland scheint sich diese Tendenz fortzusetzen (real + 29,3%). Freilich liegt die Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe im Osten damit immer noch erst bei rund 17% gegenüber rund 35% im Westen. Alles in allem belegen diese Zahlen aber, daß der industrielle Aufbauprozess in den neuen Ländern gut vorankommt. Allerdings hat diese günstige Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe bisher nicht genügend auf andere Wirtschaftsbereiche ausgestrahlt. So blieb in den Handelsbereichen im Berichtsjahr die Umsatzentwicklung in den neuen Ländern wie schon im Vorjahr deutlich hinter der im Westen zurück, was sicherlich auch mit der hohen Arbeitslosigkeit im Osten zusammenhängt. Auch in den Dienstleistungsbereichen ist die Dynamik nicht mehr so ausgeprägt wie in den ersten Jahren nach der deutschen Vereinigung. Ferner wirkte sich der Beschäftigungsabbau beim Staat negativ auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung aus. Als besondere Hypothek für die ostdeutsche Wirtschaft erweist sich jedoch die anhaltend rückläufige Entwicklung im Baugewerbe. Wegen der großen Bedeutung des Baugewerbes in den neuen Ländern – der Anteil an der Bruttowertschöpfung aller Bereiche betrug hier 1998 noch rund 13%, im früheren Bundesgebiet nur gut 4% – hat sich der Rückgang der Bruttowertschöpfung im Baugewerbe um preisbereinigt rund 9% im Berichtsjahr auch gesamtwirtschaftlich stark ausgewirkt. Dieser Prozeß der Strukturereinigung in der Bauwirtschaft ist allerdings nach dem Boom der vergangenen Jahre in den neuen Ländern eher als eine Normalisierung zu werten.

2 Verwendung des Inlandsprodukts

Die in Tabelle 5 dargestellte Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts zeigt, daß 1998 die Auslandsnachfrage und die Investitionen in Ausrüstungen überdurchschnittlich zum Wirtschaftswachstum beigetragen haben. Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen hat 1998 real um 5,9% zugenommen. Die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen erhöhte sich um 5,2%. Der Wachstumsbeitrag²⁾ des Außenbeitrags (Ausfuhr minus Einfuhr) zum Bruttoinlandsprodukt machte 0,2 Prozentpunkte aus, also deutlich weniger als in den beiden vorangegangenen Jahren (1997: 0,8; 1996: 0,6 Prozentpunkte). Von den Komponenten der Inlandsnachfrage nahmen die Ausrüstungsinvestitionen real am stärksten zu. Mit + 8,6% lag ihr Anstieg weit über dem des Bruttoinlandsprodukts. Der Private Verbrauch (+ 1,7%) und der Staatsverbrauch (+ 0,5%) hatten dagegen nur unterdurchschnittliche Zuwächse zu verzeichnen. Die Bauinvestitionen gingen gegenüber 1997 mit - 4,2% erneut zurück. Die Vorratsveränderung muß zum frühen Zeitpunkt dieser Veröffentlichung mangels aktueller Berechnungsgrundlagen im wesentlichen als rechnerische Differenz zwischen dem entstehungsseitig ermittelten Wert des Bruttoinlandsprodukts und der Summe der übrigen Ver-

²⁾ Veränderung in Mrd. DM in % des Bruttoinlandsprodukts des Vorjahres

Tabelle 5 Verwendung des Inlandsprodukts
Deutschland

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich			
		insgesamt	Letzter Verbrauch			zusammen	Bruttoinvestitionen			Vorratsveränderungen		Ausfuhr	Einfuhr		
			zusammen	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch		zusammen	Anlageinvestitionen	Bauten						
in jeweiligen Preisen Mrd DM												von Waren und Dienstleistungen			
1996	3 523,5	3 480,8	2 751,5	2 046,4	705,1	729,3	723,4	267,9	455,5	5,9	42,7	866,2	823,5		
1997	3 624,0	3 569,1	2 798,6	2 095,2	703,4	770,5	722,9	279,5	443,5	47,6	54,9	971,8	916,9		
1998	3 761,5	3 679,1	2 860,7	2 150,9	709,8	818,4	725,3	303,3	422,0	93,1	82,4	1 033,1	950,7		
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												in Mrd DM		in %	
1997	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,7	+ 2,4	- 0,2	+ 5,6	- 0,1	+ 4,3	- 2,7	- 41,7	+ 12,2	+ 12,2	+ 11,3		
1998	+ 3,8	+ 3,1	+ 2,2	+ 2,7	+ 0,9	+ 6,2	+ 0,3	+ 8,5	- 4,8	+ 45,5	+ 27,5	+ 6,3	+ 3,7		
in Preisen von 1991 Mrd DM															
1996	3 034,6	3 034,6	2 374,5	1 757,6	616,9	660,1	656,1	260,0	396,1	4,1	0,0	832,5	832,5		
1997	3 101,4	3 076,8	2 378,5	1 765,7	612,7	698,3	656,5	270,1	386,4	41,9	24,6	924,8	900,2		
1998	3 189,0	3 156,9	2 410,8	1 794,9	615,9	746,1	663,3	293,3	370,1	82,8	32,1	979,2	947,1		
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												in Mrd DM		in %	
1997	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,5	- 0,7	+ 5,8	+ 0,1	+ 3,9	- 2,5	+ 37,8	+ 24,6	+ 11,1	+ 8,1		
1998	+ 2,8	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,5	+ 6,8	+ 1,0	+ 8,6	- 4,2	+ 41,0	+ 7,4	+ 5,9	+ 5,2		

1) Vorläufiges Ergebnis

wendungsaggregate ermittelt werden. Im Jahr 1998 ergab sich für diese Größe eine Zunahme um 41 Mrd. DM gegenüber 1997.

Für den Privaten Verbrauch wurden im Jahr 1998 in Deutschland 2 151 Mrd. DM ausgegeben. Er erhöhte sich gegenüber 1997 in jeweiligen Preisen um 2,7 % und in Preisen des Jahres 1991 um 1,7 % (siehe Tabelle 5). Der Preisanstieg des Privaten Verbrauchs hat sich auch im Jahr 1998 weiter verlangsamt. Er betrug im Vergleich zum Vorjahr 1,0 nach 1,9 % im Jahr 1997. Überdurchschnittlich stark gestiegen sind im Berichtsjahr die Ausgaben der privaten Haushalte für Wohnungsmieten in jeweiligen Preisen um 4,9 % und in Preisen von 1991 um 3,1 % (siehe Tabelle 6). Dagegen verringerten sich gegenüber dem Jahr 1997 die Ausgaben für Energie um 2,9 % (in jeweiligen Preisen) und preisbereinigt um 1,4 %. Dieses war vor allem auf einen starken Rückgang bei den Käufen von Heizöl zurückzuführen.

Der Staatsverbrauch in Deutschland war 1998 in jeweiligen Preisen um 0,9 % sowie preisbereinigt um 0,5 % höher als im Vorjahr (siehe Tabelle 7). Dabei nahm der Endverbrauch der Sozialversicherung in jeweiligen Preisen um 1,8 %, der der Gebietskörperschaften dagegen nur um 0,3 % zu. Der Staatsverbrauch errechnet sich als Summe

der Aufwendungen für die Produktion staatlicher Leistungen (insbesondere Personalkosten und Vorleistungskäufe) abzüglich der Einnahmen aus Verkäufen dieser Leistungen und der selbsterstellten Anlagen. Für Einkommen aus unselbständiger Arbeit wendete der Staat im Berichtsjahr 0,3 % mehr auf als im Vorjahr. Die trotz Tarifanpassungen schwache Zunahme ist vor allem auf den Personalabbau zurückzuführen. 1998 kaufte der Staat 1,0 % mehr an Vorleistungsgütern als 1997. Nach Teilsektoren untergliedert erhöhten sich die Vorleistungskäufe der Sozialversicherung um 1,9 %, die der Gebietskörperschaften waren dagegen um 0,2 % niedriger als im Vorjahr. Dabei kauften die Gebietskörperschaften im zivilen Bereich 0,9 % weniger Waren und Dienstleistungen als 1997, während 5,5 % mehr Güter für Verteidigungszwecke erworben wurden. Die Verkäufe des Staates (einschl. der selbsterstellten Anlagen) nahmen im Berichtsjahr um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr ab.

Die Anlageinvestitionen (Ausrüstungsgüter und Bauten) haben im Jahr 1998 in jeweiligen Preisen geringfügig um 0,3 % und in Preisen von 1991 um 1,0 % zugenommen (siehe Tabelle 8). Im Jahr 1997 hatten die Anlageinvestitionen nominal wie real in etwa gegenüber dem Vorjahr stagniert. Nach einem über mehrere Jahre sehr unsteten

Tabelle 6: Privater Verbrauch
Deutschland

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1991	
	insgesamt	darunter (Verwendungszwecke ²⁾)						je Einwohner
		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Wohnungsmieten ³⁾	Energie (ohne Kraftstoffe)	Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Verwendungszwecke ⁴⁾		
Mrd DM							DM	
1996	2 046,4	372,4	390,7	75,6	339,5	766,6	25 000	
1997	2 095,2	375,7	415,5	75,0	349,2	777,1	25 500	
1998	2 150,9	380,9	436,1	72,8	359,2	796,4	26 200	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1997	+ 2,4	+ 0,9	+ 6,4	- 0,8	+ 2,9	+ 1,4	+ 2,2	
1998	+ 2,7	+ 1,4	+ 4,9	- 2,9	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,7	

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Käufe der privaten Haushalte im Inland - Gliederung nach den Hauptgruppen der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte - 3) Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen - 4) Bekleidung, Schuhe, Güter für die Haushaltsführung, für Gesundheits- und Körperpflege, für Bildung, Unterhaltung, Freizeit, für persönliche Ausstattung und Güter sonstiger Art

Tabelle 7 Staatsverbrauch
Deutschland

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen								In Preisen von 1991
	insgesamt (Sp 2+5-7)	Käufe von Gütern für die laufende Produktion			Bruttowertschöpfung ²⁾		Verkäufe von Waren und Dienstleistungen ³⁾	nachrichtlich	insgesamt
		zusammen	Gebiets-körperschaften	Sozial-versicherung	zusammen	darunter geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit		Staatsverbrauch für zivile Zwecke	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Mrd DM									
1996	705,1	438,8	194,1	244,7	389,5	363,0	123,2	656,8	616,9
1997	703,4	437,5	189,4	248,1	390,6	363,6	124,6	655,9	612,7
1998	709,8	441,8	189,0	252,8	392,2	364,8	124,2	661,4	615,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1997	-0,2	-0,3	-2,5	+1,4	+0,3	+0,2	+1,2	-0,1	-0,7
1998	+0,9	+1,0	-0,2	+1,9	+0,4	+0,3	-0,3	+0,8	+0,5

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis – ²⁾ Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit, gezahlte Produktionssteuern und Abschreibungen – ³⁾ Einschl. selbsterstellter Anlagen

Verlauf lagen 1998 die Anlageinvestitionen in Deutschland preisbereinigt nur um rund 1 % über dem Stand von 1991. Der Anteil des Staates an den Anlageinvestitionen hat in dieser Zeit von 11,4 auf 9,3% abgenommen. Ausrüstungs- und Bauinvestitionen entwickelten sich im Berichtsjahr, wie schon seit einigen Jahren, gegenläufig: Der weiteren Abschwächung der Baukonjunktur stand eine kräftige Steigerung der Nachfrage nach Ausrüstungsgütern gegenüber.

Die Ausrüstungsinvestitionen sind im Jahr 1998 in jeweiligen Preisen und in konstanten Preisen etwa gleichermaßen (8,5 bzw. 8,6% gegenüber dem Vorjahr) kräftig gestiegen (siehe Tabelle 8). Damit hat sich nach der bereits deutlichen Zunahme im Vorjahr die Nachfrage nach Ausrüstungsgütern im Berichtsjahr erneut beschleunigt. Dennoch haben im Jahr 1998 die Ausgaben für bewegliche Anlagegüter den bislang höchsten Stand des Jahres 1991 noch nicht wieder erreicht, zu tief war der Einbruch in den Jahren 1992 und 1993. Die Preise für Ausrüstungsgüter sind in den letzten fünf Jahren nahezu stabil geblieben.

Die Bauinvestitionen sind in Deutschland auch im Jahr 1998 zurückgegangen, nachdem sie bereits in den

Vorjahren abgenommen hatten. Mit knapp 422 Mrd. DM lagen sie in jeweiligen Preisen um 4,8% unter dem Vorjahreswert (siehe Tabelle 8). Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt betrug damit 11,2%. Bei weiterhin leicht nachgebenden Baupreisen (-0,7%) fiel der Rückgang der Bauinvestitionen in Preisen von 1991 im Jahr 1998 gegenüber dem Vorjahr etwas geringer aus (-4,2%). Insbesondere in den neuen Ländern und Berlin-Ost wirkte sich im Berichtsjahr die seit 1995 rückläufige Nachfrage nach Bauleistungen besonders stark auf die Bautätigkeit aus (-8,3% gegenüber dem Vorjahr, in Preisen von 1991). Im früheren Bundesgebiet wurden die Bauleistungen weniger stark eingeschränkt (-2,7%). Die nachfolgende Übersicht zeigt die Veränderungsraten der Bauarten im einzelnen:

Bauinvestitionen 1998			
in Preisen von 1991			
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Bauinvestitionen	-4,2	-2,7	-8,3
Unternehmen	-4,5	-2,5	-10,1
Unternehmen ohne Wohnbauten	-5,7	-3,3	-10,8
Wohnbauten	-3,8	-2,1	-9,5
Staat	-2,5	-3,8	+0,1

Tabelle 8: Anlageinvestitionen
Deutschland

Jahr ¹⁾	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen				
	insgesamt	Unternehmen ²⁾	Staat	zusammen	Unternehmen ²⁾	Staat	zusammen	Unternehmen ²⁾			Staat
								zusammen	Wohnbauten	sonstige Bauten	
in jeweiligen Preisen Mrd DM											
1996	723,4	646,6	76,8	267,9	257,8	10,1	455,5	388,8	250,5	138,3	66,7
1997	722,9	653,4	69,5	279,5	270,0	9,5	443,5	383,4	249,2	134,2	60,0
1998	725,3	657,7	67,7	303,3	293,6	9,7	422,0	364,0	238,6	125,5	58,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1997	-0,1	+1,1	-9,5	+4,3	+4,7	-6,2	-2,7	-1,4	-0,5	-2,9	-10,0
1998	+0,3	+0,6	-2,7	+8,5	+8,8	+2,4	-4,8	-5,1	-4,3	-6,5	-3,5
in Preisen von 1991 Mrd DM											
1996	656,1	587,1	68,9	260,0	250,3	9,7	396,1	336,9	213,7	123,2	59,2
1997	656,5	593,5	63,0	270,1	261,0	9,1	386,4	332,5	212,1	120,3	53,9
1998	663,3	601,6	61,7	293,3	284,1	9,1	370,1	317,5	204,1	113,4	52,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1997	+0,1	+1,1	-8,6	+3,9	+4,3	-6,5	-2,5	-1,3	-0,7	-2,4	-9,0
1998	+1,0	+1,4	-2,0	+8,6	+8,8	+0,7	-4,2	-4,5	-3,8	-5,7	-2,5

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis – ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck

Tabelle 9 Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
Deutschland

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen						Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	In Preisen von 1991						Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)
	Ausfuhr			Einfuhr				Ausfuhr			Einfuhr			
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	insgesamt	Waren	Dienstleistungen		insgesamt	Waren	Dienstleistungen	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	
	Mrd DM													
1996	866,2	751,0	115,2	823,5	646,2	177,3	42,7	832,5	731,7	100,8	832,5	670,3	162,2	0,0
1997	971,8	845,8	126,0	916,9	723,9	193,0	54,9	924,8	816,1	108,7	900,2	729,4	170,8	24,6
1998	1 033,1	899,0	134,1	950,7	748,3	202,4	82,4	979,2	864,2	114,9	947,1	769,9	177,2	32,1
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr													
	in %						in %						in Mrd DM	
1997	+ 12,2	+ 12,6	+ 9,4	+ 11,3	+ 12,0	+ 8,9	+ 12,2	+ 11,1	+ 11,5	+ 7,8	+ 8,1	+ 8,8	+ 5,3	+ 24,6
1998	+ 6,3	+ 6,3	+ 6,4	+ 3,7	+ 3,4	+ 4,9	+ 27,5	+ 5,9	+ 5,9	+ 5,7	+ 5,2	+ 5,6	+ 3,8	+ 7,4

1) Vorläufiges Ergebnis

Erwähnenswert ist, daß im Jahr 1998 der Rückgang der Bauarten im Osten Deutschlands stärker war als im Westen, mit Ausnahme des öffentlichen Baus, der in den neuen Ländern ein leichtes Plus aufwies.

Die sinkende Nachfrage nach Bauleistungen ermöglicht es den Investoren in den neuen Bundesländern zunehmend, höhere Preisnachlässe bei der Errichtung von Gebäuden durchzusetzen. Seit 1997 zeigt sich daher eine wachsende *Baupreisdifferenzierung* zwischen beiden Teilgebieten. Während die Preise im Jahr 1998 im früheren Bundesgebiet stagnierten (+0,1%), sind die Baupreise in den neuen Ländern im Berichtsjahr mit -2,3% zurückgegangen.

Der Außenbeitrag (Ausfuhr abzüglich Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) stieg im Jahr 1998 in jeweiligen Preisen gegenüber dem Vorjahr um 27,5 Mrd. DM auf 82,4 Mrd. DM (siehe Tabelle 9). Dabei nahm die Ausfuhr (+6,3%) stärker gegenüber dem Jahr 1997 zu als die Einfuhr (+3,7%). Maßgeblich für die Zunahme des Außenbeitrags war die Erhöhung des Überschusses im grenzüberschreitenden Warenverkehr (+28,8 Mrd. DM), während sich das traditionelle Defizit im Dienstleistungsverkehr weiter vergrößerte (-1,3 Mrd. DM). Auch in der Rechnung in konstanten Preisen nahm der Außenbeitrag um 7,4 Mrd. DM auf 32,1 Mrd. DM zu. Dieser Anstieg des realen Außenbeitrags im Jahr 1998 resultiert aus einer preisbereinigten Zunahme der Ausfuhr um 5,9%, der eine Zunahme der Einfuhr um 5,2% gegenüberstand. Da die Ausfuhrpreise um 0,4% über dem Vorjahresniveau lagen, die Einfuhrpreise hingegen um 1,5% sanken, verbesserten sich im Berichtsjahr die Terms of Trade um 1,9%.

Die bis einschließlich Oktober 1998 vorliegenden Ergebnisse der Spezialhandelsstatistik lassen erkennen, daß der Warenexport bis zu diesem Zeitpunkt im Vorjahresvergleich insgesamt um 8,3% stieg. Die Zunahme der Warenexporte in die Länder der Europäischen Union (+9,9%) lag geringfügig über diesem Durchschnitt. Kräftige außenwirtschaftliche Impulse kamen aus dem nordamerikanischen Raum (NAFTA-Länder³⁾, in den die Warenausfuhr um 17,9% gesteigert wurde. Hingegen fielen die

Warenexporte in die fernöstlichen Länder [Ausnahme China⁴⁾: +18,7%] deutlich unter das entsprechende Vorjahresniveau [ASEAN-Länder⁵⁾: -26,2%, Japan: -12,0%]. Weniger stark ausgeprägt ist die regionale Differenzierung bei der Wareneinfuhr, die im Vorjahresvergleich in den Monaten Januar bis Oktober 1998 insgesamt um 6,2% zunahm. Bei den Warenexporten fiel ins Gewicht, daß der Wert der Ausfuhr von Kraftwagen und Kraftwagenteilen in diesem Zeitraum um 12,9% zunahm. Die Ausfuhrzunahmen der beiden anderen großen Exportbranchen blieben dagegen leicht (Maschinen: +6,7%) bzw. deutlich (Chemische Erzeugnisse: +4,2%) hinter dem Anstieg der Warenausfuhr insgesamt zurück.

3 Verteilung des Volkseinkommens

Das Volkseinkommen – das ist die Summe der Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die die inländischen Wirtschaftseinheiten empfangen haben – betrug im Jahr 1998 in Deutschland 2 838,5 Mrd. DM, das waren 3,8% mehr als im Vorjahr. In den Jahren 1996 und 1997 war der Anstieg niedriger ausgefallen (+2,2 und +3,0%). Je Einwohner erreichte das Volkseinkommen im Berichtsjahr in Deutschland 34 600 DM (+3,8%).

Die Einkommen aus unselbständiger Arbeit sind im Jahr 1998 um 1,5% gewachsen. Die positive Entwicklung des Volkseinkommens wurde damit, wie auch in den Vorjahren, in erster Linie von den Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen bestimmt, die um 9,0% zunahmen. Der Abstand zwischen den Zuwachsraten beider Einkommensarten ist im Vergleich zum Vorjahr allerdings etwas kleiner geworden (siehe Tabelle 10).

Die Lohnquote (Anteil der Einkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen) ist wie in allen Jahren seit 1994 auch im Berichtsjahr gesunken. Sie betrug 68,2%, das waren 1,5 Prozentpunkte weniger als 1997. Es sei daran erinnert, daß die Lohnquote lediglich zeigt, welcher Anteil der erwirtschafteten Erwerbs- und Vermögenseinkommen dem Faktor Arbeit (ohne unternehmerische Tätigkeit) zuzurechnen ist. Der auf die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen entfallende Teil der

³⁾ Kanada, Mexiko, Vereinigte Staaten

⁴⁾ Ohne Taiwan

⁵⁾ Brunei, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam

Tabelle 10. Sozialprodukt und Volkseinkommen
Deutschland

Jahr ¹⁾	Brutto-sozial-produkt	Abschrei-bungen	Netto-sozial-produkt zu Markt-preisen (Sp 1-2)	Indirekte Steuern	Subven-tionen	Volkseinkommen			Nachrichtlich	
						insgesamt (Sp 3-4+5)	Bruttoeinkommen aus unselb-standiger Arbeit	Unternehmer-tätigkeit und Vermögen (Sp 6-7)	Bruttoeinkommen aus unselb-standiger Arbeit Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mrd DM						% des Volkseinkommens				
1996	3 497,5	461,0	3 036,5	449,5	70,0	2 657,0	1 902,5	754,5	71,6	28,4
1997	3 600,1	471,5	3 128,6	459,8	66,9	2 735,7	1 907,0	828,7	69,7	30,3
1998	3 727,3	482,5	3 244,8	474,5	68,2	2 838,5	1 934,8	903,7	68,2	31,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1997	+ 2,9	+ 2,3	+ 3,0	+ 2,3	- 4,5	+ 3,0	+ 0,2	+ 9,8	x	x
1998	+ 3,5	+ 2,3	+ 3,7	+ 3,2	+ 1,9	+ 3,8	+ 1,5	+ 9,0	x	x

1) Vorläufiges Ergebnis

Erwerbs- und Vermögenseinkommen gibt dementsprechend an, in welchem Umfang der Produktionsfaktor Kapital (einschl. der unternehmerischen Tätigkeit der Eigentümer) zum Volkseinkommen beigetragen hat. Aus der funktionalen Einkommensverteilung können jedoch nicht ohne weiteres Schlüsse auf die gesamten Erwerbs- und Vermögenseinkommen der Arbeitnehmer bzw. der privaten Haushalte gezogen werden, weil diese auch Vermögenseinkommen, zum Beispiel in Form von Zinsen aus Sparguthaben und Dividenden aus Aktienbesitz, beziehen.

Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber, die Teil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit sind, haben im Berichtsjahr um 1,0% zugenommen. Tabelle 11 zeigt, daß sich der Anstieg weiter abgeflacht hat. Hierzu haben sowohl konstante Beitragsätze in der gesetzlichen Renten-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung als auch die im Vergleich zu 1997 niedrigeren Beitragsbemessungsgrenzen in den neuen Bundesländern beigetragen.

Tabelle 11 Einkommen aus unselbständiger Arbeit
Deutschland

Jahr ¹⁾	Brutto-einkommen aus unselb-standiger Arbeit	Sozial-beiträge der Arbeit-geber ²⁾	Brutto-lohn- und -gehalt-summe	Abzüge			Netto-lohn- und -gehalt-summe
				ins-gesamt	Lohn-steuer ³⁾	Sozial-beiträge der Arbeit-nehmer	
Mrd DM							
1996	1 902,5	375,9	1 526,6	527,0	273,3	253,7	999,6
1997	1 907,0	387,2	1 519,8	537,4	272,8	264,6	982,4
1998	1 934,8	391,2	1 543,6	546,3	278,5	267,8	997,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1997	+ 0,2	+ 3,0	- 0,4	+ 2,0	- 0,2	+ 4,3	- 1,7
1998	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,5

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge für die Altersversorgung der Beamten, Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u. a. - 3) Ohne Lohnsteuer auf Pensionen - Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage

Die Bruttolohn- und -gehaltsumme erhöhte sich - ebenso wie die Durchschnittsverdienste - im Berichtsjahr um 1,6%. Die Zahl der Arbeitnehmer ist nach zum Teil deutlichen Rückgängen in den letzten Jahren 1998 im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben.

Nach Abzug der Lohnsteuer und der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer verbleibt die Nettolohn- und -gehalt-

summe, die im Jahr 1998 mit 997,3 Mrd. DM um 1,5% über der des Jahres 1997 lag. Auch die von den Arbeitnehmern getragenen Sozialbeiträge sind mit +1,2% nur leicht gestiegen. Dagegen hat die Lohnsteuer der Arbeitnehmer um 2,1% zugelegt, nach einem Rückgang um 0,2% im Jahr 1997.

Die Einkommen aus unselbständiger Arbeit und die daraus abgeleitete Brutto- sowie Nettolohn- und -gehaltsumme werden im Unterschied zu den übrigen Größen der Volkseinkommensrechnung getrennt für West und Ost berechnet. Allerdings können regionalisierte Daten zu den Lohneinkommen - abweichend von dem üblicherweise in der Verteilungsrechnung angewendeten Inländerkonzept (Wohnortkonzept) - nur nach dem Inlandskonzept (Arbeitsortkonzept) berechnet werden, da keine Informationen über innerdeutsche Pendlereinkommen vorliegen. Wie sich die nach dem Inlandskonzept berechneten Einkommensgrößen 1998 gegenüber dem Vorjahr verändert haben, zeigt die nachfolgende Übersicht:

Entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit 1998
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 1,5	+ 1,7	± 0,0
Arbeitgeberbeiträge	+ 1,0	+ 1,6	- 3,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,7
Arbeitnehmerbeiträge	+ 1,3	+ 2,0	- 3,1
Lohnsteuer	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,6
Nettolohn- und -gehaltsumme je Arbeitnehmer	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5
	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,2

Im früheren Bundesgebiet ist die Nettolohn- und -gehaltsumme im Jahr 1998 mit 1,5% etwas schwächer gestiegen als die Bruttolöhne und -gehälter und die Einkommen aus unselbständiger Arbeit (jeweils +1,7%). Die Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer wuchsen um 1,4% auf nunmehr 33 790 DM, die Zahl der Arbeitnehmer blieb nahezu unverändert (+0,1%). Auch im Osten Deutschlands erhöhten sich die Nettolöhne und -gehälter um 1,5% gegenüber dem Vorjahr. Allerdings lag dieser Zuwachs deutlich über den Erhöhungen der Bruttolöhne und -gehälter (+0,7%) und der Einkommen aus unselbständiger Arbeit (±0,0%). Dies ergibt sich in erster Linie daraus, daß Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung deutlich

abgenommen haben (auch infolge der in den neuen Ländern abgesenkten Beitragsbemessungsgrenzen). Die durchschnittlichen Nettolöhne und -gehälter stiegen in den neuen Ländern um 2,2% auf 29080 DM, und damit stärker als die Nettolohn- und -gehaltsumme, weil die Zahl der Arbeitnehmer zurückgegangen ist (-0,6%).

Die Kaufkraft der Bevölkerung kommt im verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte zum Ausdruck, das im Berichtsjahr um 2,6% auf 2417 Mrd DM wuchs (siehe Tabelle 12).

Tabelle 12 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte nach Einkommensarten¹⁾
Deutschland

Jahr ²⁾	Verfügbares Einkommen ³⁾	Nettolohn- und -gehaltsumme	Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen	Empfangene laufende Übertragungen ⁴⁾	Abzüglich	
					Konsumentenkreditzinsen	nicht zurechenbare geleistete laufende Übertragungen
Mrd DM						
1996	2312,4	999,6	798,0	619,2	38,9	65,4
1997	2355,1	982,4	846,6	628,3	39,1	63,2
1998	2416,9	997,3	878,9	643,3	39,6	63,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1997	+ 1,8	- 1,7	+ 6,1	+ 1,5	+ 0,5	- 3,4
1998	+ 2,6	+ 1,5	+ 3,8	+ 2,4	+ 1,1	- 0,2

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck – ²⁾ Vorläufiges Ergebnis – ³⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit – ⁴⁾ Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates und der Unternehmen für Empfänger sozialer Leistungen und der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung

Bedeutsamste Komponente des verfügbaren Einkommens sind die Nettolöhne und -gehälter, die – wie bereits erwähnt – im Jahr 1998 um 1,5% höher waren als im Vorjahr und damit weniger zunahm als das gesamte verfügbare Einkommen. Überdurchschnittlich legten im Berichtsjahr die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen zu (+3,8%) und erreichten 879 Mrd DM. Die Zuwachsrate war damit deutlich kleiner als 1997 (+6,1%) und 1996 (+8,1%). Dennoch ist der Anteil der entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte von 34,5% im Jahr 1996 und 35,9% im Jahr 1997 auf 36,4% im Berichtsjahr weiter gestiegen. Nur knapp unter dem Durchschnitt lag im Jahr 1998 die Zunahme der von privaten Haushalten empfangenen

laufenden Übertragungen (+2,4%) auf einen Betrag von 643 Mrd DM. Diese Einkommensart umfaßt im wesentlichen soziale Leistungen, zu denen u. a. die Geldleistungen der Arbeitslosenhilfe (+12,4%) und die Geldleistungen der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten (+3,2 bzw. +4,7%) zählen. Die geleisteten Zinsen auf Konsumentenkredite und die nicht zurechenbaren geleisteten laufenden Übertragungen (u. a. Rückerstattungen an den Staat, internationale private Übertragungen, Nettoprämien für Schadenversicherungen abzüglich Schadenversicherungsleistungen) erhöhten sich nur geringfügig (+0,3%) auf 103 Mrd. DM. Je Einwohner gerechnet betrug 1998 das verfügbare Einkommen 29500 DM, das waren 2,7% mehr als im Jahr zuvor.

Der Zuwachs des verfügbaren Einkommens kam sowohl dem Privaten Verbrauch als auch der privaten Ersparnis zugute. Tabelle 13 zeigt, daß die privaten Haushalte im Jahr 1998 für den Kauf von Gütern und Dienstleistungen 2151 Mrd DM (+2,7%) aufwendeten, während die Ersparnis um +2,4% auf 266 Mrd. DM stieg. Die Sparquote betrug wie im Vorjahr 11,0%.

Tabelle 13 Verwendung des verfügbaren Einkommens, Vermögensübertragungen und Finanzierungssaldo der privaten Haushalte¹⁾
Deutschland

Jahr ²⁾	Verfügbares Einkommen ³⁾	Privater Verbrauch	Ersparnis ³⁾ (Sp 1-2)	Saldo der Vermögensübertragungen ⁴⁾	Finanzierungssaldo (Sp 3+4)	Nachrichtlich Sparquote ³⁾ (Sp 3 in % von 1)
Mrd DM						
1996	2312,4	2046,4	266,1	- 28,9	237,1	11,5
1997	2355,1	2095,2	259,8	- 29,7	230,1	11,0
1998	2416,9	2150,9	266,0	- 28,6	237,5	11,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1997	+ 1,8	+ 2,4	- 2,3	x	x	x
1998	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,4	x	x	x

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck – ²⁾ Vorläufiges Ergebnis – ³⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit – ⁴⁾ Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen

Das verfügbare Einkommen aller inländischen Sektoren ist 1998 genauso stark gestiegen (+3,7%) wie das Nettosozialprodukt zu Marktpreisen. Tabelle 14 veranschaulicht, daß insbesondere das verfügbare Einkommen des Staates

Tabelle 14: Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung
Deutschland

Jahr ¹⁾	Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Laufende Übertragungen von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen										
			insgesamt	nach Sektoren			nach Verwendungsarten						
				Unternehmen ²⁾	Staat	Private Haushalte ³⁾	Letzter Verbrauch			Ersparnis			
							zusammen	Staatsverbrauch	Privater Verbrauch	zusammen	Unternehmen ²⁾	Staat	Private Haushalte ³⁾
Mrd DM													
1996	3036,5	-51,1	2985,4	10,6	662,4	2312,4	2751,5	705,1	2046,4	233,9	10,6	-42,7	266,1
1997	3128,6	-52,2	3076,4	46,0	675,3	2355,1	2798,6	703,4	2095,2	277,8	46,0	-28,1	259,8
1998	3244,8	-53,7	3191,1	71,1	703,1	2416,9	2860,7	709,8	2150,9	330,4	71,1	-6,7	266,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
in Mrd DM													
1997	+ 3,0	x	+ 3,0	x	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,7	- 0,2	+ 2,4	+ 43,8	+ 35,4	+ 14,6	- 6,2
1998	+ 3,7	x	+ 3,7	x	+ 4,1	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,9	+ 2,7	+ 52,7	+ 25,1	+ 21,4	+ 6,2

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis – ²⁾ Einschl. nichtentnommener Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit – ³⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck – ⁴⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit

im vergangenen Jahr stark zunahm (+ 4,1 %), was vor allem auf ein im Vergleich zum Vorjahr erheblich höheres Aufkommen der Produktionssteuern, der veranlagten Einkommensteuer sowie der Lohnsteuer zurückzuführen ist.

Die im Vergleich zum verfügbaren Einkommen der Volkswirtschaft deutlich schwächere Zunahme des letzten Verbrauchs (+ 2,2 %) führte zu einem kräftigen Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis (+ 19,0 % bzw. 52,7 Mrd. DM), von dem 25,1 Mrd. DM auf Unternehmen, 21,4 Mrd. DM auf den Staat und 6,2 Mrd. DM auf private Haushalte entfielen

4 Einnahmen und Ausgaben des Staates

Im Jahr 1998 belief sich das Finanzierungsdefizit des Staates auf 84,2 Mrd. DM, im Vorjahr hatte der Staat noch ein Defizit von 101,5 Mrd. DM zu verzeichnen. Die Verbesserung des Defizits um 17,3 Mrd. DM gegenüber dem Vorjahr ergab sich daraus, daß sich die Einnahmen (+ 2,7 %) im Berichtsjahr deutlich stärker als die Ausgaben (+ 1,6 %) erhöhten (siehe Tabelle 15). Aufgegliedert nach staatlichen Ebenen verzeichneten der Bund (-66,9 Mrd. DM) und die Länder (-37,1 Mrd. DM) Finanzierungsdefizite, die Gemeinden (+9,8 Mrd. DM) und die Sozialversicherung (+9,9 Mrd. DM) dagegen Finanzierungsüberschüsse. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt betrug das Staatsdefizit im Jahr 1998 2,2 % (nationales Konzept). Der Anteil lag damit deutlich unter dem im Protokoll zum Maastrichtvertrag genannten Referenzwert von 3 % des Bruttoinlandsprodukts.

Im Jahr 1998 nahm der Staat mit 1 720,1 Mrd. DM 2,7 % mehr an Steuern, Sozialbeiträgen, Vermögenseinkommen

und sonstigen Einnahmen ein als im Vorjahr. Dabei stiegen die Einnahmen aus Sozialbeiträgen 1998 nur schwach um 0,9 %. Bei den Steuern (+ 4,2 %) erhöhten sich das Aufkommen an indirekten Steuern um 3,2 % und das an direkten Steuern um 5,5 %. Die Zunahme der Vermögenseinkommen (+ 7,8 %) ergab sich vor allem aus der hohen Gewinnabführung der Deutschen Bundesbank an den Bundeshaushalt. Von dem insgesamt an den Bund abgeführten Betrag in Höhe von 24,2 Mrd. DM wurden nach den Regeln des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen allerdings nur 14,0 Mrd. DM als Vermögenseinkommen des Bundes gebucht. Der übrige Betrag, der auf Umbewertungen von Devisenbeständen zurückzuführen ist, wurde dagegen als eine Kapitalentnahme und damit nicht saldenverbessernd behandelt

Die Ausgaben des Staates (1 804,3 Mrd. DM) nahmen 1998 um 1,6 % zu. Dabei erhöhten sich die Aufwendungen für den Staatsverbrauch (+ 0,9 %) sowie die Zinsausgaben (+ 0,4 %) nur schwach gegenüber dem Vorjahr. Die sozialen Leistungen an private Haushalte wurden im Berichtsjahr um 2 % erhöht, wobei die wichtigste Leistungsart, die Renten, um 3,7 % anstieg. Die Geldleistungen der Arbeitslosenversicherung gingen insbesondere wegen niedrigerer Ausgaben für Arbeitslosengeld (-7,2 %) um 4,4 % zurück. Mehr mußte dagegen der Bund für Arbeitslosenhilfe (+ 12,4 %) aufwenden. Der Zuwachs der geleisteten Vermögensübertragungen (+ 14,5 %) ist vor allem auf die kräftige Zunahme der Eigenheimzulage zurückzuführen, die erst 1996 eingeführt wurde. Die Investitionen des Staates waren im Berichtsjahr um 2,7 % niedriger als 1997.

Dipl.-Volkswirt Norbert Hartmann,
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Tabelle 15. Einnahmen und Ausgaben des Staates¹⁾
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	1996	1997	Veränderung 1997 gegenüber 1996	1998	Veränderung 1998 gegenüber 1997
	Mrd DM	Mrd DM	in %	Mrd DM	in %
Einnahmen	1 646,8	1 674,7	+ 1,7	1 720,1	+ 2,7
Empfangene Vermögenseinkommen	39,6	39,4	- 0,6	42,4	+ 7,8
Empfangene Übertragungen	1 581,0	1 608,7	+ 1,8	1 650,6	+ 2,6
Steuern	819,2	822,4	+ 0,4	857,1	+ 4,2
indirekte Steuern	449,5	459,8	+ 2,3	474,5	+ 3,2
direkte Steuern	369,6	362,7	- 1,9	382,7	+ 5,5
Sozialbeiträge	706,4	730,1	+ 3,4	736,8	+ 0,9
Sonstige laufende Übertragungen	41,5	41,2	- 0,7	41,5	+ 0,7
Vermögensübertragungen	14,0	15,0	+ 6,9	15,1	+ 0,9
Abschreibungen	26,2	26,7	+ 1,8	27,1	+ 1,6
- Ausgaben	1 771,6	1 776,2	+ 0,3	1 804,3	+ 1,6
Zinsen auf öffentliche Schulden	131,8	135,9	+ 3,1	136,4	+ 0,4
Geleistete Übertragungen	857,9	867,5	+ 1,1	890,5	+ 2,7
Subventionen	70,0	66,9	- 4,5	68,2	+ 1,9
Soziale Leistungen	663,4	674,8	+ 1,7	688,3	+ 2,0
Sonstige laufende Übertragungen	79,1	80,3	+ 1,5	82,0	+ 2,1
Vermögensübertragungen	45,4	45,5	+ 0,2	52,1	+ 14,5
Staatsverbrauch	705,1	703,4	- 0,2	709,8	+ 0,9
Bruttoinvestitionen	76,8	69,5	- 9,5	67,7	- 2,7
			in Mrd DM		in Mrd DM
= Finanzierungssaldo					
Staat insgesamt	- 124,8	- 101,5	+ 23,3	- 84,2	+ 17,3
Bund	- 69,2	- 59,1	+ 10,1	- 66,9	- 7,8
Länder	- 43,8	- 47,8	- 4,0	- 37,1	+ 10,7
Gemeinden	- 2,7	+ 0,6	+ 2,0	+ 9,8	+ 10,4
Sozialversicherung	- 9,2	+ 6,0	+ 15,1	+ 9,9	+ 4,0

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis

Unterschiedliche Verfahrensweisen der Statistischen Ämter in der Europäischen Union bei der Saisonbereinigung

Vorbemerkung

Ökonomische Zeitreihen werden in der Regel von charakteristischen Reihenstrukturen geprägt, und zwar von einer langfristigen Entwicklungsrichtung, von unregelmäßigen, zyklusähnlichen Auf- und Ab-Bewegungen des mittleren Reihenniveaus, die sich über Zeiträume von mehr als einem Jahr erstrecken, von jährlich wiederkehrenden Veränderungen der Reihenwerte sowie von kurzfristigen Schwankungen. Ökonomen haben daher bereits im letzten Jahrhundert damit begonnen, diese Bewegungsstrukturen zu analysieren, wobei damals wie heute die Beurteilung der aktuellen oder historischen Konjunkturzyklen eine zentrale Rolle einnimmt. Auch die damals für diese Zwecke aufgestellten Zeitreihenmodelle, bei denen sich die Beobachtungswerte in einfacher Weise aus Komponenten zusammensetzen, die die oben genannten Reihenstrukturen beinhalten, sind heute noch in Gebrauch. Die Trend-Konjunktur-Komponente soll dabei die mittel- bis langfristigen Tendenzen einer Zeitreihe wiedergeben und die Saisonkomponente die jährlichen Zyklen. Die Auswirkungen der nicht in diese Komponenten einbezogenen Einflußfaktoren werden in einer Restkomponente zusammengefaßt, von der allerdings häufig noch eine Komponente ausgegliedert wird, die die Auswirkungen der Unregelmäßigkeiten des Kalenders auf die Beobachtungswerte enthält.

Die Komponentenerlegung von Zeitreihen und insbesondere der Teilaspekt der Saisonbereinigung (d. h. die Elimination der Saison- und in der Regel auch der Kalenderkomponente) gehören in der empirischen Wirtschaftsforschung zu den Standardhilfsmitteln bei der Beurteilung der Konjunkturlage. Deshalb veröffentlichten auch die meisten europäischen Zentralämter für Statistik – das Statistische Bundesamt seit 1971 – solche Analysedaten.

Obwohl routinemäßig eingesetzt, sind die Analyseergebnisse für die Konsumenten nicht unproblematisch. Es handelt sich nämlich um Ergebnisse, zu deren Herleitung eine Vielzahl subjektiver Annahmen getroffen werden müssen, und auch die Mathematik bietet eine reichhaltige Palette von Lösungswegen zur Ergebniserstellung an.

Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) hat bei seiner Anfang der neunziger Jahre begonnenen Suche nach Alternativen für sein damaliges Verfahren DAINIES eine neuerliche internationale Diskussion und einen Erfahrungsaustausch in Gang gesetzt,

der insbesondere in Europa Bewegung in die Verfahrensweisen der Saisonbereinigung gebracht hat. Wir nehmen die Aktivitäten zum Anlaß, einen aktuellen Überblick über bedeutende unterschiedliche Verfahrensweisen bei der Saisonbereinigung oder der Komponentenerlegung von Zeitreihen in den Ländern der Europäischen Union zu geben.

1 Die Analyseverfahren

Unter einem Saisonbereinigungs- oder Komponentenerlegungsverfahren ist grundsätzlich eine längere Abfolge mehr oder weniger festgelegter Rechenschritte zu verstehen, die in der Regel zur besseren Unterscheidung mit einem speziellen Namen versehen wurde. Die nachfolgenden Ausführungen beschränken sich auf die wichtigeren der in der amtlichen Statistik verwendeten Verfahren.

X-11

Das älteste heute noch eingesetzte und wegen der weltweiten Verbreitung wichtigste Verfahren ist das Verfahren X-11 des US Bureau of the Census von 1965. Bei diesem Verfahren werden die Trend-Konjunktur- und die Saisonkomponente durch die iterative Anwendung von Glättungs- und Bereinigungsverfahren auf der Basis verschiedenster gleitender Durchschnitte ermittelt. Der Anwender hat dabei hinsichtlich der Anzahl der bei der Berechnung der gleitenden Durchschnitte heranzuziehenden Werte zahlreiche Steuerungsmöglichkeiten.

Innerhalb dieses Iterationsprozesses wird die Kalenderkomponente aus einer vorläufigen Restkomponente durch lineare Regression auf die Anzahl der verschiedenen Wochentage gewonnen. Ungewöhnliche Werte, sogenannte Ausreißer, werden in der Prozedur durch Werte ersetzt, die aus einer Kombination der Werte mit benachbarten Werten entstehen, oder sie erhalten bei den Berechnungen nicht das volle Gewicht.

Die erste wichtige Ergänzung erfuhr das Verfahren 1980 durch Statistics Canada. Mit der Version X-11 ARIMA wurde die Möglichkeit geschaffen, durch die Schätzung und Einbeziehung von Prognosewerten der Zeitreihe die Qualität der Analysewerte am aktuellen Reihende in vielen Fällen zu erhöhen.

Eine weitere Ausweitung der Möglichkeiten erfuhr das Verfahren 1998 durch die Version X-12 ARIMA. Gegenüber X-11 ARIMA wurden einige Ergänzungen hinsichtlich der Optionen bei der Wahl der gleitenden Durchschnitte zur Ermittlung von Trend-Konjunktur- und Saisonkomponente vorgenommen und zusätzliche neue Methoden (Regressionsmodelle mit Resten, die ARIMA-, das heißt autoregressiven integrierten Moving-Average-Prozessen folgen) zur Ausreißerbehandlung und zur Schätzung der Kalenderkomponente integriert. Auch das Problem fehlender Reihenwerte kann jetzt verfahrensintern gelöst werden.

Vorteile der Verfahren der sogenannten X-11-Familie sind die leichte Verständlichkeit der mathematischen Methoden und die Möglichkeit, die Analyseergebnisse durch eine reihenspezifische Setzung der Verfahrensoptionen je nach der Zielsetzung des Anwenders zu steuern. Letzteres

war bisher allerdings schwer umzusetzen und weitgehend von der Erfahrung des Anwenders abhängig. In der neuen Version X-12 ARIMA wird versucht, diese Problematik durch einen stark erweiterten Teil von Kontroll- und Diagnoseinstrumentarien zu entschärfen

Ein weiterer Vorteil ist, daß die X-11-Verfahren durch die Verwendung gleitender Durchschnitte dynamische Verfahren sind, die sich dadurch auszeichnen, daß Strukturveränderungen in der Zeitreihe grundsätzlich Rechnung getragen werden kann. Nachteilig ist, daß der in das Verfahren integrierte Analyseautomatismus häufig zu Analyseergebnissen führt, die noch durch ein manuelles Eingreifen des Anwenders verbessert werden müssen.

BV4

Trotz der Einfachheit der bei X-11 zur Komponentenzergliederung verwendeten mathematischen Hilfsmittel ist das Gesamtverfahren äußerst komplex und einer mathematischen Analyse nur schwer zugänglich. Deshalb wurde in Deutschland Ende der sechziger Jahre von S. Heiler, dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung und dem Statistischen Bundesamt das Berliner Verfahren entwickelt. Während die Verbreitung des Berliner Verfahrens in Deutschland in den letzten Jahren zugenommen hat, blieb es international aber weitgehend unbeachtet.

Auch beim Berliner Verfahren werden die Trend-Konjunktur- und die Saisonkomponente mittels gleitender Durchschnitte ermittelt. Anders als bei X-11 werden diese jedoch durch explizite lokale Regressionsmodelle für die Reihenwerte hergeleitet, bei denen die Trend-Konjunktur-Komponente durch ein Polynom und die Saisonkomponente durch eine Fourierreihe modelliert werden. Als Konsequenz des Konstruktionsprinzips ist es beim Berliner Verfahren viel leichter als bei X-11 möglich, die Eigenschaften der Schätzwerte für die Komponenten mathematisch zu beurteilen.

Seit 1983 ist die vierte Version BV4 dieses Verfahrens im Statistischen Bundesamt im Einsatz. Bei BV4 wurden alle Verfahrensparameter, die unmittelbar zur Berechnung der Komponenten dienen, aufgrund übergeordneter spektralanalytischer Gesichtspunkte reihenunabhängig festgelegt. BV4 kann daher als Standardversion des Berliner Verfahrens bezeichnet werden.

Vor der Ermittlung der Trend-Konjunktur- und der Saisonkomponente kann zur Qualitätsverbesserung der Ergebnisse eine Ausreißerbereinigung und eine Kalendereinigung durchgeführt werden. Dabei werden als extrem erkannte Werte der Zeitreihe durch aufgrund von Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen gewonnene realistischere Werte ersetzt. Die Berechnung der Kalenderkomponente erfolgt ähnlich wie bei X-11 anhand eines Regressionsmodells für eine vorläufige Restkomponente. Allerdings werden bei BV4 trend- und saisonbereinigte Wochentagsanzahlen als Regressorvariablen verwendet, denn auch diese Reihen enthalten mehrjährige und saisonale Zyklen.

Aus methodischer Sicht hat auch BV4 den Vorteil, zur Klasse der dynamischen Verfahren zu gehören. Der we-

sentliche Vorteil für den Anwender von BV4 ist, daß das Verfahren als Standardversion vollautomatisiert eingesetzt werden kann. Im Gegensatz zu der Situation bei der Gruppe der Verfahren um X-11 folgt daraus, daß jeder Anwender mit BV4 bei gleichen Eingabewerten dieselben Analyseergebnisse produziert. Insbesondere für die amtliche Statistik ist dies eine sehr wertvolle Eigenschaft von BV4, denn Ergebnismanipulationen sind dadurch ausgeschlossen und eventuelle Manipulationsvorwürfe bezüglich der Analyseergebnisse leicht zu entkräften.

Andererseits besitzt BV4 den grundsätzlichen Nachteil aller Standardverfahren, nämlich daß man Besonderheiten bei untypischen Zeitreihen nicht Rechnung tragen kann. In der Praxis des Statistischen Bundesamts hat sich dieser Mangel jedoch bisher als nicht schwerwiegend erwiesen.

TRAMO/SEATS

TRAMO/SEATS ist ein vergleichsweise neues Verfahren, das in den letzten zehn Jahren zur Anwendungsreife gebracht worden ist. Grundlage des Verfahrens ist die Modellierung einer Zeitreihe (ggf. nach geeigneter Transformation) durch ein saisonales ARIMA-Modell. Anschließend wird dieses Modell additiv in ARIMA-Modelle für die Komponenten zerlegt und die Modellparameter – und damit die Komponenten – geschätzt. Die Ausreißerbehandlung, die Schätzung der Kalenderkomponente und die Schätzung fehlender Reihenwerte erfolgen im wesentlichen wie bei X-12 ARIMA.

Vorteil von TRAMO/SEATS ist der ganzheitliche (globale) Modellansatz für die Zeitreihe. Neben der Ermittlung der Reihenkomponenten bietet dieser die Möglichkeit, auf vergleichsweise einfachem Wege auch Konfidenzintervalle und Prognosen für die Komponenten abzuleiten. Allerdings gelten die Konfidenzaussagen nur im Rahmen des identifizierten Modells, und auch die Treffsicherheit der Prognosewerte hängt entscheidend von der Gültigkeit des ARIMA-Modells ab. Da aber die zuverlässige Modellidentifikation bei ARIMA-Modellen, insbesondere bei den in der amtlichen Statistik meist vergleichsweise kurzen Zeitreihen, kein leichtes Unterfangen ist, darf die Bedeutung dieses Vorteils nicht zu hoch angesetzt werden.

Der ganzheitliche Modellansatz hat andererseits den Nachteil, daß TRAMO/SEATS kein dynamisches Zerlegungsverfahren ist. Dies hat zur Folge, daß Änderungen in der Struktur einer Zeitreihe, die mit Blick auf die aktuellen und die zukünftigen Reihenwerte zum Beispiel zu einer Veränderung der Parameter des bisherigen ARIMA-Modells führen müßten, grundsätzlich nicht adäquat modelliert werden können und dann verstärkt zu Ausreißern führen. Dabei handelt es sich jedoch nur um sogenannte Modellausreißer, also um Werte, die nicht zum auf Basis der Mehrzahl der (älteren) Reihenwerte identifizierten ARIMA-Modell für die Gesamtreihe passen.

Weitere Vorteile von TRAMO/SEATS sind die vielen in das Verfahren integrierten Tests zur Begutachtung der Qualität des identifizierten Modells sowie das Vorliegen einer automatisierten Verfahrensversion. Deuten die Testkriterien jedoch darauf hin, daß der Automatismus kein geeignetes

ARIMA-Modell identifizieren konnte, ist das Eingreifen eines in der Modellierung von ARIMA-Modellen geschulten Experten erforderlich

Methodenvielfalt

Noch vor zehn Jahren dominierten im westlichen Europa bei der Saisonbereinigung eindeutig die Verfahren aus der X-11-Familie. Zum Beispiel wurden sie in Großbritannien, Frankreich, Italien und den skandinavischen Ländern in der amtlichen Statistik eingesetzt. Heute, nach der von Eurostat initiierten Methodendiskussion, ist das neue Verfahren TRAMO/SEATS dabei, X-11 zu verdrängen. Hauptgrund dafür ist sicher, daß dieses Verfahren von Eurostat sehr stark propagiert wird und innerhalb vergleichsweise kurzer Zeit eine komfortable Software entwickelt werden konnte. Allerdings wird teilweise auch bei Eurostat, zum Beispiel im Bereich der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, weiterhin X-11 eingesetzt

Gemäß einer von Eurostat 1997 bei den nationalen Statistischen Ämtern durchgeführten Umfrage¹⁾ wird von den bisherigen X-11-Anwendern in Europa nur Großbritannien keinen Verfahrenswechsel vornehmen. Einige Ämter, zum Beispiel die der Niederlande, Schwedens und Norwegens, beabsichtigen, in Zukunft X-11-Analysen durch Berechnungen mit TRAMO/SEATS zu ergänzen, und in Frankreich und in Italien ist geplant, X-11 durch TRAMO/SEATS zu ersetzen. Das Statistische Bundesamt wird aufgrund der Ergebnisse eigener Verfahrenvergleiche²⁾ weiterhin BV4 verwenden

Gelegentlich wird gefordert, ein einheitliches Analyseverfahren einzuführen. Dahinter stehen die Vorstellungen, daß es ein bestes Verfahren gibt oder daß dadurch leichter vergleichbare Ergebnisse erzielt werden können. Beides trifft im allgemeinen jedoch nicht zu.

In umfangreichen Studien¹⁾²⁾ wurde gezeigt, daß es kein ideales, das heißt in allen Qualitätskriterien überlegenes Verfahren gibt. Jedes Verfahren hat unterschiedliche Vorzüge und Nachteile, die aufgrund unterschiedlicher Annahmen, Zielvorstellungen und mathematischer Ansätze bei seiner Konstruktion impliziert werden. Ein von allen akzeptiertes verbindliches amtliches Analyseverfahren wird es daher nicht geben. Trotz gelegentlicher Irritationen seitens einiger Nutzer hat die Methodenvielfalt eher Vorteile. Sie verdeutlicht dem Nutzer saisonbereinigter Werte den Analysecharakter der Berechnungen und verringert dadurch das Risiko von Fehlschlüssen.

Vergleichbare Analyseergebnisse können nur von der Standardversion eines Analyseverfahrens geliefert werden, die – wie zum Beispiel bei BV4 der Fall – anwender- und reihenunabhängig eingesetzt werden kann. Die ein-

heitliche Verwendung von X-11 oder TRAMO/SEATS würde dagegen nur eine Namensgleichheit, aber keine inhaltliche Vergleichbarkeit der Analyseresultate garantieren. Der Anwender kann nämlich bei diesen Verfahren durch eine Fülle mehr oder weniger subjektiver Entscheidungen das Analyseergebnis erheblich beeinflussen, und auch die automatisierten Versionen können bei unterschiedlichen Zeitreihen zu unterschiedlichen Verfahrensparametern und/oder Analysemodellen führen.

2 Ausreißerbehandlung

Unter Ausreißern versteht man im allgemeinen einzelne Reihenwerte, bei denen die Restkomponente einen ungewöhnlich hohen positiven oder negativen Wert aufweist. Diese Werte sind deshalb von besonderer Bedeutung, weil sie die Schätzung der systematischen Komponenten Trend-Konjunktur, Saison und Kalender längerfristig negativ beeinflussen können. Alle hier betrachteten Verfahren bieten jedoch die Möglichkeit, solche Werte vor der eigentlichen Analyse zu identifizieren und bei der Analyse besonders zu behandeln.

Im Statistischen Bundesamt werden grundsätzlich alle Analysen mit einer Ausreißerbehandlung zur Reduzierung der Negativwirkung singulärer Ausreißerwerte durchgeführt. Gemäß der Eurostat-Umfrage handeln knapp 50% der europäischen Zentralämter für Statistik in ähnlicher Weise. Allerdings gibt es eine fast gleich große Anzahl von Ämtern, die angaben, keine Ausreißerbehandlung durchzuführen.

Während die Einschätzung einzelner Ausreißer in der Regel unproblematisch ist, gibt es Schwierigkeiten, wenn mehrere solcher Werte hintereinander auftreten. Ohne eine Begutachtung der Gründe für das Auftreten solcher Werte ist eine angemessene Ausreißerbehandlung hier kaum durchzuführen. Dies gilt besonders dann, wenn diese Situation am aktuellen Reihenende auftritt. Bekanntestes Beispiel für eine solche Situation ist der Niveausprung. Er ist Ausdruck einer speziellen Form der Trendentwicklung, die anfänglich nicht von einem singulären Ausreißer zu unterscheiden ist. Ähnlich stellt sich die Situation bei einer vorübergehenden Folge gleichgerichteter ungewöhnlicher Werte dar. Je nach der Dauer dieses Phänomens ist möglicherweise die Konjunkturkomponente für diesen Effekt verantwortlich.

Die Diskussion des komplexen Sachverhalts soll hier nicht vertieft werden. Diese Komplexität ist sicher auch die Ursache dafür, daß in der Eurostat-Umfrage nur zwei Ämter angaben, solche Untersuchungen durchzuführen. Auch im Statistischen Bundesamt wurden bisher nur in schwerwiegenden Fällen, wie zum Beispiel bei den aufgrund des Beitritts der neuen Bundesländer entstandenen Niveausprüngen, spezielle Maßnahmen außerhalb des normalen Analyserahmens getroffen.

3 Kalenderbereinigung

Eine Grundannahme bei den genannten Verfahren zur Komponentenerlegung oder Saisonbereinigung von Zeit-

¹⁾ Eurostat "Seasonal Adjustment Method – A Comparison", Luxembourg, September 1998

²⁾ Siehe Hopfner, B. „Ein empirischer Vergleich neuerer Verfahren zur Saisonbereinigung und Komponentenerlegung“ in WiSta 12/1998, S. 949 ff., Speth, H.-Th. „Vergleich von Verfahren zur Komponentenerlegung von Zeitreihen“ in Edel, K./Schäffer, K.-A./Stier, W. (Hrsg.) „Analyse saisonaler Zeitreihen“, Heidelberg, 1997, Speth, H.-Th. „Vergleich von Verfahren zur Komponentenerlegung von Zeitreihen“ in WiSta 2/1994, S. 98 ff. Diese Aufsätze enthalten auch einige konkrete Analyseergebnisse der hier besprochenen Verfahren

reihen ist die Äquidistanz der Beobachtungswerte im Zeitablauf. Üblicherweise konstruiert und analysiert man deshalb Monatsreihen, Quartalsreihen usw. Insbesondere bei Flußgrößen, wie Produktion oder Umsatz, ist aber auch dabei in der Regel eine exakte Äquidistanz nicht gegeben, weil sich gleichnamige Kalenderzeiträume hinsichtlich der für die Entstehung der Beobachtungswerte bedeutsamen Anzahlen der einzelnen Wochentage, der Werkstage, der Arbeitstage und der Feiertage unterscheiden. Deshalb ist es häufig erforderlich, solche Kalendereffekte auf die Beobachtungswerte bei der Analyse zu beachten.

Traditionellerweise erfolgt die Kalenderbereinigung (d. h. Bereinigung von Kalendereffekten) auf der Basis eines einfachen Proportionalansatzes, bei dem die einzelnen Reihenwerte vor der Analyse mittels Division durch die Länge des zugehörigen Beobachtungszeitraums (je nach Reihe hinsichtlich der Wochen-, Arbeits-, Werk-, Produktions- oder Handelstage) und anschließender Multiplikation mit der durchschnittlichen Länge des zugrunde liegenden Basiszeitraums der Reihenwerte (Monat, Quartal usw.) oder entsprechender gleichnamiger Beobachtungszeiträume (z. B. Januar, erstes Quartal usw.) äquidistant gemacht werden. Im letzten Fall wird dann zum Beispiel der Monats- oder Quartalslängeneffekt als Teil der Saisonkomponente behandelt. Die Eurostat-Umfrage ergab, daß etwa 30% der statistischen Zentralämter in der Europäischen Union dieses Verfahren anwenden.

In den anderen Ämtern werden überwiegend feinere Methoden auf der Basis von linearen Regressionsmodellen angewendet, teilweise gemäß der oben skizzierten verfahrenstypischen Lösungen mit den Anzahlen der einzelnen Wochentage in den Beobachtungszeiträumen der Reihenwerte als Regressorvariable, teilweise in der Beschränkung auf die Anzahlen der Arbeitstage (Werkstage usw.), teilweise mit der Ergänzung von Regressoren zur Eliminierung des Schaltjahr-, des Oster- oder eines allgemeinen Feiertageffektes

Es wird deutlich, daß mit dem Begriff „Kalenderbereinigung“ inhaltlich die Bereinigungen ganz unterschiedlicher Effekte bezeichnet werden. Leider haben auch hier die Verfahren unterschiedliche Vorzüge und Nachteile. Diese Situation wird zusätzlich noch dadurch verschärft, daß die Vor- und Nachteile der verschiedenen Kalenderbereinigungsverfahren nicht unabhängig vom sonstigen Analyseverfahren gesehen werden können

4 Veröffentlichung von saisonbereinigten Werten und Werten der Trend-Konjunktur-Komponente

Die zentrale Veröffentlichung zeitreihenanalytischer Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes ist die Monatszeitschrift „Konjunktur aktuell“. Darin werden für die zur Einschätzung der konjunkturellen Lage wichtigsten Zeitreihen jeweils die Reihenwerte und die BV4-Ergebnisse der Komponentenzerlegung (Trend-Konjunktur-Komponente, saisonbereinigte Werte, Restkomponente und Hinweise auf Ausreißer) zusammen mit Veränderungsraten für einen 3-Jahres-Zeitraum in Tabellenform dargestellt

Darüber hinaus wird durch die zusätzliche grafische Darstellung der Trend-Konjunktur-Komponente die Aufmerksamkeit der Leser speziell auf diese Komponente gelenkt. Außerdem werden auch Analyseergebnisse für zurückliegende Analysezeiträume dargestellt und dadurch die Revisionen dieser Komponente im Zeitablauf dokumentiert. In diesen beiden Punkten ist „Konjunktur aktuell“ seit langer Zeit („Konjunktur aktuell“ erscheint seit 1990) einzigartig

Unseres Wissens veröffentlichen in Europa zur Zeit neben Eurostat nur etwa die Hälfte der Statistischen Ämter Analyseergebnisse für die Trend-Konjunktur-Komponente, und zwar in der Regel in Form von Grafiken, die auch die saisonbereinigten Werte enthalten. Ansonsten stehen allein saisonbereinigte Werte im Mittelpunkt der Veröffentlichungen.

Hierzu einige kurze Bemerkungen. Hauptzweck der Bereitstellung zeitreihenanalytischer Berechnungen durch die Statistischen Ämter ist, den Nutzern die Beurteilung der aktuellen Konjunkturlage zu erleichtern. Es liegt daher zunächst nichts näher, als dazu die Trend-Konjunktur-Komponente zu verwenden, denn saisonbereinigte Werte enthalten demgegenüber zusätzlich noch die für die Konjunkturbeobachtung uninteressanten und störenden Auswirkungen kurzfristiger Effekte in der jeweiligen Zeitreihe.

Die Zurückhaltung anderer Ämter hinsichtlich der Veröffentlichung der Werte der Trend-Konjunktur-Komponente hat unseres Erachtens mehrere Gründe. Der wichtigste ist, daß die Trend-Konjunktur-Komponente durch ihren glatten Verlauf dem Betrachter eine eindeutige Tendenzaussage suggeriert, während die saisonbereinigte Reihe durch ihren erratischen Verlauf Interpretationen zuläßt bzw. sogar erfordert. Bei letzterer sind daher Fehlschlüsse dem Analytiker anzulasten. Bei der Trend-Konjunktur-Komponente befürchtet man dagegen, daß Fehlschlüsse, insbesondere in Situationen aktueller konjunktureller Wendepunkte, bei denen die Trend-Konjunktur-Komponente regelmäßig eine gewisse Zeit in die falsche (bisherige) Richtung zeigt, dazu führen, die Berechnungen der Statistischen Ämter in Frage zu stellen. Wir halten dieses Problem jedoch – und unsere Erfahrungen mit „Konjunktur aktuell“ bestätigen dies – durch die Hervorhebung des Analysecharakters der Ergebnisse, zum Beispiel durch die Darstellung von Revisionen zurückliegender Analysewerte oder in Form von Konfidenzintervallen, für beherrschbar

Der nächste Grund ist, daß man die Trend-Konjunktur-Komponente, insbesondere in grafischer Form, nur dann veröffentlichen kann, wenn das eingesetzte Analyseverfahren retrospektiv ökonomisch plausible Werte liefert. Für das Verfahren BV4 ist das weitgehend der Fall. Nach unserer Einschätzung können dagegen die Verfahren der X-11-Familie und TRAMO/SEATS in dieser Hinsicht nicht immer überzeugen.³⁾

Als letzter Grund soll hier genannt werden, daß nach verbreiteter Auffassung aktuelle saisonbereinigte Werte weniger revidiert werden müssen als entsprechende

³⁾ Siehe Fußnote 2

Werte der Trend-Konjunktur-Komponente, wenn neue Reihenwerte in die Analyse einbezogen werden können. Neue Studien⁴⁾ ergaben jedoch, daß dies im allgemeinen nicht zutrifft. Vielmehr unterscheidet sich das Revisionsverhalten aktueller saisonbereinigter Werte grundlegend von dem der Werte der Trend-Konjunktur-Komponente. Während nämlich die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente im wesentlichen nur am aktuellen Ende des Analysezeitraums von größeren Revisionen betroffen sein können, fallen Revisionen saisonbereinigter Werte normalerweise über einen größeren Zeitraum verteilt an, und zwar im Jahresabstand.

Für den normalen Nutzer unserer Veröffentlichung ist die Trend-Konjunktur-Komponente das geeignetere Hilfsmittel zur Beurteilung der aktuellen Konjunkturlage, da sie in den allermeisten Situationen die Entwicklung der Konjunktur ohne weiteres zutreffend wiedergibt. Allerdings sollten die Statistischen Ämter solchen Nutzern, die sich intensiv mit den Analysewerten auseinandersetzen können und zum Beispiel versuchen, die erratischen Effekte in saisonbereinigten Reihen durch Zusatzinformationen zu bewerten, auch saisonbereinigte Werte zur Verfügung stellen.

Dipl.-Statistiker Hans-Theo Speth

⁴⁾ Siehe die Fußnoten 1 und 2

Die Erwerbsbeteiligung im Familienzusammenhang und ausgewählte Einflußfaktoren

Ergebnisse des Mikrozensus 1997

Vorbemerkung

Die Bedeutung der Erwerbsbeteiligung läßt sich an der großen Beachtung ablesen, die ihr in unserer Gesellschaft entgegengebracht wird. Politiker, Wissenschaftler und Wirtschaftler befassen sich dabei hauptsächlich mit der seit Jahren hohen Arbeitslosigkeit und sind bestrebt, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, um möglichst vielen Frauen und Männern eine Beschäftigung im gewünschten Umfang zu ermöglichen

Es ist Aufgabe der amtlichen Statistik, Daten für politische Entscheidungen bereitzustellen. Eine besonders geeignete Datengrundlage für detaillierte Betrachtungen der soziodemographischen und sozio-ökonomischen Verhältnisse in Deutschland bietet der Mikrozensus.¹⁾

Zur Bestimmung des Grades der Erwerbsbeteiligung wird im Rahmen des Mikrozensus vom Erwerbskonzept aus-

gegangen. Die Bevölkerung wird danach in Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen unterschieden, wobei Erwerbstätige²⁾ und Erwerbslose³⁾ zu den Erwerbspersonen zählen. Der Umfang der Erwerbsbeteiligung wird dabei durch folgende Quoten bestimmt:

- Erwerbsquote: Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung,
- Erwerbstätigenquote: Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung,
- Erwerbslosenquote⁴⁾: Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen.

Ergänzend dazu, ob eine Person einer auf Erwerb ausgerichteten Tätigkeit nachgeht oder nicht, läßt sich darüber hinaus im Rahmen der Mikrozensus-Erhebung auch der zeitliche Umfang der ausgeübten Tätigkeit darstellen. Die Differenzierung zwischen Vollzeit- und Teilzeittätigkeit wird dabei einerseits durch eine subjektive Selbsteinschätzung der Befragten vorgenommen, andererseits wird auch die Frage zur Zahl der normalerweise je Woche geleisteten Arbeitsstunden gestellt. In diesem Beitrag wird auf die

²⁾ Als erwerbstätig gelten die in einem Arbeitsverhältnis stehenden Personen (einschl. der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen), wenn sie in der Berichtswoche zumindest eine Stunde eine Tätigkeit ausüben oder diese zum Beispiel wegen Krankheit oder (Erziehungs-)Urlaub nicht ausüben

³⁾ Als erwerbslos gelten Personen ohne Arbeitsverhältnis, die sich um eine Arbeitsstelle bemühen, unabhängig davon, ob sie beim Arbeitsamt als Arbeitslose gemeldet sind. Insofern ist der Begriff der Erwerbslosen umfassender als der der Arbeitslosen. Andererseits zählen Arbeitslose, die vorübergehend geringfügige Tätigkeiten ausüben, nicht zu den Erwerbslosen, sondern zu den Erwerbstätigen. Zum Unterschied zwischen Erwerbslosen und Arbeitslosen siehe auch Mayer, H.-L.: „Struktur und Entwicklung der Erwerbslosigkeit 1986“ in WiSta 2/1988, S. 101 ff

Nach internationalen Empfehlungen wird auch im Mikrozensus zum Nachweis der Erwerbspersonen vom „Labour force“-Konzept ausgegangen. Allerdings werden auf internationaler Ebene im Gegensatz zu der in Deutschland geltenden Praxis nicht alle Erwerbslosen, sondern nur die sofort bzw. innerhalb von zwei Wochen für die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit verfügbaren Erwerbslosen berücksichtigt. Zu den Auswirkungen dieser unterschiedlichen Erwerbslosendefinition auf die Erwerbsquote siehe Luken, S / Heidenreich, H.-J.: „Erwerbsquote und Erwerbsverhalten“ in WiSta 12/1991, S. 787 ff

⁴⁾ Die Erwerbslosenquoten werden in diesem Beitrag durch den Anteil der Erwerbslosen an allen Erwerbspersonen (einschl. der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen) bestimmt

¹⁾ Hierbei handelt es sich um eine seit 1957 im früheren Bundesgebiet und seit 1991 auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost jährlich durchgeführte repräsentative 1 %-Haushaltsstichprobenerhebung mit sehr umfangreichem Frageprogramm. Siehe hierzu auch Emmerling, D./Riede, T.: „40 Jahre Mikrozensus“ in WiSta 3/1997, S. 160 ff

Tabelle 1: Frauen und Männer im Alter von 15 bis 64 Jahren nach ausgewählten Typen¹⁾

Ergebnisse des Mikrozensus

Erhebungszeitpunkt	Frauen						Männer							
	zu-sammen	ohne Kind(ern) unter 18 Jahren				mit Kind(ern) unter 18 Jahren		zu-sammen	ohne Kind(ern) unter 18 Jahren				mit Kind(ern) unter 18 Jahren	
		Alter der Frau							Alter des Mannes					
		15-39 Jahre				40-64 Jahre			15-39 Jahre				40-64 Jahre	
		davon		davon		verheiratet zusammen-lebend (Typ 5)	allein-erziehend (Typ 6)		davon		davon		verheiratet zu-sammen-lebend (Typ 5)	allein-erziehend (Typ 6)
		verheiratet zusammen-lebend (Typ 1)	allein-stehend (Typ 2)	verheiratet zusammen-lebend (Typ 3)	allein-stehend (Typ 4)				verheiratet zusammen-lebend (Typ 1)	allein-stehend (Typ 2)	verheiratet zusammen-lebend (Typ 3)	allein-stehend (Typ 4)		
1 000	%2)				1 000	%3)								
Früheres Bundesgebiet														
April 1978	20 290	6,4	20,6	21,4	10,5	37,7	3,4	19 335	6,1	30,4	18,9	4,5	39,5	0,6
April 1982	21 055	5,6	23,5	23,1	10,1	34,0	3,7	20 546	5,1	32,8	20,7	5,6	35,0	0,7
Juni 1985	21 378	5,8	24,3	25,5	10,7	30,1	3,7	20 892	5,1	33,3	23,3	7,2	30,5	0,6
April 1988	21 088	5,8	25,1	27,1	10,5	27,7	3,8	21 310	4,9	34,0	24,9	7,7	27,8	0,6
April 1991	21 732	5,7	24,1	28,1	10,1	28,2	3,8	22 052	4,7	32,7	25,9	8,3	27,8	0,6
April 1994	21 996	5,4	23,6	28,0	10,4	28,4	4,3	22 407	4,4	32,6	25,3	9,2	27,8	0,7
April 1997	22 277	5,0	23,9	27,7	10,8	27,9	4,7	22 526	4,2	32,3	24,8	10,1	27,5	1,0
Neue Länder und Berlin-Ost														
April 1991	5 388	2,6	15,6	30,4	10,2	33,2	7,9	5 251	2,2	27,0	29,6	6,1	34,0	1,1
April 1994	5 290	2,3	17,8	30,5	10,4	30,3	8,7	5 279	1,9	30,3	28,9	7,5	30,4	1,1
April 1997	5 252	2,1	20,8	31,1	10,5	26,5	9,1	5 307	1,7	33,6	28,6	8,7	26,1	1,4

¹⁾ Bevölkerung am Familienwohnsitz - ²⁾ Anteil an allen Frauen - ³⁾ Anteil an allen Männern

expliziten Angaben zur Wochenarbeitszeit abgestellt und eine Tätigkeit von 35 oder mehr Stunden als Vollzeit-, eine in geringerem Umfang dagegen als Teilzeittätigkeit angesehen.⁵⁾

Auf die nach den aktuellsten Ergebnissen des Mikrozensus vom April 1997 unterschiedlich hohe Erwerbsbeteiligung von Frauen und Männern und entsprechende Unterschiede im Ost-West-Vergleich wurde bereits in früheren Beiträgen in dieser Zeitschrift eingegangen.⁶⁾ Hier soll nur kurz – ausgehend von der Bevölkerung am Familienwohnsitz⁷⁾ – nochmals der Umfang und die Struktur der Erwerbsbeteiligung von allen Personen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren dargestellt werden, bevor dann Besonderheiten unterschiedlicher Personentypen in der Erwerbsbeteiligung auch im Familienzusammenhang aufgezeigt werden sollen.⁸⁾ Ziel ist es beispielsweise, festzustellen, wie sich Frauen und Männer in der Bereitschaft unterscheiden, wegen Kindern ganz oder teilweise auf die Ausübung eines Berufes zu verzichten. Ebenso soll für die

neuen Länder untersucht werden, ob ein Zusammenhang zwischen den geringeren Einkommensverhältnissen einerseits und der hohen Erwerbsbeteiligung der Frauen andererseits besteht

Da hier stets auf die noch immer bestehenden, zum Teil grundlegenden Ost-West-Unterschiede – sowohl auf dem Arbeitsmarkt als auch im Erwerbsverhalten einzelner Personentypen – eingegangen werden soll, enthält dieser Beitrag keine Angaben für Deutschland, sondern ausschließlich für die beiden Teilgebiete.

Ergebnisse

Gesamtsituation

Im April 1997 waren im früheren Bundesgebiet 54,9% der 22,3 Mill. Frauen und 73,2% der 22,5 Mill. Männer im erwerbsfähigen Alter (ausgehend von 15 bis 64 Jahren) erwerbstätig. Weitere 5,5% der Frauen und 7,4% der Männer dieses Alters waren erwerbslos. In den neuen Ländern und Berlin-Ost übten von den jeweils 5,3 Mill. Frauen und Männern im Alter von 15 bis 64 Jahren 56,9 bzw. 67,3% eine Tätigkeit aus, während weitere 17,0% der Frauen und 12,7% der Männer von Erwerbslosigkeit betroffen waren

Die gegenüber dem Westen höhere Erwerbsneigung der Frauen im Osten ist dabei weniger an der Erwerbstätigenquote (+2,0 Prozentpunkte) als vielmehr an der deutlich höheren Erwerbsquote von 73,9% (+13,5 Prozentpunkte) erkennbar. Sie hatten damit eine nur um 6,1 Prozentpunkte

Tabelle 2: Erwerbsquoten und Erwerbstätigenquoten von Frauen und Männern im Alter von 15 bis 64 Jahren¹⁾

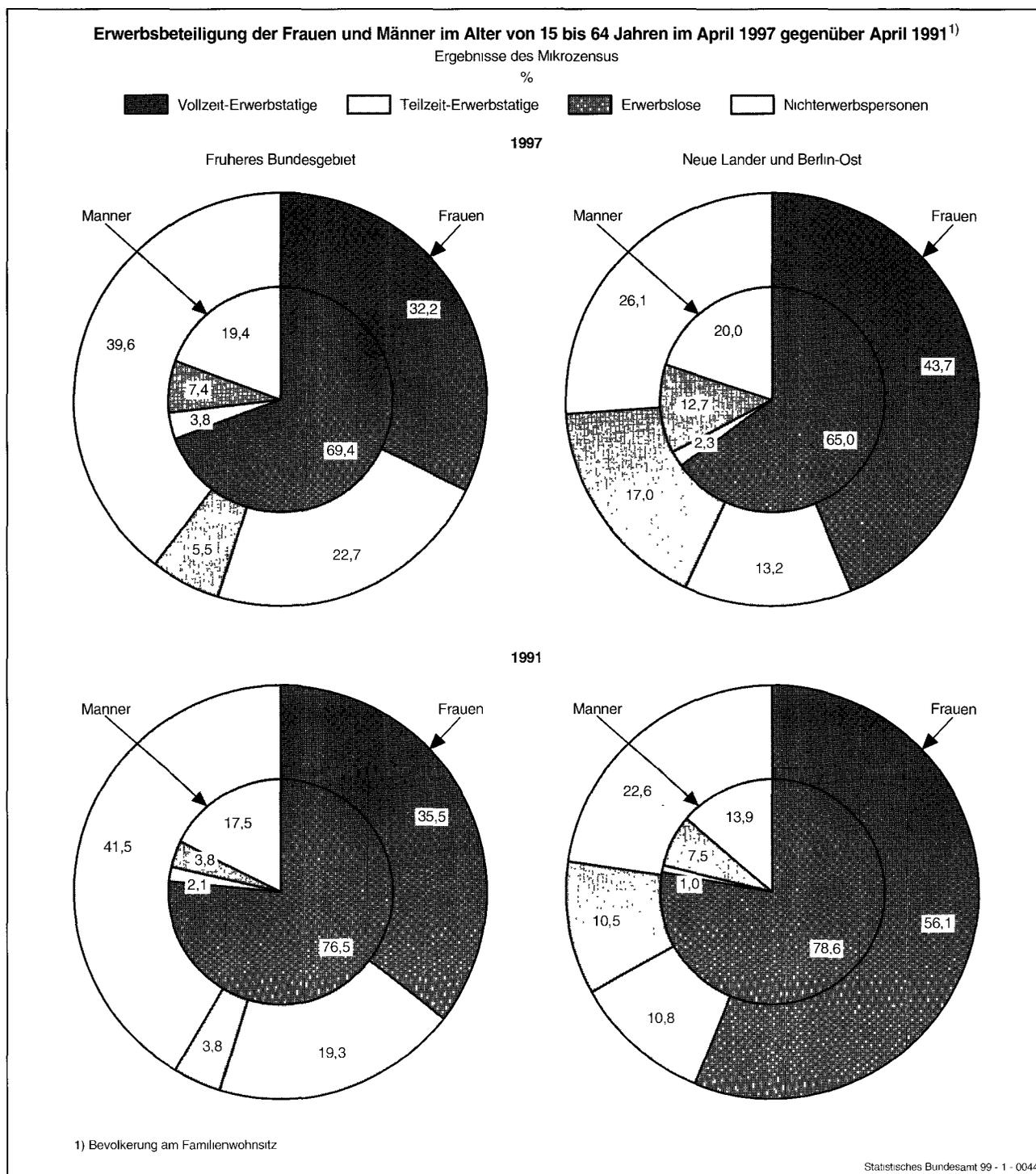
Ergebnisse des Mikrozensus

%

Erhebungszeitpunkt	Frauen						Männer							
	zusammen	ohne Kind(ern) unter 18 Jahren				mit Kind(ern) unter 18 Jahren		zusammen	ohne Kind(ern) unter 18 Jahren				mit Kind(ern) unter 18 Jahren	
		Alter der Frau				davon			Alter des Mannes				davon	
		15-39 Jahre		40-64 Jahre		verheiratet zusammenlebend (Typ 5)	alleinerziehend (Typ 6)		15-39 Jahre		40-64 Jahre		verheiratet zusammenlebend (Typ 5)	alleinerziehend (Typ 6)
		verheiratet zusammenlebend (Typ 1)	alleinstehend (Typ 2)	verheiratet zusammenlebend (Typ 3)	alleinstehend (Typ 4)				verheiratet zusammenlebend (Typ 1)	alleinstehend (Typ 2)	verheiratet zusammenlebend (Typ 3)	alleinstehend (Typ 4)		
Früheres Bundesgebiet Erwerbsquote ²⁾														
April 1978	49,0	84,6	60,2	36,6	50,5	41,8	65,8	84,6	95,4	68,5	80,2	82,8	97,6	93,2
April 1982	51,0	86,7	58,9	39,2	52,3	45,4	68,2	83,2	96,2	67,2	80,1	84,3	97,6	94,5
Juni 1985	52,8	86,5	64,6	39,1	50,8	46,6	72,7	82,1	96,2	70,1	76,1	82,1	97,2	91,7
April 1988	55,1	86,2	68,1	42,2	54,6	47,3	71,8	82,9	96,1	73,5	77,1	82,2	97,3	91,1
April 1991	58,5	87,2	68,3	46,6	59,6	53,7	74,6	82,5	96,4	72,9	76,5	81,5	97,0	90,5
April 1994	60,2	87,5	67,7	48,6	62,4	57,1	74,9	82,0	96,2	72,6	75,1	81,2	96,9	89,6
April 1997	60,4	86,9	64,2	49,6	63,8	59,4	74,4	80,6	95,8	72,0	71,9	79,6	96,3	90,5
Erwerbstätigenquote ³⁾														
April 1978	46,7	81,5	56,8	35,3	48,5	40,0	59,8	82,3	93,4	65,1	78,6	77,0	96,0	87,7
April 1982	47,6	81,7	54,3	37,2	49,0	42,5	60,5	79,2	92,4	61,6	77,5	76,1	95,0	88,0
Juni 1985	47,2	79,8	57,3	36,3	46,1	41,0	57,8	76,6	91,7	62,5	72,8	70,6	93,6	80,8
April 1988	49,6	80,2	62,4	38,7	48,4	41,7	57,9	77,6	92,7	67,1	73,0	70,4	93,9	81,8
April 1991	54,7	83,5	65,1	43,8	54,8	49,7	64,4	78,7	93,7	68,8	73,6	72,7	94,2	83,4
April 1994	54,8	81,4	63,0	44,5	55,7	51,6	62,7	75,4	90,1	65,6	69,5	69,3	91,9	80,1
April 1997	54,9	80,7	59,1	45,2	56,0	54,6	63,0	73,2	89,3	64,3	65,3	66,7	90,5	79,8
Neue Länder und Berlin-Ost Erwerbsquote ²⁾														
April 1991	77,4	96,6	65,3	63,7	54,7	96,6	96,7	86,1	97,6	81,5	75,3	82,3	98,8	97,8
April 1994	74,0	94,7	59,6	61,4	52,2	95,2	94,1	79,4	97,9	75,7	62,8	74,6	98,2	96,6
April 1997	73,9	95,2	58,1	67,2	59,7	92,3	90,9	80,0	97,2	74,8	69,1	77,5	97,5	94,8
Erwerbstätigenquote ³⁾														
April 1991	66,9	84,1	56,2	55,3	47,5	83,3	83,2	78,6	89,5	71,2	69,8	68,3	93,1	88,1
April 1994	56,3	75,8	49,5	44,8	37,1	74,2	65,7	69,4	85,9	64,7	54,5	54,7	90,5	79,7
April 1997	56,9	78,0	49,7	48,8	41,6	74,1	64,0	67,3	86,1	63,1	55,8	53,8	88,0	78,1

¹⁾ Bevölkerung am Familienwohnsitz – ²⁾ Anteil der Erwerbspersonen an allen Frauen bzw. Männern – ³⁾ Anteil der Erwerbstätigen an allen Frauen bzw. Männern

Schaubild 1



niedrigere Erwerbsquote als die Männer. Im Westen lag zwischen den Erwerbsquoten von Männern und Frauen ein Abstand von 20,2 Prozentpunkten⁹⁾

Wie aus Schaubild 1 erkennbar ist, hat sich im Osten die 1991 schon schwierige Arbeitsmarktsituation bis 1997 verschlechtert.

⁹⁾ Die Erwerbsbeteiligung der Frauen war auch schon in der ehemaligen DDR aufgrund der gegenüber der Bundesrepublik abweichenden Rahmenbedingungen höher. Für Mütter bestanden dort bessere Möglichkeiten, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Diese nahmen in der Regel höchstens das „Babyjahr“ in Anspruch, um danach wieder voll ins Berufsleben zurückzukehren. Dagegen unterbrachen westdeutsche Frauen ihre Erwerbstätigkeit üblicherweise zum Großziehen ihrer Kinder. Für viele war eine Teilzeiterwerbstätigkeit die einzige Möglichkeit, neben familiären Pflichten überhaupt zu arbeiten. Siehe hierzu auch: Hülser, O.: „Frauenerwerbstätigkeit im Transformationsprozeß der deutschen Vereinigung – Ein Ost-West-Vergleich zu den Bedingungen der Erwerbstätigkeit von Frauen im geteilten und vereinigten Deutschland.“ in Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, S. 58 f.

Unterscheidung nach Personentypen

Die bisherigen Angaben bezogen sich jeweils auf alle Frauen bzw. Männer im erwerbsfähigen Alter. Zu ihnen zählen ebenso jüngere, die noch zur Schule gehen und bei ihren Eltern wohnen, als auch bereits aus dem Erwerbsleben ausgeschiedene Personen. Bei der untersuchten

Gruppe sind auch die Eltern minderjähriger Kinder¹⁰⁾ einbezogen, die sich eher als Kinderlose der Frage „Beruf und/oder Familie?“ stellen müssen, sowie Verheiratete, die zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts je nach Einkommenssituation nicht unbedingt auf eine Vollzeitstätigkeit beider Partner angewiesen sind

Um diesen unterschiedlichen Voraussetzungen gerecht zu werden, soll das Erwerbsverhalten gesondert für die nachfolgenden sechs Personentypen untersucht werden¹¹⁾:

- Typ 1: Verheiratete im Alter von unter 40 Jahren, mit Ehepartner, aber ohne minderjährige Kinder, zusammenlebend
- Typ 2: Alleinstehende im Alter von unter 40 Jahren ohne minderjährige Kinder

- Typ 3: Verheiratete im Alter von 40 und mehr Jahren, mit Ehepartner, aber ohne minderjährige Kinder, zusammenlebend
- Typ 4: Alleinstehende im Alter von 40 und mehr Jahren ohne minderjährige Kinder
- Typ 5: Verheiratete, mit Ehepartner und zumindest einem minderjährigen Kind zusammenlebend
- Typ 6: Alleinerziehende mit zumindest einem minderjährigen Kind

Mehr als drei Viertel aller Frauen und Männer im erwerbsfähigen Alter gehörten im April 1997 den Typen 2, 3 oder 5 an. Auffallend ist dabei, wie sehr der Anteil der verheirateten Mütter und Väter (Typ 5) an allen Personen im erwerbsfähigen Alter rückläufig ist. Im früheren Bundesgebiet sank er im Zeitraum 1978 bis 1988 um etwa zehn Prozentpunkte, blieb seitdem aber relativ konstant. Im Beitrittsgebiet ist seit 1991 ein Rückgang um etwa sieben Prozentpunkte erfolgt (siehe Tabelle 1 auf S. 28).

Der Rückgang des Anteils der Frauen und Männer, die dem Typ 5 angehörten, korrespondiert im Westen mit einer

¹⁰⁾ Es wird auf Kinder unter 18 Jahren abgestellt, da die bereits volljährigen Kinder in der Regel das Erwerbsverhalten ihrer Eltern kaum noch oder gar nicht mehr einschränken
¹¹⁾ Bedingt durch das Abstellen auf minderjährige Kinder werden hier auch ledige Kinder im Alter von 18 Jahren und mehr, die noch bei ihren Eltern oder einem Elternteil leben, sowie ledige, verheiratet getrenntlebende, verwitwete oder geschiedene Personen mit jedoch ausschließlich volljährigen Kindern zu den Alleinstehenden (Typen 2 und 4) gezählt

Schaubild 2

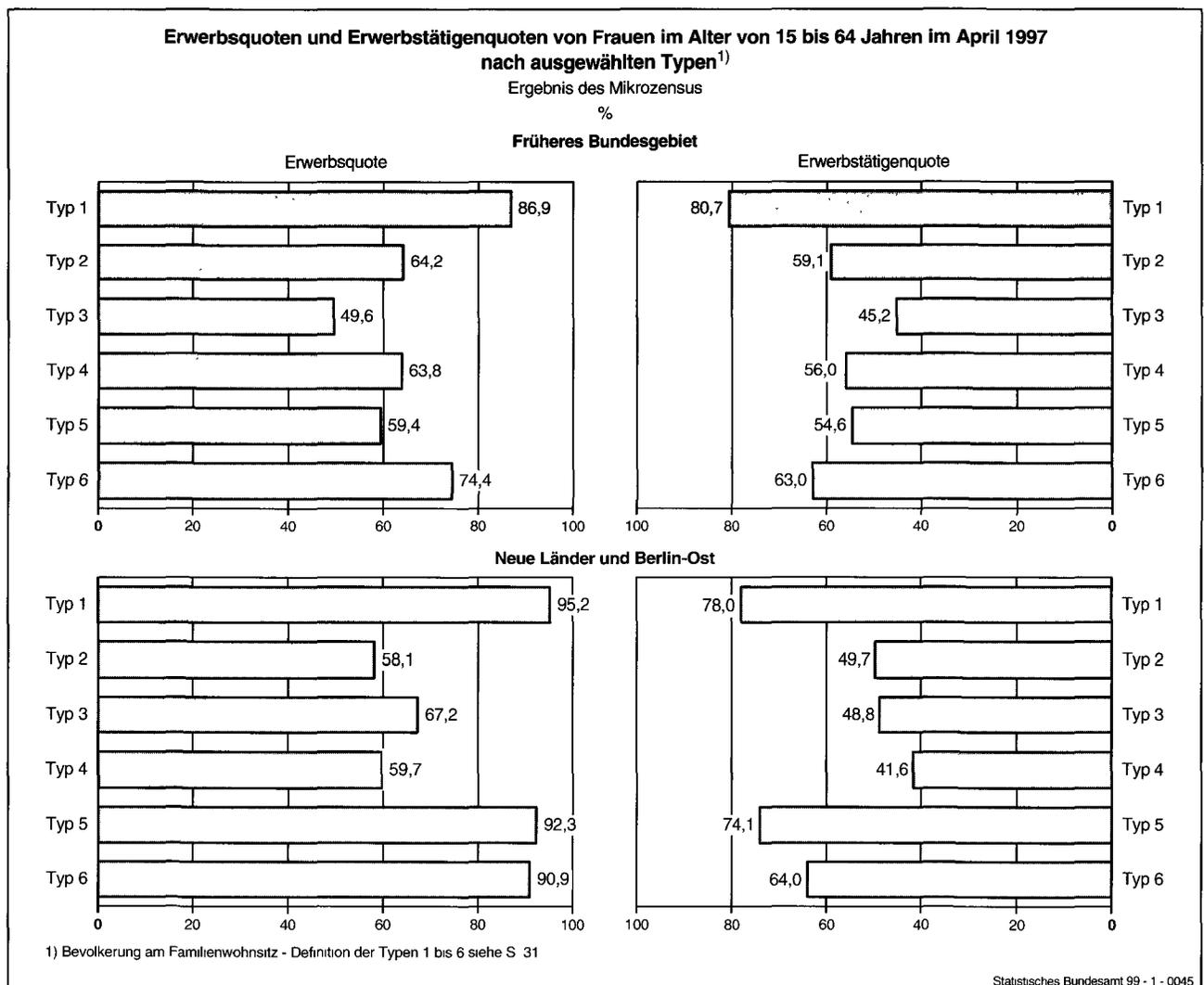


Tabelle 3. Erwerbslosenquoten von Frauen und Männern im Alter von 15 bis 64 Jahren nach ausgewählten Typen¹⁾

Ergebnisse des Mikrozensus
%

Erhebungszeitpunkt	Frauen							Männer								
	zu- sammen	ohne				mit		zu- sammen	ohne				mit			
		Kind(ern) unter 18 Jahren							Kind(ern) unter 18 Jahren							
		Alter der Frau							Alter des Mannes							
		15 – 39 Jahre			40 – 64 Jahre				15 – 39 Jahre			40 – 64 Jahre				
		davon			davon				davon			davon				
verheiratet zusammen- lebend (Typ 1)	allein- stehend (Typ 2)	verheiratet zusammen- lebend (Typ 3)	allein- stehend (Typ 4)	verheiratet zu- sammen- lebend (Typ 5)	allein- erziehend (Typ 6)	verheiratet zusammen- lebend (Typ 1)	allein- stehend (Typ 2)	verheiratet zusammen- lebend (Typ 3)	allein- stehend (Typ 4)	verheiratet zu- sammen- lebend (Typ 5)	allein- erziehend (Typ 6)					
Früheres Bundesgebiet																
April 1978	4,6	3,6	5,6	3,5	4,1	4,4	9,2	2,8	2,1	4,9	2,0	7,0	1,6	6,0		
April 1982	6,7	5,8	7,7	5,0	6,4	6,6	11,3	4,8	4,0	8,3	3,3	9,7	2,6	6,8		
Juni 1985	10,6	7,7	11,2	7,2	9,3	12,1	20,4	6,7	4,7	10,7	4,3	14,1	3,6	11,9		
April 1988	9,9	7,0	8,5	8,3	11,4	11,8	19,3	6,4	3,5	8,7	5,3	14,4	3,5	10,2		
April 1991	6,5	4,2	4,6	6,1	8,0	7,5	13,7	4,6	2,8	5,6	3,8	10,9	2,9	7,8		
April 1994	8,9	7,0	7,0	8,4	10,8	9,6	16,3	8,0	6,3	9,7	7,5	14,7	5,2	10,6		
April 1997	9,1	7,2	8,0	9,0	12,2	8,0	15,4	9,2	6,8	10,6	9,1	16,2	6,1	11,9		
Neue Länder und Berlin-Ost																
April 1991	13,6	13,0	14,0	13,1	13,2	13,8	14,0	8,7	8,3	12,6	7,4	17,1	5,8	10,0		
April 1994	23,9	20,0	16,8	27,0	28,9	22,1	30,2	12,6	12,3	14,6	13,2	26,7	7,8	17,5		
April 1997	23,0	18,0	14,4	27,4	30,4	19,8	29,5	15,9	11,4	15,6	19,2	30,5	9,8	17,6		

¹⁾ Bevölkerung am Familienwohnsitz – Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen

zunehmenden Zahl von Ehepaaren, die entweder kinderlos waren oder deren Kinder das Elternhaus bereits verlassen hatten (Typ 3). Im Osten machen sich dagegen das spätere Heiratsalter (erkennbar am wachsenden Anteil der Alleinstehenden – Typ 2) und die höhere Bereitschaft, Kinder ohne Ehepartner zu erziehen, bemerkbar (Typ 6). Diese Tendenzen wie auch der Einbruch der Geburtenzahlen können als Reaktionen auf die tiefgreifenden Einschnitte im sozialen und wirtschaftlichen Bereich im Zuge der deutschen Vereinigung angesehen werden.

Überdurchschnittlich häufig erwerbstätig waren in beiden Teilgebieten die Verheirateten ohne Kinder im Alter von

unter 40 Jahren und alle Väter und Mütter (außer den verheirateten Müttern im Westen).

Aus Tabelle 2 auf S. 29 geht aber auch hervor, wie sehr vor allem die Erwerbstätigkeit der Frauen im Osten im Zeitraum 1991 bis 1997 zurückging. Wie jedoch die deutlichen Abweichungen zwischen Erwerbsquote und Erwerbstätigenquote zeigen, ist nicht etwa ein geändertes Erwerbsverhalten, sondern die hohe Erwerbslosigkeit Ursache hierfür.

Wenngleich auch unverheiratete, ältere Männer (Typ 4) schlechte Chancen auf dem Arbeitsmarkt hatten, waren

Tabelle 4: Teilzeiterwerbstätige im Alter von 15 bis 64 Jahren im April 1997 nach normaler Weise geleisteter Wochenarbeitszeit¹⁾

Ergebnis des Mikrozensus

Normalerweise geleistete Wochenarbeitszeit in Stunden	Insgesamt	Darunter Frauen							
		zusammen	ohne				mit		
			Kind(ern) unter 18 Jahren						
			Alter der Frau						
			15 – 39 Jahre			40 – 64 Jahre			
			davon			davon			
verheiratet zusammenlebend (Typ 1)	alleinstehend (Typ 2)	verheiratet zusammenlebend (Typ 3)	alleinstehend (Typ 4)	verheiratet zusammenlebend (Typ 5)	alleinerziehend (Typ 6)				
1 000	% ²⁾	% ³⁾							
Früheres Bundesgebiet									
unter 11	1 265	82,2	14,3	28,9	17,5	15,4	23,4	14,0	
11 – 15	745	84,0	9,7	13,0	12,2	10,6	13,4	9,6	
16 – 20	1 896	89,2	28,4	24,2	32,2	27,9	37,1	35,4	
21 – 25	871	90,9	16,0	9,1	19,3	18,2	13,6	18,2	
26 – 30	923	80,2	22,9	18,5	15,5	20,9	10,9	18,5	
31 – 34	221	76,5	8,8	6,2	3,3	7,0	1,6	4,4	
Zusammen	5 923	85,4	100	100	100	100	100	100	
Neue Länder und Berlin-Ost									
unter 11	97	66,6	/	21,0	9,9	17,9	5,7	/	
11 – 15	55	67,5	/	/	6,3	/	4,7	/	
16 – 20	149	86,2	/	16,5	18,2	16,2	19,9	16,4	
21 – 25	110	91,9	/	13,3	15,1	/	15,1	14,1	
26 – 30	302	92,3	38,4	34,5	37,5	36,7	43,9	40,2	
31 – 34	99	83,5	/	/	13,0	13,6	10,6	18,2	
Zusammen	813	85,3	100	100	100	100	100	100	

¹⁾ Bevölkerung am Familienwohnsitz – ²⁾ Anteil an Spalte „Insgesamt“ – ³⁾ Anteil an Zeile „Zusammen“

doch die ostdeutschen Frauen die eigentlichen Verlierer. Wie aus Schaubild 2 auf S. 31 hervorgeht, war die Differenz zwischen der Erwerbsquote und der Erwerbstätigenquote bei den Alleinerziehenden (Typ 6) am höchsten. Mit 90,9% lag deren Erwerbsquote um etwa 27 Prozentpunkte höher als die Erwerbstätigenquote.

Aber auch die älteren kinderlosen Frauen (Typen 3 und 4) waren mit Erwerbslosenquoten von etwa 30% im April 1997, gegenüber etwa 13% im April 1991, überdurchschnittlich belastet (siehe Tabelle 3). Im früheren Bundesgebiet konnten besonders die Alleinerziehenden (Typ 6) und die älteren Unverheirateten (Typ 4) nicht im gewünschten Umfang am Erwerbsleben teilnehmen.

Teilzeitarbeit von Frauen

Ein besserer Aufschluß über den Umfang der Erwerbsbeteiligung ist erst unter Berücksichtigung der normalerweise geleisteten Wochenarbeitszeit möglich. Die Erwerbstätigenquote allein gibt keinen Hinweis darauf, welche Arbeitszeit von den Erwerbstätigen geleistet wurde.

So arbeiteten im April 1997 in den alten Bundesländern 22,7% der Frauen und 3,8% der Männer im erwerbsfähigen Alter weniger als 35 Stunden pro Woche; in den neuen Ländern und Berlin-Ost traf dies nur auf 13,2% der Frauen und 2,3% der Männer zu (siehe Schaubild 1) ¹²⁾

Der Anteil der Frauen an den Teilzeiterwerbstitigen lag in beiden Teilgebieten bei über 85% (siehe Tabelle 4). Im

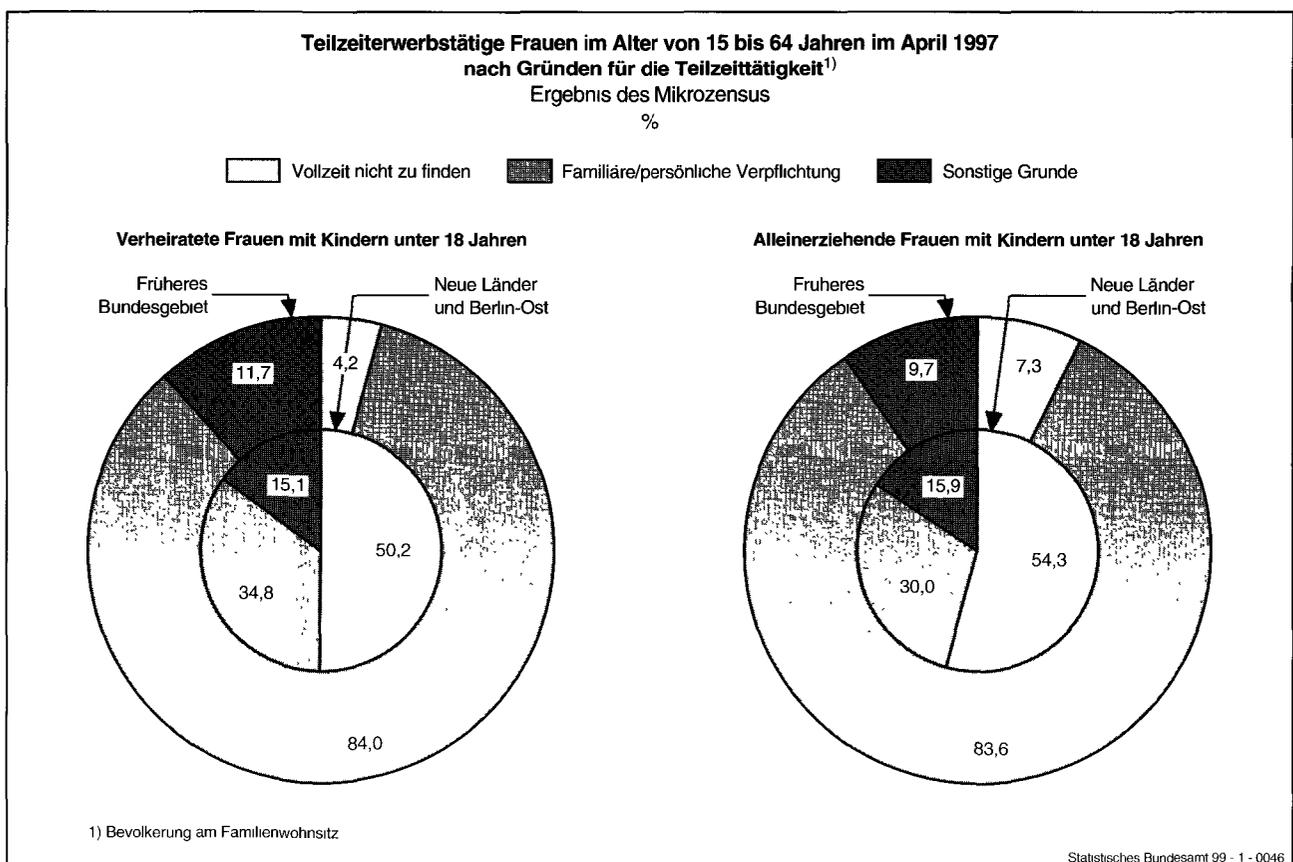
Osten waren die Frauen vor allem bei den Tätigkeiten mit einer Arbeitszeit von 21 bis 30 Stunden stark repräsentiert, dagegen waren nur etwa zwei Drittel der Stellen mit einer Arbeitszeit bis zu 15 Stunden mit Frauen besetzt. Von den Müttern (Typen 5 und 6) gingen nur etwa 30% einer Tätigkeit von bis zu 20 Wochenstunden nach. In den alten Bundesländern waren Tätigkeiten in geringerem Umfang gefragt. So hatten etwa drei Viertel der verheirateten Mütter (73,9%) sowie 59,0% der alleinerziehenden Mütter eine Arbeitszeit von maximal 20 Stunden pro Woche.

Aber längst nicht alle teilzeiterwerbstitigen Frauen mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 35 Stunden wünschten sich diesen Tätigkeitsumfang. Die Antworten auf die Frage nach dem Grund für diese Beschäftigungsform wichen zwischen den Müttern aus den beiden Teilgebieten unverkennbar ab.

Mehr als 80% der Mütter in Westdeutschland gaben familiäre Verpflichtungen an, und deutlich unter 10% konnten keine Vollzeittätigkeit finden. Dagegen nannte im Osten nur etwa jede dritte Mutter familiäre Gründe als ausschlaggebend, wohingegen mehr als die Hälfte die Teilzeitarbeit als Einschränkung empfand und gerne mehr arbeiten wollte (siehe Schaubild 3).

¹²⁾ Von den 54,9% erwerbstätigen Frauen bzw. den 73,2% erwerbstätigen Männern im Westen waren 41,4 bzw. 5,2% teilzeittelbeschäftigt. Die entsprechenden Teilzeitquoten beliefen sich im Osten auf 23,2 bzw. 3,4%.

Schaubild 3



Erwerbsbeteiligung von Ehepartnern

Für verheiratete Personen sind darüber hinaus auch Aussagen im Familienzusammenhang möglich, also darüber, ob und in welchem Umfang auch der Ehepartner am Erwerbsleben teilnimmt

Aus Schaubild 4 ist zu erkennen, daß in den neuen Ländern 1991 noch in nahezu 80% der Fälle beide Elternteile von minderjährigen Kindern erwerbstätig waren und dies 1997 nur noch auf zwei Drittel der Ehepaare zutraf. Im früheren Bundesgebiet übten deutlich mehr Frauen keinen Beruf aus. Nur etwa die Hälfte der Ehepaare waren hier Doppelverdiener, während bei weiteren knapp 40% nur der Mann im Berufsleben stand.

Wenn – wie in Tabelle 5 – nach Voll- und Teilzeittätigkeit differenziert wird, läßt sich vor allem für das frühere Bundesgebiet belegen, daß es die Mütter sind, die der Kinder wegen – zumindest teilweise und für eine gewisse Zeit – beruflich kürzer treten.

Bei nur 16,3% der Ehepaare mit Kindern arbeiteten 1997 beide Ehepartner voll und bei 33,7% übte ein Partner eine Voll- und der andere eine Teilzeittätigkeit aus. Hierbei war

überwiegend der Ehemann vollzeiterwerbstätig, die Ehefrau leistete nur in 0,7% der Fälle die volle Arbeitszeit. Bei weiteren 38,3% der Ehepaare waren die Ehemänner, aber nur bei 1,9% die Ehefrauen einziger Verdienner mit einer Wochenarbeitszeit von mindestens 35 Stunden.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost ergab sich ein wesentlich anderes Bild, denn hier waren 1997 zu 46,8% beide Elternteile vollbeschäftigt (1991 waren es sogar noch nahezu 64% gewesen.) Bei einem Fünftel (19,9%) arbeitete ein Partner voll und der andere übte eine Beschäftigung in geringerem Umfang aus. Auch hier mußten die Frauen häufiger zurückstecken. Bei jedem fünften Ehepaar (20,5%) hatte nur der Ehemann und bei jedem neunzehnten (5,3%) nur die Ehefrau voll gearbeitet, während der Partner nicht erwerbstätig war.

Einkommen und Erwerbsverhalten von Ehepartnern

Zwischen den Lebensbedingungen in beiden Teilen Deutschlands bestanden im April 1997 noch große Diskrepanzen. Dies verdeutlicht ein Blick auf die Nettoein-

Schaubild 4

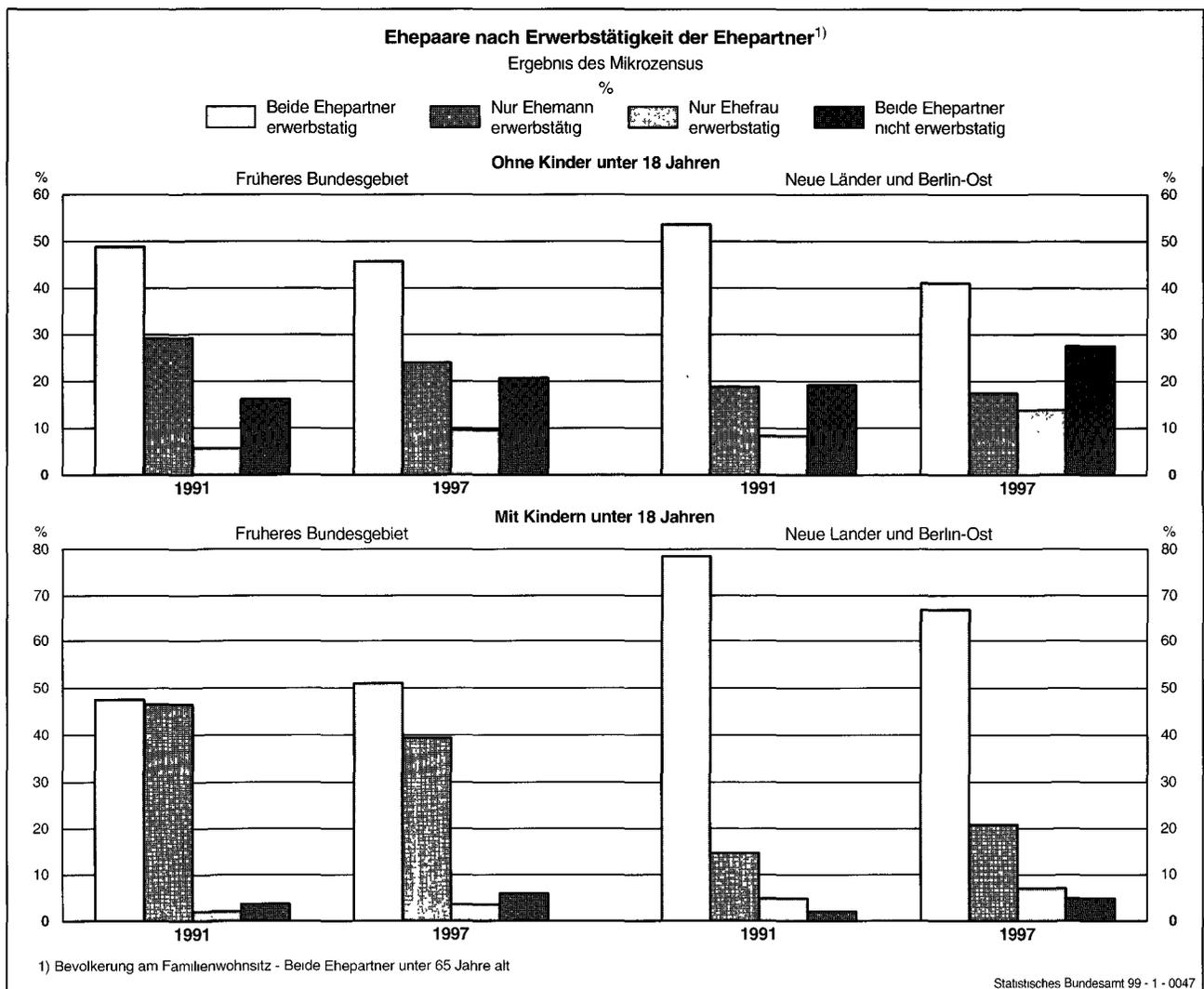


Tabelle 5 Ehepaare nach Erwerbsbeteiligung der Ehepartner¹⁾

Ergebnisse des Mikrozensus

Erwerbsbeteiligung der Ehepartner ²⁾	Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
	1991		1997		1991		1997	
	ohne	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne	mit
	Kind(ern) unter 18 Jahren		Kind(ern) unter 18 Jahren		Kind(ern) unter 18 Jahren		Kind(ern) unter 18 Jahren	
Insgesamt	6 570	6 120	6 410	6 200	1 624	1 784	1 563	1 387
	1 000							
	%							
Beide Ehepartner erwerbstätig								
Ehemann vollzeiterwerbstätig/Ehefrau vollzeiterwerbstätig	28,3	17,6	24,8	16,3	41,4	63,5	29,6	46,8
Ehemann vollzeiterwerbstätig/Ehefrau teilzeiterwerbstätig	19,4	29,1	19,1	33,0	11,4	14,4	9,8	19,2
Ehemann teilzeiterwerbstätig/Ehefrau vollzeiterwerbstätig	0,5	0,4	0,7	0,7	0,4	0,4	1,0	0,7
Ehemann teilzeiterwerbstätig/Ehefrau teilzeiterwerbstätig	0,6	0,5	1,0	1,1	/	/	0,7	0,4
Nur Ehemann erwerbstätig								
Ehemann vollzeiterwerbstätig/Ehefrau erwerbslos	2,1	3,2	2,8	3,3	6,8	11,6	10,2	14,4
Ehemann vollzeiterwerbstätig/Ehefrau Nichterwerbsperson	26,5	42,9	20,2	35,0	11,6	2,9	6,3	6,1
Ehemann teilzeiterwerbstätig/Ehefrau erwerbslos	/	/	0,1	0,2	/	/	0,4	/
Ehemann teilzeiterwerbstätig/Ehefrau Nichterwerbsperson	0,5	0,4	0,9	1,0	/	/	0,6	/
Nur Ehefrau erwerbstätig								
Ehemann erwerbslos/Ehefrau vollzeiterwerbstätig	0,7	0,6	1,6	1,0	2,7	3,6	4,9	4,2
Ehemann Nichterwerbsperson/Ehefrau vollzeiterwerbstätig	2,4	0,7	3,0	0,9	3,9	0,6	5,2	1,1
Ehemann erwerbslos/Ehefrau teilzeiterwerbstätig	0,5	0,3	1,3	1,0	0,6	0,5	1,7	1,5
Ehemann Nichterwerbsperson/Ehefrau teilzeiterwerbstätig	2,2	0,5	3,6	0,6	1,3	/	2,1	/
Beide Ehepartner nicht erwerbstätig								
Ehemann erwerbslos/Ehefrau erwerbslos	0,4	0,6	1,2	1,1	1,5	1,4	4,4	3,2
Ehemann erwerbslos/Ehefrau Nichterwerbsperson	1,3	1,3	2,6	2,7	1,1	/	2,4	0,7
Ehemann Nichterwerbsperson/Ehefrau erwerbslos	0,5	0,1	1,0	0,2	0,9	/	4,7	0,4
Ehemann Nichterwerbsperson/Ehefrau Nichterwerbsperson	14,0	1,6	16,0	2,0	15,8	/	15,9	0,6

¹⁾ Bevölkerung am Familienwohnsitz – Beide Ehepartner unter 65 Jahre alt – ²⁾ Vollzeit normalerweise geleistete Wochenarbeitszeit von 35 oder mehr Stunden, Teilzeit normalerweise geleistete Wochenarbeitszeit von unter 35 Stunden

kommen der vollerwerbstätigen Ehemänner¹³⁾ in Schaubild 5 auf S. 36.

Während sich im Westen nur 26,5 % der vollerwerbstätigen Ehemänner ohne Kinder und gar nur 16,1 % der vollerwerbstätigen Ehemänner mit Kindern mit einem Monatseinkommen von weniger als 2 500 DM begnügen mußten,

¹³⁾ Die eigentliche wirtschaftliche Einheit ist der Privathaushalt. Im vorliegenden Beitrag wird jedoch nur auf das Individualeinkommen des Ehemannes und nicht auf das Haushaltsnettoeinkommen eingegangen, das z. B. auch die Einkommen von Kindern und anderen Haushaltsmitgliedern einbezieht

waren es im Osten jeweils etwa zwei Drittel (67,6 bzw. 64,1 %). Verglichen mit 1991 hat sich die Situation bei den unteren und mittleren Einkommensgruppen aber bereits verbessert.

Aus Tabelle 6 geht hervor, daß damals in den neuen Bundesländern nicht einmal 5 % der Ehemänner mit einer Vollzeittätigkeit über ein monatliches Einkommen von 2 500 DM oder mehr verfügen konnten, jedoch über 80 % sogar mit weniger als 1 800 DM auskommen mußten. 1997 hatte immerhin schon gut jeder dritte Ehemann mit Kind(ern) (im

Tabelle 6: Monatliches Nettoeinkommen vollzeiterwerbstätiger Ehemänner¹⁾

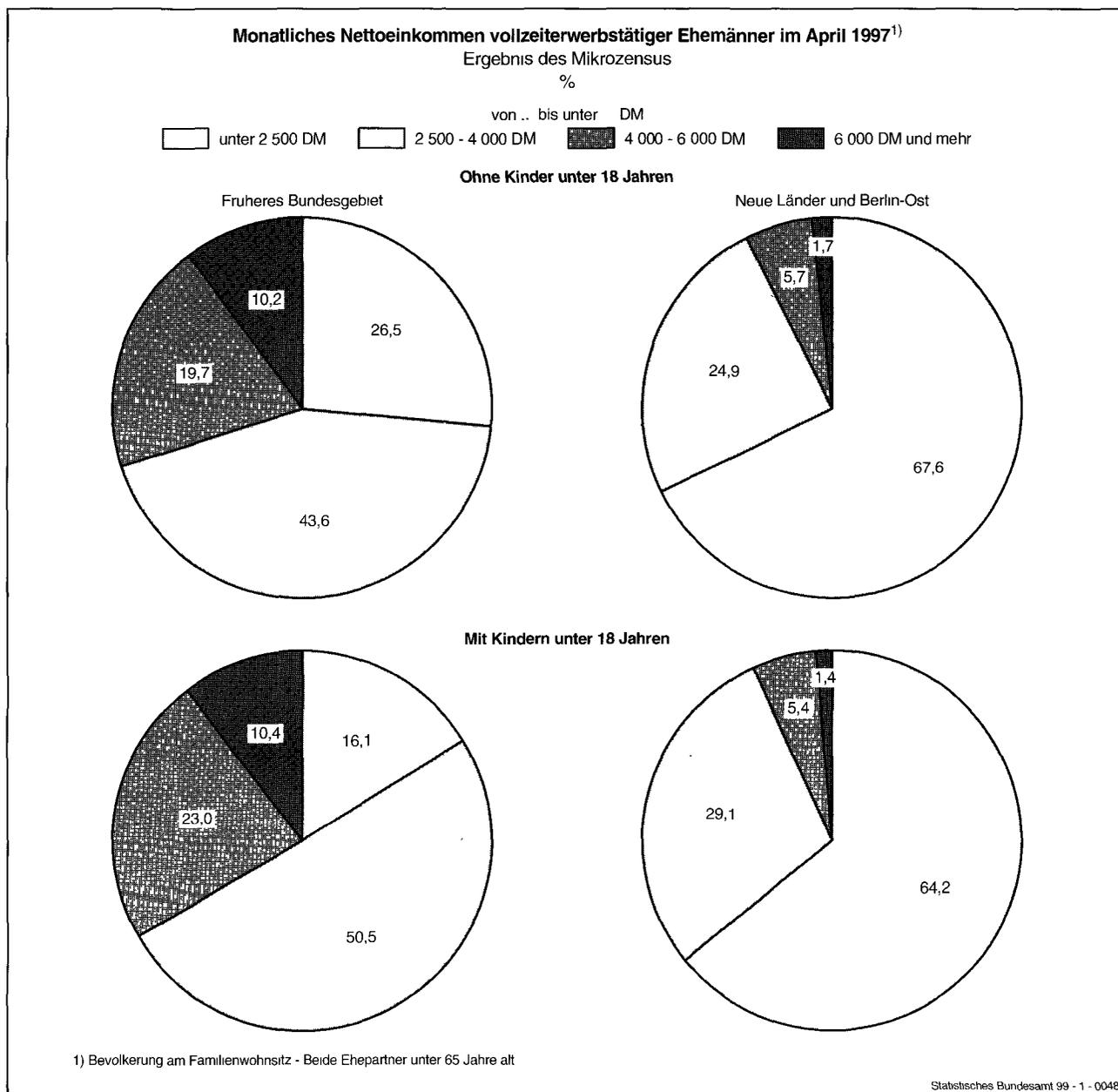
Ergebnisse des Mikrozensus

%

Monatliches Nettoeinkommen von bis unter DM	Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
	ohne Kind(ern) unter 18 Jahren		mit Kind(ern) unter 18 Jahren		ohne Kind(ern) unter 18 Jahren		mit Kind(ern) unter 18 Jahren	
	April 1991	April 1997	April 1991	April 1997	April 1991	April 1997	April 1991	April 1997
unter 1 800	7,3	4,9	4,8	3,1	86,4	28,1	82,7	21,8
1 800 – 2 500	37,0	21,6	29,8	12,9	9,9	39,5	12,7	42,4
2 500 – 4 000	37,1	43,6	44,0	50,5	3,2	24,9	4,1	29,1
4 000 und mehr	18,6	29,9	21,3	33,4	0,5	7,4	0,5	6,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Bevölkerung am Familienwohnsitz – Beide Ehepartner unter 65 Jahre alt

Schaubild 5



Westen hingegen gut drei Viertel) ein Einkommen von mindestens 2 500 DM und nur noch etwa jeder vierte (im Westen weniger als 5%) mußte mit weniger als 1 800 DM zufrieden sein

Angesichts der niedrigen Einkommen der Ehemänner und der traditionell hohen Erwerbsbeteiligung der Frauen im Osten sorgten die Ehefrauen in den neuen Ländern und Berlin-Ost häufiger als im Westen für eine Verbesserung der finanziellen Situation der Familien

Daraus läßt sich nicht ableiten, die ostdeutschen Ehefrauen würden dann gänzlich oder zumindest teilweise auf die Ausübung eines Berufs verzichten, wenn ihre Ehemänner ein hohes Einkommen hätten. Im April 1997 galt dieser im Westen erkennbare Trend zumindest nicht

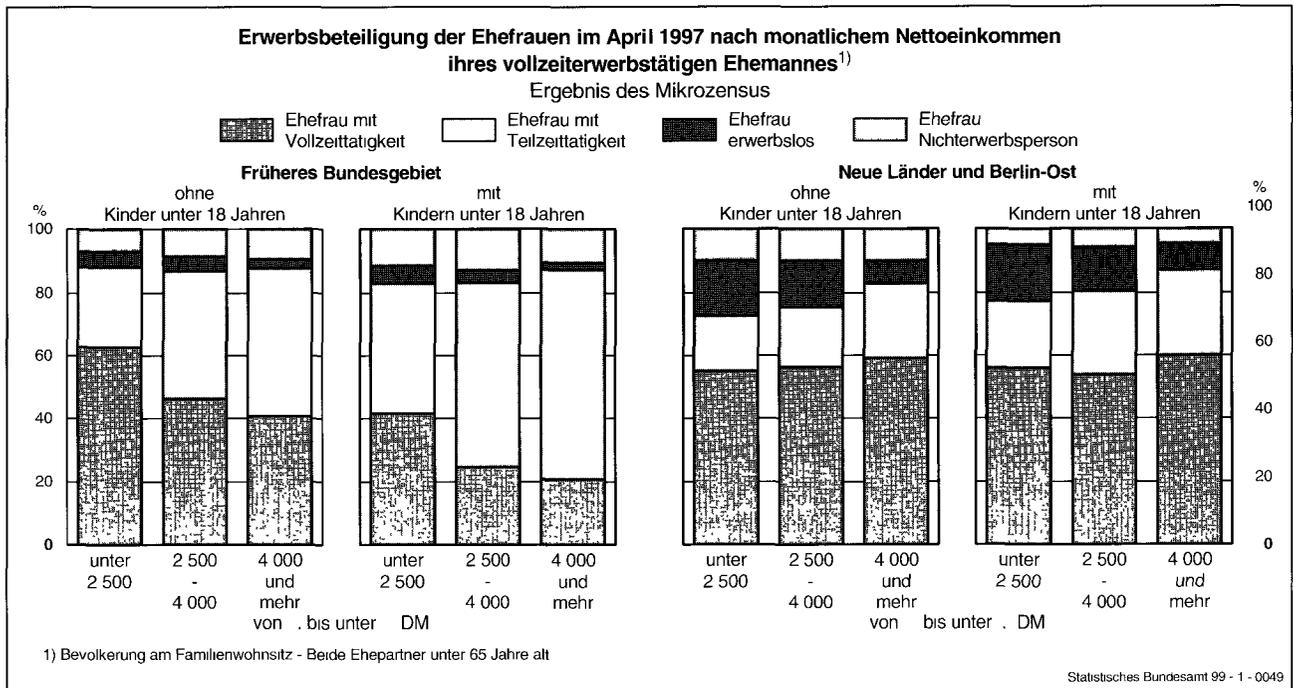
Unabhängig davon, ob der voll erwerbstätige Ehemann ein niedriges oder ein hohes Einkommen hatte, war mehr als

die Hälfte der Ehefrauen in den neuen Ländern und Berlin-Ost ganzzeitig erwerbstätig (siehe Schaubild 6).

In den alten Bundesländern waren 62,8% der Ehefrauen ohne Kinder unter 18 Jahren und 41,6% derjenigen mit Kindern vollzeiterwerbstätig, wenn das Monatseinkommen ihres Ehemannes unterhalb von 2 500 DM lag. Wenn Ehemänner dagegen 4 000 DM oder mehr verdienten, reduzierte sich die Quote vollzeittätiger Ehefrauen um etwa 20 Prozentpunkte (auf 40,7 bzw. 20,9%).

Bei hohem Einkommen des Ehemannes neigten die Ehefrauen im früheren Bundesgebiet somit viel eher dazu, entweder gar nicht berufstätig zu sein oder durch die Annahme einer Teilzeitbeschäftigung Familie und Beruf miteinander zu verbinden. Sie entschieden sich somit nicht unbedingt zwischen Familie und Beruf, sondern wählten den Kompromiß, beides nicht zu entbehren

Schaubild 6



Erwerbsbeteiligung der Mütter in Abhängigkeit von Kinderzahl und Alter des jüngsten Kindes

Der Umfang der Erwerbsbeteiligung der Mütter hängt auch wesentlich von der Zahl der Kinder und dem Alter des jüng-

sten Kindes ab. So gingen von den verheirateten Müttern mit zumindest einem Kind unter 3 Jahren im früheren Bundesgebiet 43,6% und von denen, deren jüngstes Kind zwischen 15 und 17 Jahre alt war, 65,4% einer Erwerbstätigkeit nach. In den neuen Ländern lagen die entsprechenden

Tabelle 7: Erwerbsquoten, Erwerbstätigenquoten und Vollzeitquoten von Müttern im Alter von 15 bis 64 Jahren im April 1997 nach Zahl der Kinder und Alter des jüngsten Kindes¹⁾

Ergebnis des Mikrozensus
%

Zahl aller Kinder in der Familie	Verheiratet Zusammenlebende					Alleinerziehende				
	Alter des jüngsten Kindes in der Familie von bis unter Jahren									
	unter 3	3-6	6-10	10-15	15-18	unter 3	3-6	6-10	10-15	15-18
Früheres Bundesgebiet										
Erwerbsquote										
1	56,2	65,7	68,7	72,8	70,6	56,4	78,8	83,0	88,0	85,6
2	43,3	54,0	62,9	70,9	71,2	46,5	64,0	73,9	86,7	85,2
3 und mehr	30,2	42,0	52,4	59,2	62,1	30,4	42,2	61,3	71,4	71,1
Zusammen	46,4	55,0	62,0	69,4	70,0	50,5	69,6	77,2	86,1	84,6
Erwerbstätigenquote										
1	52,6	56,5	63,0	67,4	65,3	47,3	61,4	69,4	76,2	76,5
2	40,9	47,8	58,1	65,8	67,0	37,8	47,1	63,2	76,4	79,2
3 und mehr	28,4	38,1	46,5	54,8	58,1	25,7	29,2	49,8	61,3	65,9
Zusammen	43,6	48,4	56,7	64,4	65,4	42,1	52,9	64,9	74,9	76,6
Vollzeitquote ²⁾										
1	33,3	16,7	16,9	23,1	26,4	28,5	25,4	28,2	40,7	49,8
2	20,7	9,2	12,8	19,1	24,3	18,4	10,3	20,7	37,7	42,4
3 und mehr	10,9	9,1	12,1	18,7	22,5	/	/	/	26,6	/
Zusammen	24,3	11,5	13,7	20,2	25,0	23,6	18,8	24,1	38,4	46,8
Neue Länder und Berlin-Ost										
Erwerbsquote										
1	68,4	93,7	96,6	95,9	93,3	69,8	95,7	95,7	96,2	95,1
2	67,5	94,2	96,6	97,0	96,6	66,8	93,1	97,8	96,6	95,2
3 und mehr	54,9	84,1	92,9	93,7	88,3	51,8	92,4	89,6	95,6	/
Zusammen	65,5	92,2	96,0	96,3	94,6	66,6	94,6	95,8	96,3	95,1
Erwerbstätigenquote										
1	57,2	69,3	80,7	80,7	76,2	52,0	61,6	70,5	73,9	74,2
2	54,7	63,4	76,9	80,8	82,1	42,2	45,0	64,7	72,8	74,4
3 und mehr	38,6	40,4	64,9	72,0	65,4	/	/	42,3	62,9	/
Zusammen	52,6	61,6	76,4	80,0	78,4	45,2	54,2	66,2	72,7	74,2
Vollzeitquote ²⁾										
1	40,0	44,2	55,3	61,1	57,6	42,2	45,6	55,7	60,9	63,2
2	36,4	39,8	52,6	58,5	63,3	33,3	30,9	47,8	59,9	58,8
3 und mehr	27,0	21,5	44,0	51,4	/	/	/	/	51,6	/
Zusammen	36,0	38,2	52,2	58,7	59,7	36,6	39,5	50,6	59,9	61,4

1) Bevölkerung am Familienwohnsitz - 2) Anteil der erwerbstätigen Mütter mit einer normalerweise geleisteten Wochenarbeitszeit von 35 oder mehr Stunden an allen erwerbstätigen Müttern

Erwerbstätigenquoten bei 52,6 bzw 78,4% Mit steigendem Alter des jüngsten Kindes erhöhte sich somit jeweils die Erwerbstätigenquote

In den neuen Ländern erhöhte sich mit Beginn der Schulpflicht des jüngsten Kindes sprunghaft auch der Anteil der erwerbstätigen Frauen mit einer Wochenarbeitszeit von mindestens 35 Stunden an allen erwerbstätigen Frauen (Vollzeitquote), im früheren Bundesgebiet widmeten sich Mütter dagegen länger ausschließlich der Familie.¹⁴⁾

Neben dem Alter des jüngsten Kindes war auch die Zahl der Kinder in der Familie für die Erwerbsbeteiligung sehr entscheidend. Mütter mit nur einem Kind im Alter von unter 3 Jahren waren im Westen zu 52,6% und im Osten zu 57,2% erwerbstätig. Lebten aber noch mindestens zwei weitere Geschwister in der Familie, reduzierten sich diese Anteile um etwa 20 Prozentpunkte. Die Erwerbsbeteiligung sank mit zunehmender Kinderzahl generell; allerdings nicht mehr ganz so stark, wenn es sich ausschließlich um bereits ältere Kinder handelte.

Ähnliches galt für die alleinerziehenden Mütter (siehe Tabelle 7). Gegenüber den verheirateten Müttern waren sie jedoch häufiger erwerbstätig und leisteten dabei eine höhere Arbeitszeit, da sie für den Lebensunterhalt der Familie allein aufkommen mußten. Eine Ausnahme bildeten im Westen Alleinerziehende mit zu versorgenden Kleinkindern. Sie waren in geringerem Umfang erwerbstätig als verheiratete Frauen. Bedingt durch die hohe Erwerbslosigkeit war im Osten die Erwerbstätigenquote alleinerziehender Frauen durchweg etwas niedriger als die entsprechende Quote verheirateter Frauen; die etwa 30 Prozentpunkte über der Erwerbstätigenquote liegende Erwerbsquote von alleinerziehenden Frauen mit jüngstem Kind im Alter von 6 bis 9 Jahren zeigt das am deutlichsten.

Reinhold Zahn

¹⁴⁾ Die hohe Vollzeitquote von Müttern mit Kleinkindern basiert auch darauf, daß die im Erziehungsurlaub weilenden Mütter als erwerbstätig gelten und ihre frühere normalerweise geleistete Arbeitszeit zugrunde gelegt ist.

Ehescheidungen 1997

Tabelle 1 · Ehelösungen seit 1990
Deutschland

Jahr	Ehelösungen	Davon		
		durch gerichtliche Ehescheidung	durch gerichtliche Aufhebung oder Nichtigkeitserklärung der Ehe	durch Tod eines Ehepartners
1990 ¹⁾	527 134	154 786	172	372 176
1991	504 679	136 317	167	368 195
1992	494 163	135 010	169	358 984
1993	519 692	156 425	221	363 046
1994	524 068	166 052	444	357 572
1995	528 378	169 425	575	358 378
1996	531 975	175 550	653	355 772
1997	536 748	187 802	681	348 265

¹⁾ Ohne Aufhebungen und Nichtigkeitserklärungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Vorbemerkung

In der Statistik der gerichtlichen Ehelösungen wird zwischen der Scheidung, der Aufhebung und der Nichtigkeitserklärung von Ehen unterschieden. Wie ein Blick auf Tabelle 1 zeigt, sind die gerichtlichen Aufhebungen und Nichtigkeitserklärungen von Ehen aber zahlenmäßig unbedeutend. Sie werden daher hier nur global aufgeführt.¹⁾ Der vorliegende Beitrag zeigt dagegen im einzelnen auf, wie sich die gerichtlichen Ehescheidungen im Berichtsjahr 1997 entwickelt haben. Da sich das Scheidungsverhalten der Bevölkerung im Westen und Osten Deutschlands immer noch unterscheidet, werden die zentralen Ergebnisse auch getrennt für die Gebietsteile dargestellt.

Allerdings kann seit dem Berichtsjahr 1995 für das Bundesland Berlin nicht mehr zwischen Berlin-West und Berlin-Ost unterschieden werden.²⁾ Die für Berlin gemeldeten Ehescheidungen werden daher insgesamt dem früheren Bundesgebiet zugeordnet. Um dennoch einen Vergleich für die Zeit vor dem Berichtsjahr 1995 zu ermöglichen, in der der Westteil Berlins dem früheren Bundesgebiet und der Ostteil den neuen Bundesländern zugerechnet worden ist, wurden die für die Jahre 1990 bis 1994 für Berlin-Ost registrierten Scheidungen nachträglich in die Ergebnisse des früheren Bundesgebietes einbezogen.

Der vorliegende Beitrag vermittelt zunächst einen Überblick über die Entwicklung der Ehescheidungen in Deutschland und den Gebietsteilen „früheres Bundesgebiet einschließlich Berlin“ und „neue Bundesländer“. Anschließend werden ausgewählte Aspekte wie die Ehedauer bis zur Ehescheidung, die Rechtsgrundlage der Scheidung, die Zahl der von der Scheidung ihrer Eltern betroffenen Kinder, die Staatsangehörigkeit der geschiedenen Ehepartner sowie regionale Unterschiede in der Scheidungshäufigkeit nach Bundesländern vorgestellt.

Ergebnisse

Überblick

Im Jahr 1997 wurden in Deutschland 187 800 Ehen geschieden, 12 250 bzw. 7,0% mehr als 1996 (175 550). Bundesweit ist hiermit ein neuer Höchststand erreicht. Von 1 000 bestehenden Ehen wurden 1997 zehn geschieden.

161 270 oder 85,9% der ausgesprochenen Ehescheidungen entfielen auf das frühere Bundesgebiet einschließlich

¹⁾ Nach dem 1. Juli 1998 wird auch nicht mehr zwischen Aufhebung und Nichtigkeitserklärung unterschieden.

²⁾ Dies liegt im Berichtsweg begründet, den die Meldungen über Ehescheidungen von den Familiengerichten an die amtliche Statistik nehmen. Durch veränderte Zuständigkeiten bei den Familiengerichten in Berlin läßt sich eine Trennung nach Berlin-Ost und Berlin-West nicht mehr vornehmen.

Tabelle 2 · Ehescheidungen in Deutschland

Jahr	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾
1960	73 418	48 878	24 540	8,8	14,2	35,7	
1965	85 304	58 728	26 576	10,0	15,6	39,2	60,9
1970	103 927	76 520	27 407	12,6	16,1	50,9	63,9
1975	148 461	106 829	41 632	17,3	24,7	67,4	98,8
1976	153 061	108 258	44 803	17,5	26,7	68,8	106,5
1977	117 795	74 658	43 137	12,2	25,7	47,7	102,6
davon (1977)							
alles Recht	x	72 959	x	x	x	x	x
neues Recht	x	1 699	x	x	x	x	x
1978	75 758	32 462	43 296	5,3	25,8	20,8	102,8
1979	124 225	79 490	44 735	13,0	26,7	51,0	106,3
1980	141 016	96 222	44 794	15,6	26,8	61,3	106,6
1981	158 087	109 520	48 567	17,8	29,0	72,3	115,9
1982	168 348	118 483	49 865	19,2	29,9	78,4	120,2
1983	170 941	121 317	49 624	19,8	29,7	80,6	120,3
1984	181 064	130 744	50 320	21,3	30,2	87,1	122,4
1985	179 364	128 124	51 240	21,0	30,8	86,1	125,1
1986	174 882	122 443	52 439	20,1	31,5	82,6	128,5
1987	180 490	129 850	50 640	21,2	30,4	87,6	124,3
1988	178 109	128 729	49 380	20,9	29,6	86,6	121,1
1989	176 691	126 628	50 063	20,4	30,1	84,6	122,8
1990	154 786	125 308	29 478	19,4	19,9	81,1	78,4
1991	136 317	128 187	8 130	19,6	5,6	81,9	22,1
1992	135 010	125 907	9 103	19,0	6,3	79,7	25,1
1993	156 425	139 157	17 268	20,8	12,0	87,3	48,3
1994	166 052	145 060	20 992	21,6	14,7	90,6	59,4
1995	169 425	147 945	21 480	21,9	15,1	92,3	61,5
1996	175 550	152 798	22 752	22,5	16,0	95,2	65,8
1997	187 802	161 265	26 537	23,7	18,8	103,7	77,5

¹⁾ Ab 1990 einschl. Berlin-Ost – ²⁾ Ab 1990 ohne Berlin-Ost – ³⁾ Ab 1992 durchschnittliche Einwohnerzahl, sonst jeweils 30. Juni – ⁴⁾ Ausgehend von der Zahl der verheirateten Frauen am Jahresbeginn, 1990 Berlin-Ost ausgehend von der Zahl der verheirateten Frauen am 31. Dezember 1990

Tabelle 3: Ehescheidungen 1997 nach der Ehedauer

Ehedauer ¹⁾	Ehescheidungen						Ehedauerspezifische Scheidungsziffer ²⁾					
	1997			1996			1997			1996		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ³⁾	Neue Länder	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ³⁾	Neue Länder	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ³⁾	Neue Länder	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ³⁾	Neue Länder
0 Jahre	78	78	–	83	81	2	1,8	2,1	–	1,9	2,1	0,4
1 Jahr	1 527	1 452	75	1 634	1 565	69	35,7	38,4	15,4	38,0	41,0	14,1
2 Jahre	5 539	5 228	311	5 598	5 271	327	126,7	137,0	63,7	127,2	134,0	69,7
3 Jahre	8 715	8 124	591	8 701	8 162	539	198,0	206,6	126,0	196,6	204,8	122,6
4 Jahre	10 869	10 098	771	11 118	10 403	715	245,6	253,3	175,3	245,2	253,3	167,1
0 bis 4 Jahre	26 728	24 980	1 748	27 134	25 482	1 652	609,8	637,3	380,4	608,8	635,2	373,9
5 Jahre	12 439	11 588	851	12 050	11 201	849	274,3	282,2	198,9	265,3	273,8	188,1
6 Jahre	12 743	11 735	1 008	13 189	11 277	1 912	280,5	286,8	223,4	255,4	266,5	205,1
7 Jahre	13 095	10 986	2 109	12 404	10 387	2 017	253,6	259,6	226,2	234,2	252,9	169,6
8 Jahre	12 405	10 106	2 299	11 289	9 358	1 931	234,2	246,1	193,3	211,1	228,1	155,0
9 Jahre	10 980	8 859	2 121	9 710	8 000	1 710	205,3	215,9	170,2	185,4	202,4	132,9
5 bis 9 Jahre	61 662	53 274	8 388	58 642	50 223	8 419	1 247,9	1 290,7	1 011,9	1 151,3	1 223,7	850,6
10 bis 14 Jahre	39 436	31 913	7 523	34 571	29 019	5 552	779,2	834,3	608,4	694,0	769,4	458,5
15 bis 19 Jahre	24 011	19 811	4 200	21 792	18 333	3 459	495,0	548,7	339,0	446,4	509,7	269,6
20 bis 25 Jahre	19 424	16 343	3 081	17 908	15 523	2 385	372,5	420,8	231,5	337,5	387,9	182,7
0 bis 25 Jahre	171 261	146 321	24 940	160 047	138 580	21 467	3 504,4	3 731,7	2 571,1	3 238,1	3 525,9	2 135,3
26 Jahre und länger	16 541	14 944	1 597	15 503	14 218	1 285						
Insgesamt	187 802	161 265	26 537	175 550	152 798	22 752						

¹⁾ Differenz zwischen Eheschließungsjahr und Jahr der Ehescheidung – ²⁾ Geschiedene Ehen eines Eheschließungsjahrgangs je 10 000 geschlossene Ehen des gleichen Jahrgangs – ³⁾ Einschl. Berlin

Berlin. Damit stieg die Zahl der Ehescheidungen im Westen Deutschlands um 5,5% gegenüber dem Jahr 1996. Auch in den neuen Bundesländern kam es mit 26 540 Fällen zu einem nochmaligen starken Anstieg der Scheidungen (+ 16,6%) im Vorjahresvergleich (22 750).

Tabelle 2 zeigt die Entwicklung der Ehescheidungen seit 1960 auf. Im Westen Deutschlands ist die Zahl der Ehescheidungen seit 1993 auf hohem Niveau ständig gestiegen. Mit 161 270 Ehescheidungen wurde hier im Jahr 1997 sogar der bisher höchste Stand (seit 1950) registriert. Mitte der siebziger Jahre hatte die Zahl der Ehescheidungen im Westen noch bei etwa 107 000 gelegen. Mitte der achtziger bis zu Beginn der neunziger Jahre war bereits ein Niveau zwischen 120 000 und 130 000 geschiedenen Ehen erreicht worden.

Nachdem in den neuen Bundesländern im Jahr 1991 nur noch 8 130 Ehescheidungen ausgesprochen worden waren, hat sich ihre Zahl wieder kontinuierlich bis auf 26 540 im Jahr 1997 erhöht. Die nach der deutschen Vereinigung in den Jahren 1990 und 1991 stark gesunkene Scheidungshäufigkeit – in der ehemaligen DDR wurden zuletzt im Schnitt jährlich 50 000 Ehen geschieden – hatte ihre Gründe wohl einerseits in der Umstellung auf das bundesdeutsche Scheidungsrecht, wodurch sich die Bearbeitung von Scheidungsanträgen bei den Familiengerichten hinauszögerte. Andererseits hatten die mit der deutschen Vereinigung einhergehenden Umbrüche in den sozialen und wirtschaftlichen Lebensverhältnissen im Osten Deutschlands anscheinend zu einer zeitlichen Verschiebung beabsichtigter Scheidungen geführt. Die im Zeitverlauf wieder deutlich gestiegene Zahl der Scheidungen weist darauf hin, daß diese „Scheidungshemmnisse“ immer mehr an Gewicht verloren haben.

Die beschriebenen Verhältnisse kommen auch in der Entwicklung der auf 10 000 Einwohner bezogenen Scheidungsziffer zum Ausdruck. Im Westen Deutschlands ist die Scheidungsziffer von 22,5 Scheidungen je 10 000 Einwoh-

ner im Jahr 1996 auf 23,7 Scheidungen im Jahr 1997 angestiegen. Nachdem die Scheidungsziffer in den neuen Bundesländern von etwa 30 Scheidungen je 10 000 Einwohner zu Zeiten der ehemaligen DDR bis auf etwa 6 Scheidungen in den Jahren nach der deutschen Vereinigung (1991 und 1992) gesunken war, hat sie sich stetig – nach 1996 mit 16 Scheidungen je 10 000 Einwohner – auf nunmehr 18,8 erhöht. Diese kontinuierliche Zunahme deutet auf eine allmähliche Angleichung an das westdeutsche Niveau hin.

Scheidungshäufigkeit 1997 im Westen Deutschlands nach sechs Ehejahren am größten, im Osten nach 8 Jahren Ehe

Statistisch gesehen ist die Dauer einer Ehe von besonderer Bedeutung für ihre „Scheidungsanfälligkeit“. Die Analyse der absoluten Zahl der Ehescheidungen nach der Ehedauer³⁾ ergibt, daß im Jahr 1997 die höchste Zahl von Ehescheidungen im früheren Bundesgebiet und Berlin nach einer Ehedauer von 6 Jahren ausgesprochen worden ist. In den neuen Bundesländern entfällt der höchste Anteil an den Ehescheidungen auf eine Ehedauer von 8 Jahren

³⁾ Differenz zwischen Eheschließungsjahr und Jahr der Ehescheidung

Tabelle 4: Eheschließungen

Jahr	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder
1985	496 175	375 345	120 830
1986	509 320	383 774	125 546
1987	523 847	395 220	128 627
1988	534 903	410 280	124 623
1989	529 597	410 645	118 952
1990	516 388	423 143	93 245
1991	454 291	409 160	45 131
1992	453 428	410 644	42 784
1993	442 605	398 629	43 976
1994	440 244	393 325	46 919
1995	430 534	381 724	48 810
1996	427 297	378 469	48 828
1997	422 776	374 577	48 199

¹⁾ Einschl. Berlin-Ost

(siehe Tabelle 3) Dabei scheint sich im Osten Deutschlands noch der stark besetzte Eheschließungsjahrgang 1989 mit 118950 geschlossenen Ehen auszuwirken, aus dem die 1996 nach siebenjähriger Ehedauer und 1997 nach achtjähriger Ehedauer geschiedenen Ehen stammen. Im Jahr 1990 waren in den neuen Ländern nur noch 93250 und in den folgenden Jahren zwischen 40000 und 50000 Ehen geschlossen worden (siehe Tabelle 4). Daraus ergab sich für den Osten Deutschlands auch 1997 eine geringere Zahl an Scheidungen nach kürzerer Ehedauer.

Im Hinblick auf die generelle Beurteilung der „Scheidungsanfälligkeit“ von Ehen in Abhängigkeit von der Ehedauer ist die Betrachtung der absoluten Scheidungszahlen allein aber nicht ausreichend. Aussagefähiger ist für diesen Zweck die ehedauerspezifische Scheidungsziffer. Diese bezieht die im Berichtsjahr geschiedenen Ehen eines bestimmten Eheschließungsjahrgangs auf 10000 geschlossene Ehen des gleichen Jahrgangs. Durch diese „Normierung“ werden Zufälligkeiten im Altersaufbau und im Heiratsverhalten, die sich dann auch in den absoluten Scheidungszahlen niederschlagen, ausgeschaltet. Für die Jahre 1996 und 1997 sind die ehedauerspezifischen Scheidungsziffern ebenfalls in Tabelle 3 wiedergegeben. Es ist ersichtlich, daß die ehedauerspezifische Scheidungsziffer für Deutschland insgesamt im Jahr 1997 nach sechs Jahren Ehedauer den höchsten Wert erreichte. Ebenso verhält es sich auch beim früheren Bundesgebiet und Berlin. In den neuen Bundesländern wies die ehedauerspezifische Scheidungsziffer dagegen nach sieben Ehejahren den Höchstwert auf.

Mit der Zusammenfassung der ehedauerspezifischen Scheidungsziffern über 25 Ehejahre hinweg (ebenfalls Tabelle 3) läßt sich hypothetisch der Anteil der Ehen ermitteln,

der – die Konstanz der derzeitigen Scheidungshäufigkeit vorausgesetzt – während dieses Zeitraumes geschieden wird. Für den Westen Deutschlands ist über viele Jahre hinweg die Bedingung der konstanten Scheidungshäufigkeit zumindest näherungsweise erfüllt, nicht dagegen für den Osten. Dort kam es – wie oben bereits beschrieben – als Folge des wirtschaftlichen und sozialen Umbruchs zu Beginn der 90er Jahre auch bei den Ehescheidungen zu einem ungewöhnlichen Rückgang. Es ist daher auch nicht überraschend, daß sich die Zusammenfassung der ehedauerspezifischen Scheidungsziffern für den Westen und Osten Deutschlands in sehr unterschiedlichen Größenordnungen bewegt. Während sie sich im Westen gegenüber 1996 (3530) im Jahr 1997 auf 3730 je 10000 geschlossene Ehen erhöht hat, lag ihr Niveau in den neuen Bundesländern, trotz Erhöhung (1996: 2140), mit nunmehr 2570 je 10000 geschlossene Ehen im Jahr 1997 deutlich niedriger. In den Jahren zuvor hatte sie dort noch wesentlich unter diesem Wert gelegen und 1930 (1995) bzw. 1810 (1994) betragen. (Ende der achtziger Jahre hatte sie in der ehemaligen DDR dagegen einen Wert von 3500 erreicht und entsprach damit dem heute im Westen beobachteten Niveau.) Auch wenn der Wert der für den Zeitraum von 25 Ehejahren zusammengefaßten ehedauerspezifischen Scheidungsziffern in den neuen Bundesländern inzwischen deutlich angestiegen ist, so ist diese Maßzahl für einen längerfristigen Vergleich dennoch derzeit noch nicht aussagekräftig genug.

Ehescheidungen erfolgen zumeist nach einjähriger Trennung der Partner

Da bei der Betrachtung der rechtlichen Ehedauer bis zur Scheidung darauf abgestellt wird, rein rechnerisch zu

Tabelle 5 Ehescheidungen nach der Entscheidung in der Ehesache und dem Antragsteller

Jahr Gebiet	Ehescheidungen												
	ins-gesamt	Entscheidung					aufgrund anderer Vorschriften	das Verfahren wurde beantragt					von beiden Ehegatten
		nach § 1565 Abs 1 BGB i V m § 1565 Abs 2 BGB ¹⁾	nach § 1565 Abs 1 BGB ²⁾	nach § 1565 Abs 1 BGB i V m § 1566 Abs 1 BGB ³⁾	nach § 1565 Abs 1 BGB i V m § 1566 Abs 2 BGB ⁴⁾	zusammen		ohne Zustimmung der Frau	mit	zusammen	ohne Zustimmung des Mannes	mit	
Anzahl													
1997 Deutschland	187 802	2 931	37 090	130 692	16 284	805	62 126	6 533	55 593	115 193	14 423	100 770	10 483
Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin	161 265	2 767	31 504	111 541	14 662	791	55 144	5 255	49 889	96 174	10 802	85 372	9 947
Neue Länder	26 537	164	5 586	19 151	1 622	14	6 982	1 278	5 704	19 019	3 621	15 398	536
1996 Deutschland	175 550	3 227	35 886	121 221	14 395	821	57 594	6 476	51 118	107 967	14 551	93 416	9 989
Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin	152 798	2 993	30 822	104 812	13 356	815	51 722	5 269	46 453	91 582	11 080	80 502	9 494
Neue Länder	22 752	234	5 064	16 409	1 039	6	5 872	1 207	4 665	16 385	3 471	12 914	495
%													
1997 Deutschland	100	1,6	19,7	69,6	8,7	0,4	33,1	3,5	29,6	61,3	7,7	53,7	5,6
Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin	100	1,7	19,5	69,2	9,1	0,5	34,2	3,3	30,9	59,6	6,7	52,9	6,2
Neue Länder	100	0,6	21,0	72,2	6,1	0,1	26,3	4,8	21,5	71,7	13,6	58,0	2,0
1996 Deutschland	100	1,8	20,4	69,1	8,2	0,5	32,8	3,7	29,1	61,5	8,3	53,2	5,7
Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin	100	2,0	20,2	68,6	8,7	0,5	33,8	3,4	30,4	59,9	7,3	52,7	6,2
Neue Länder	100	1,0	22,3	72,1	4,6	0,0	25,8	5,3	20,5	72,0	15,3	56,8	2,2

1) Scheidung vor einjähriger Trennung – 2) Scheidung wegen Scheiterns der Ehe allgemein – 3) Einverständliche Scheidung nach einjähriger Trennung – 4) Scheidung nach dreijähriger Trennung

ermitteln, nach welcher Ehedauer das „Scheidungsrisiko“ am höchsten ist, läßt sich daraus noch keine Aussage darüber ableiten, wann eine Ehe tatsächlich gescheitert ist. Indizien für die Frage, wann eine Ehe „sozial“ gescheitert ist, können gewonnen werden, wenn betrachtet wird, auf der Grundlage welcher Rechtsvorschriften die Ehe geschieden wurde.

Wie aus Tabelle 5 ersichtlich ist, wurden in Deutschland im Jahr 1997 Ehescheidungen ganz überwiegend in Fällen (130 690) ausgesprochen, in denen die Ehepartner ein Jahr getrennt gelebt hatten. Das waren 69,6% aller Scheidungsfälle. Im Westen betrug dieser Anteil 69,2%, im Osten Deutschlands lag er bei 72,2%. Die Ehen dürften demnach in der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle bereits mehr als ein Jahr vor dem Zeitpunkt der gerichtlichen Scheidung gescheitert sein. Bundesweit wurden nur 8,7% der Scheidungen nach dreijähriger Trennung der Ehepartner ausgesprochen. Alle übrigen aufgrund anderer Rechtsvorschriften gelösten Ehen machen zusammen einen Anteil von 21,7% aus. Nach wie vor wurden 1997 in den neuen Bundesländern Ehen nur in relativ wenigen Fällen (6,1%) nach dreijähriger Trennung geschieden (1996: 4,6%).

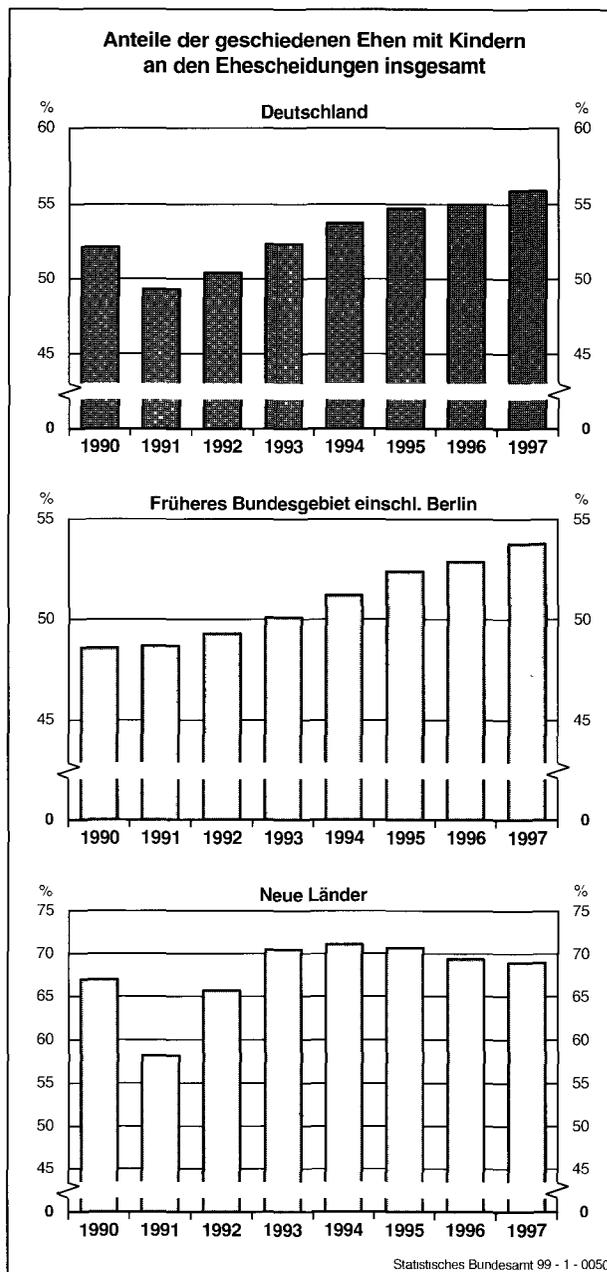
Wie auch in der Vergangenheit geht die Initiative zur gerichtlichen Beendigung der ehelichen Verbindung vorwiegend von den Frauen aus. Waren es im Jahr 1996 in ganz Deutschland zu 61,5% die Ehefrauen, die die Scheidung beantragt hatten, so lag der entsprechende Anteil im Jahr 1997 fast unverändert bei 61,3% (siehe Tabelle 5). Im früheren Bundesgebiet und Berlin wurden 59,6% der Scheidungsanträge von den Frauen gestellt, in den neuen Bundesländern waren es 71,7%. Im Westen Deutschlands beantragten in gut einem Drittel aller Fälle die Männer die Scheidung, während sie im Osten Deutschlands zu gut einem Viertel als Antragsteller auftraten. Diese Werte unterscheiden sich nur unwesentlich von denen des Jahres 1996.

Der von einem Ehepartner beantragten Scheidung wurde vom jeweiligen anderen Partner in der Mehrzahl der Fälle zugestimmt, wobei dieser Anteil in den neuen Bundesländern mit 79,5% etwas niedriger lag als im früheren Bundesgebiet und Berlin (83,9%).

Mehr Kinder sind von der Scheidung ihrer Eltern betroffen

Seit 1992 ist bundesweit ein kontinuierlicher Anstieg des Anteils der geschiedenen Ehen mit Kindern festzustellen (siehe das Schaubild). Lag der Anteil der geschiedenen Ehen mit Kindern 1996 schon bei 55%, so hat er sich im Jahr 1997 nochmals auf 55,9% erhöht. Im West-Ost-Vergleich ist hierbei ein deutlicher Unterschied festzustellen. Während der Anteil der geschiedenen Ehen mit Kindern im früheren Bundesgebiet und Berlin bei 53,8% (1996: 52,9%) lag, wurde für die neuen Bundesländer ein Anteil von 69% festgestellt (1996: 69,4%).

Hinsichtlich des strukturellen Unterschiedes zwischen dem früheren Bundesgebiet mit Berlin und den neuen Ländern ist zu berücksichtigen, daß sich die im Osten



Deutschlands registrierte höhere Geburtenrate der Jahre bis 1990 auch im höheren Anteil der geschiedenen Ehen mit Kindern widerspiegelt.

Wie aus Tabelle 6 hervorgeht, waren 1997 in Deutschland insgesamt 163 110 Kinder von der Scheidung ihrer Eltern betroffen, 135 520 im Westen und 27 590 im Osten (gegenüber 125 190 bzw. 23 600 im Vorjahr).

Anteil der Ehescheidungen zwischen deutschen Ehepartnern leicht gesunken

Der Anteil der geschiedenen Ehen, bei denen beide Partner die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen, ist im Jahr 1997 leicht auf 87,8% gesunken (siehe Tabelle 7 auf S. 44). Im Vorjahr hatte er noch bei 88,4% gelegen. Im Jahr 1997 wurden 17 160 Ehen geschieden, bei denen ein Partner die deutsche und der andere Partner eine ausländische Staatsangehörigkeit hatte. Das entspricht einem Anteil von

Tabelle 6 Ehescheidungen nach der Zahl der noch lebenden minderjährigen Kinder dieser Ehe

Jahr	Ehescheidungen					Betroffene Kinder	
	insgesamt	zusammen	darunter mit Kindern				
			davon mit Kind(ern)				
	Anzahl	% von Spalte 1	1	2	3 und mehr	Anzahl	je 1 000 Ehescheidungen
% von Spalte 2							
Deutschland							
1975	148 461	62,3	55,5	30,0	14,5	154 316	1 039
1980	141 016	58,5	60,9	30,0	9,1	125 047	887
1985	179 364	57,5	63,7	30,3	5,9	148 424	828
1986	174 882	55,9	63,4	30,7	5,9	140 604	804
1987	180 490	56,3	63,3	30,8	5,9	146 516	812
1988	178 109	54,8	62,6	31,2	6,2	141 696	796
1989	176 691	54,0	61,7	31,8	6,5	139 746	791
1990	154 786	52,1	61,6	31,9	6,5	118 340	765
1991	136 317	49,3	61,1	31,8	7,2	99 268	728
1992	135 010	50,4	60,3	32,2	7,4	101 377	751
1993	156 425	52,3	58,9	33,4	7,8	123 541	790
1994	166 052	53,7	58,4	33,6	8,0	135 318	815
1995	169 425	54,7	57,2	34,3	8,5	142 292	840
1996	175 550	55,0	56,8	34,6	8,6	148 782	848
1997	187 802	55,9	55,9	35,1	9,0	163 112	869
Früheres Bundesgebiet ¹⁾							
1975	106 829	58,9	53,8	30,8	15,4	107 216	1 004
1980	96 222	52,9	59,0	30,7	10,3	78 972	821
1985	128 124	52,5	64,1	29,3	6,6	96 991	757
1986	122 443	50,0	64,3	29,2	6,5	87 986	719
1987	129 850	51,3	64,3	29,3	6,4	95 740	737
1988	128 729	49,7	63,4	29,8	6,7	92 785	721
1989	126 628	48,5	62,7	30,3	6,9	89 552	707
1990	125 308	48,6	62,0	31,2	6,9	89 393	713
1991	128 187	48,7	61,1	31,6	7,3	92 298	720
1992	125 907	49,3	60,2	32,2	7,6	92 662	736
1993	139 157	50,1	58,8	33,3	8,0	105 431	758
1994	145 060	51,2	58,1	33,7	8,3	113 148	780
1995	147 945	52,4	56,9	34,3	8,8	119 348	807
1996	152 798	52,9	56,3	34,7	9,0	125 187	819
1997	161 265	53,8	55,4	35,2	9,4	135 520	840
Neue Länder und Berlin-Ost ²⁾							
1975	41 632	71,0	59,3	28,2	12,5	47 100	1 131
1980	44 794	70,4	63,9	28,8	7,3	46 075	1 029
1985	51 240	70,2	63,0	32,3	4,7	51 433	1 004
1986	52 439	69,5	61,9	33,3	4,9	52 618	1 003
1987	50 640	69,0	61,4	33,6	5,1	50 776	1 003
1988	49 380	68,2	61,1	33,8	5,1	48 911	991
1989	50 063	68,1	59,8	34,5	5,6	50 194	1 003
1990	29 478	67,0	60,5	34,0	5,5	28 947	982
1991	8 130	58,2	60,4	33,5	6,0	6 970	857
1992	9 103	65,7	61,7	32,7	5,6	8 715	957
1993	17 268	70,5	59,6	33,9	6,5	18 110	1 049
1994	20 992	71,1	60,0	33,4	6,6	22 170	1 056
1995	21 480	70,7	58,4	34,5	7,1	22 944	1 068
1996	22 752	69,4	59,4	33,8	6,9	23 595	1 037
1997	26 537	69,0	58,6	34,2	7,1	27 592	1 040

¹⁾ Ab 1990 einschl. Berlin-Ost – ²⁾ Ab 1990 ohne Berlin-Ost

9,1 % aller geschiedenen Ehen. Zahlenmäßig am bedeutendsten sind hierunter die geschiedenen Ehen von deutsch/türkischen Paaren. 2 730 dieser ehelichen Verbindungen wurden 1997 gelöst. Bei 5 720 Scheidungen handelte es sich um Fälle, in denen beide Partner ausländischer Nationalität waren, dies entspricht einem Anteil von 3 % aller Scheidungsfälle.

Ehescheidungen nach Bundesländern

Aus Tabelle 8 ist die Entwicklung der regionalen Unterschiede im Scheidungsverhalten in bezug auf die einzelnen Bundesländer seit der deutschen Vereinigung im Jahr 1990 bis zum Berichtsjahr 1997 ersichtlich.

Hinsichtlich der neuen Bundesländer lassen sich längerfristige Aussagen über das Scheidungsverhalten derzeit noch nicht treffen. Erkennbar ist aber, daß es nach dem „Einbruch“ der Ehescheidungen in den Jahren 1991 und 1992 seit dem Berichtsjahr 1993 – abgesehen von einem

zwischenzeitlichen Rückgang in Sachsen-Anhalt – einen kontinuierlichen Anstieg der auf 10 000 Einwohner bezogenen Scheidungsziffer in allen fünf neuen Bundesländern gegeben hat. Im Jahr 1997 variierte die Scheidungsziffer in den neuen Bundesländern zwischen 16,6 Scheidungen je 10 000 Einwohner in Sachsen-Anhalt und 21,0 Scheidungen je 10 000 Einwohner in Mecklenburg-Vorpommern. Zusammengefaßt deuten auch diese Ergebnisse darauf hin, daß sich die Scheidungshäufigkeit längerfristig dem westdeutschen Niveau annähern wird

Im früheren Bundesgebiet zeigt sich im Hinblick auf die Scheidungsziffer ein deutlicher Unterschied zwischen den Stadtstaaten und den Flächenstaaten. Wie in den vergangenen Jahren wurde auch 1997 in den drei Stadtstaaten⁴⁾ zusammengekommen mit 29 Scheidungen je 10 000 Ein-

⁴⁾ Hamburg, Bremen und Berlin. Die Ehescheidungen werden nach den Gerichtszuständigkeiten zugeordnet

Tabelle 7 Ehescheidungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehegatten

Deutschland

Staatsangehörigkeit des Mannes	Insgesamt	Darunter mit deutscher Frau	Staatsangehörigkeit der Frau	Insgesamt	Darunter mit deutschem Mann	Beide Ehegatten mit ausgewählter gleicher Staatsangehörigkeit	Insgesamt
1997							
Deutsch	170 671	164 924	Deutsch	176 332	164 924	-	-
Griechisch	448	173	Griechisch	350	73	Griechisch	246
Italienisch	1 240	726	Italienisch	698	216	Italienisch	425
Jugoslawisch ¹⁾	1 150	661	Jugoslawisch ¹⁾	895	405	Jugoslawisch ¹⁾	443
Spanisch	234	150	Spanisch	215	120	Spanisch	66
Türkisch	4 125	2 356	Türkisch	2 116	374	Türkisch	1 696
Sonstige ²⁾	9 934	7 342	Sonstige ²⁾	7 196	4 559	-	-
Insgesamt	187 802	176 332	Insgesamt	187 802	170 671	Insgesamt	2 876
1996							
Deutsch	160 016	155 157	Deutsch	165 608	155 157	-	-
Griechisch	385	156	Griechisch	305	77	Griechisch	201
Italienisch	1 134	693	Italienisch	590	175	Italienisch	367
Jugoslawisch ¹⁾	1 088	623	Jugoslawisch ¹⁾	811	337	Jugoslawisch ¹⁾	430
Spanisch	236	150	Spanisch	239	138	Spanisch	71
Türkisch	3 759	2 136	Türkisch	1 894	294	Türkisch	1 562
Sonstige ²⁾	8 932	6 693	Sonstige ²⁾	6 103	3 838	-	-
Insgesamt	175 550	165 608	Insgesamt	175 550	160 016	Insgesamt	2 631

¹⁾ Alle Personen, die zum Zeitpunkt der Scheidung die jugoslawische Staatsangehörigkeit besaßen – ²⁾ Einschl. Staatenlose

wohner eine signifikant höhere Scheidungsrate als in den Flächenländern des früheren Bundesgebietes (23,2 Scheidungen je 10 000 Einwohner) registriert. Der „Abstand“ bei der Scheidungshäufigkeit zwischen den Stadtstaaten und den Flächenländern im früheren Bundesgebiet hat sich verglichen mit dem Vorjahr damit weiter vergrößert. Im Jahr 1996 hatte die auf 10 000 Einwohner bezogene Scheidungsziffer in den Stadtstaaten noch bei 26,2 und in den Flächenländern bei 22,2 gelegen.

Die jeweilige Scheidungsziffer in den Stadtstaaten Berlin und Bremen stieg seit dem Jahr 1990 – mit zwischenzeitlichen Rückgängen – bis zum Berichtsjahr 1997 von knapp 23 auf 28,4 Ehescheidungen (Berlin) bzw. von 25 auf 29,6 Ehescheidungen je 10 000 Einwohner (Bremen) an. Nachdem die Scheidungshäufigkeit in Hamburg in den Jahren zuvor keine so großen Schwankungen gezeigt hatte, erhöhte sie sich im Jahr 1997 im Vergleich zum Vorjahr stark von 25,2 auf 29,8 Scheidungen je 10 000 Einwohner.

Tabelle 8. Ehescheidungen nach Bundesländern

Land	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Anzahl								
Baden-Württemberg	16 669	17 193	17 261	19 085	19 910	19 921	20 759	21 572
Bayern	19 168	20 521	20 686	23 011	23 087	23 434	24 259	26 046
Berlin	7 868	6 113	6 644	6 554	8 108	9 184	9 182	9 782
Brandenburg	5 282	1 614	1 687	3 341	3 851	3 949	4 016	5 231
Bremen	1 701	1 636	1 437	1 736	1 614	1 799	1 870	2 000
Hamburg	4 203	4 361	4 028	4 303	4 545	4 652	4 306	5 092
Hessen	11 612	11 712	11 609	12 852	13 697	13 387	13 677	14 830
Mecklenburg-Vorpommern	4 250	1 180	1 256	2 126	2 540	3 128	3 595	3 815
Niedersachsen	12 876	13 603	12 832	14 674	15 342	15 588	16 761	17 310
Nordrhein-Westfalen	36 083	36 753	35 727	39 230	40 523	41 476	42 839	44 580
Rheinland-Pfalz	7 329	8 132	7 589	8 555	9 003	9 040	9 385	10 015
Saarland	2 442	2 620	2 648	2 907	3 035	2 785	2 938	3 123
Sachsen	8 809	2 194	2 010	5 116	6 519	7 043	7 754	8 470
Sachsen-Anhalt	5 990	1 519	1 917	4 042	4 287	3 867	3 432	4 494
Schleswig-Holstein	5 357	5 543	5 446	6 250	6 196	6 679	6 822	6 915
Thüringen	5 147	1 623	2 233	2 643	3 795	3 493	3 955	4 527
Deutschland	154 786	136 317	135 010	156 425	166 052	169 425	175 550	187 802
Fruheres Bundesgebiet einschl. Berlin	125 308	128 187	125 907	139 157	145 060	147 945	152 798	161 265
Neue Länder	29 478	8 130	9 103	17 268	20 992	21 480	22 752	26 537
je 10 000 Einwohner								
Baden-Württemberg	17,1	17,4	17,1	18,7	19,4	19,3	20,1	20,8
Bayern	16,9	17,8	17,7	19,5	19,4	19,6	20,2	21,6
Berlin	22,9	17,8	19,2	18,9	23,3	26,5	26,5	28,4
Brandenburg	20,4	6,3	6,6	13,1	15,2	15,6	15,8	20,4
Bremen	25,0	23,9	20,9	25,4	23,7	26,5	27,5	29,6
Hamburg	25,6	26,3	24,0	25,3	26,7	27,2	25,2	29,8
Hessen	20,3	20,2	19,7	21,6	22,9	22,3	22,7	24,6
Mecklenburg-Vorpommern	22,0	6,2	6,7	11,5	13,8	17,1	19,7	21,0
Niedersachsen	17,5	18,3	17,0	19,3	20,0	20,1	21,5	22,1
Nordrhein-Westfalen	20,9	21,1	20,3	22,1	22,8	23,2	23,9	24,8
Rheinland-Pfalz	19,6	21,5	19,6	21,9	22,9	22,8	23,5	25,0
Saarland	22,8	24,4	24,5	26,8	28,0	25,7	27,1	28,8
Sachsen	18,4	4,6	4,3	11,1	14,2	15,4	17,0	18,7
Sachsen-Anhalt	20,7	5,3	6,8	14,5	15,5	14,1	12,6	16,6
Schleswig-Holstein	20,5	21,0	20,4	23,3	22,9	24,6	25,0	25,1
Thüringen	19,6	6,3	8,7	10,4	15,0	13,9	15,8	18,2
Deutschland	19,5	17,1	16,7	19,3	20,4	20,7	21,4	22,9
Fruheres Bundesgebiet einschl. Berlin	19,4	19,6	19,0	20,8	21,6	21,9	22,5	23,7
Neue Länder	19,9	5,6	6,3	12,0	14,7	15,1	16,0	18,8

Wenn sich die Scheidungshäufigkeit in den Flächenländern des früheren Bundesgebietes insgesamt mit 23,2 Scheidungen je 10000 Einwohner im Jahr 1997 auch auf deutlich niedrigerem Niveau bewegte als in den Stadtstaaten, so waren die Unterschiede der Scheidungsrate zwischen den Flächenländern dennoch beträchtlich. Die Spanne der einzelnen Scheidungsziffern reichte von 20,8 in Baden-Württemberg bis zu 28,8 Scheidungen je 10000 Einwohner im Saarland. Mit einer Scheidungsziffer von 22,1 liegt das Bundesland Niedersachsen am nächsten an dem für die Flächenländer insgesamt errechneten Wert. Nordrhein-Westfalen als das mit Abstand bevölkerungsreichste Bundesland, auf das im Ländervergleich naturgemäß absolut betrachtet auch die meisten Scheidungen entfielen (44580), weist im Hinblick auf die auf 10000 Einwohner bezogene Scheidungsziffer einen Wert von 24,8 auf.

Wird als Bezugspunkt das Jahr 1990 herangezogen, dann läßt sich für den Zeitverlauf bis zum Berichtsjahr 1997 ablesen, daß unter allen Flächenländern im früheren Bundesgebiet das Saarland den höchsten Anstieg der auf 10000 Einwohner bezogenen Scheidungsziffer zu verzeichnen hat. Hier hatte diese Scheidungsziffer im Jahr 1997 einen Wert von 28,8, lag also um 6,0 Scheidungen je 10000 Einwohner höher als im Jahr 1990 (22,8). Dieser Anstieg war allerdings von einem Rückgang im Jahr 1995 auf 25,7 Scheidungen je 10000 Einwohner unterbrochen worden. Im Vergleich dazu weist Baden-Württemberg für den betrachteten Zeitraum mit einer Erhöhung der Scheidungsziffer um 3,7 von 17,1 im Jahr 1990 auf 20,8 im Jahr 1997 die geringste Zunahme bei der Scheidungshäufigkeit auf.

Dipl.-Sozialwissenschaftler Dieter Emmerling

Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern

Erste Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998

Vorbemerkung

Seit Anfang der sechziger Jahre werden im früheren Bundesgebiet und seit 1993 in Deutschland im Abstand von fünf Jahren Einkommens- und Verbrauchsstichproben in privaten Haushalten durchgeführt. Die Erhebung 1998 begann im Januar mit dem Einführungsinterview. Im folgenden werden inhaltliche und methodische Änderungen des Einführungsinterviews im Vergleich zum Grundinterview 1993 beschrieben. Des weiteren wird – als erstes Ergebnis der Erhebung – ein Überblick über die Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern gegeben. Nachdem bereits bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 1993 durch den Einsatz von Bildschirmterminals für die Erfassung und Plausibilisierung der Daten der Aufbereitungsprozeß – gegenüber der Erhebung 1988 – um mehr als 24 Monate verkürzt werden konnte, ist auch 1998 wieder ein Aktualitätsgewinn zu verzeichnen: Erstmals erhielten die Statistischen Ämter der Länder aus dieser zentral aufbereiteten Statistik wichtige Daten für die Bundesländer zeitgleich mit den Bundesergebnissen. Für die Nutzer sind erste Ergebnisse seit November 1998 verfügbar. Heft 1 der Fachserie 15 „Wirtschaftsrechnungen“ mit detaillierten Tabellen zur Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern wird Anfang 1999 erscheinen.

Methodische Änderungen des Einführungsinterviews 1998 im Vergleich zum Grundinterview 1993

Die Befragung der Haushalte begann 1998 – ebenso wie bei früheren Erhebungen – mit dem einleitenden Interview. Stichtag war der 1. Januar. Die Statistischen Ämter der Länder hatten aus erhebungstechnischen Gründen für die direkte Befragung einen Spielraum von drei Monaten. Für die Durchführung des Einführungsinterviews setzten die Statistischen Landesämter vorwiegend Interviewer ein; in einigen Fällen betätigten sich Haushalte – vornehmlich solche, die an den „laufenden Wirtschaftsrechnungen“ oder an früheren EVS beteiligt waren – als Selbstausfüller.

Die Neukonzeption der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte¹⁾ hatte auf den Erhebungsablauf des Einführungsinterviews (früher Grundinterview) wenig Einfluß. Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben wurden der Merkmalskatalog des Einführungsinterviews modernisiert, Erhebungsmerkmale reduziert, um die Befragten zu entlasten, Fragen präziser gefaßt und Verbesserungsvorschläge aus der Erhebung 1993 berücksichtigt.

In der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ist der Haushalt als Gruppe von verwandten oder persönlich verbundenen Personen definiert, die ein oder mehrere Einkommen erhalten, gemeinsam wirtschaften und in der Regel zusammen wohnen. Wer allein lebt und allein wirtschaftet, bildet ebenfalls einen Haushalt. Personen, die in einem Heim oder einer Anstalt leben, nehmen an der EVS nicht teil. Personen, die aus beruflichen oder anderen Gründen einen zweiten Wohnsitz haben, werden in der EVS vorwiegend am Hauptwohnsitz mit erfaßt. Haushalte, deren Haushaltsnettoeinkommen 35 000 DM und mehr pro Monat beträgt, werden bei der Ergebnisaufbereitung nicht berücksichtigt, da die geringe Beteiligung dieser Haushalte keine statistisch sicheren Aussagen zuläßt. Ehen und Lebensgemeinschaften wurden 1998 nicht mehr getrennt erfaßt, um das Haushaltskonzept „zusammen lebende und gemeinsam wirtschaftende Personen“ konsequent anzuwenden.

Weitere wichtige methodische Änderungen, die möglicherweise Einfluß auf die Ergebnisse des Einführungsinterviews haben, sind die gegenüber 1993 veränderten Schichtungsmerkmale für die Quotenvorgabe und Hochrechnung sowie die Anwendung eines neuen Hochrechnungsverfahrens²⁾.

Für die EVS 1998 wurde – ebenso wie bei den vorhergehenden Erhebungen – eine Quote als sogenanntes Erhebungssoll vorgegeben. Der Gesetzgeber hat die Möglichkeit eingeräumt, daß von der Gesamtzahl der privaten Haushalte höchstens 0,3 vom Hundert befragt werden dürfen. Dieser maximale Auswahlatz, der eine Beteiligung von mehr als 110 000 privaten Haushalten an der EVS zugelassen hätte, ist auch 1998 nicht ausgeschöpft worden. Gewählt wurde ein Auswahlatz von 0,2% im Bundesdurchschnitt. Das Erhebungssoll belief sich demgemäß auf 73 890 private Haushalte. Für eine Teilnahme am Einführungsinterview gewonnen wurden 68 922 Haushalte, (darunter 59 Haushalte, die auf Grund eines monatlichen Haushaltsnettoeinkommens von 35 000 DM und mehr nicht in die Aufbereitung einbezogen wurden); der Auswahlatz betrug damit 0,18%. Der realisierte Auswahlatz reflektiert einerseits den Zwang zu Einsparungen in der amtlichen Statistik, andererseits die Bereitschaft von Haushalten, bei einer solchen freiwilligen Erhebung mitzumachen. Tabelle 1 zeigt, daß am Einführungsinterview der EVS 1998 rund 12 000 Haushalte mehr als bei der EVS 1993 teilnahmen.

¹⁾ Siehe Chlumsky, J./Ehling, M. „Grundzüge des künftigen Konzepts der Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte“ in WiSta 7/1997, S. 455 ff.

²⁾ Siehe Kuhnert, C. „Erläuterung des neuen Hochrechnungsverfahrens für die EVS 1998“, amtsinternes Arbeitsmaterial. Eine Veröffentlichung in dieser Zeitschrift ist in einer der nächsten Ausgaben vorgesehen.

Tabelle 1 Beteiligung von Haushalten am Grund- bzw. Einführungsinterview nach Ländern

Land	Am Grundinterview beteiligte Haushalte	Quotenvorgabe	Am Einführungsinterview beteiligte Haushalte	
	1993		1998	
	Anzahl		%	
Baden-Württemberg	6 388	9 026	8 526	94,5
Bayern	6 910	10 118	10 098	99,8
Berlin	2 238	3 864	2 549	66,0
Brandenburg	2 092	2 390	2 297	96,1
Bremen	844	860	799	92,9
Hamburg	1 624	2 002	1 853	92,6
Hessen	3 896	5 496	4 920	89,5
Mecklenburg-Vorpommern	1 428	1 750	1 751	100,1
Niedersachsen	4 182	6 803	5 563	81,8
Nordrhein-Westfalen	14 030	14 614	14 605	99,9
Rheinland-Pfalz	3 248	3 719	3 673	98,8
Saarland	788	1 213	944	77,8
Sachsen	3 624	4 241	4 192	98,8
Sachsen-Anhalt	1 765	2 644	2 322	87,8
Schleswig-Holstein	2 524	2 752	2 715	98,7
Thüringen	1 126	2 398	2 115	88,2
Deutschland	56 487	73 890	68 922	93,3

Das verkürzte Anschreibeverfahren bei den Haushaltsbüchern und die gefälligere Gestaltung der Erhebungsunterlagen förderten vermutlich ebenso die Teilnahmebereitschaft der Haushalte wie vielfältige Werbemaßnahmen sowie die Möglichkeit des Nachwerbens von Haushalten durch die Statistischen Ämter der Länder während des ersten Quartals 1998.

Als Schichtungsmerkmale für die Quotenvorgabe wurden 1998 die soziale Stellung der Haupteinkommensbezieherin bzw. des Haupteinkommensbeziehers (1993: Bezugsperson) in sechs Ausprägungen, fünf Haushaltsnettoeinkommensklassen und – anstelle der Haushaltsgröße – für Mehrpersonenhaushalte ein modifizierter Haushaltstyp in sechs Ausprägungen vorgegeben. Dabei fand bei Haushalten von Paaren auch die Erwerbstätigkeit der zweiten Person Berücksichtigung. Die Schichtung für die Hochrechnung lehnte sich eng an die der Quotenvorgabe an, differenzierte jedoch einige Merkmale weiter aus. Grundlage des Auswahlverfahrens und des Hochrechnungsrahmens bildeten Daten des Mikrozensus 1997, der einzigen Befragung der amtlichen Statistik, die jährlich bestimmte haushalts- und familienstatistische Angaben liefert. Mit diesen veränderten Schichtungsmerkmalen, die erstmals bei der Zeitbudgeterhebung³⁾ 1991/1992 verwendet worden sind, wird eine bessere Widerspiegelung der Einnahmen und Ausgaben in Abhängigkeit von der unterschiedlichen wirtschaftlichen Lage der Haushalte erwartet.

Der Merkmalskatalog des Einführungsinterviews umfaßt folgende Angaben:

- Größe und Zusammensetzung des Haushaltes,
- ausgewählte demographische Daten,
- Wohnsituation,
- Höhe des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens nach Einkommensklassen sowie

³⁾ Siehe Bihler, W./Ehling, M. „Das Stichprobenverfahren der Zeitbudgeterhebung“ in WiSta 6/1995, S. 425 ff

- Ausrüstung der Haushalte mit technischen Gebrauchsgütern

Die dazu von den Haushalten erbetenen Angaben unterschieden sich von denen des Grundinterviews des Jahres 1993 wie folgt:

Die Fragepositionen sind veränderten Entwicklungen und Bedingungen angeglichen worden. Neuen Konsumtrends wurde Rechnung getragen, indem die Liste der zu erfragenden Ausstattungsgegenstände erweitert wurde. Die Erfassung der Güter wurde über Gegenstände hinaus auf Nutzungsmöglichkeiten ausgedehnt (z. B. Internet). Langlebige Gebrauchsgüter, die eine zu geringe Breitenwirkung haben (z. B. Segelyachten) sind nicht mehr erfragt worden, ebenso solche, die für die Haushaltsausstattung (z. B. Nähmaschinen) nicht mehr so bedeutsam waren oder unüblich werden (z. B. Schwarzweißfernsehgeräte). Insgesamt wurden aus der Vielzahl der in den Haushalten anzutreffenden Gebrauchsgüter und Nutzungsmöglichkeiten 29 Arten in das Frageprogramm des Einführungsinterviews 1998 aufgenommen.

Um einen „Haushalt“ im statistischen Sinne abgrenzen und Mehrpersonenhaushalte nach unterschiedlichen Merkmalen (z. B. nach der sozialen Stellung, dem Alter, Haushaltsnettoeinkommensklassen, Mieter oder Eigentümer von Wohnungen) gruppieren zu können, wird ab 1998 anstelle der „Bezugsperson“ der „Haupteinkommensbezieher“ verwendet. Als Haupteinkommensbezieher gilt diejenige Person, die den größten Beitrag zum Haushaltsnettoeinkommen beisteuert und die beim Einführungsinterview von dem befragten Haushalt als solche benannt wird. Gegenüber der Bezugsperson, die – abgesehen von der Bedingung, daß diese immer älter als 18 Jahre (Mikrozensus: älter als 15 Jahre) sein muß – beliebig durch ein einzelnes Haushaltsmitglied bestimmt werden kann, ist die Festlegung des Haupteinkommensbeziehers aus der Sicht der Wirtschaftsrechnungen eine eindeutige Maßgröße, die durch den Anteil am Haushaltsnettoeinkommen objektiviert ist.

Um die Befragten zu entlasten und den Aufwand für die Erhebung zu mindern, wurden auch die Erhebungsmerkmale reduziert. Das betraf u. a. die Angaben zur Staatsangehörigkeit, die ein gröberes Raster erhielten. Die Nettoeinkommensklassen für die Selbsteinstufung der Personen und des gesamten Haushalts sind zusammengefaßt und um elf vermindert worden. Dabei wurde in den unteren Einkommensklassen die vollständige Übereinstimmung zu der im Mikrozensus verwendeten Gruppierung gewahrt. Bei Haushaltsnettoeinkommen von 5 000 bis unter 8 000 DM sind die Gruppen in 1 000 DM-Schritten (Mikrozensus-Schrittgröße: 500 DM) unterschieden. Danach entsprechen die Grenzen wiederum denen des Mikrozensus. Bei der EVS werden die oberen Einkommensklassen (z. B. 12 000 bis unter 15 000 DM, 20 000 bis unter 35 000 DM) – im Gegensatz zum Mikrozensus, der ab einem Haushaltsnettoeinkommen von 12 000 DM nicht mehr differenziert – weiter abgefragt. Die obere „offene Flügelgruppe“ in der EVS bilden Haushalte, deren monatliches Haushaltsnettoeinkommen 35 000 DM und mehr beträgt. Da sich am Einführungsinterview in dieser Gruppe nur 59 Haushalte in

Deutschland beteiligten und der Stichprobenfehler daher die Grenze der Zuverlässigkeit überschreitet, werden diese Haushalte – wie bei den vergangenen Einkommens- und Verbrauchsstichproben – nicht hochgerechnet und auch bei der Ergebnisdarstellung nicht berücksichtigt.

Verzichtet wurde 1998 auf das Eheschließungsjahr der Personen. Des weiteren wurden die Haushaltsmitglieder nicht mehr befragt, welchen Beruf sie ausüben und in welchem Wirtschaftszweig sie tätig sind. Ebenfalls nicht mehr befragt wurden Haushalte zum Baujahr des Wohngebäudes, in dem sie leben, zur Art der eingesetzten Energie für Heizen, Warmwasseraufbereitung und Kochen sowie zur ungefähren Bestimmung des Siedlungstyps (z. B. Wohnlage in Form von Entfernungsschätzungen zur nächstgelegenen Gemeinde mit mehr als 100 000 Einwohnern). Durch die rechentechnische Nutzung von Angaben des Gemeindeverzeichnisses⁴⁾ (GV 100) kann das Auswertungsspektrum – verglichen zu 1993 – weiter verbessert werden. Daten des Einführungsinterviews liegen damit nicht nur in regionaler Gliederung für das „frühere Bundesgebiet“ und die „neuen Länder und Berlin-Ost“ sowie für die 16 Bundesländer vor, sondern auch nach differenzierten Regionstypen. Diese Regionstypen umfassen sieben Gruppen:

- hochverdichtete Agglomerationsräume (wie das Rhein/Ruhrgebiet; in den neuen Ländern und Berlin-Ost nicht vorhanden),
- Agglomerationsräume mit herausragenden Zentren (z. B. Berlin und weitere Umgebung),
- verstädterte Räume höherer Dichte (beispielsweise Bayrischer Untermain),
- verstädterte Räume mittlerer Dichte mit großen Oberzentren (wie Lausitz-Spreewald),
- verstädterte Räume mittlerer Dichte ohne große Oberzentren,
- ländliche Räume höherer Dichte,
- ländliche Räume geringerer Dichte.

Dieses Hilfsmittel der analytischen Arbeit muß bezüglich seiner Effizienz und praktischen Handhabbarkeit noch geprüft werden.

Da bei der EVS 1998 kein Schlußinterview durchgeführt wird, sind einige der 1993 dort enthaltenen Fragen in modifizierter Form in das Einführungsinterview aufgenommen worden. Im wesentlichen betrifft das Fragen zum Grundvermögen und zu den Gärten.

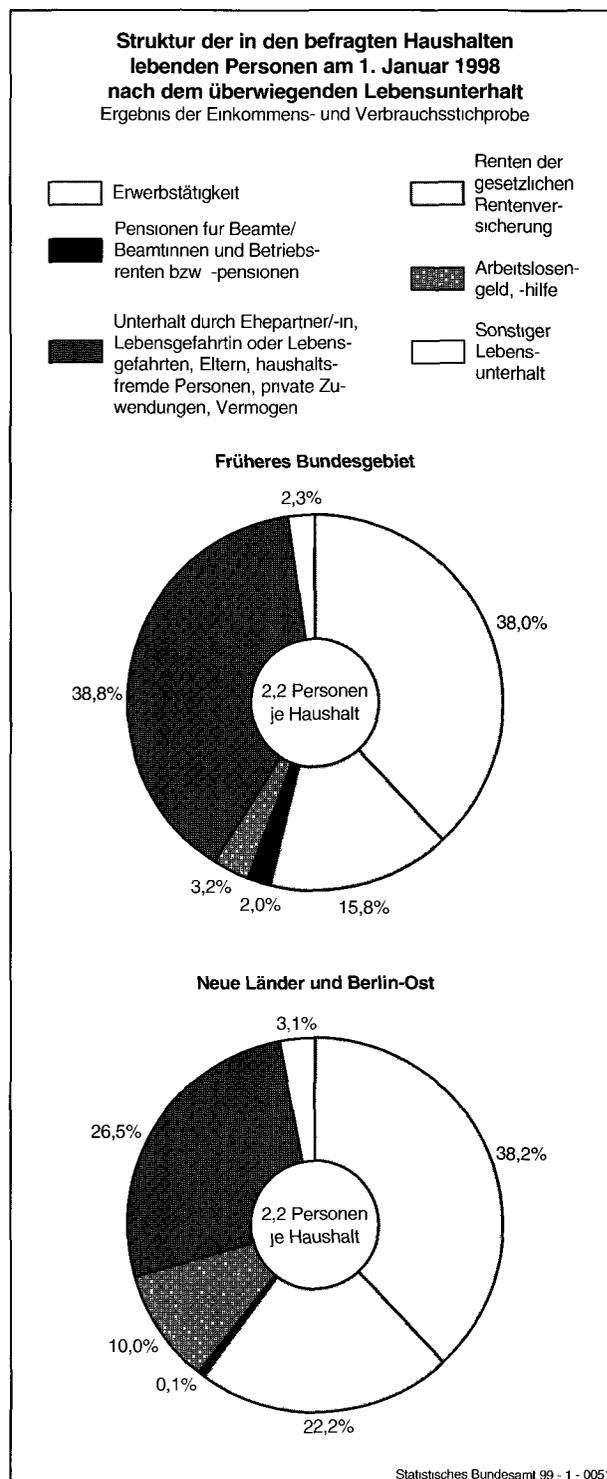
Sozioökonomische Daten privater Haushalte bleiben in Ost und West trotz Annäherung 1998 unterschiedlich

Während sich die Zahl der durchschnittlich in den Haushalten lebenden Personen zum Grundinterview 1993 im

früheren Bundesgebiet auf 2,3 und in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf 2,4 Personen belief, hat in den letzten fünf Jahren der Anteil der Einpersonenhaushalte weiter zugenommen, so daß 1998 im Schnitt 2,2 Personen in den Haushalten (West: 2,19; Ost: 2,24) lebten.

Einpersonenhaushalte bildeten mit rund 36% die größte Haushaltsgruppe im früheren Bundesgebiet, in den neuen Ländern und Berlin-Ost gehörten hierzu fast 31% aller Haushalte (siehe die Tabellen im Anhangteil auf S. 43* ff). Die Zweipersonenhaushalte hatten im Westen einen Anteil

Schaubild 1



⁴⁾ Siehe Kohler, S. „Regionalstatistik in Deutschland und Europa“ in WiSta 11/1996, S. 683 ff.

von beinahe 33%, allerdings waren diese Haushalte im Osten mit gut 34% dominierend. Haushalte mit drei Personen sind mit knapp 15% im früheren Bundesgebiet vertreten, in den neuen Ländern und Berlin-Ost dagegen mit 17%. Vier Personen lebten in 12 bzw. 15% der Haushalte. Mit fast 5% waren Haushalte mit fünf und mehr Personen im Westen relativ häufiger vertreten als im Osten, wo dieser Anteil nur bei 3% lag.

Gruppiert man die Haushalte nach dem Haushaltstyp, so ist festzustellen, daß von den 29,9 Mill. Haushalten im früheren Bundesgebiet 8,3 Mill., das heißt rund 28% Haushalte von Paaren ohne Kind waren. In den neuen Ländern und Berlin-Ost gab es eine ähnliche Struktur. Auch hier bildeten Paare ohne Kind mit rund 29% von den insgesamt 6,8 Mill. Haushalten die größte Gruppe. In diesen Paarhaushalten lebten vorwiegend Ältere. 73% der Personen in den Paarhaushalten waren im früheren Bundesgebiet durchschnittlich 45 Jahre und älter, in den neuen Ländern und Berlin-Ost waren es 84%. Alleinlebende Frauen bildeten in Ost und West mit jeweils etwas mehr als einem Fünftel der Haushalte die zweitgrößte Gruppe.

Die Haupteinkommensbezieherin bzw. der Haupteinkommensbezieher war im früheren Bundesgebiet in 12,3 Mill. Haushalten, das heißt in 41% aller privaten Haushalte, 55 Jahre und älter. In den neuen Ländern und Berlin-Ost traf das für 2,9 Mill. Haushalte bzw. 42% zu. In den Paarhaushalten war der Haupteinkommensbezieher meistens männlich (West: 91%, Ost: 81%).

Der überwiegende Lebensunterhalt bestand bei etwa 38% aller Personen aus Einkommen aus Erwerbstätigkeit. Bei der Struktur der Haushaltsmitglieder nach dem überwiegenden Lebensunterhalt gab es – wie Schaubild 1 zeigt – erhebliche Unterschiede zwischen Ost und West. Im früheren Bundesgebiet bestritten 38,8% der in den Haushalten lebenden Personen ihren Unterhalt überwiegend durch Zuwendungen von Haushaltsmitgliedern, von haushaltsfremden Personen sowie aus Vermögen. In den neuen Ländern und Berlin-Ost waren das lediglich 26,5%. Hier gaben anteilmäßig 22,2% als überwiegende Einkom-

mensquelle Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung an, im früheren Bundesgebiet waren es 15,8% zuzüglich 2,0%, die Pensionen bzw. Betriebsrenten erhielten. Die Zahl derjenigen, die angaben, ihren überwiegenden Lebensunterhalt aus Arbeitslosengeld bzw. aus Arbeitslosenhilfe zu bestreiten, war im Osten mit 10,0% mehr als dreimal so hoch wie im Westen.

Ausstattungsgrad und -bestand privater Haushalte mit technischen Gebrauchsgütern haben sich in den letzten fünf Jahren verbessert

Die Ausstattung privater Haushalte mit Gebrauchsgütern für die Haushaltsführung, für die Freizeitgestaltung, die Kommunikation und den Verkehr ist ein wichtiger Indikator der Lebensweise. Die Ausstattung ermöglicht Rückschlüsse auf die materielle Lage der Haushalte. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß Anschaffungen zum Teil zeitlich lange zurückliegen und die Gebrauchsgüter sich erheblich in der Qualität und im Preis unterscheiden können. Aus den Daten des Einführungsinterviews läßt sich feststellen, in welchen Haushalten die erfragten Gebrauchsgüter überhaupt vorhanden waren. Dafür steht die statistische Maßgröße „Ausstattungsgrad je 100 Haushalte“. Zugleich kann die Anzahl der in den Haushalten vorkommenden Gebrauchsgüter, das heißt das mehrfache Vorhandensein von Gütern der gleichen Art ermittelt werden. Die statistische Maßgröße dafür ist der „Ausstattungsbestand je 100 Haushalte“. Tabelle 2 gibt einen Überblick über den Ausstattungsgrad privater Haushalte mit ausgewählten

- technischen Haushaltsgeräten,
- Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräten von Bild und Ton sowie
- Fahrzeugen

im Zeitvergleich 1993/1998 für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder und Berlin-Ost. Es zeigt sich, daß im

Tabelle 2: Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben

Gegenstand der Nachweisung	Ausstattungsgrad						Vorhandene Güter	
	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost		Veränderung 1998 gegenüber 1993		Deutschland	
	1. Januar				Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	1. Januar	
	1993	1998	1993	1998			1993	1998
								Mill.
%								
Technische Haushaltsgeräte								
Kühlschrank ¹⁾	95,4	99,0	95,5	99,3	+ 3,8	+ 4,0	37,8	40,9
Geschirrspülmaschine	38,0	49,1	2,7	25,7	+ 29,2	+ 851,9	10,6	16,6
Waschmaschine	88,2	91,2	91,2	94,3	+ 3,4	+ 3,4	31,5	34,1
Waschetrockner	24,3	33,1	1,5	13,6	+ 36,2	+ 806,7	6,8	10,8
Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräte von Bild und Ton								
Fernsehgerät	95,3	95,4	96,2	97,8	+ 0,1	+ 1,7	45,0	51,4
Videorecorder	48,5	62,7	35,9	61,3	+ 29,3	+ 70,8	17,8	27,2
Videokamera/Camcorder	11,1	16,5	6,3	17,1	+ 48,6	+ 171,4	3,6	6,3
Fahrzeuge								
Fahrrad	76,6	81,6	72,6	73,5	+ 6,5	+ 1,2	59,0	67,0
Kraftwagen	7,7	11,5	10,9	8,1	+ 49,4	- 25,7	3,3	4,6
Personenkraftwagen	73,9	76,2	66,2	70,6	+ 3,1	+ 6,6	31,3	35,6
dar. gebraucht gekauft	40,7	44,7	37,7	40,1	+ 9,8	+ 6,4	16,3	19,4

¹⁾ Einschli. Kühl- und Gefrierkombinationen (für 1993 berechnet)

Januar 1998 mehr Haushalte diese Gebrauchsgüter besaßen als 1993. Eine Ausnahme bilden lediglich Krafträder. Während 1993 rund 11 % der privaten Haushalte im Osten damit ausgestattet waren, ging der Ausstattungsgrad auf 8,1 % im Januar 1998 zurück.

Ausgehend von einem niedrigen Niveau waren 1998 fast zehnmal so viele Haushalte im Osten im Besitz von Geschirrspülmaschinen und Waschetrocknern wie 1993. Der Ausstattungsgrad bei Geschirrspülmaschinen stieg von 2,7 auf 25,7 %, bei Waschetrocknern von 1,5 auf 13,6 %. Trotz dieser stürmischen Entwicklung besaßen 1998 fast doppelt so viele Haushalte im Westen Deutschlands (49,1 %) Geschirrspülmaschinen wie im Osten. Bei Waschetrocknern war der Abstand im Ausstattungsgrad noch etwas größer. In Deutschlands Haushalten gab es 1998 rund 11 Mill. Waschetrockner (1993 waren es lediglich 7 Mill.) und fast 17 Mill. Geschirrspülmaschinen (1993: 11 Mill.).

Wie bereits 1993 besaßen 1998 fast alle privaten Haushalte mindestens einen Kühlschrank (99,3 % im Osten; 99,0 % im Westen). Mit Kühlschränken, Waschmaschinen und Fernsehgeräten waren die privaten Haushalte in der ehemaligen DDR bereits vor der deutschen Vereinigung sehr gut ausgestattet.

97,8 % der ostdeutschen Haushalte hatten 1998 mindestens ein Fernsehgerät (1993: 96,2 %). Der Ausstattungsgrad westdeutscher Haushalte mit diesem Gebrauchsgut betrug 95,4 % und war damit genauso hoch wie 1993 (95,3 %). Im Januar 1998 standen in Deutschlands Haushalten 51,4 Mill. Fernsehgeräte. Beträchtlich zugenommen hat – verglichen mit 1993 – die Ausstattung der Haushalte mit Videorecordern. Während 1993 fast jeder zweite Haushalt im Westen und gut jeder dritte Haushalt im Osten dieses Gerät besaß, sind damit inzwischen 62,7 % der westdeutschen und 61,3 % der ostdeutschen Haushalte ausgestattet. Hier haben ostdeutsche Haushalte beim Ausstattungsgrad sehr schnell aufgeholt. Insgesamt besaßen im Januar 1998 die Haushalte in Deutschland 27,2 Mill. Videorecorder.

Videokameras/Camcorder sind mittlerweile in 17,1 % der Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost und in 16,5 % der Haushalte des früheren Bundesgebietes vorhanden. Die Zahl der Haushalte, die ein solches Gerät ihr eigen nannte, hat sich im Osten – verglichen zu 1993 – fast verdreifacht, im Westen war der Anstieg von 11,1 % der Haushalte 1993 auf 16,5 % im Jahr 1998 moderater. Immerhin gab es aber im Januar 1998 in Deutschlands Haushalten bereits 6,3 Mill. Videokameras/Camcorder.

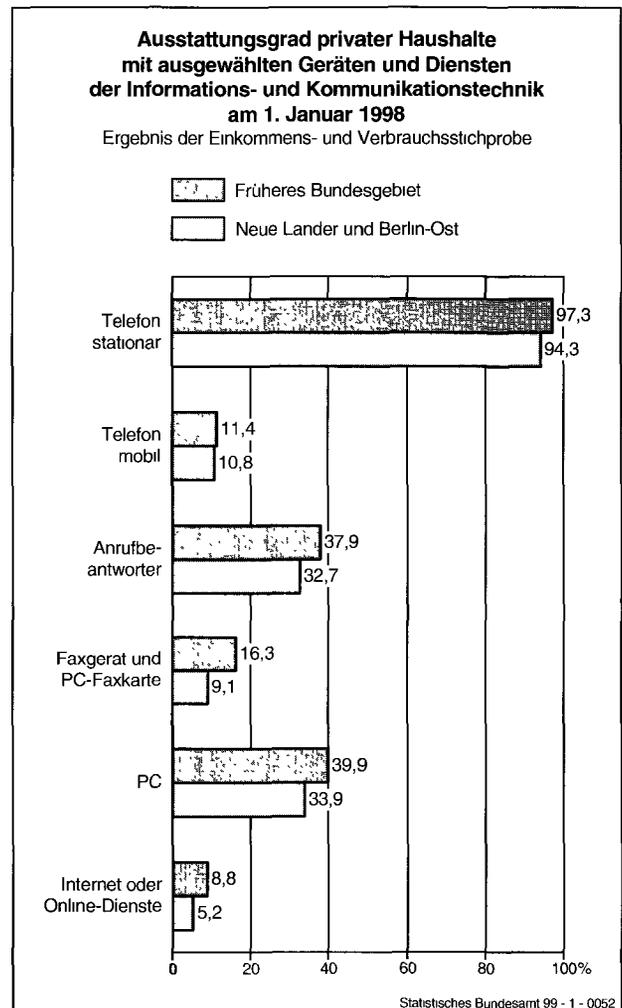
Weiter zugenommen hat auch die Ausstattung privater Haushalte mit Fahrzeugen. In 81,6 % der Haushalte im Westen befanden sich Fahrräder. 1993 hatte der Ausstattungsgrad noch bei 76,6 % gelegen. Im Osten besaßen 1998 nur geringfügig mehr Haushalte ein Fahrrad als 1993. Der Ausstattungsgrad wuchs von 72,6 % im Januar 1993 auf 73,5 % im Januar 1998. In den letzten fünf Jahren ist damit der Abstand beim Ausstattungsgrad mit Fahrrädern zwischen West und Ost größer geworden. Auch beim Ausstattungsbestand hat sich der Abstand vergrößert. 1993 gab es im früheren Bundesgebiet je 100 Haushalte 175

Fahrräder, in den neuen Ländern und Berlin-Ost 151, 1998 waren es 189 gegenüber 157. Insgesamt befanden sich im Januar 1998 rund 67 Mill. Fahrräder im Besitz der privaten Haushalte in Deutschland. Ebenfalls weiter zugenommen hat der Motorisierungsgrad. Im früheren Bundesgebiet gaben 1993 73,9 % der Haushalte an, einen oder mehrere Personenkraftwagen zu haben, 1998 waren es 76,2 %. Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost haben beim Ausstattungsgrad mit Pkw weiter aufgeholt. Im Januar 1998 besaßen 70,6 % der Haushalte mindestens ein Auto, 1993 hatte der Ausstattungsgrad bei 66,2 % gelegen.

Immer mehr Haushalte nutzen Geräte und Dienste der Informations- und Kommunikationstechnik

Nahezu alle privaten Haushalte besaßen Anfang 1998 mindestens ein Telefon. Im früheren Bundesgebiet hatten 97,3 % der Haushalte ein stationäres Telefon und 11,4 % ein mobiles Telefon (Autotelefon, Handy). In den neuen Ländern und Berlin-Ost kam es im Zuge der hohen Investitionen für den Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur zu einem rasanten Anwachsen des Ausstattungsgrades. Während 1993 lediglich 48,8 % der Haushalte ein Telefon hatten, belief sich der Ausstattungsgrad 1998 auf 94,3 % bei

Schaubild 2



den stationären Geräten, ein Handy nannten auch hier bereits 10,8% der Haushalte ihr eigen. Anrufbeantworter gab es Anfang Januar 1998 in 37,9% der Haushalte im früheren Bundesgebiet und in 32,7% der Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Besonders Alleinerziehende betrachten Anrufbeantworter als wichtiges Kommunikationsmittel für ihren Haushalt. Die Daten des Einführungsinterviews zeigen, daß ein überdurchschnittlicher Ausstattungsgrad mit Anrufbeantwortern in Haushalten Alleinerziehender mit einem Kind sowie mit zwei Kindern (ledige Kinder unter 18 Jahren) verzeichnet wurde. 53% dieser Haushalte im früheren Bundesgebiet besaßen mindestens einen Anrufbeantworter, in den neuen Ländern und Berlin-Ost belief sich der Ausstattungsgrad dieser Haushalte auf 45 bzw. 41% (siehe die Tabellen 3 und 4 im Anhangteil auf S. 44*1).

Wie aus dem Schaubild 2 zu ersehen, hatten nahezu 40% der Haushalte im Westen Deutschlands im Januar 1998 einen Personalcomputer bzw. ein Laptop oder Notebook, im Osten war es jeder dritte Haushalt (33,9%). 8,8% der Haushalte im früheren Bundesgebiet und 5,2% in den neuen Ländern und Berlin-Ost gaben an, über einen Zugang zum Internet zu verfügen und mittels Online-Diensten, zum Beispiel CompuServe, AOL, T-Online, zu surfen. Damit besaßen etwa 3 Mill. Haushalte in Deutschland im

Januar 1998 einen Zugang zum weltweiten öffentlichen Verbund von Computer-Netzwerken

Große Unterschiede im Ausstattungsgrad zwischen Haushalten von Älteren und Jüngeren

Werden die Angaben des Einführungsinterviews zur Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern nach dem Alter der Haupteinkommensbezieherin bzw. des Haupteinkommensbezieher gruppiert, so zeigen sich deutliche Unterschiede. Haushalte der 55jährigen und älteren Haupteinkommensbezieher erfüllen ihre Bedürfnisse Fernsehen, Telefonieren, Wäsche waschen sowie Kühlen von Gütern im Prinzip mit dem gleichen – teilweise etwas höheren – Ausstattungsgrad an technischen Gütern wie Haushalte mit jüngeren Haupteinkommensbezieher. Auch ältere Alleinlebende sind – wie aus Tabelle 3 ersichtlich – mit diesen Geräten sowie mit Radiorecordern und Stereoundfunkanlagen noch gut ausgestattet. Augenfällig allerdings ist, daß bei allen darüber hinausgehenden Gütern Haushalte, deren Haupteinkommensbezieher 55 Jahre und älter waren, häufig nur die Hälfte des Ausstattungsgrades erreichen, den jüngere

Tabelle 3 Ausstattungsgrad privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern am 1. Januar 1998 nach dem Alter des Haupteinkommensbezieher

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe
Prozent

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
	Haushalte insgesamt	Haupteinkommensbezieher			Haushalte insgesamt	Haupteinkommensbezieher		
		bis unter 55	55 und mehr			bis unter 55	55 und mehr	
			zusammen	dar Alleinstehende			zusammen	dar Alleinstehende
Elektrische Haushaltsgeräte								
Kühlschrank	99,0	98,8	99,3	98,7	99,3	99,0	99,8	99,6
Gefrierschrank, Gefriertruhe	76,9	74,6	80,2	65,9	80,0	80,6	79,3	65,5
Geschirrspülmaschine	49,1	55,5	39,9	21,0	25,7	34,0	14,3	(4,4)
Mikrowellengerät	53,0	58,7	44,9	33,2	41,2	50,2	28,9	19,7
Bügeleisen	12,8	9,4	17,7	10,6	9,1	9,0	9,3	(3,4)
Waschmaschine	91,2	89,7	93,5	87,0	94,3	94,5	94,0	87,7
Waschetrockner	33,1	37,3	27,0	15,0	13,6	17,8	8,0	(5,7)
Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräte von Bild und Ton								
Fernsehgerät	95,4	94,3	97,0	94,7	97,8	96,9	98,9	98,1
Videorecorder	62,7	73,6	47,0	29,1	61,3	76,1	41,0	22,3
Videokamera/Camcorder	16,5	20,4	10,7	3,7	17,1	23,2	8,7	(2,8)
Fotoapparat	86,8	90,8	81,0	67,2	85,0	91,7	75,8	59,0
Radiorecorder/Stereoundfunkgerät	80,2	79,8	80,7	77,1	81,7	82,6	80,4	77,3
Hr-Fi-Anlage	69,9	84,0	49,7	34,6	55,9	71,4	34,6	22,7
Satellitenempfangsanlage	28,6	29,9	26,8	20,0	29,8	31,9	26,8	20,1
Kabelanschluß	50,7	51,0	50,3	49,7	64,4	62,1	67,6	71,4
PC und Nachrichtenübermittlung								
PC mit CD-ROM-Laufwerk ¹⁾	30,1	42,1	12,9	4,0	24,9	36,8	8,7	(2,2)
PC ohne CD-ROM-Laufwerk ¹⁾	12,7	17,0	6,6	3,0	10,7	15,0	4,7	(2,3)
Modem für Datenfernübertragung	10,3	15,0	3,7	1,3	6,1	9,2	1,9	/
Internet oder Online-Dienste	8,8	12,8	3,1	(0,9)	5,2	7,9	(1,5)	/
ISDN-Anschluß	6,1	8,2	3,1	1,5	3,1	4,5	(1,2)	/
Telefon stationär (auch schnurlos)	97,3	96,9	97,9	96,5	94,3	93,3	95,6	92,8
Telefon mobil (Autotelefon, Handy)	11,4	15,3	5,7	2,2	10,8	15,6	4,3	(1,4)
Anrufbeantworter	37,9	50,6	19,4	16,0	32,7	43,1	18,5	13,5
Faxgerät, PC-Faxkarte	16,3	21,2	9,2	4,6	9,1	13,0	3,6	(2,0)
Fahrzeuge								
Fahrrad	81,6	90,2	69,3	52,7	73,5	84,3	58,7	41,8
Kraftfahrzeug	11,5	16,2	4,8	(1,7)	8,1	11,9	2,8	/
Personenkraftwagen	76,2	82,5	67,0	40,7	70,6	83,8	52,4	19,1
darunter								
fabrikneu gekauft	37,1	34,0	41,5	24,9	36,6	38,5	33,9	11,4
gebraucht gekauft	44,7	55,4	29,3	15,6	40,1	54,2	20,6	7,2
geleast ²⁾	2,3	3,1	1,1	(0,4)	2,3	3,3	(0,9)	/

¹⁾ Auch Laptops und Notebooks – ²⁾ Auch vom Arbeitgeber oder vom eigenen Unternehmen zur Verfügung gestellt

Haushalte ausweisen. Das gilt zum einen für im Anschaffungspreis teure Güter, aber auch für neuartige Geräte, die oft nicht einfach zu bedienen sind. So haben beispielsweise im früheren Bundesgebiet 42% der Haushalte mit Haupteinkommensbeziehern, die jünger als 55 Jahre waren, einen Personalcomputer mit CD-ROM-Laufwerk. In Haushalten der 55jährigen und älteren war ein PC nur in 13% der Haushalte anzutreffen, bei den älteren Alleinlebenden gar nur in 4% der Haushalte.

Auch bei der Ausstattung mit Videorecordern und Videokameras ist ein starkes Gefälle zwischen Haushalten von älteren und jüngeren Haupteinkommensbeziehern festzustellen. In den neuen Ländern und Berlin-Ost traten außerdem kräftige Unterschiede beim Ausstattungsgrad mit Geschirrspülmaschinen, Mikrowellen, Wäschetrocknern und Personenkraftwagen auf. So hatten 34% der ostdeutschen Haushalte, deren Haupteinkommensbezieher unter 55 Jahre alt waren, im Januar 1998 eine Geschirrspülmaschine, bei den 55jährigen und älteren waren es 14,3% der Haushalte, aber nur noch 4,4% bei den alleinlebenden Älteren.

Während 83,8% der Haushalte der unter 55jährigen im Osten Personenkraftwagen hatten, besaß lediglich jeder zweite Haushalt von 55jährigen und älteren ein solches Fahrzeug, bei den Alleinlebenden dieser Altersgruppe war es bloß noch jeder fünfte Haushalt.

Wachsender Ausstattungsbestand korreliert mit steigendem Haushaltsnettoeinkommen

Die Daten des Einführungsinterviews zeigen, daß eine größere Zahl von Haushalten mehrfach mit Gütern der gleichen Art ausgestattet ist. Besonders Empfangsgeräte für Bild und Ton, Fotoapparate, Fahrräder, Autos und Külschranke waren in einer größeren Zahl von Haushalten mehrfach vorhanden. So besaßen 29,6% der ostdeutschen Haushalte im Januar 1998 ein zweites Fernsehgerät, 7,2% sogar mehr als zwei; im Westen Deutschlands waren es 26,2 bzw. 7,8% der Haushalte. Zwei Geräte für den Empfang von Rundfunkprogrammen hatten fast 30% der Haushalte im früheren Bundesgebiet, in den neuen Ländern und Berlin-Ost 27,2%. Rund ein Viertel der Haushalte in Ost und West besaßen zwei Fahrräder. Drei Fahrräder und mehr hatten 27,7% aller Haushalte im früheren Bundesgebiet, in den neuen Ländern waren es 22,5% der Haushalte. In gut 5 Mill. Haushalten im Westen waren zwei Personenkraftwagen vorhanden (16,8% der Haushalte), im Osten besaßen mehr als 1 Mill. Haushalte zwei Autos, das waren 16,0%.

Der Ausstattungsbestand wird zum einen von der Zahl der im Haushalt lebenden Personen beeinflusst, besonders typisch zeigt sich das beim Ausstattungsbestand mit Fahrrädern. Andererseits ergeben sich klare Abhängigkei-

Tabelle 4: Ausstattungsbestand privater Haushalte (Paare mit zwei ledigen Kindern unter 18 Jahren) je 100 Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern am 1. Januar 1998 nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen

Früheres Bundesgebiet
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Darunter nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von bis unter (DM ¹⁾)					
		1 400-2 200	2 200-3 000	3 000-4 000	4 000-5 000	5 000-7 000	7 000 und mehr
Elektrische Haushaltsgeräte							
Kühlschrank	117,4	(106,7)	109,9	112,8	117,6	121,7	133,4
Gefrierschrank, Gefriertruhe	103,6	(89,2)	92,1	101,6	105,4	106,9	112,3
Geschirrspülmaschine	82,5	(46,3)	68,3	77,2	87,3	91,1	96,0
Mikrowellengerät	72,8	(65,8)	74,7	70,9	74,3	73,3	72,7
Bügelmaschine	9,9	/	/	8,8	9,0	10,2	14,3
Waschmaschine	100,1	(93,8)	98,7	100,0	100,2	101,2	101,4
Wäschetrockner	56,2	/	46,3	53,0	58,4	59,7	67,6
Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräte von Bild und Ton							
Fernsehgerät	157,9	(140,8)	140,6	149,3	163,4	165,6	180,7
Videorecorder	101,2	(92,9)	100,2	100,3	104,6	99,0	107,5
Videokamera/Camcorder	36,2	/	(32,2)	36,5	37,6	36,7	43,8
Fotoapparat	177,8	(134,3)	141,3	154,4	180,6	201,1	242,8
Radiorecorder/Stereorundfunkgerät	171,7	(127,9)	147,0	161,5	173,3	186,7	205,6
Hi-Fi-Anlage	127,1	(104,6)	106,8	112,3	129,4	141,8	166,5
Satellitenempfangsanlage	40,3	/	45,1	41,6	41,1	38,4	28,5
Kabelanschluß	47,7	(44,3)	46,3	45,1	48,6	49,0	56,5
PC und Nachrichtenübermittlung							
PC mit CD-ROM-Laufwerk ²⁾	58,2	(44,9)	44,4	46,1	57,6	70,8	88,7
PC ohne CD-ROM-Laufwerk ²⁾	21,4	/	(20,2)	17,9	19,3	24,0	34,1
Modem für Datenfernübertragung	15,9	/	(10,7)	11,8	14,9	19,2	27,6
Internet oder Online-Dienste	12,9	/	(9,2)	8,5	11,2	16,1	26,7
ISDN-Anschluß	9,3	/	/	(6,3)	6,9	11,6	22,0
Telefon stationär (auch schnurlos)	123,2	(103,7)	112,8	115,7	119,4	130,7	154,8
Telefon mobil (Autotelefon, Handy)	16,3	/	(13,7)	11,5	16,0	16,5	34,8
Anrufbeantworter	40,1	/	32,7	40,2	40,4	41,1	52,6
Faxgerät, PC-Faxkarte	22,7	/	(19,1)	17,8	19,7	26,2	40,3
Fahrzeuge							
Fahrrad	358,5	(269,8)	305,8	339,8	368,3	391,1	412,7
Kraftrad	23,3	/	(24,7)	24,9	24,3	22,0	20,7
Personenkraftwagen	128,3	(100,8)	114,4	118,7	128,3	137,7	157,6
darunter							
fabrikneu gekauft	45,7	/	(27,8)	36,6	46,2	58,1	75,0
gebraucht gekauft	78,0	(85,1)	82,8	78,8	78,5	74,0	71,5
geleas ³⁾	4,6	/	/	(3,2)	(3,6)	5,6	11,1

¹⁾ Selbsteinstufung des Haushalts am 1. Januar 1998 und ohne Haushalte von Landwirten, auf den Ausweis der Angaben für Haushalte mit Nettoeinkommen unter 1 400 DM muß wegen zu geringer Besetzung verzichtet werden – ²⁾ Auch Laptops und Notebooks – ³⁾ Auch vom Arbeitgeber oder vom eigenen Unternehmen zur Verfügung gestellt

Tabelle 5 Ausstattungsbestand privater Haushalte (Paare mit zwei ledigen Kindern unter 18 Jahren) je 100 Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern am 1. Januar 1998 nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen

Neue Länder und Berlin-Ost
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Darunter nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von bis unter DM ¹⁾					
		1 400–2 200	2 200–3 000	3 000–4 000	4 000–5 000	5 000–7 000	7 000 und mehr
Elektrische Haushaltsgeräte							
Kühlschrank	108,6	(105,5)	105,0	106,8	109,6	116,0	112,4
Gefrierschrank, Gefriertruhe	99,7	(87,5)	98,9	98,4	101,2	102,8	108,9
Geschirrspülmaschine	52,8	/	(49,0)	47,2	56,8	66,8	(79,1)
Mikrowellengerät	61,3	/	57,2	61,1	64,0	64,4	(53,7)
Bügelmaschine	7,9	/	/	(9,3)	(6,5)	(10,1)	/
Waschmaschine	100,9	(103,1)	101,1	100,4	100,7	101,2	100,0
Waschetrockner	23,7	/	(16,5)	23,4	25,6	28,9	(41,7)
Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräte von Bild und Ton							
Fernsehgerät	173,6	(161,9)	160,7	168,9	180,3	191,6	180,7
Videorecorder	99,1	(102,2)	89,7	98,1	100,8	109,1	(102,2)
Videokamera/Camcorder	38,1	/	(36,6)	36,5	38,6	46,2	(48,2)
Fotoapparat	166,5	(135,7)	138,0	160,9	175,1	199,7	208,4
Radio recorder/Stereorundfunkgerät	171,1	(132,0)	158,4	163,0	178,8	197,0	205,4
Hi-Fi-Anlage	102,9	(88,7)	80,0	100,8	110,2	123,2	125,3
Satellitenempfangsanlage	43,6	/	(35,5)	44,4	45,0	47,1	(37,1)
Kabelanschluß	55,0	/	58,3	55,1	54,8	56,6	(58,6)
PC und Nachrichtübermittlung							
PC mit CD-ROM-Laufwerk ²⁾	47,8	/	(36,8)	43,6	51,7	63,1	(79,2)
PC ohne CD-ROM-Laufwerk ²⁾	16,4	/	/	(15,5)	19,7	21,3	(25,6)
Modem für Datenfernübertragung	9,8	/	/	(8,8)	(10,6)	(13,8)	(21,0)
Internet oder Online-Dienste	7,8	/	/	(7,4)	(8,5)	(10,6)	/
ISDN-Anschluß	5,3	/	/	/	(5,7)	(5,9)	/
Telefon stationär (auch schnurlos)	103,8	(99,2)	100,8	102,6	105,1	103,0	(123,6)
Telefon mobil (Autotelefon, Handy)	16,1	/	/	(12,3)	(16,9)	27,6	(41,9)
Anrufbeantworter	39,3	/	(33,1)	36,2	37,3	49,6	(62,9)
Faxgerät, PC-Faxkarte	15,6	/	/	(11,5)	(14,1)	(23,1)	(31,8)
Fahrzeuge							
Fahrrad	323,5	(246,5)	305,5	317,1	335,2	356,5	367,3
Kraftrad	18,4	/	(22,4)	(17,2)	(15,6)	(22,1)	/
Personenkraftwagen	130,6	(95,2)	124,7	126,9	135,4	143,5	154,4
darunter							
fabrikneu gekauft	50,2	/	(39,7)	45,7	53,6	68,4	(79,2)
gebraucht gekauft	75,7	/	80,4	78,3	78,3	66,5	(57,5)
geleast ³⁾	(4,8)	/	/	/	/	(8,6)	/

1) Selbsteinstufung des Haushalts am 1. Januar 1998 und ohne Haushalte von Landwirten, auf den Ausweis der Angaben für Haushalte mit Nettoeinkommen unter 1 400 DM muß wegen zu geringer Besetzung verzichtet werden – 2) Auch Laptops und Notebooks – 3) Auch vom Arbeitgeber oder vom eigenen Unternehmen zur Verfügung gestellt

ten von der Einkommenssituation. Letzteres wird besonders deutlich, wenn die Zahl der Haushaltsmitglieder beim Vergleich des Ausstattungsbestandes konstant gehalten wird. Aus der Vielzahl möglicher Gruppierungen wurde für die folgenden Betrachtungen der Haushalt von Paaren mit zwei Kindern unter 18 Jahren gewählt. Zu dieser Haushaltsform gehören 9% der Haushalte Deutschlands. Durch die Altersbegrenzung der Kinder streut das Alter der in diesen Haushalten lebenden Elternpaare nur in einem kleinen Bereich (30 bis unter 45 Jahre sind rd. 80% im Westen, rd. 90% im Osten), so daß auch dieser Parameter als konstant angesehen werden kann. Die Tabellen 4 und 5 zeigen, daß mit steigendem Haushaltsnettoeinkommen der Ausstattungsbestand bei allen Gebrauchsgütern fast durchgängig zunimmt. In höheren Einkommensklassen waren nicht nur immer mehr Haushalte mit den betreffenden langlebigen Gebrauchsgütern ausgestattet, sie besaßen diese auch häufig mehrfach. Das gilt für Haushalte in West und Ost, wenn auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf niedrigerem Niveau. Haushalte von Paaren mit zwei Kindern mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen unter 3 000 DM haben in beiden Gebietsteilen noch einen guten Ausstattungsbestand bei Geräten der „traditionellen Standardausrüstung“. Dazu zählen im allgemeinen Kühl-, Gefrierschränke und Gefriertruhen, Waschmaschinen, Fernseh- und Radiogeräte und das stationäre Telefon; für diesen Haushaltstyp kommen noch das Fahrrad und der Fotoapparat hinzu. Bemerkenswert ist, daß Paarhaushalte mit zwei Kindern unter 18 Jahren in den Einkommensklas-

sen unter 3 000 DM bereits in beträchtlichem Umfang neuere Geräte, wie Videorecorder, Videokameras, Hi-Fi-Anlagen sowie Mikrowellen, für ihre Haushaltsausstattung erworben haben.

Gut drei Fahrräder waren in Ost und West in Paarhaushalten mit zwei Kindern mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen zwischen 2 200 und 3 000 DM anzutreffen. Haushalte mit einem Einkommen über 5 000 DM monatlich besaßen im früheren Bundesgebiet vier Fahrräder, in den neuen Ländern und Berlin-Ost waren es zwischen drei und vier. Ab der Nettoeinkommensklasse 1 400 bis unter 2 200 DM nennt fast jeder Haushalt in Ost und West einen Personenkraftwagen sein eigen. Beim Erwerb spielt sicher auch die zur Sicherung des Arbeitsplatzes häufig erforderliche Mobilität eine Rolle. Allerdings wurde in der unteren Einkommensklasse dabei meist eine preisgünstige Variante gewählt, da mehr als 80% dieser Fahrzeuge gebraucht gekauft worden sind. Dagegen haben Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 7 000 DM und mehr nicht nur mehr Fahrzeuge pro 100 Haushalte (158 Pkw im Westen und 154 im Osten), sie kauften außerdem mehr fabrikneue Autos.

Der Ausstattungsbestand mit Personalcomputern steigt von 45 Geräten je 100 Paarhaushalte mit zwei Kindern in der Einkommensgruppe 1 400 bis unter 2 200 DM im früheren Bundesgebiet auf 89 PC in der obersten Einkommensgruppe. Im Osten liegen hier verlässliche Zahlen auf Grund der kleineren Stichprobe erst für Haushalte der Einkom-

mensgruppe 2200 bis unter 3000 DM vor. Diese besaßen 37 PC, in der Einkommensgruppe 7000 DM und mehr belief sich der Ausstattungsbestand auf 79 PC je 100 Haushalte. Eine stärkere Differenzierung im Ausstattungsbestand zwischen den Einkommensgruppen ist desweiteren bei Geschirrspülmaschinen und Wäschetrocknern festzustellen, wobei auch hier der Ausstattungsbestand in den neuen Ländern und Berlin-Ost wiederum niedriger lag als in den vergleichbaren Haushalten im früheren Bundesgebiet.

Die Betrachtung der gruppierten Ergebnisse der Einführungsinterviews führt zum Schluß, daß bei der „Standardausrüstung“ mit langlebigen Gebrauchsgütern in fast allen Haushalten ein gutes Niveau erreicht worden ist. Bei teureren und neuartigen Gütern wurden allerdings – abhängig von der Höhe des Haushaltsnettoeinkommens, der Zahl der in den Haushalten lebenden Personen sowie deren Alter – Unterschiede im Ausstattungsgrad sichtbar. „Gut situierte Haushalte“ verfügten im Januar 1998 häufig über Mehrfachausstattungen.

Auswertungen zu weiteren Erhebungsmerkmalen des Einführungsinterviews werden im Jahr 1999 folgen

*Dr. Margot Münnich/
Dipl.-Soziologin Monika Illgen*

Preisentwicklung im Jahr 1998

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Trotz einer Fortsetzung der konjunkturellen Belebung der deutschen Wirtschaft im Jahr 1998 – der reale Anstieg des Bruttoinlandsproduktes fiel 1998 mit +2,8 % etwas höher aus als 1997 (+2,2 %) – kam es nicht zu einer Erhöhung des Inflationspotentials. Im Gegenteil, in Deutschland wurde 1998 ein Maß an Preisstabilität erreicht, wie schon lange nicht mehr. So lag der für Deutschland berechnete Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Jahresdurchschnitt 1998 nur um 0,9 % über dem Stand des Vorjahres. Dies ist der niedrigste jahresdurchschnittliche Anstieg der Verbraucherpreise seit Berechnung eines gesamtdeutschen Verbraucherpreisindex. Dabei wurde für das frühere Bundesgebiet ebenfalls eine Jahressteigerungsrate von 0,9 % errechnet, und für die neuen Länder ergab sich ein Anstieg des Verbraucherpreisniveaus um 1,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen war die Preisentwicklung sogar rückläufig. So mußten die deutschen Hersteller im Jahr 1998 beim Inlandsabsatz Preiszugeständnisse machen – der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ging von 1997 auf 1998 um 0,4 % zurück – und auf der Großhandelsstufe fiel der jahresdurchschnittliche Preisniveaurückgang mit –2,1 % noch kräftiger aus. Eine wesentliche Voraussetzung für das günstige Preisklima in Deutschland waren starke Preissenkungen für wichtige, auf den Weltmärkten gehandelte Rohstoffe, die dafür sorgten, daß die Preise der von der deutschen Wirtschaft importierten Waren im Jahr 1998 im Durchschnitt um 2,9 % niedriger lagen als im Vorjahr.

Aufgrund der anhaltenden Konjunkturschwäche im Baugewerbe – die realen Bauinvestitionen wiesen 1998 einen Rückgang um 4,2 % gegenüber dem Vorjahr auf – mußte das Baugewerbe auch im Berichtsjahr wieder die Preise senken. Der Preisindex für Wohngebäude in konventioneller Bauart, der schon von 1996 auf 1997 zurückgegangen war (–0,7 %), blieb auch 1998 wieder unter dem Stand des Vorjahres (–0,4 %).

Das aus Sicht der Käufer positive Bild der Preisentwicklung im Jahr 1998, das die Jahresdurchschnittsindizes aufzeigen, wird noch günstiger, wenn man die Preisentwicklung im Jahresverlauf betrachtet. Die Erhöhung des vollen Mehrwertsteuersatzes von 15 % auf 16 % (bei unverändertem reduziertem Steuersatz von 7 %) zum 1. April 1998 ließ zwar die Jahresrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (Deutschland), die im März 1998 noch bei 1,1 % gelegen hatte, im April wieder auf 1,4 % ansteigen. Danach setzten sich jedoch die preisdämpfenden Elemente durch. Hier sind insbesondere die Haushaltsenergie und die Kraftstoffe zu nennen. Die Teuerungsrate lag deshalb im Dezember 1998 nur noch bei 0,5 %. Die im Jahresverlauf kontinuierlich sinkenden Einfuhrpreise – der Index der Einfuhrpreise ging von Dezember 1997 bis Dezember 1998 um 6,0 % zurück – beeinflussten die Preisentwicklung auf der Erzeuger- und Großhandelsstufe nachhaltig. Die Jahresrate des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Deutschland), die im Januar 1998 noch bei +0,7 % gelegen hatte, wechselte zur Jahresmitte das Vorzeichen und lag im Dezember 1998 bei –1,7 %. Auf der Großhandelsstufe war die rückläufige Preisentwicklung noch wesentlich stärker ausgeprägt; während für Januar 1998 noch ein Anstieg des Index der Großhandelsverkaufspreise um 1,5 % gegenüber Januar 1997 errechnet worden war, ergab sich für Dezember 1998 ein Rückgang dieses Index innerhalb Jahresfrist um 4,5 %.

Im Berichtsjahr konnte die deutsche Wirtschaft von den gesunkenen Weltmarktpreisen für Rohstoffe nahezu ungeschmälert profitieren, da der Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen, in denen ein großer Teil der deutschen Importe fakturiert werden, relativ stabil blieb; im Vorjahr waren die Preissenkungen bei den Welthandelsgütern noch durch Wechselkursverluste der D-Mark, vor allem gegenüber dem US-Dollar, neutralisiert worden.

Die kräftige Abwertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar im Jahr 1997 setzte sich zwar im ersten Quartal 1998 in abgeschwächter Form fort, danach stabilisierte sich aber der Wechselkurs wieder, und ab Jahresmitte geriet der US-Dollar unter Abwertungsdruck. Im Dezember 1998 lag der Außenwert der D-Mark gegenüber dem US-Dollar wieder

Preisindizes auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen
Deutschland

	Jahresdurchschnitt 1998 gegenüber 1997 in %
Einfuhrpreise	–2,9
Wareneingangspreise ¹⁾	–2,2
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ¹⁾	–3,4
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ¹⁾	–4,0
Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte ²⁾	+6,1
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	–0,4
Ausfuhrpreise	+0,1
Wohngebäude in konventioneller Bauart	–0,4
Großhandelsverkaufspreise	–2,1
Einzelhandelspreise	+0,5
Lebenshaltungspreise	+0,9
Lebenshaltungspreise ³⁾	+0,9
Lebenshaltungspreise ⁴⁾	+1,2

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis – ²⁾ Forstwirtschaftsjahr – ³⁾ Früheres Bundesgebiet – ⁴⁾ Neue Länder und Berlin-Ost

Außenwert¹⁾ der D-Mark gegenüber

	dem US- Dollar	dem franzo- sischen Franc	der italie- nischen Lira	dem Pfund Sterling	18 Industrie- ländern
	Dezember 1997 = 100				
1997 D	102,6	100,6	100,2	104,2	100,4
1998 D	101,1	100,2	100,7	101,4	101,0
1998 Januar	97,8	100,1	100,3	99,5	99,5
Februar	98,9	100,1	100,6	99,3	99,1
März	97,3	100,2	100,3	97,4	99,0
April	97,9	100,2	100,7	97,4	99,7
Mai	100,1	100,2	100,6	101,7	101,1
Juni	99,1	100,2	100,5	99,7	101,1
Juli	98,8	100,2	100,6	100,0	101,2
August	99,3	100,2	100,6	101,2	101,8
September	104,3	100,2	100,7	103,3	102,6
Oktober	108,4	100,2	100,9	106,4	102,7
November	105,6	100,2	100,9	105,8	101,8
Dezember	106,5	100,2	100,9	105,9	101,8

¹⁾ Umrechnung von Ergebnissen der Deutschen Bundesbank

um 6,5% höher als im Dezember 1997. Da der Wechselkurs der D-Mark auch gegenüber den Partnerwährungen im Europäischen Währungssystem stabil blieb, lag der gewogene Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen der 18 wichtigsten Industrieländer im Dezember 1998 wieder leicht (1,8%) über dem Stand vom Dezember 1997. Eliminiert man die Unterschiede in der Entwicklung der Verbraucherpreise in Deutschland und in den 18 Industrieländern, ergibt sich von Dezember 1997 auf Dezember 1998 ein durchschnittlicher Anstieg des realen Außenwertes der D-Mark um 1,2%.

In den folgenden Abschnitten soll im einzelnen dargestellt werden, welche Einflüsse die Preisentwicklung auf den verschiedenen Marktstufen hauptsächlich bestimmt haben

Weltmarktpreise, Seefrachten

Im Jahr 1998 kam es bei vielen wichtigen Rohstoffen zu einem drastischen Preisrückgang. Hauptursache hierfür dürften die Nachfrageeinbrüche infolge der Finanzkrise in Asien sowie in der Russischen Föderation gewesen sein.

Der vom HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung, Hamburg, berechnete HWWA-Index der Rohstoffpreise, dessen Warenkorb die Struktur der Rohstoffimporte durch die deutsche Wirtschaft gut abbildet, lag in der Berechnung auf Dollarbasis im Jahresdurchschnitt 1998 um gut 22% unter dem Stand des Vorjahres. Wegen des stabilen Außenwertes der D-Mark wurde dieser Verfall der Weltmarktpreise nahezu vollständig an die deutsche Wirtschaft weitergege-

ben. Auf D-Mark-Basis verbilligte sich die Importrechnung für Rohstoffe im Jahresdurchschnitt 1998 um 21% gegenüber dem Vorjahr. Der größte Beitrag zum Rückgang des HWWA-Index kam vom Erdöl, das im Dezember 1998 an den internationalen Spotmärkten im Durchschnitt um 30% billiger notiert wurde als im Dezember 1997. Für die durchschnittliche Verbilligung der Industrierohstoffe um 13% zeichneten vor allem die NE-Metalle verantwortlich, die von Dezember 1997 bis Dezember 1998 um gut 19% billiger wurden.

Die ab Jahresmitte einsetzende festere Notierung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar und die gleichzeitig abnehmende Dynamik der Entwicklung der deutschen Warenexporte sorgten dafür, daß die in der Linienfahrt tätigen Seeschiffahrtsunternehmen ab Mitte des Jahres 1998 wieder Rateneinbußen hinnehmen mußten. So lag der Index der Seefrachtraten in der Linienfahrt im Dezember 1998 um 7,9% unter dem Stand vom Dezember 1997

	Deutschland		
	Linienfahrt	Trampfahrt	
		Trockenfahrt - Zeitcharter -	Tankerfahrt - Reisecharter - Worldscale
	1991 = 100		= 100
1997 D	96,7	84,3	1)
1998 D	92,7	61,8	1)
1997 Dezember	96,0	74,9	102,0
1998 Januar	96,8	73,8	89,1
Februar	96,0	64,3	85,1
Marz	96,4	70,5	85,8
April	94,9	70,4	85,7
Mai	93,4	65,7	88,8
Juni	93,7	62,4	2)
Juli	93,2	57,2	92,6
August	92,8	54,7	82,2
September	89,8	53,6	69,2
Oktober	87,9	59,0	70,7
November	89,2	58,1	75,8
Dezember	88,4	51,5	72,0

1) Auf die Berechnung von Jahresdurchschnittswerten muß verzichtet werden, da die Änderungen der Worldscale-Grundfrachten unberücksichtigt bleiben - 2) Im Juni 1998 wurden von der Produktinfahrt zu wenige Abschlußmeldungen veröffentlicht, so daß auf eine zusammenfassende Berechnung der durchschnittlichen Worldscale-Meßzahl in der Tramp-Tankerfahrt verzichtet werden mußte

Die Erhöhung der Charraten für die Vermietung von Schiffen der Tramp-Trockenfahrt (Zeitcharter) aus dem Jahr 1997 setzte sich im Berichtsjahr nicht fort. Im Gegenteil, infolge der Kursschwäche des US-Dollars, vor allem aber infolge des Nachfrageeinbruchs nach Importgütern in einigen asiatischen Ländern sowie in der Russischen Föderation kam es auf diesem Teilmarkt ab Mai 1998 zu einem regelrechten Verfall der Charraten. Im Jahresdurchschnitt 1998 lag der Index der Charraten in der Tramp-Trockenfahrt um knapp 27% unter dem Vorjahresniveau und für Dezember 1998 ergab sich sogar ein Rückgang innerhalb Jahresfrist von gut 31%. Besonders starke Rateneinbußen mußten dabei die großen Schiffseinheiten (70001 bis 80000 tdw bzw. 80001 tdw und mehr) hinnehmen (Dezember 1998 gegenüber Dezember 1997: -37,5 bzw. -33,5%).

Die merkliche Abkühlung der Weltkonjunktur machte sich auch auf dem Chartermarkt für Tankschiffe (Reisecharter) bemerkbar. Obwohl die Rohölpreise am Ende des Jahres

Schaubild 1

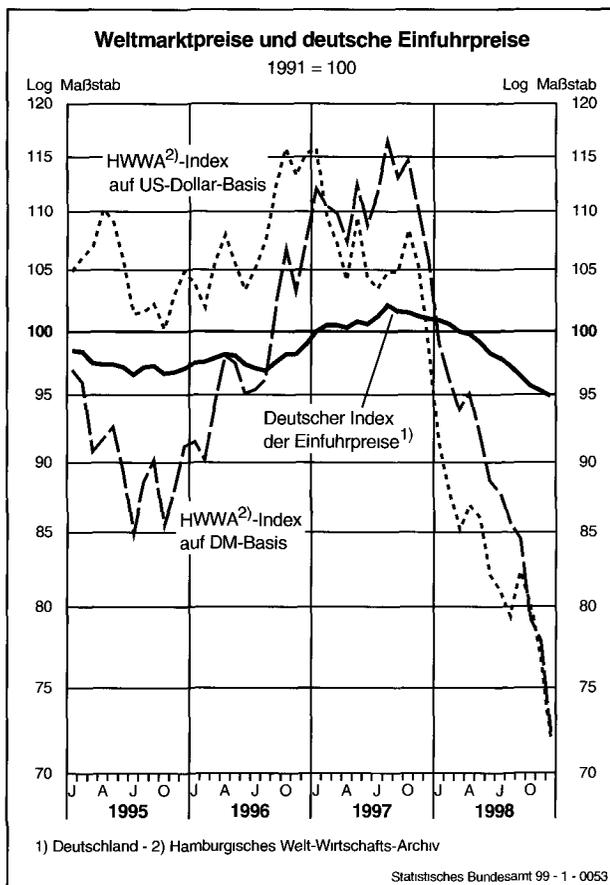
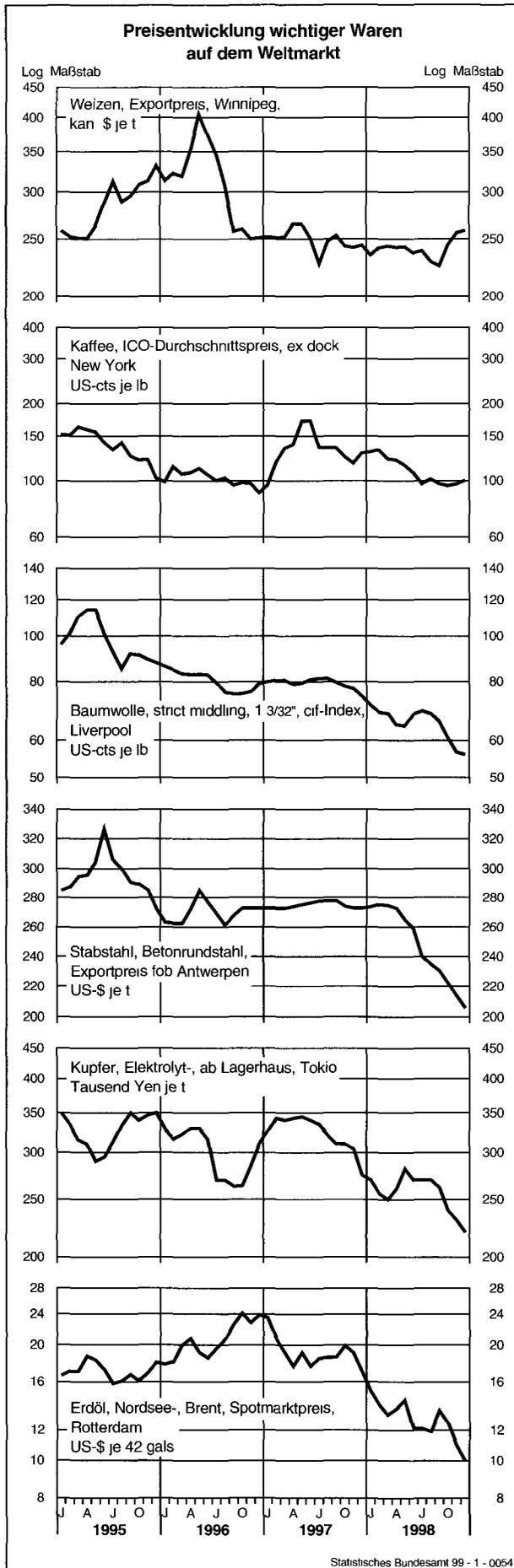


Schaubild 2



1998 einen historischen Tiefstand erreichten, schwächte sich die Nachfrage insbesondere nach Großtankern (über 160 000 tdw) in der zweiten Jahreshälfte ab, mit der Konsequenz, daß der Index der Charratzen in der Tankerfahrt von Juli 1998 bis Dezember 1998 um gut 22 % zurückging (ein 12-Monatsvergleich ist für diesen Index nicht sinnvoll, da die Worldscale-Meßzahlen, die zur Berechnung dieses Index verwendet werden, jeweils zum 1. Januar eines Jahres neu justiert werden)

Ein- und Ausführpreise

Die ausgeprägte Baisse für viele wichtige Rohstoffe auf den Weltmärkten führte im Berichtsjahr zu einer deutlichen Verbilligung der Importrechnung für die deutsche Volkswirtschaft. Der Index der Einfuhrpreise lag im Jahresdurchschnitt 1998 um 2,9% unter dem Vorjahresniveau, von 1996 auf 1997 war noch ein Anstieg um 3,2% ermittelt worden, und im Dezember 1998 wies er sogar einen Rückgang um 6,0% gegenüber Dezember 1997 auf

	Deutschland Dez 1998 1991 = 100	Veränderung in % gegenüber	
		Dez 1997 Dez 1996	Dez 1998 Dez 1997
Einfuhrgüter insgesamt	94,9	+ 2,0	- 6,0
Güter der Ernährungswirtschaft	99,6	+ 9,2	- 7,6
Güter der gewerblichen Wirtschaft	94,3	+ 1,2	- 5,9
Rohstoffe	67,2	- 7,5	- 29,0
Halbwaren	77,5	+ 0,6	- 19,8
Fertigwaren	99,0	+ 1,9	- 2,1

Den größten Beitrag hierzu leisteten die Energiegüter. Erdöl konnte im Dezember 1998 um knapp 42% und Mineralölprodukte um rund 38% billiger importiert werden als im Dezember 1997. Aber auch die Importpreise für einige landwirtschaftliche Rohstoffe sowie für wichtige Industrierohstoffe gingen sprunghaft zurück. So gingen von Dezember 1997 bis Dezember 1998 die Einfuhrpreise für Rohkaffee um 37%, für Sojabohnen um 26% und für unbearbeitete Baumwolle um knapp 22% zurück; bei den Industrierohstoffen wiesen Nickel (Dezember 1998 gegenüber Dezember 1997: -38%) und Kupfer (-21%) die stärksten Preisrückgänge auf. Die starke Verbilligung der Rohstoffe wirkte sich auch auf die rohstoffintensiv produzierten, importierten Halbwaren aus, die sich von Dezember 1997 auf Dezember 1998 um durchschnittlich 20% verbilligten. Auch bei einigen importierten Fertigwaren kam es im Berichtsjahr zu Preisrückgängen, die jedoch viel bescheidener ausfielen als bei den Rohstoffen und Halbwaren; einen auffallend starken Preisrückgang verzeichneten bei den Fertigwaren lediglich die Datenverarbeitungsgeräte (Dezember 1998 gegenüber Dezember 1997: -9,9%).

Die günstige Entwicklung der Weltmarktpreise schuf die Voraussetzung dafür, daß auch die deutsche Exportwirtschaft im Berichtsjahr ihre Preise stabil halten konnte. So lag der Index der Ausführpreise, der von 1996 auf 1997 noch um 1,5% gestiegen war, im Jahresdurchschnitt 1998 nur geringfügig (0,1%) über dem Vorjahresniveau. Ab dem zweiten Quartal setzten sich die preisdampfenden Einflüsse immer mehr durch, mit dem Ergebnis, daß die Jahresrate des Ausführpreisindex ab August 1998 ein

negatives Vorzeichen aufwies; für Dezember 1998 ergab sich ein Indexrückgang zum Vorjahresmonat um 1,3%.

	Deutschland		
	Dez 1998 1991 = 100	Veränderung in % gegenüber	
		Dez 1997	Dez 1996	Dez 1997
Ausfuhrgegenstände insgesamt	104,2	+ 2,0	- 1,3
Güter der Ernährungswirtschaft	100,4	+ 6,8	- 4,8
Güter der gewerblichen Wirtschaft	104,5	+ 1,7	- 1,0
Rohstoffe	101,2	+ 6,1	- 6,3
Halbwaren	90,3	+ 4,6	- 11,1
Fertigwaren	105,4	+ 1,5	- 0,4

Wie auf der Einfuhrseite zeigten sich auch auf der Ausfuhrseite deutliche Unterschiede in der Preisentwicklung der Fertigwaren und der Preisentwicklung der Rohstoffe und Halbwaren. Während die exportierten Fertigwaren, die den größten Teil der deutschen Ausfuhr ausmachen (im Basisjahr 1991 entfielen knapp 88% der Warenexporte auf Fertigwaren), im Dezember 1998 im Durchschnitt nur um 0,4% billiger waren als im Dezember 1997 – wobei die Exporteure von Maschinenbauerzeugnissen sowie von Straßenfahrzeugen noch Preiserhöhungen (+1,1 bzw. +0,6%) durchsetzen konnten –, waren die exportierten Rohstoffe und Halbwaren im Dezember 1998 um 10% billiger als im Dezember 1997

	Deutschland		
	Ausfuhrpreise	Index der Einfuhrpreise	
		1991 = 100	1991 = 100	Terms of Trade^{1)}
1997 September	105,6	101,6	103,9
Oktober	105,6	101,5	104,0
November	105,6	101,2	104,3
Dezember	105,6	101,0	104,6
1998 Januar	105,7	100,9	104,8
Februar	105,8	100,6	105,2
Marz	105,8	100,0	105,8
April	105,7	99,8	105,9
Mai	105,5	99,2	106,4
Juni	105,5	98,3	107,3
Juli	105,4	97,9	107,7
August	105,2	97,3	108,1
September	104,9	96,5	108,7
Oktober	104,6	95,7	109,3
November	104,5	95,3	109,7
Dezember	104,2	94,9	109,8

¹⁾ Wegen der Unterschiede zwischen den Außenhandelspreisindizes und den Außenhandels-Durchschnittswertindizes differieren auch die jeweils berechneten Terms of Trade

Aufgrund der deutlichen Verbilligung der Warenimporte bei stabilen Ausfuhrpreisen hat sich das reale Austauschverhältnis zwischen den von der deutschen Wirtschaft exportierten und importierten Waren im Berichtsjahr wieder spürbar verbessert. Die Terms of Trade, errechnet als Relation aus dem Ausfuhrpreisindex und dem Einfuhrpreisindex (x 100), stiegen im Jahresdurchschnitt von 1997 auf 1998 um 3,0% und von Dezember 1997 bis Dezember 1998 sogar um 5,0%.

Ein- und Verkaufspreise auf der Erzeugerstufe

Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (ohne Umsatzsteuer) lag im Jahresdurchschnitt 1998 um 4,0% unter dem Vorjahresniveau, nachdem sich von 1996 auf 1997 noch ein jahresdurchschnittlicher Anstieg um 1,5% ergeben hatte. Vor allem sprunghafte Preisrückgänge

bei Schlachtschweinen sowie bei Ferkeln, die im zweiten Quartal des Berichtsjahres einsetzten, sorgten dafür, daß für diesen Index im November 1998 sogar ein Rückgang von 10,5% gegenüber November 1997 errechnet wurde.

	Deutschland		
	Nov 1997	Veränderung in % gegenüber	
		Nov 1996	Nov 1997	Nov 1998
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	+ 6,3	- 10,5p	-
Pflanzliche Produkte	+ 5,3	- 0,8p	-
Getreide	- 6,2	- 6,3	-
Speisekartoffeln	+ 86,6	+ 48,5	-
Zuckerrüben	+ 3,0	-	-
Obst	+ 36,4	- 16,0	-
Gemüse	+ 21,3	- 3,6	-
Weinmost	+ 12,1	-p	-
Schnittblumen und Topfpflanzen	- 1,3	+ 5,1	-
Tierische Produkte	+ 6,6	- 15,0p	-
Schlachtvieh	+ 6,9	- 25,9	-
darunter			
Kühe	+ 16,0	- 13,3	-
Kalber	+ 29,9	- 6,2	-
Schweine	+ 6,3	- 47,4	-
Schlachtgeflügel, lebend	- 0,4	- 6,0	-
Nutz- und Zuchtvieh	+ 17,1	- 29,1	-
Milch	+ 5,3	+ 3,5p	-
Eier	- 8,0	- 12,5	-

Die einzelnen Erzeugnisse der Landwirtschaft wiesen im Berichtsjahr sehr unterschiedliche Preisentwicklungen auf. So stand bei den tierischen Erzeugnissen dem schon erwähnten Preisverfall für Schlachtschweine (November 1998 gegenüber November 1997: -47%) sowie für Ferkel (-55%) ein leichter Preisanstieg für Milch (+3,5%) gegenüber. Bei den pflanzlichen Produkten zeichnete sich für Speisekartoffeln aus neuer Ernte eine Fortsetzung der Rückkehr der Erzeugerpreise auf das Niveau vor dem Preisverfall aus der Rekordernte 1996 ab. Im November 1998 waren die Erzeugerpreise für Speisekartoffeln um knapp 49% höher als im November 1997, während die Getreidepreise im gleichen Zeitraum um durchschnittlich 6,3% nachgaben.

Auf der Einkaufsseite der Landwirtschaft kam es im Berichtsjahr wieder zu Preissenkungen, die für eine deutliche Entlastung bei den betriebsbedingten Ausgaben sorgten. So lag der Preisindex für landwirtschaftliche Betriebsmittel (ohne Umsatzsteuer), der die Preisentwicklung der für die landwirtschaftliche Produktion gekauften Vorleistungsgüter (Waren und Dienstleistungen) und Investitionsgüter (Maschinen und Bauten) zusammenfaßt, im Jahresdurchschnitt 1998 um 3,4% unter dem Niveau des Vorjahres. Von November 1997 auf November 1998 ergab sich sogar ein Indexrückgang um 6,1%. Diese durchschnittliche

	Deutschland		
	Nov 1997	Veränderung in % gegenüber	
		Nov 1996	Nov 1997	Nov 1998
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	+ 1,4	- 6,1	-
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	- 5,2	- 4,0	-
Futtermittel	- 1,1	- 13,0	-
Saat- und Pflanzgut	- 2,0	- 1,4	-
Nutz- und Zuchtvieh	+ 17,6	- 27,0	-
Pflanzenschutzmittel	+ 2,7	- 4,6	-
Brenn- und Treibstoffe	- 1,0	- 10,9	-
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 1,1	+ 0,9	-
Unterhaltung der Gebäude	+ 0,6	-	-
Unterhaltung der Maschinen und Geräte	+ 2,6	+ 2,0	-
Neubauten	- 0,4	- 0,9	-
Neue Maschinen	+ 1,0	+ 1,0	-

Verbilligung der landwirtschaftlichen Betriebsmittel kam aus gegenläufigen Preisbewegungen zustande. Den kräftigen Preissenkungen bei Nutz- und Zuchtvieh (November 1998 gegenüber November 1997: -27%), bei Futtermitteln (-13%) sowie bei Brenn- und Treibstoffen (-11%) standen leichte Preisanhebungen bei neuen Maschinen (+1,0%) sowie bei Reparaturen an Maschinen und Geräten (+2,0%) gegenüber.

Trotz der relativ günstigen Preisentwicklung auf der Einkaufsseite hat sich infolge der starken Preisrückgänge bei wichtigen Erzeugnissen der Landwirtschaft im Berichtsjahr die Preisschere wieder deutlich zuungunsten der Landwirtschaft geöffnet. Die sektoralen Terms of Trade, errechnet als Quotient aus dem Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und dem Preisindex für landwirtschaftliche Betriebsmittel (beide Indizes einschl. Umsatzsteuer) sind von November 1997 auf November 1998 um 4,9% gesunken. Der im November 1998 erreichte Stand der Terms of Trade von 81,6 (1991 = 100) bedeutet, daß die Landwirtschaft Ende 1998 vom Erlös ihrer Produkte knapp 19% weniger Betriebsmittel kaufen konnte als im Jahr 1991 (bei unveränderter Mengenstruktur der Bezugs- und Absatzseite).

"Terms of Trade" der Landwirtschaft mit pauschaler Umsatzsteuer

	Deutschland	
	1991 = 100	Veränderung in % gegenüber Dezember des Vorjahres
1994 Dezember	88,3	-
1995 Dezember	86,9	-1,6
1996 Dezember	82,4	-5,2
1997 Dezember	85,4	+3,6
1998 November	81,6p	-4,9p ¹⁾

¹⁾ Veränderung gegenüber November des Vorjahres

Trotz der anhaltend schlechten Konjunkturlage der Bauwirtschaft, einem der wichtigsten Abnehmer von Holzprodukten, konnte die Forstwirtschaft für einige wichtige Holzarten im Berichtsjahr wieder Preiserhöhungen am Markt durchsetzen, auch wenn sie erheblich niedriger ausfielen als im Jahr 1997. Der Anstieg des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte um 0,2% von November 1997 auf November 1998 resultierte im wesentlichen aus den Preisanhebungen für die wichtigste Holzart, nämlich für Fichtenstammholz der Güteklasse B (Wägungsanteil 48,9%), die im November um 1,8% teurer verkauft werden konnte als im November 1997. Auch für Kiefernstammholz der Güteklasse C sowie Buchenstammholz der Güteklasse B waren Preisanhebungen möglich (November 1998 gegenüber November 1997: +7,2 bzw. +1,2%), während für Eichenstammholz und Kiefernstammholz der Güteklasse B Preissenkungen (-2,6 bzw. -2,9%) hin genommen werden mußten.

Die Verbilligung einiger wichtiger, aus dem Ausland bezogener Vorleistungsgüter brachte vielen deutschen Produzenten erhebliche Kostenvorteile, die sie in Form von Preissenkungen an die Abnehmer ihrer Produkte weitergeben konnten. So lag der für Deutschland berechnete Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) im

Jahresdurchschnitt 1998 um 0,4% unter dem Vorjahresniveau, nachdem er von 1996 auf 1997 noch um 1,2% angestiegen war. Für Dezember 1998 wurde sogar der stärkste Rückgang des Erzeugerpreisindex innerhalb Jahresfrist seit Berechnung dieses Index (1991) festgestellt (-1,7%). Zu den stärksten Preissenkungen kam es 1998 auf der Erzeugerstufe bei den rohstoffintensiv produzierten Waren. So sorgten vor allem die kräftigen Preissenkungen bei Mineralölserzeugnissen (Dezember 1998 gegenüber Dezember 1997: -11,9%) sowie bei NE-Metallen und NE-Metallhalbzeug (-10,8%) für die durchschnittliche Verbilligung der Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes um 4,7% von Dezember 1997 auf Dezember 1998. Auch das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe konnte infolge stark gesunkener Preise für wichtige landwirtschaftliche Rohstoffe (z. B. Zucker, Rohkaffee, Schweinefleisch) die Preise von Dezember 1997 auf Dezember 1998 um durchschnittlich 1,6% senken. Die Preisrückgänge bei den Mineralölprodukten wirkten sich auch auf die Preisentwicklung alternativer Energieträger aus. Die Preise für Erdgas wurden im früheren Bundesgebiet von Dezember 1997 auf Dezember 1998 um durchschnittlich 12,4% gesenkt und für Elektrizität um 1,5%.

	Veränderung in %		
	Dez 1998 1991 = 100	Dez 1997 gegenüber Dez 1996	Dez 1998 gegenüber Dez 1997
Deutschland			
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	103,1	+1,1	-1,7
darunter			
Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	95,0	+2,4	-3,8
Bergbauische Erzeugnisse (ohne Erdgas)			
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	104,6	+0,9	-1,2
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	97,9	+1,7	-4,7
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	107,6	+0,5	+0,3
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	105,6	+0,2	-
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	105,7	+1,8	-1,6
Früheres Bundesgebiet			
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	102,7	+1,2	-1,7
darunter			
Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	91,6	+2,4	-4,4
Bergbauische Erzeugnisse (ohne Erdgas)			
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	104,6	+1,0	-1,1
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	97,5	+1,8	-4,5
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	107,8	+0,6	+0,3
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	105,3	+0,1	+0,1
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	105,7	+1,7	-1,4
Neue Länder und Berlin-Ost			
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	108,4	+1,3	-2,1
darunter			
Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	116,5	+2,7	-1,4
Bergbauische Erzeugnisse (ohne Erdgas)	105,9	+0,1	-0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	105,3	+0,8	-2,8
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	103,1	+0,9	-6,4
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	104,6	+0,2	+0,4
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	113,6	-	-
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	104,9	+1,8	-3,5

Im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe sowie im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe ergaben sich im Berichtsjahr aufgrund der anziehenden Binnennachfrage wieder geringe Preiserhöhungsspielräume, die auch genutzt wurden. So verteuerten sich zum Beispiel auf der

Erzeugerstufe die Maschinenbauerzeugnisse sowie die Straßenfahrzeuge von Dezember 1997 auf Dezember 1998 jeweils um durchschnittlich 1,0% und die Holzwaren um 1,7%

Daß die deutschen Produzenten von den gesunkenen Importpreisen profitierten, zeigt auch die Entwicklung des Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes. Ausschlaggebend für den deutlichen Rückgang dieses Index um 4,8% von November 1997 auf November 1998 war nämlich die durchschnittliche Verbilligung der importierten Vorleistungsgüter um 9,9%, während die im Inland gekauften Vorleistungsgüter innerhalb Jahresfrist im Durchschnitt nur um 2,7% billiger wurden.

	Deutschland		
	Nov 1998 1991 = 100	Veränderung in % gegenüber	
		Nov 1997 Nov 1996	Nov 1998 Nov 1997
Wareneingang insgesamt	96,0	+ 2,1	- 4,8
inländischer Herkunft	98,4	+ 1,5	- 2,7
ausländischer Herkunft	90,3	+ 4,0	- 9,9
Wareneingang aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	86,3	+ 9,0	- 10,8
inländischer Herkunft	84,5	+ 4,5	- 9,2
ausländischer Herkunft	91,5	+22,9	- 15,2
Wareneingang aus dem Produzierenden Gewerbe	96,8	+ 1,6	- 4,3
inländischer Herkunft	99,6	+ 1,2	- 2,2
ausländischer Herkunft	90,2	+ 2,9	- 9,5
Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe	95,7	+ 3,2	- 5,6
Wareneingang für das Baugewerbe	106,5	+ 0,7	- 1,0
Energie, Brenn- und Treibstoffe	83,6	- 2,0	- 5,0
Betriebsstoffe	99,0	- 0,9	- 1,1
Rohstoffe	81,0	+ 5,6	- 17,2
Halb- und Fertigwaren	99,2	+ 1,5	- 2,2

Baupreise

Da sich die konjunkturelle Talfahrt der deutschen Bauwirtschaft fortsetzte, mußten die Bauunternehmen auch im Berichtsjahr wieder Preiszugeständnisse machen. Nach vorläufigen Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gingen die realen Bauinvestitionen 1998 gegenüber dem Vorjahr um 4,2% zurück.

So lag der Preisindex für Wohngebäude in konventioneller Bauart (Bauleistungen am Bauwerk, einschließlich Umsatzsteuer) im November 1998 um 0,1% unter dem Stand vom November 1997, und dies trotz der Umsatzsteuererhöhung im April 1998 und obwohl es im Berichtsjahr zu einer deutlichen Nachfragebelebung im westdeutschen Eigenheimbau kam. Die Zahl der Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser stieg im früheren Bundesgebiet in den

Preisindex für Wohngebäude¹⁾
Deutschland
Veränderung gegenüber dem vorhergehenden Erhebungsmonat in %

	1995	1996	1997	1998
Februar	+ 0,8	- 0,2	- 0,2	- 0,4
Mai	+ 1,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,7
August	+ 0,1	- 0,1	-	- 0,1
November	- 0,1	- 0,3	- 0,4	- 0,3

1) In konventioneller Bauart, einschl. Umsatzsteuer

ersten elf Monaten des Jahres 1998 um + 15,9% gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Anbieter von Fertighäusern konnten offensichtlich von dieser Aufwärtsentwicklung im westdeutschen Eigenheimbau profitieren. Der Preisindex für Einfamilienhäuser in vorgefertigter Bauart (ohne Unterkellerung) wies 1998 wieder einen jahresdurchschnittlichen Anstieg um 1,8% gegenüber dem Vorjahr auf, nachdem 1997 die Preise für Fertighäuser nur geringfügig (+ 0,1%) angehoben werden konnten.

Preisindizes für Einfamiliengebäude

Jahr	Deutschland			
	In vorgefertigter Bauart ¹⁾		In konventioneller Bauart	
	1995 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	1995 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
1995	100	+ 2,9	100	+ 2,2
1996	101,2	+ 1,2	99,9	- 0,1
1997	101,3	+ 0,1	99,1	- 0,8
1998	103,1	+ 1,8	98,8	- 0,3

1) Ohne Unterkellerung

Die nach wie vor geringe Neigung der Unternehmen sowie des Staates zu Bauinvestitionen zwang die Bauwirtschaft bei gewerblichen Bauten sowie im Tiefbau wieder zu Preis-senkungen. So lagen die Preisindizes für Bürogebäude sowie für Gewerbliche Betriebsgebäude (ohne Umsatzsteuer) im November 1998 jeweils um 0,6% niedriger als im November 1997, und im Straßenbau fielen im gleichen Zeitraum die Preise (einschließlich Umsatzsteuer) um 0,7%.

Preisindizes für Nichtwohngebäude

Deutschland
Veränderung gegenüber dem vorhergehenden Erhebungsmonat in %

	Gewerbliche Betriebsgebäude ¹⁾	Straßenbau ²⁾
1998 Februar	- 0,3	- 0,5
Mai	- 0,1	+ 0,4
August	-	- 0,2
November	- 0,2	- 0,4

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Einschl. Umsatzsteuer

Großhandelsverkaufspreise, Verbraucherpreise

Die günstige Entwicklung bei wichtigen Importwaren, aber auch ein drastischer Preisverfall bei einigen im Inland gewonnenen Rohstoffen, führte im Berichtsjahr zu einem kontinuierlichen Rückgang des Index der Großhandelsverkaufspreise. Er lag im Jahresdurchschnitt 1998 um 2,1% unter dem Vorjahresniveau, und im Dezember 1998 betrug der Abstand zum vergleichbaren Vorjahresmonat sogar -4,5%.

Die außenwirtschaftlichen Einflüsse auf die Preisentwicklung der Großhandelsstufe waren insbesondere beim Großhandel mit Baumwolle (Dezember 1998 gegenüber Dezember 1997: -26%), beim Großhandel mit NE-Metallen (-20%) sowie beim Großhandel mit Mineralölzeugnissen (-16%) wirksam. Zu dem starken Rückgang der Verkaufspreise beim Großhandel mit lebendem Vieh (Dezember 1998 gegenüber Dezember 1997: -29%, darunter Schlachtschweine: -38%) dürfte der Nachfrageausfall aus der Russischen Föderation erheblich beigetragen haben.

Schaubild 3

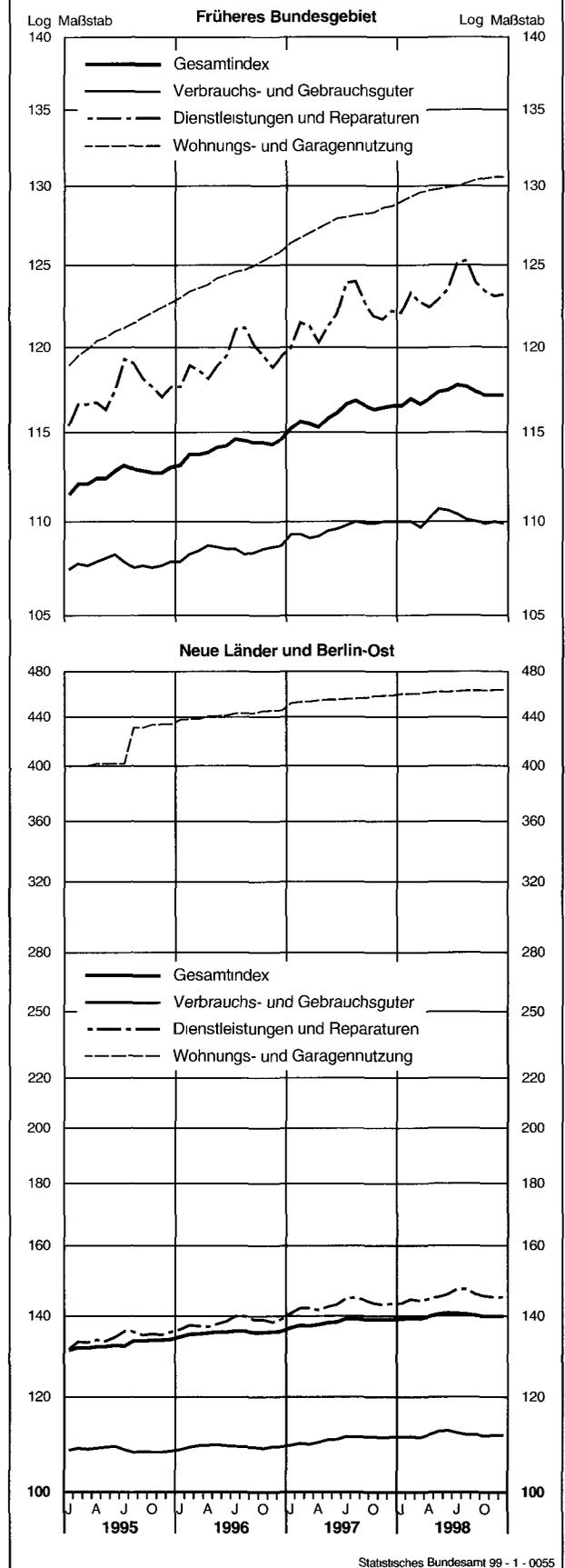
	Deutschland		Veränderung in %	
	Dez 1998 1991 = 100		Dez 1997	Dez 1998
			gegenüber	
		Dez 1996	Dez 1997	
Großhandelsverkaufspreise insgesamt	100,9	+ 2,8	- 4,5	
Großhandel mit				
Rohstoffen und Halbwaren	92,4	+ 2,3	- 9,9	
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	76,4	- 1,7	- 13,0	
Textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw	101,0	+ 21,4	- 21,5	
Technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	116,6	+ 5,0	-	
Festen Brennstoffen, Mineralol-erzeugnissen	87,8	- 1,5	- 14,4	
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw	91,0	+ 8,9	- 9,5	
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	113,0	+ 0,5	- 0,3	
Allmaterial, Reststoffen	81,9	+ 19,7	- 34,8	
Fertigwaren	105,1	+ 3,1	- 2,0	
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	103,5	+ 7,8	- 5,2	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	108,0	+ 0,3	+ 0,7	
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	105,0	-	-	
Feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw	103,8	+ 0,7	- 0,5	
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	105,5	+ 0,5	- 0,1	
Pharmazeutischen, kosmetischen u a Erzeugnissen	108,6	-	+ 1,7	
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art	106,6	+ 1,8	- 1,1	

Unter den Großhandelsbranchen, die überwiegend Fertigwaren verkaufen, wies im Dezember 1998 der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren den höchsten durchschnittlichen Preisrückgang innerhalb Jahresfrist (-5,2%) auf, der im wesentlichen auf die kräftige Verbilligung von Schweinefleisch und Wurstwaren zurückzuführen ist

Die günstige Preisentwicklung auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen erlaubte es dem Einzelhandel, trotz der Anhebung des vollen Mehrwertsteuersatzes von 15% auf 16% zum 1. April 1998 seine Verkaufspreise im Berichtsjahr weitgehend stabil zu halten. Der jahresdurchschnittliche Anstieg des Index der Einzelhandelsverkaufspreise fiel 1998 mit +0,5% sogar noch etwas niedriger aus als im Vorjahr (+0,6%); im Dezember 1998 lag dieser Index ebenfalls um 0,5% höher als im Dezember 1997. Dabei waren die stärksten Preisanhebungen bei den Apotheken zu beobachten (Dezember 1998 gegenüber Dezember 1997: +4,0%). Für bestimmte Einzelhandelsbranchen ergaben sich infolge einer leichten Belebung der Nachfrage nach langlebigen Konsumgütern wieder Preiserhöhungsspielräume. So erhöhte der Einzelhandel mit Kraftwagen von Dezember 1997 bis Dezember 1998 die Preise im Durchschnitt um 1,6% und der Einzelhandel mit Wohnmöbeln um durchschnittlich 1,2%. Die günstige Entwicklung der Weltmarktpreise für Mineralölprodukte führte zu einer Senkung der Kraftstoffpreise an den deutschen Tankstellen um 3,9% (ebenfalls Dezember 1998 gegenüber Dezember 1997).

	Deutschland		Veränderung in %	
	Dez 1998		Dez 1997	Dez 1998
			gegenüber	
		Dez 1996	Dez 1997	
Einzelhandelspreise		+ 0,6	+ 0,5	
Preise für die Lebenshaltung insgesamt		+ 1,8	+ 0,5	

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte nach Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung 1991 = 100



Statistisches Bundesamt 99 - 1 - 0055

Da im Berichtsjahr auch bei den nicht vom Einzelhandel gekauften Konsumgütern, nämlich bei der Wohnungsnutzung sowie bei den Dienstleistungen, eine deutliche Abschwächung der Preisauftriebendenzen zu beobachten war, wurde für 1998 mit +0,9% der niedrigste jahresdurchschnittliche Anstieg der Verbraucherpreise seit der deutschen Vereinigung ermittelt. Im April 1998 kam es zwar infolge der Mehrwertsteuererhöhung zu einem leichten Anstieg der Teuerungsrate (+1,4% gegenüber April 1997). Danach setzten sich jedoch die preisdämpfenden Elemente durch. Im Dezember 1998 lag die Jahresrate des für Deutschland berechneten Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte nur noch bei +0,5%

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %

	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
1998 Januar	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,7
Februar	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,5
Marz	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,4
April	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,6
Mai	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,7
Juni	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,7
Juli	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0
August	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,9
September	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,8
Oktober	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6
November	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7
Dezember	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6

Nachdem die schrittweise Heranführung der Wohnungsmieten in den neuen Ländern an das im früheren Bundesgebiet geltende Vergleichsmietensystem im wesentlichen abgeschlossen ist, verläuft die Preisentwicklung auf der Letztverbraucherstufe im früheren Bundesgebiet und in den neuen Bundesländern weitgehend parallel. Der Mietenanstieg fiel im Berichtsjahr in den neuen Ländern sogar spürbar niedriger aus (Dezember 1998 gegenüber Dezember 1997: +1,0%) als im früheren Bundesgebiet (+1,5%).

Betrachtet man die Preisentwicklung für die einzelnen Gütergruppen, so sieht man, daß der Rückgang des Anstieges der Verbraucherpreise keineswegs ausschließlich auf die günstige Preisentwicklung bei den Mineralölprodukten zurückzuführen ist. Die erreichte Preisstabilität steht vielmehr auf breiter Basis. Auch in der Berechnung ohne Heizöl und Kraftstoffe, die von Dezember 1997 auf Dezember 1998 auf der Letztverbraucherstufe im Durchschnitt um gut 10% billiger wurden, hatte sich die Lebenshaltung innerhalb Jahresfrist nur um 0,9% verteuert. Zu dieser Preisstabilität haben auch die Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren, auf die fast ein Viertel der gesamten Konsumausgaben der deutschen Haushalte entfällt, einen wesentlichen Beitrag geleistet, sie verteuerten sich von Dezember 1997 bis Dezember 1998 im Durchschnitt nur um 0,7%

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

	Deutschland		
	Dez 1998 1991 = 100	Veränderung in % Dez 1997 gegenüber Dez 1996	Dez 1998 gegenüber Dez 1997
Gesamtlebenshaltung	119,7	+ 1,8	+ 0,5
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	112,2	+ 2,1	+ 0,7
Bekleidung, Schuhe	109,9	+ 0,3	+ 0,5
Wohnungsmieten	144,7	+ 2,4	+ 1,4
Energie (ohne Kraftstoffe)	101,3	-	- 3,8
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	112,1	+ 0,5	+ 1,0
Güter für Gesundheits- und Körperpflege Verkehr und Nachrichtenübermittlung	123,5	+ 5,5	+ 1,2
Bildung, Unterhaltung, Freizeit persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	116,3	+ 0,8	- 0,3
	115,8	+ 2,3	+ 0,9
	125,3	+ 2,0	- 0,1

Auch bei den Dienstleistungen und Reparaturen kam es zu einem signifikanten Rückgang des Preisanstieges, sie verteuerten sich von Dezember 1997 bis Dezember 1998 in den neuen Ländern um durchschnittlich 1,3% und im frühe-

Preisindex für die Lebenshaltung nach Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung

Jahr Monat	Gesamtlebenshaltung	Verbrauchs- und Gebrauchsgüter						Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung
		zusammen	Nahrungsmittel			andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter			
			zusammen	besonders ernte-, saison- und witterungsabhängige	sonstige	zusammen	ohne Blumen, Kohle und Heizöl		
Früheres Bundesgebiet 1991 = 100									
1996 D	114,1	108,4	106,7	99,3	107,7	109,0	109,3	119,3	124,5
1997 D	116,1	109,6	108,0	100,9	109,0	110,2	110,4	121,9	127,7
1998 D	117,1	110,1	108,9	103,4	109,7	110,5	111,1	123,4	130,0
1998 Dezember	117,1	109,9	108,0	98,9	109,3	110,5	111,2	123,2	130,6
Veränderung Dezember gegenüber Dezember des Vorjahres in %									
1996	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,9	- 0,7	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,6
1997	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,3	+ 10,5	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,3	+ 2,2
1998	+ 0,5	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,5
Neue Länder und Berlin-Ost 1991 = 100									
1996 D	135,6	109,1	103,6	107,3	102,9	111,1	110,6	138,4	441,8
1997 D	138,4	110,5	105,6	111,1	104,7	112,3	111,8	143,0	455,2
1998 D	140,0	111,6	107,2	120,1	105,0	113,2	112,7	145,4	461,5
1998 Dezember	140,0	111,5	106,0	114,5	104,6	113,4	112,9	145,3	463,3
Veränderung Dezember gegenüber Dezember des Vorjahres in %									
1996	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,0	- 2,3	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,5	+ 2,7
1997	+ 2,3	+ 1,8	+ 3,5	+ 15,8	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 3,0	+ 2,9
1998	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 5,7	- 0,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,1

ren Bundesgebiet sogar nur noch um 0,8%. Hier wirkten sich die seit einigen Jahren moderaten Lohnsteigerungen spürbar aus.

Bis einschließlich Berichtsmontat Juni 1998 wiesen die für die einzelnen, eng abgegrenzten Haushaltstypen berechneten Teuerungsrate noch größere Unterschiede auf, die im wesentlichen auf das Konto der unterschiedlichen Auswirkung der zum 1. Juni 1997 wirksam gewordenen Anhebung der Rezeptgebühren gingen. Ab Juli 1998 schlug sich diese Anhebung nicht mehr in den Jahresraten nieder, mit der Konsequenz, daß die Teuerungsrate für die einzelnen Haushaltstypen in der zweiten Jahreshälfte wieder eng beisammen lagen.

Preisindex für die Lebenshaltung

Veränderung Dezember 1998 gegenüber Dezember 1997 in %

Alle privaten Haushalte	4-Personen-Haushalte mit höherem Einkommen	4-Personen-Haushalte mit mittlerem Einkommen	2-Personen-Haushalte mit geringem Einkommen
	Früheres Bundesgebiet		
+0,5	+0,5	+0,5	+0,4
	Neue Länder und Berlin-Ost		
+0,6	+0,5	+0,6	+0,7

Bei der im Frühjahr 1998 vorgenommenen Überprüfung der Voraussetzungen für die Einführung einer gemeinsamen Währung in der Europäischen Union (EU) konnte die Europäische Kommission feststellen, daß außer Griechenland alle übrigen beitragswilligen Mitgliedstaaten der EU (gegen den sofortigen Beitritt zur Währungsunion optierten Dänemark, Schweden sowie Großbritannien und Nordirland) das erforderliche hohe Maß an Preisstabilität erreicht haben. Als Maßstab für die Messung des Konvergenzkriteriums „Preisstabilität“ wurden die ab Januar 1997 berechneten, harmonisierten Verbraucherpreisindizes verwendet¹⁾. Da die Kommission auch die übrigen Konvergenzkriterien als erfüllt ansah, konnte der Europäische Rat im Mai 1998 mit elf Ländern den Eintritt in die dritte Stufe der Europäischen Währungsunion zum 1. Januar 1999 beschließen.

Die für November 1998 festgestellten Jahresraten der harmonisierten Verbraucherpreisindizes zeigen, daß sich die Teuerungsrate in den meisten Partnerländern der Europäischen Währungsunion (EWU) im Berichtsjahr weiter zurückgebildet haben. Von den elf Partnerländern wies Frankreich mit +0,2% im November 1998 den niedrigsten Anstieg der Verbraucherpreise gegenüber November 1997 auf, gefolgt von Luxemburg und Österreich (jeweils +0,5%). Deutschland gehörte im November 1998 (+0,6%) ebenfalls zum Vorderfeld der preisstabilen EWU-Mitgliedstaaten. Zu einem deutlichen Anstieg der Teuerungsrate kam es dagegen in Portugal (November 1998 gegenüber November 1997 +2,6%) sowie in Irland (+2,2%).

¹⁾ Siehe Elbel, G. „Zur Einführung Harmonisierter Verbraucherpreisindizes in Europa“ in WiSta 3/1997, S. 187 ff.

Internationaler Vergleich der Verbraucherpreisindizes¹⁾

	Veränderung in % ²⁾	
	Nov 1997	Nov 1998
	gegenüber	
	Nov 1996	Nov 1997
Deutschland	+ 1,4 (5)	+ 0,6 (5)
Belgien	+ 1,3 (4)	+ 0,6 (5)
Dänemark	+ 1,6 (8)	+ 1,1 (9)
Frankreich	+ 1,4 (5)	+ 0,2 (2)
Griechenland	+ 5,0 (18)	+ 3,9 (18)
Großbritannien und Nordirland	+ 1,9 (12)	+ 1,4 (11)
Irland	+ 1,1 (2)	+ 2,2 (16)
Italien	+ 1,8 (9)	+ 1,7 (15)
Luxemburg	+ 1,5 (7)	+ 0,5 (3)
Niederlande	+ 2,5 (16)	+ 1,5 (13)
Portugal	+ 1,9 (12)	+ 2,6 (17)
Spanien	+ 1,9 (12)	+ 1,4 (11)
Finnland	+ 1,8 (9)	+ 0,9 (8)
Österreich	+ 1,1 (2)	+ 0,5 (3)
Schweden	+ 2,7 (17)	+ 0,1 (1)
Vereinigte Staaten	+ 1,8 (9)	+ 1,5 (13)
Kanada	+ 0,8 (1)	+ 1,2 (10)
Japan	+ 2,1 (15)	+ 0,8 (7)

¹⁾ Für die Mitgliedstaaten der EU werden nur die Veränderungsraten der Harmonisierten Verbraucherpreisindizes nachgewiesen – ²⁾ Zahlen in Klammern = Rangfolge

Zusammenfassung

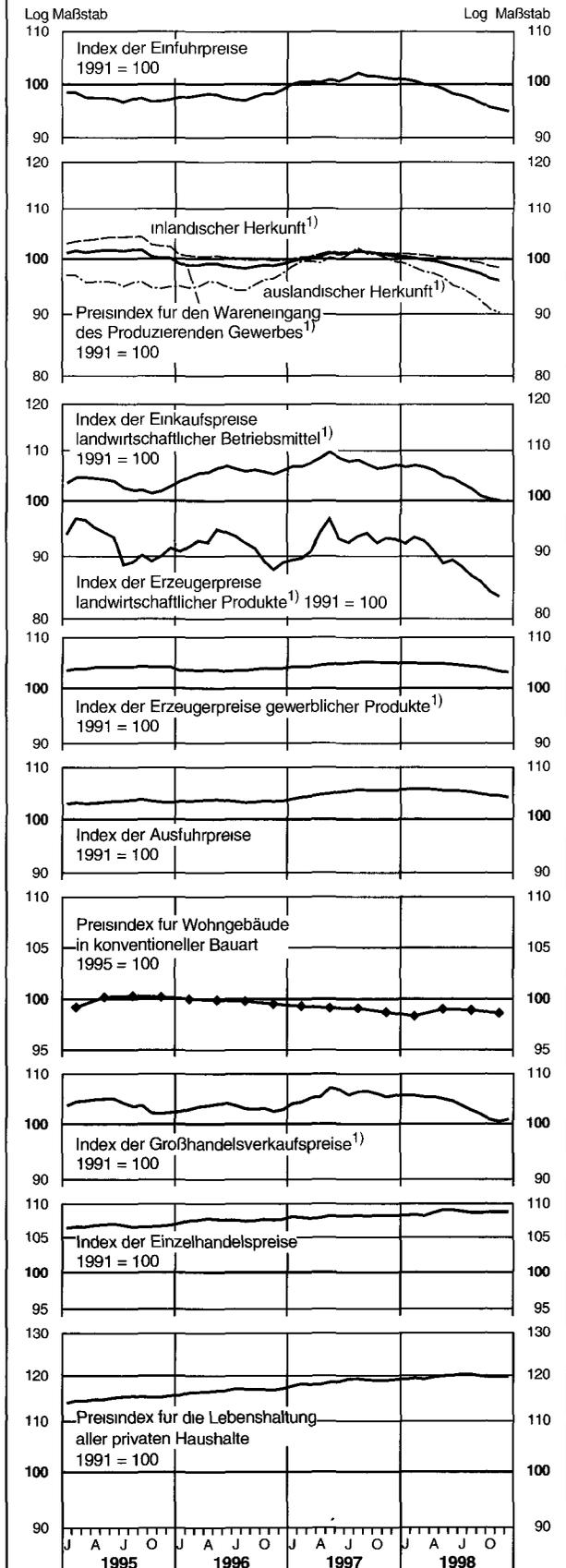
Außenwirtschaftliche Einflüsse haben einen wesentlichen Beitrag zu dem im Berichtsjahr sehr milden Preisklima in Deutschland geleistet. Die Preiseinbrüche für wichtige, an den internationalen Rohstoffbörsen gehandelte Waren, hier sind insbesondere die Energierohstoffe zu nennen, bei gleichzeitig stabilem Außenwert der D-Mark, haben die Importrechnung für die deutsche Wirtschaft spürbar sinken lassen. Die importierten Waren verbilligten sich von Dezember 1997 bis Dezember 1998 im Durchschnitt um 6,0%. Aufgrund dieser günstigen Preisentwicklung auf der Einfuhrseite sowie einer moderaten Entwicklung der Lohnkosten kam es im Jahr 1998 auf der Erzeugerstufe sowie auf der Großhandelsstufe zu Preisrückgängen. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) lag im Dezember 1998 um 1,7% unter dem Stand vom Dezember 1997 und der Index der Großhandelsverkaufspreise ging im gleichen Zeitraum sogar um 4,5% zurück. Infolge der anhaltend schwachen Konjunktur im Baugewerbe – hier zeigte sich im Berichtsjahr nur im westdeutschen Eigenheimbau eine Nachfragebelebung – gab es für die Bauunternehmen im Berichtsjahr keine Preiserhöhungsspielräume; der Preisindex für Wohngebäude in konventioneller Bauart ging von November 1997 auf November 1998 geringfügig (–0,1%) zurück.

Deutschland	Veränderung in %	
	Dez 1997	Dez 1998
	gegenüber	
	Dez 1996	Dez 1997
Einfuhrpreise	+ 2,0	– 6,0
Wareneingangspreise	+ 2,1 ¹⁾	– 4,8 ¹⁾
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 1,4 ¹⁾	– 6,1 ¹⁾
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	+ 6,3 ¹⁾	– 10,5p ¹⁾
Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	+ 13,8 ¹⁾	+ 0,2 ¹⁾
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	+ 1,1	– 1,7
Ausfuhrpreise	+ 2,0	– 1,3
Wohngebäude in konventioneller Bauart	– 1,2 ²⁾	– 0,1 ¹⁾
Großhandelsverkaufspreise	+ 2,8	– 4,5
Einzelhandelspreise	+ 0,6	+ 0,5
Lebenshaltungspreise	+ 1,8	+ 0,5
Lebenshaltungspreise ²⁾	+ 1,7	+ 0,5
Lebenshaltungspreise ³⁾	+ 2,3	+ 0,6

¹⁾ November gegenüber November – ²⁾ Früheres Bundesgebiet – ³⁾ Neue Länder und Berlin-Ost

Schaubild 4

Zur Preisentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland



1) Ohne Umsatzsteuer.

Die günstige Preisentwicklung auf der Erzeuger- und Großhandelsstufe übertrug sich im Berichtsjahr auch auf die Verbraucherstufe. Da zudem der Anstieg der Wohnungsmieten sowie der Dienstleistungspreise deutlich gebremst werden konnte, stieg der Preisindex für die Lebenshaltung für Deutschland von Dezember 1997 bis Dezember 1998 nur noch um 0,5%. Dies ist die niedrigste Teuerungsrate seit Beginn der Indexberechnungen für ganz Deutschland im Jahr 1991, obwohl im April 1998 der Regelsatz der Mehrwertsteuer von 15% auf 16% angehoben wurde. Die Verbraucherpreisentwicklung im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern verlief weitgehend parallel, die ostdeutsche Teuerungsrate war im Dezember 1998 nur geringfügig höher (+0,6%) als die westdeutsche (+0,5%).

Dipl.-Volkswirt Johann Szenzenstein

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	2*	
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	26*	
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	29*	
 Ausgewählte Tabellen		
Produzierendes Gewerbe		
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	30*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen	36*	“
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe	37*	“
 Finanzen und Steuern		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte; Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern	41*	vierteljährlich
 Wirtschaftsrechnungen		
Übersicht über die Struktur der Haushalte; soziale Stellung und überwiegender Lebensunterhalt der in den Haushalten lebenden Personen am 1. Januar 1998; Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern; Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern am 1. Januar 1998 nach ausgewählten Haushaltstypen	43*	einmalig
 Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	46*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	47*	“
Preisindex für die Lebenshaltung	53*	“
Preisindizes für Bauwerke	58*	vierteljährlich

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1996	1997	1998	1998					
					Jul	Aug	Sept	Okt.	Nov.	Dez.
Bevölkerung¹⁾										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit²⁾										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	34 423 p	33 962 p	.	34 000 p	34 079 p	34 461 p	34 468 p	.	..
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	1 000	34 372 p	33 909 p	.	33 913 p	33 993 p	34 385 p	34 398 p	.	..
Früheres Bundesgebiet										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	28 156 p	27 884 p	..	27 924 p	27 980 p	28 258 p	28 261 p	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	6 267 p	6 078 p	..	6 076 p	6 099 p	6 203 p	6 207 p	.	..
Arbeitsmarkt⁵⁾										
Deutschland										
Arbeitslose	1 000	3 965	4 384	4 279 p	4 134	4 095	3 965	3 892	3 946	4 197 p
dar.: Männer	1 000	2 112	2 342	2 273 p	2 153	2 115	2 047	2 008	2 053	2 252 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	107	114	108 p	125	137	126	109	103	103 p
Ausländer/-innen	1 000	496	548	535 p	506	502	503	507	518	538 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	11,5	12,7	12,3 p	11,9	11,8	11,4	11,2	11,3	12,0 p
Offene Stellen	1 000	327	337	422 p	467	466	432	393	364	345 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	277	183	116 p	83	65	77	90	108	107 p
Früheres Bundesgebiet⁷⁾										
Arbeitslose	1 000	2 796	3 021	2 904 p	2 818	2 802	2 733	2 704	2 745	2 885 p
dar.: Männer	1 000	1 617	1 741	1 641 p	1 559	1 537	1 499	1 482	1 516	1 635 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	83	82	75 p	80	86	80	74	73	73 p
Ausländer/-innen	1 000	482	522	505 p	477	473	474	477	487	506 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	10,1	11,0	10,5 p	10,1	10,1	9,8	9,7	9,9	10,4 p
Offene Stellen	1 000	270	282	342 p	378	376	350	319	300	290 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	206	133	81 p	56	42	53	66	82	81 p
Neue Länder und Berlin-Ost⁷⁾										
Arbeitslose	1 000	1 169	1 364	1 375 p	1 316	1 294	1 232	1 188	1 201	1 313 p
dar.: Männer	1 000	495	602	632 p	594	578	548	526	537	617 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	25	32	33 p	46	51	46	35	30	30 p
Ausländer/-innen	1 000	14	26	30 p	29	29	29	30	30	32 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	16,7	19,5	19,5 p	18,6	18,3	17,4	16,8	17,0	18,6 p
Offene Stellen	1 000	57	56	79 p	88	90	81	73	64	55 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	71	49	34 p	28	23	24	24	25	26 p
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Deutschland										
Insolvenzen	Anzahl	31 471	33 398	.	3 181	2 703	2 657	2 613	..	..
Unternehmen	Anzahl	25 530	27 474	.	2 621	2 202	2 189	2 164	..	..
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	3 643	3 598	..	298	256	233	250	..	..
Baugewerbe	Anzahl	7 041	7 788	..	752	641	648	611	..	..
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	Anzahl	5 967	6 111	.	573	479	500	480	..	..
Gastgewerbe	Anzahl	1 476	1 679	.	185	154	138	169	..	..
Sonstige Wirtschaftszweige	Anzahl	7 403	8 298	.	813	672	670	654	..	..
Übrige Gemeinschaftsdner ⁸⁾	Anzahl	5 941	5 924	.	560	501	468	449	..	..
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen	Anzahl	23 078	24 212	..	2 276	1 897	1 923	1 908	..	..
dar.: Unternehmen	Anzahl	18 111	19 348	..	1 785	1 489	1 526	1 508	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen	Anzahl	8 393	9 186	.	905	806	734	705	..	..
dar.: Unternehmen	Anzahl	7 419	8 126	.	836	713	663	656	..	..
		1995	1996	1997	1998					
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
Deutschland										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	-	780 013	802 935	70 078	80 568	69 669	61 230	64 869	66 560
dar.: echte Neuerrichtungen ⁹⁾	Anzahl	-	217 210	210 091	18 196	21 665	18 529	16 427	17 497	18 269
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	-	647 889	681 864	57 209	62 822	53 738	48 566	55 267	56 335
dar Stilllegung eines echten Betriebes ⁹⁾	Anzahl	-	104 689	111 331	9 919	10 935	8 995	8 310	9 739	9 841
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	-	170 004	178 395	15 717	18 079	15 724	13 893	14 841	15 581

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 26* ff dargestellt - 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen - 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern oder Berlin-Ost (Inlandskonzept) - 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986 - 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit - 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte/Beamtinnen und Arbeitslose) - 7) Durch die Neugliederung Berliner Arbeitsämter ab Juli 1997, die sich auf die regionale Zuordnung zwischen dem Bundesgebiet West und dem Bundesgebiet Ost auswirkt, sind die Angaben - die ab Januar 1997 Neuberechnet wurden - mit den Werten von 1997 nur eingeschränkt vergleichbar - 8) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse - 9) Gründung bzw. vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerksenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1997	1998	Sept. 98	Okt. 98	Nov. 98	Dez. 98	Sept. 98	Okt. 98	Nov. 98	Dez. 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1996	1997	Sept. 97	Okt. 97	Nov. 97	Dez. 97	Aug. 98	Sept. 98	Okt. 98	Nov. 98
Bevölkerung¹⁾										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit²⁾										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 1,3p	..	+ 0,5p	+ 0,6p	..	...	+ 1,1p	+ 0,0p	..	...
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	- 1,3p	..	+ 0,5p	+ 0,6p	..	...	+ 1,2p	+ 0,0p	..	...
Früheres Bundesgebiet										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 1,0p	..	+ 0,4p	+ 0,4p	...	..	+ 1,0p	+ 0,0p	..	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 3,0p	...	+ 0,9p	+ 1,3p	..	..	+ 1,7p	+ 0,1p	...	...
Arbeitsmarkt⁵⁾										
Deutschland										
Arbeitslose	+ 10,6	- 2,4p	- 8,0	- 9,3	- 8,7	- 7,2p	- 3,2	- 1,9	+ 1,4	+ 6,4p
dar.: Männer	+ 10,9	- 3,0p	- 7,8	- 8,9	- 8,1	- 6,4p	- 3,2	- 1,9	+ 2,3	+ 9,7p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 5,8	- 4,5p	- 9,3	- 9,8	- 7,9	- 5,6p	- 7,6	- 13,8	- 5,6	+ 0,4p
Ausländer/-innen	+ 10,5	- 2,4p	- 5,2	- 5,4	- 5,1	- 4,5p	+ 0,2	+ 0,8	+ 2,1	+ 3,9p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 3,0	+ 25,1p	+ 29,0	+ 26,2	+ 20,0	+ 13,7p	- 7,3	- 9,0	- 7,2	- 5,2p
Kurzarbeiter/-innen	- 34,1	- 36,7p	- 30,4	- 23,9	- 14,0	- 10,5p	+ 18,8	+ 16,1	+ 20,3	- 0,6p
Früheres Bundesgebiet⁷⁾										
Arbeitslose	+ 8,0	- 3,9p	- 6,8	- 7,5	- 6,7	- 5,9p	- 2,4	- 1,1	+ 1,5	+ 5,1p
dar.: Männer	+ 7,7	- 5,7p	- 8,8	- 9,3	- 8,2	- 7,0p	- 2,5	- 1,1	+ 2,3	+ 7,8p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 1,2	- 7,6p	- 10,9	- 11,6	- 9,0	- 7,7p	- 6,2	- 8,0	- 1,7	+ 0,8p
Ausländer/-innen	+ 8,3	- 3,2p	- 6,0	- 6,3	- 5,9	- 5,4p	+ 0,2	+ 0,8	+ 2,1	+ 3,9p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 4,1	+ 21,5p	+ 27,3	+ 27,7	+ 24,7	+ 17,6p	- 6,8	- 8,9	- 5,8	- 3,5p
Kurzarbeiter/-innen	- 35,4	- 38,9p	- 30,6	- 22,2	- 10,0	- 6,0p	+ 27,1	+ 23,3	+ 25,3	- 1,4p
Neue Länder und Berlin-Ost⁷⁾										
Arbeitslose	+ 16,7	+ 0,8p	- 10,4	- 13,1	- 12,9	- 9,9p	- 4,8	- 3,6	+ 1,1	+ 9,3p
dar.: Männer	+ 21,5	+ 5,0p	- 5,2	- 7,8	- 7,9	- 4,6p	- 5,2	- 4,0	+ 2,2	+ 14,9p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 29,3	+ 3,3p	- 6,3	- 5,7	- 5,1	- 0,2p	- 10,0	- 23,9	- 13,9	- 0,8p
Ausländer/-innen	+ 84,1	+ 12,7p	+ 11,1	+ 11,2	+ 11,3	+ 12,4p	+ 0,8	+ 1,5	+ 2,2	+ 4,7p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	- 2,2	+ 42,9p	+ 36,8	+ 20,2	+ 2,1	- 3,0p	- 9,4	- 9,6	- 13,0	- 13,1p
Kurzarbeiter/-innen	- 30,2	- 30,7p	- 29,8	- 28,2	- 24,8	- 22,2p	+ 3,7	+ 0,2	+ 6,6	+ 1,9p
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Deutschland										
Insolvenzen	+ 6,1	..	- 5,5	- 10,7	...	..	- 1,7	- 1,7	...	..
Unternehmen	+ 7,6	..	- 6,6	- 9,8	...	..	- 0,6	- 1,1	..	..
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,2	..	- 22,6	- 11,7	..	..	- 9,0	+ 7,3	..	..
Baugewerbe	+ 10,6	..	+ 2,4	- 9,9	..	..	+ 1,1	- 5,7	..	..
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	+ 2,4	..	+ 1,6	- 11,6	..	..	+ 4,4	- 4,0	..	..
Gastgewerbe	+ 13,8	..	- 13,2	+ 3,0	..	..	- 10,4	+ 22,5	..	..
Sonstige Wirtschaftszweige	+ 12,1	..	- 11,6	- 10,5	..	..	- 0,3	- 2,4	..	..
Übrige Gemeinschaftsdar. ⁸⁾	- 0,3	..	± 0,0	- 14,6	..	..	- 6,6	- 4,1	..	..
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen	+ 4,9	..	- 4,4	- 11,5	..	..	+ 1,4	- 0,8	..	..
dar.: Unternehmen	+ 6,8	..	- 5,7	- 11,8	..	..	+ 2,5	- 1,2	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen	+ 9,4	..	- 8,3	- 8,3	..	..	- 8,9	- 4,0	..	..
dar.: Unternehmen	+ 9,5	..	- 8,4	- 4,9	..	..	- 7,0	- 1,1	..	..
	1996	1997	April 98	Mai 98	Juni 98	Juli 98	April 98	Mai 98	Juni 98	Juli 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	April 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97	März 98	April 98	Mai 98	Juni 98
Deutschland										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	-	+ 2,9	- 6,3	+ 2,9	- 2,1	- 2,5	- 13,5	- 12,1	+ 5,9	+ 2,6
dar.: echte Neuerrichtungen ⁹⁾	-	+ 3,2	- 6,3	+ 0,7	- 1,8	+ 0,7	- 14,5	- 11,3	+ 6,5	+ 4,4
Gewerbeanmeldungen	-	+ 5,3	- 9,9	+ 0,3	- 3,1	- 2,7	- 14,5	- 9,6	+ 13,8	+ 1,9
dar.: Stilllegung eines echten Betriebes ⁹⁾	-	+ 6,3	- 7,1	+ 4,2	+ 0,0	+ 3,9	- 17,7	- 7,6	+ 17,2	+ 1,0
Gewerbeanmeldungen	-	+ 4,9	- 4,0	+ 4,4	+ 1,8	+ 0,3	- 13,0	- 11,6	+ 6,8	+ 5,0

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 26* ff. dargestellt – 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen – 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern oder Berlin-Ost (Inlandskonzept) – 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) – Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986 – 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit – 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte/Beamtinnen und Arbeitslose) – 7) Durch die Neugliederung Berliner Arbeitsämter ab Juli 1997, die sich auf die regionale Zuordnung zwischen dem Bundesgebiet West und dem Bundesgebiet Ost auswirkte, sind die Angaben – die ab Januar 1997 Neuberechnet wurden – mit den Werten vor 1997 nur eingeschränkt vergleichbar – 8) Natürliche Personen, Nachlasskonkurse – 9) Gründung bzw. vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkszunft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1998					
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kalber)	1 000	15 890	15 760	15 227			15 170			
Schweine	1 000	23 737	24 283	24 795	25 213					
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	4 105	4 283	4 274	323	284	315	315	308	354
Kalber	1 000	480	494	479	42	37	39	38	35	38
Schweine	1 000	38 350	38 650	37 724	3 108	3 321	3 425	3 321	3 303	3 503
Schlachtmenge	1 000 t	4 884	4 992	4 893	399	405	423	412	408	442
dar.: Rinder	1 000 t	1 303	1 363	1 336	103	91	101	101	98	112
Kalber	1 000 t	58	61	57	5	4	5	5	4	5
Schweine	1 000 t	3 504	3 547	3 481	289	309	317	305	304	323
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	563 025	574 128	590 675	51 612	50 616	50 427	52 756	50 663	50 245
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	591 471	597 487	643 360	56 541	54 591	56 274	58 853	55 701	59 755
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kalber)	1 000	12 971	12 879 ⁵⁾	12 437 ⁵⁾			12 378 ⁵⁾			
Schweine	1 000	20 572	21 061	21 470	21 917					
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	3 777	3 931	3 883	290	255	283	283	278	322
Kälber	1 000	470	485	464	41	36	37	37	33	37
Schweine	1 000	32 766	33 089	32 247	2 673	2 847	2 945	2 867	2 839	3 010
Schlachtmenge	1 000 t	4 287	4 388	4 284	350	354	371	362	357	388
dar Rinder	1 000 t	1 207	1 260	1 224	93	82	91	92	89	103
Kalber	1 000 t	58	61	55	5	4	5	4	4	5
Schweine	1 000 t	3 004	3 048	2 987	250	266	273	264	263	279
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	401 741	401 818	405 569	35 608	34 549	33 790	35 485	34 729	33 691
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	425 136	416 129	448 834	39 620	38 128	39 053	40 851	37 630	40 806
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	2 919	2 880 ⁵⁾	2 789 ⁵⁾			2 790 ⁵⁾			
Schweine	1 000	3 164	3 222	3 325	3 296					
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	328	352	390	34	29	31	32	30	32
Kälber	1 000	9	10	15	1	1	1	1	1	1
Schweine	1 000	5 584	5 561	5 476	435	473	481	455	463	493
Schlachtmenge	1 000 t	598	604	609	49	52	53	50	50	54
dar.: Rinder	1 000 t	96	103	112	10	8	9	9	9	9
Kalber	1 000 t	1	1	1	0	0	0	0	0	0
Schweine	1 000 t	500	499	494	39	43	43	41	42	45
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	161 284	172 310	185 106	16 004	16 067	16 637	17 271	15 934	16 554
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	166 335	181 358	194 525	16 921	16 463	17 221	18 001	18 071	18 948
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gewerbe ⁴⁾										
Produzierendes Gewerbe	1995 = 100	100	99,5	102,1	105,4	103,5	109,2	107,7	96,0	112,5
Energieversorgung	1995 = 100	100	105,9	105,1	102,0	93,8	90,3	91,9	96,5	98,1
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	532 621	549 990	547 097	45 020	42 131	40 370	42 372	42 199	43 388
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	493 441	499 798	500 507	40 689	39 094	38 051	39 341	38 362	40 291
Gaserzeugung	Mill. kWh	365 575	371 701	373 719	32 803	28 188	27 755	28 751	27 166	26 867
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	909 241	1 037 814	979 116	94 446	55 258	59 154	47 370	50 711 r	66 861

1) 1995 bis 1997 Viehzählung im Dezember. – 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr – 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat – 4) Arbeitstaglich bereinigter Wert – 5) Ohne Berlin

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Juni 98	Juli 98	Aug. 98	Sept. 98	Juni 98	Juli 98	Aug. 98	Sept. 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97	Mai 98	Juni 98	Juli 98	Aug. 98
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kalber)	- 0,8	- 3,4	- 2,8							
Schweine	+ 2,3	+ 2,1								
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	+ 4,3	- 0,2	- 5,9	- 13,1	- 5,5	- 7,5	+ 10,7	+ 0,1	- 2,2	+ 15,2
Kälber	+ 3,1	- 3,1	- 5,1	+ 0,3	+ 9,0	- 3,3	+ 4,7	- 2,4	- 8,1	+ 11,2
Schweine	+ 0,8	- 2,4	+ 9,6	+ 9,4	+ 15,1	+ 7,6	+ 3,2	- 3,0	- 0,6	+ 6,1
Schlachtmenge	+ 2,2	- 2,0	+ 5,4	+ 3,3	+ 10,6	+ 4,4	+ 4,4	- 2,7	- 1,1	+ 8,5
dar: Rinder	+ 4,6	- 2,0	- 5,1	- 11,1	- 3,3	- 4,8	+ 10,7	+ 0,7	- 3,6	+ 15,3
Kalber	+ 5,5	- 7,9	- 5,2	+ 3,0	+ 13,9	+ 0,6	+ 6,5	- 1,5	- 8,2	+ 10,9
Schweine	+ 1,2	- 1,9	+ 9,4	+ 9,2	+ 15,9	+ 8,1	+ 2,6	- 3,7	- 0,1	+ 6,2
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 2,0	+ 2,9	+ 4,2	+ 0,4	- 0,2	- 5,9	- 0,4	+ 4,6	- 4,0	- 0,8
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 1,0	+ 7,7	+ 6,5	+ 4,2	+ 9,4	+ 4,5	+ 3,1	+ 4,6	- 5,4	+ 7,3
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kalber)	- 0,7 ⁵⁾	- 3,4 ⁵⁾	- 2,9 ⁵⁾							
Schweine	+ 2,4	+ 1,9								
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	+ 4,1	- 1,2	- 6,4	- 13,7	- 6,3	- 7,6	+ 11,1	- 0,2	- 1,7	+ 16,0
Kalber	+ 3,1	- 4,2	- 5,2	+ 0,7	+ 9,1	- 3,4	+ 5,3	- 2,3	- 8,3	+ 10,7
Schweine	+ 1,0	- 2,5	+ 10,6	+ 10,9	+ 15,9	+ 8,2	+ 3,4	- 2,6	- 1,0	+ 6,0
Schlachtmenge	+ 2,4	- 2,4	+ 5,8	+ 3,9	+ 10,9	+ 4,6	+ 4,7	- 2,3	- 1,3	+ 8,5
dar: Rinder	+ 4,4	- 2,9	- 5,3	- 11,3	- 3,8	- 4,8	+ 11,0	+ 0,7	- 3,4	+ 15,9
Kalber	+ 5,3	- 8,7	- 4,7	+ 3,9	+ 14,1	+ 0,7	+ 6,8	- 1,6	- 8,1	+ 10,5
Schweine	+ 1,5	- 2,0	+ 10,3	+ 10,6	+ 16,8	+ 8,6	+ 2,8	- 3,3	- 0,5	+ 6,0
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 0,0	+ 0,9	+ 3,8	+ 0,1	- 3,2	- 8,6	- 2,2	+ 5,0	- 2,1	- 3,0
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	- 2,1	+ 7,9	+ 5,1	+ 3,5	+ 7,0	+ 3,4	+ 2,4	+ 4,6	- 7,9	+ 8,4
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kalber)	- 1,3 ⁵⁾	- 3,1 ⁵⁾	- 2,6 ⁵⁾							
Schweine	+ 1,8	+ 3,2								
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	+ 7,2	+ 10,9	- 1,5	- 7,1	+ 2,3	- 6,0	+ 6,8	+ 2,2	- 6,5	+ 7,9
Kälber	+ 2,4	+ 54,3	- 0,7	- 10,5	+ 6,4	+ 0,9	- 11,1	- 4,7	- 2,9	+ 27,7
Schweine	- 0,4	- 1,5	+ 3,8	+ 0,9	+ 9,9	+ 3,9	+ 1,6	- 5,5	+ 2,0	+ 6,5
Schlachtmenge	+ 1,1	+ 0,7	+ 2,4	- 1,2	+ 9,0	+ 3,3	+ 2,3	- 5,1	+ 0,6	+ 7,8
dar: Rinder	+ 7,7	+ 8,5	- 2,9	- 9,0	+ 2,8	- 4,9	+ 7,8	+ 0,2	- 6,2	+ 8,6
Kälber	+ 15,5	+ 49,5	- 28,3	- 30,1	+ 6,5	- 3,7	- 10,7	+ 5,3	- 13,9	+ 38,2
Schweine	- 0,2	- 1,0	+ 3,6	+ 0,8	+ 10,3	+ 5,1	+ 1,3	- 6,3	+ 2,2	+ 7,5
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 6,8	+ 7,4	+ 5,0	+ 0,9	+ 6,9	+ 0,1	+ 3,5	+ 3,8	- 7,7	+ 3,9
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 9,0	+ 7,3	+ 9,8	+ 5,7	+ 15,0	+ 7,0	+ 4,6	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,9
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gew. ⁴⁾										
Produzierendes Gewerbe	- 0,5	+ 2,6	+ 0,9	+ 2,9	+ 6,0	+ 2,8	+ 5,5	- 1,4	- 10,9	+ 17,2
Energieversorgung	+ 5,9	- 0,8	- 2,3	- 0,6	+ 9,4	+ 3,8	- 3,7	+ 1,8	+ 5,0	+ 1,7
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung	+ 3,2	+ 3,3	- 2,0	+ 2,7	+ 6,7	+ 3,5	- 4,2	+ 5,0	- 0,4	+ 2,8
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,3	+ 2,2	+ 2,8	+ 3,5	- 2,7	+ 3,4	- 2,5	+ 5,0
Gaserzeugung	+ 1,7	+ 0,5	+ 9,5	+ 2,5	- 0,5	- 5,5	- 1,5	+ 3,6	- 5,5	- 1,1
Inlandsversorgung mit Gas	+ 14,1	- 5,7	+ 10,2	+ 35,3	- 7,4	+ 40,2	+ 7,1	- 19,9	+ 7,1	+ 31,8

1) 1995 bis 1997 Viehzählung im Dezember - 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 5) Ab Dezember 1996 ohne Berlin

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1998					
					Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe¹⁾²⁾										
Deutschland										
Beschäftigte	1 000	6 778	6 520	6 311	6 396	6 432	6 461	6 472	6 448	6 436
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 405	2 352	2 290	2 313	2 316	2 328	2 339	2 333	2 333
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	4 373	4 168	4 021	4 083	4 116	4 133	4 133	4 114	4 103
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	186	167	148	138	138	138	138	136	136
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 593	6 353	6 163	6 258	6 294	6 324	6 335	6 312	6 300
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	3 096	2 970	2 874	2 866	2 886	2 898	2 897	2 885	2 880
Investitionsgüterproduzenten	1 000	2 244	2 165	2 102	2 141	2 153	2 163	2 174	2 165	2 163
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	346	327	308	305	305	306	306	306	305
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	1 093	1 059	1 027	1 084	1 088	1 095	1 095	1 092	1 088
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std	6 884	6 483	6 283	539	554	486	557	570	563
Bruttolohnsumme	Mill. DM	220 290	215 263	210 694	18 922	18 148	17 556	17 582	18 386	22 831
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	193 976	196 067	193 952	17 688	15 982	15 566	15 665	15 772	21 335
Kohleverbrauch	1 000 t	49 007	42 781	40 780	9 177 ^{a)}	–	–	8 363 ^{b)}	–	–
Heizölverbrauch	1 000 t	10 843	10 388	10 028	2 215 ^{a)}	–	–	2 209 ^{b)}	–	–
Gasverbrauch	Mill. kWh	329 547	326 728	331 331	77 350 ^{a)}	–	–	70 386 ^{b)}	–	–
Stromverbrauch	Mill. kWh	212 963	209 236	215 128	18 264	18 614	17 584	18 363	19 029	18 573
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte	1 000	6 161	5 932	5 748	5 811	5 842	5 868	5 873	5 848	5 838
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 211	2 167	2 115	2 136	2 138	2 150	2 160	2 154	2 154
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	3 950	3 765	3 633	3 675	3 705	3 718	3 713	3 694	3 684
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	148	138	–	–	–	–	–	–	–
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 013	5 794	–	–	–	–	–	–	–
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	2 827	2 715	2 624	2 610	2 627	2 637	2 634	2 622	2 617
Investitionsgüterproduzenten	1 000	2 044	1 977	1 929	1 961	1 972	1 981	1 989	1 981	1 980
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	318	302	285	281	281	281	282	281	280
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	973	938	911	959	963	968	967	964	961
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std	6 176	5 812	5 636	480	494	433	496	508	503
Bruttolohnsumme	Mill. DM	205 028	200 129	195 726	17 560	16 811	16 256	16 248	17 011	21 232
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	183 288	185 254	183 384	16 753	15 094	14 692	14 773	14 844	20 224
Kohleverbrauch	1 000 t	36 012	32 987	32 713	7 626 ^{a)}	–	–	7 395 ^{b)}	–	–
Heizölverbrauch	1 000 t	9 831	9 391	9 087	1 986 ^{a)}	–	–	1 834 ^{b)}	–	–
Gasverbrauch	Mill. kWh	286 153	282 898	288 243	66 523 ^{a)}	–	–	59 601 ^{b)}	–	–
Stromverbrauch	Mill. kWh	191 592	187 738	192 806	16 316	16 647	15 796	16 314	16 948	16 532
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte	1 000	618	588	563	585	590	594	599	600	598
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	194	185	175	178	178	178	179	180	179
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	424	403	388	407	411	415	420	420	419
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	37	29	–	–	–	–	–	–	–
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	580	559	–	–	–	–	–	–	–
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	269	255	251	256	259	261	263	263	262
Investitionsgüterproduzenten	1 000	201	187	173	180	181	182	185	185	184
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	28	25	24	24	24	24	24	25	25
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	120	121	115	125	126	127	127	128	127
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std	708	671	648	59	60	53	61	62	60
Bruttolohnsumme	Mill. DM	15 262	15 134	14 969	1 362	1 337	1 299	1 334	1 376	1 599
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	10 688	10 813	10 569	935	888	874	891	927	1 111
Kohleverbrauch	1 000 t	12 995	9 795	8 067	1 551 ^{a)}	–	–	969 ^{b)}	–	–
Heizölverbrauch	1 000 t	1 012	997	941	229 ^{a)}	–	–	376 ^{b)}	–	–
Gasverbrauch	Mill. kWh	43 393	43 830	43 087	10 827 ^{a)}	–	–	10 785 ^{b)}	–	–
Stromverbrauch	Mill. kWh	21 371	21 498	22 322	1 948	1 966	1 788	2 048	2 081	2 041

1) Jahresangaben sowie Monatsangaben, bis einsch. 1997 endgültige Ergebnisse, Monatsangaben ab 1998 vorläufige Ergebnisse – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einsch. Handwerk, ohne Baugewerbe, sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1. Ab Januar 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, d. h. vergrößert – 3) Einsch. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in der übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen – 4) Einsch. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen

a) Verbrauch im 2. Vj 1998 – b) Verbrauch im 3. Vj 1998

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Aug 98	Sept. 98	Okt. 98	Nov 98	Aug 98	Sept. 98	Okt. 98	Nov. 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Aug. 97	Sept. 97	Okt. 97	Nov. 97	Juli 98	Aug. 98	Sept. 98	Okt. 98
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe ^{1) 2)}										
Deutschland										
Beschäftigte	- 3,8	- 3,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	- 0,4	- 0,2
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	- 2,2	- 2,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	- 0,2	± 0,0
Arbeiter/-innen ⁴⁾	- 4,7	- 3,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	± 0,0	- 0,5	- 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 10,2	- 11,3	- 6,4	- 6,6	- 6,8	- 6,6	± 0,0	- 0,2	- 0,9	- 0,3
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,6	- 3,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,2	- 0,4	- 0,2
Vorleistungsgüterproduzenten	- 4,1	- 3,2	- 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,4	± 0,0	- 0,4	- 0,2
Investitionsgüterproduzenten	- 3,6	- 2,9	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,4	- 0,1
Gebrauchsgüterproduzenten	- 5,5	- 5,6	- 1,2	- 1,1	- 1,0	- 1,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,2	- 0,3
Verbrauchsgüterproduzenten	- 3,1	- 3,0	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,6	± 0,0	- 0,3	- 0,3
Geleistete Arbeiterstunden	- 5,8	- 3,1	+ 2,5	- 0,1	- 0,7	+ 2,1	- 12,4	+ 14,7	+ 2,3	- 1,2
Bruttolohn- und -gehaltssumme	- 0,7	- 1,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,0	- 3,0	+ 0,4	+ 2,7	+ 29,3
Kohleverbrauch	- 12,7	- 4,7	-	- 14,6 ^{a)}	-	-	-	- 8,9 ^{b)}	-	-
Heizölverbrauch	- 4,2	- 3,5	-	- 7,3 ^{a)}	-	-	-	- 0,2 ^{b)}	-	-
Gasverbrauch	- 0,9	+ 1,4	-	- 1,6 ^{a)}	-	-	-	- 9,0 ^{b)}	-	-
Stromverbrauch	- 1,8	+ 2,8	+ 1,9	- 0,1	- 0,7	+ 0,4	- 5,5	+ 4,4	+ 3,6	- 2,4
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte	- 3,7	- 3,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,4	- 0,2
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	- 2,0	- 2,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5	- 0,3	± 0,0
Arbeiter/-innen ⁴⁾	- 4,7	- 3,5	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,5	- 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 7,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	- 4,0	- 3,4	- 0,4	- 0,5	- 0,7	- 0,8	+ 0,4	- 0,1	- 0,5	- 0,2
Investitionsgüterproduzenten	- 3,2	- 2,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,4	- 0,4	± 0,0
Gebrauchsgüterproduzenten	- 5,0	- 5,7	- 1,5	- 1,4	- 1,3	- 1,5	+ 0,2	+ 0,3	- 0,3	- 0,4
Verbrauchsgüterproduzenten	- 3,6	- 2,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,6	- 0,1	- 0,3	- 0,3
Geleistete Arbeiterstunden	- 5,9	- 3,0	+ 2,7	- 0,4	- 1,3	+ 1,7	- 12,4	+ 14,6	+ 2,4	- 1,0
Bruttolohn- und -gehaltssumme	- 0,8	- 1,6	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,9	+ 1,7	- 3,0	+ 0,2	+ 2,7	+ 30,1
Kohleverbrauch	- 8,4	- 0,8	-	- 7,4 ^{a)}	-	-	-	- 3,0 ^{b)}	-	-
Heizölverbrauch	- 4,5	- 3,2	-	- 16,1 ^{a)}	-	-	-	- 7,7 ^{b)}	-	-
Gasverbrauch	- 1,1	+ 1,9	-	- 5,2 ^{a)}	-	-	-	- 10,4 ^{b)}	-	-
Stromverbrauch	- 2,0	+ 2,7	+ 2,1	- 0,9	- 1,3	+ 0,2	- 5,1	+ 3,3	+ 3,9	- 2,5
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte	- 4,9	- 4,2	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,1	- 0,3
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	- 4,7	- 5,5	- 1,1	- 1,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2
Arbeiter/-innen ⁴⁾	- 5,0	- 3,7	+ 2,7	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,1	+ 1,0	+ 1,1	± 0,0	- 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 22,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	- 5,2	- 1,7	+ 2,5	+ 2,7	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,1	- 0,2
Investitionsgüterproduzenten	- 6,8	- 7,5	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,8	+ 1,3	± 0,0	- 0,6
Gebrauchsgüterproduzenten	- 10,9	- 4,7	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,5	- 4,3	- 1,2	- 0,8	- 0,2	- 0,1	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	- 0,2
Geleistete Arbeiterstunden	- 5,2	- 3,5	+ 1,1	+ 1,8	+ 4,5	+ 5,5	- 12,1	+ 15,9	+ 1,1	- 2,7
Bruttolohn- und -gehaltssumme	± 0,0	- 1,6	+ 3,7	+ 4,0	+ 1,5	+ 6,9	- 2,3	+ 2,4	+ 3,5	+ 17,7
Kohleverbrauch	- 24,6	- 17,6	-	- 46,3 ^{a)}	-	-	-	- 37,5 ^{b)}	-	-
Heizölverbrauch	- 1,5	- 5,6	-	+ 88,2 ^{a)}	-	-	-	+ 64,1 ^{b)}	-	-
Gasverbrauch	+ 1,0	- 1,7	-	+ 24,6 ^{a)}	-	-	-	- 0,4 ^{b)}	-	-
Stromverbrauch	+ 0,6	+ 3,8	+ 0,1	+ 6,0	+ 4,0	+ 1,8	- 9,1	+ 14,6	+ 1,6	- 1,9

1) Jahresangaben sowie Monatsangaben bis einschl. 1997, endgültige Ergebnisse, Monatsangaben ab 1998 vorläufige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. Ab Januar 1998 sind die Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf Basis vergleichbarer Berichtszeiträume berechnet worden. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen.

a) 3. Vj 1998 gegenüber 3. Vj 1997. - b) 3. Vj 1998 gegenüber 2. Vj 1998.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1998					
					Jun	Juli	Aug	Sept.	Okt	Nov
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Index des Auftrageingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1995 = 100	100	99,7	106,7	113,0	113,8	97,8	118,6	112,3 r	108,9
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	100	98,0	106,8	112,2	111,1	96,6	112,4	109,7 r	106,9
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	100	101,3	108,4	119,3	120,8	99,5	127,2	116,0 r	112,5
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	103,2	106,2	108,9	114,6	91,7	120,3	122,3 r	121,2
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	98,2	98,3	93,2	96,8	106,9	114,2	95,3 r	85,4
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe	1995 = 100	100	99,6	102,2	109,4	107,9	96,7	112,9	114,3	112,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1995 = 100	100	93,8	90,8	82,9	85,4	81,6	88,8	92,8	90,2
Verarbeitendes Gewerbe	1995 = 100	100	100,2	104,2	113,8	111,6	98,7	116,9	117,6	116,5
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	100	98,9	104,4	112,8	111,9	102,0	115,1	116,9	113,5
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	100	101,6	106,1	121,3	117,0	98,9	123,7	120,0	122,5
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	101,1	99,7	112,2	105,6	81,3	121,8	126,5	123,5
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	99,9	99,9	99,6	100,4	94,8	103,3	107,0	106,9
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	53 565	48 194	46 792	3 161	3 474	3 269	3 622	3 944	.
Braunkohle, roh (Forderung)	1 000 t	192 700	187 180	178 203	13 349	13 751	13 309	13 669	14 152	...
Erdöl, roh	1 000 t	2 959	2 849	2 821	250	237	245	237	220	.
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	37 547	35 872	36 125	3 559	3 781	3 348	3 732	3 663	.
Roheisen für die Stahlerzeugung	1 000 t	29 605	27 347	30 466	2 596	2 510	2 473	2 298	2 327	.
Stahlrohblöcke und -brammen	1 000 t	.	.	...	.	.	.	.	...	.
Flussigstahl unlegiert	1 000 t	33 265	31 921	35 633	3 004	2 856	2 821	2 690	2 670	.
Synthetische Filamente und Spinnfasern	1 000 t	367	393	424	37	31	28	34	33	...
Motorenbenzin	1 000 t	23 814	24 854	24 393	2 077	2 153	2 144	2 101	2 253	...
Heizöl	1 000 t	36 850	38 222	35 291	2 886	3 196	2 936	3 006	3 044	...
Schnittholz	1 000 m ³	14 105	14 267	14 850	1 363	1 495	1 208	1 409	1 440	..
Personenkraftwagen mit Fremdzündung										
von 1 500 cm ³ oder weniger	1 000 St.	708	746	730	76	70	67	86	91	.
von mehr als 1 500 cm ³	1 000 St.	2 863	2 915	2 977	279	278	185	297	325	...
mit Selbstzündung	1 000 St.	936	1 086	1 049	113	119	80	123	136	.
Fernsehempfangsgeräte 2)										
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	1 000 St	1 213	1 659	1 872	209	181	171	279	389	...
Digitale Verarbeitungseinheiten	1 000 St	1 312	1 241	1 744	170	173	161	242	268	.
Ein- oder Ausgabeinheiten	1 000 St.	4 055	4 108	4 482	325	319	348	314	367	...
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	1 000 St.	64	69	65	33	.	.	.	.	.
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungsgeräte und ihre Einheiten										
Baumwollgarn	t	133 875	126 537	135 066	11 374	10 649	5 206	12 229	12 051	..
Wurst u. a. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch										
Zigaretten	Mill. St.	201 070	192 462	181 644	14 198	15 872	15 505	16 655	16 405	.
Gesamtumsatz 3) 4) 5)										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	40 507	29 335,3	25 605,7	1 973	2 044	1 804	1 977	2 038	1 929,6
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd DM	2 033,2	2 050,0	2 160,6	194,1	193,1	167,6	201,0	198,4	194,8
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	962 795	943 476	985 536	83 635	84 226	73 707	86 910	85 037	81 809
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	623 743	649 500	705 478	70 102	67 362	55 178	70 494	70 543	70 993
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	90 470	87 933	87 158	7 341	7 075	6 006	8 634	8 320	8 326
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	396 658	398 388	408 032	35 007	36 506	34 529	36 947	36 572	35 620
dar.: Auslandsumsatz 6)	Mill. DM	588 387	617 255	696 767	67 805	64 288	54 752	67 523	65 655	65 121

1) Arbeitstaglich bereinigter Wert - 2) Ab 1995 einschli Videomonitoren und Videoprojektoren - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschli Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4 1 1 Ab Januar 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, d h vergrößert - 4) Ohne Umsatzsteuer. - 5) Jahresangaben, sowie Monatsangaben bis einschli 1997 endgültige Ergebnisse, Monatsangaben ab 1998 vorläufige Ergebnisse - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat				
	1996	1997	Aug 98	Sept 98	Okt. 98	Nov 98	Aug 98	Sept. 98	Okt. 98	Nov 98	
	gegenüber		gegenüber				gegenüber				
	1995	1996	Aug. 97	Sept. 97	Okt 97	Nov. 97	Juli 98	Aug 98	Sept. 98	Okt. 98	
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe											
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,0	+ 9,0	- 0,3	- 1,5	- 5,2 r	- 3,3	- 13,1	+ 16,4	- 2,4 r	- 2,6	
Investitionsgüterproduzenten	+ 1,3	+ 7,0	+ 3,0	+ 3,7	+ 0,9 r	+ 3,2	- 17,6	+ 27,8	- 8,8 r	- 3,0	
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 3,2	+ 2,9	+ 6,4	+ 5,8	+ 5,6 r	+ 12,3	- 20,0	+ 31,2	+ 1,7 r	- 0,9	
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,8	+ 0,1	+ 4,3	- 2,6	- 3,2 r	- 0,7	+ 10,4	+ 6,8	- 16,5 r	- 10,4	
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe 1)											
Produzierendes Gewerbe	- 0,4	+ 2,6	+ 5,5	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,0	- 10,4	+ 16,8	+ 1,2	- 1,2	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 6,2	- 3,2	- 6,2	- 3,8	- 4,7	- 5,8	- 4,4	+ 8,8	+ 4,5	- 2,8	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,2	+ 4,0	+ 7,3	+ 4,1	+ 4,1	+ 3,2	- 11,6	+ 18,4	+ 0,6	- 0,9	
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,1	+ 5,6	+ 5,8	+ 3,4	+ 1,5	+ 1,6	- 8,8	+ 12,8	+ 1,6	- 2,9	
Investitionsgüterproduzenten	+ 1,6	+ 4,4	+ 10,4	+ 5,5	+ 7,6	+ 5,7	- 15,5	+ 25,1	- 3,0	+ 2,1	
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 1,1	- 1,4	+ 18,3	+ 10,8	+ 15,2	+ 7,3	- 23,0	+ 49,8	+ 3,9	- 2,4	
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,9	- 1,7	-	- 5,6	+ 9,0	+ 3,6	- 0,1	
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 10,0	- 2,9	- 11,2	- 4,1	- 3,6	..	- 5,9	+ 10,8	+ 8,9	..	
Braunkohle, roh (Förderung)	- 2,9	- 4,8	- 3,7	- 2,5	- 4,3	..	- 3,2	+ 2,7	+ 3,5	..	
Erdöl, roh	- 3,7	- 1,0	- 2,0	+ 3,0	- 7,2	..	+ 3,4	- 3,3	- 7,2	..	
Zement (ohne Zementklinker)	- 4,5	+ 0,7	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,2	..	- 11,5	+ 11,5	- 1,8	..	
Roheisen für die Stahlherzeugung	- 7,6	+ 11,4	+ 1,2	- 10,1	- 14,3	..	- 1,5	- 7,1	+ 1,3	..	
Stahlrohblöcke und -brammen	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Flüssigstahl unlegiert	- 4,0	+ 11,6	- 1,5	- 14,0	- 14,9	..	- 1,2	- 4,6	- 0,7	..	
Synthetische Filamente und Spinnfasern	+ 5,6	+ 8,1	- 12,4	- 2,4	- 1,2	..	- 11,3	+ 23,3	- 3,5	..	
Motorenbenzin	+ 4,4	- 1,9	+ 6,1	+ 10,2	+ 2,5	..	- 0,4	- 2,0	+ 7,2	..	
Heizöl	+ 3,7	- 7,7	+ 11,9	- 1,7	+ 1,3	..	- 8,1	+ 2,4	+ 1,3	..	
Schnittholz	+ 1,1	+ 4,1	+ 4,0	+ 1,2	+ 1,7	..	- 19,2	+ 16,6	+ 2,2	..	
Personenkraftwagen mit Fremdzündung											
von 1 500 cm ³ oder weniger	+ 5,4	- 2,1	+ 76,3	+ 17,8	+ 41,8	..	- 4,3	+ 28,4	+ 5,8	..	
von mehr als 1 500 cm ³	+ 1,8	+ 2,1	+ 24,2	+ 8,8	+ 23,8	..	- 33,4	+ 60,5	+ 9,4	..	
mit Selbstzündung	+ 16,0	- 3,4	+ 50,9	+ 43,0	+ 52,0	..	- 32,8	+ 53,8	+ 10,6	..	
Fernsehempfangsgeräte 2)	- 13,3	..	..	..	..	..	- 71,5	+ 277,6	+ 2,7	..
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	+ 36,8	+ 12,8	+ 50,0	+ 76,6	+ 99,5	..	- 5,5	+ 63,2	+ 39,4	..	
Digitale Verarbeitungseinheiten	- 5,4	+ 40,5	+ 28,8	+ 48,5	+ 78,7	..	- 6,9	+ 50,3	+ 10,7	..	
Ein- oder Ausgabeinheiten	+ 1,3	+ 9,0	+ 9,8	- 28,6	- 22,6	..	+ 9,1	- 9,8	+ 16,9	..	
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	+ 7,8	- 5,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungsgeräte und ihre Einheiten	+ 10,0	+ 3,9	+ 52,9	+ 23,3	+ 67,8	..	- 8,0	+ 7,9	+ 12,5	..	
Baumwollgarn	- 5,5	+ 6,7	- 7,8	+ 0,5	- 3,3	..	- 51,1	+ 134,9	- 1,5	..	
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch	+ 0,0	- 1,1	+ 1,2	+ 1,9	- 0,5	..	- 8,6	+ 7,7	+ 1,6	..	
Zigaretten	- 4,3	- 5,6	+ 8,4	- 0,4	+ 4,1	..	- 2,3	+ 7,4	- 1,5	..	
Gesamtumsatz 3) 4) 5)	+ 0,3	+ 5,1	+ 3,0	+ 0,2	+ 1,5	+ 1,2	- 13,2	+ 19,8	- 1,2	- 1,9	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 27,6	- 12,7	- 10,7	- 9,2	- 12,3	- 17,8	- 11,8	+ 9,6	+ 3,1	- 5,3	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,8	+ 5,4	+ 3,2	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,4	- 13,2	+ 19,9	- 1,3	- 1,8	
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,0	+ 4,5	- 2,8	- 4,1	- 5,7	- 4,5	- 12,5	+ 17,9	- 2,2	- 3,8	
Investitionsgüterproduzenten	+ 4,1	+ 8,6	+ 11,7	+ 6,0	+ 13,8	+ 7,0	- 18,1	+ 27,8	+ 0,1	+ 0,6	
Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,8	- 0,9	+ 5,3	- 0,8	- 1,2	+ 2,6	- 15,1	+ 43,8	- 3,6	+ 0,1	
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,4	+ 2,4	+ 2,9	+ 0,3	- 0,8	+ 3,8	- 5,4	+ 7,0	- 1,0	- 2,6	
dar.: Auslandsumsatz 6)	+ 4,9	+ 12,9	+ 8,8	+ 4,1	+ 3,9	+ 2,7	- 14,8	+ 23,3	- 2,8	- 0,8	

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Ab 1995 einschl. Videomonitore und Videoprojektoren - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. Ab Januar 1998 sind die Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf Basis vergleichbarer Berichtskreise berechnet worden - 4) Ohne Umsatzsteuer - 5) Jahresangaben, sowie Monatsangaben bis einschl. 1997 endgültige Ergebnisse, Monatsangaben ab 1998 vorläufige Ergebnisse - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1998					
					Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt	Nov.
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftrageingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1995 = 100	100	99,9	106,7	112,2	113,4	96,5	117,9	111,5r	107,9
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	100	97,7	106,0	110,6	109,5	95,3	110,3	108,1r	105,3
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	100	102,5	109,7	119,9	122,3	98,2	129,0	117,0r	112,6
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	103,1	105,9	107,4	113,2	90,0	118,5	120,3r	119,3
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	97,9	97,8	92,3	96,1	106,9	113,9	94,6r	84,3
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe	1995 = 100	100	99,5	102,1	109,2	107,7	96,0	112,5	114,0	112,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1995 = 100	100	94,2	91,8	83,5	87,1	83,1	89,9	94,4	91,6
Verarbeitendes Gewerbe	1995 = 100	100	99,9	103,7	112,9	110,8	97,6	115,8	116,6	115,4
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	100	98,8	104,1	111,9	111,1	101,1	114,1	116,0	112,5
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	100	101,5	105,9	121,0	116,6	97,9	122,7	119,1	121,7
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	100,9	99,0	111,2	104,6	80,0	120,6	125,5	122,1
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	99,3	98,9	98,1	99,5	93,8	102,1	105,8	105,7
Gesamtumsatz 2) 3) 4)										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	33 479	23 096	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 911,9	1 924,5	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	900 828	881 481	919 796	77 237	77 831	68 093	80 308	78 490	75 611
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	591 834	616 846	669 086	66 215	63 468	51 817	66 334	66 594	66 934
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	86 150	83 335	82 291	6 885	6 679	5 651	8 120	7 808	7 815
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	366 549	365 904	372 836	31 869	33 323	31 626	33 830	33 462	32 589
dar : Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	573 231	601 197	675 746	65 315	61 682	52 596	65 032	63 170	62 535
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftrageingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1995 = 100	100	95,5	106,8	127,6	121,6	119,6	129,5	124,8r	125,8
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	100	103,1	119,5	140,7	137,8	119,5	148,6	138,1r	133,7
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	100	84,2	91,2	111,1	100,0	118,8	102,9	102,8r	111,2
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	105,6	113,4	145,6	147,9	133,6	165,0	174,5r	167,7
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	104,5	110,4	118,8	114,1	106,8	123,1	112,7r	114,1
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe	1995 = 100	100	101,2	103,9	111,7	109,9	104,6	117,6	118,2	116,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1995 = 100	100	92,1	85,3	79,8	76,3	73,7	83,0	84,6	82,5
Verarbeitendes Gewerbe	1995 = 100	100	104,2	112,5	129,7	126,1	117,8	136,6	135,2	134,9
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	100	101,3	108,6	127,4	125,0	116,2	131,3	130,8	129,2
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	100	103,2	110,4	127,0	123,8	116,8	142,7	136,2	136,3
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	108,9	121,7	144,4	137,6	122,9	161,1	158,5	168,5
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	107,0	112,5	117,7	111,8	106,3	118,0	122,1	121,2
Gesamtumsatz 2) 3) 4)										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	7 028	6 240	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	121,3	125,5	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	61 967	61 995	65 740	6 398	6 395	5 614	6 602	6 547	6 198
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	31 909	32 654	36 392	3 887	3 894	3 361	4 160	3 949	4 059
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	4 320	4 597	4 867	456	396	355	514	512	511
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	30 109	32 483	35 195	3 138	3 183	2 903	3 117	3 110	3 031
dar Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	15 156	16 058	21 021	2 490	2 606	2 156	2 491	2 486	2 587

1) Arbeitstaglich bereinigter Wert - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizität-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1. Ab Januar 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, die vergrößert - 3) Ohne Umsatzsteuer - 4) Jahresangaben, sowie Monatsangaben bis einschl. 1997 endgültige Ergebnisse, Monatsangaben ab 1998 vorläufige Ergebnisse - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Aug 98	Sept. 98	Okt. 98	Nov. 98	Aug. 98	Sept. 98	Okt. 98	Nov. 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Aug. 97	Sept. 97	Okt. 97	Nov. 97	Juli 98	Aug. 98	Sept. 98	Okt. 98
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	- 0,1	+ 6,8	+ 0,4	+ 0,9	- 2,5 r	+ 0,3	- 14,9	+ 22,2	- 5,4 r	- 3,2
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,3	+ 8,5	- 0,7	- 2,4	- 5,9 r	- 3,9	- 130	+ 15,7	- 2,0 r	- 2,6
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,5	+ 7,0	+ 0,1	+ 4,5	+ 0,1 r	+ 2,5	- 19,7	+ 31,4	- 9,3 r	- 3,8
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 3,1	+ 2,7	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,2 r	+ 11,5	- 20,5	+ 31,7	+ 1,5 r	- 0,8
Verbrauchsgüterproduzenten	- 2,1	- 0,1	+ 4,4	- 2,8	- 3,3 r	- 0,8	+ 11,2	+ 6,5	- 16,9 r	- 10,9
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe	- 0,5	+ 2,6	+ 6,0	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,0	- 10,9	+ 17,2	+ 1,3	- 1,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 5,8	- 2,5	- 4,8	- 2,7	- 4,0	- 4,7	- 4,6	+ 8,2	+ 5,0	- 3,0
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,1	+ 3,8	+ 7,1	+ 4,0	+ 3,6	+ 2,9	- 11,9	+ 18,6	+ 0,7	- 1,0
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,2	+ 5,4	+ 5,5	+ 3,1	+ 1,0	+ 1,3	- 9,0	+ 12,9	+ 1,7	- 3,0
Investitionsgüterproduzenten	+ 1,5	+ 4,3	+ 10,2	+ 5,9	+ 7,0	+ 5,4	- 16,0	+ 25,3	- 2,9	+ 2,2
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 0,9	- 1,9	+ 18,3	+ 10,6	+ 14,9	+ 6,9	- 23,5	+ 50,8	+ 4,1	- 2,7
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,7	- 0,4	+ 0,5	- 1,0	- 1,7	+ 0,3	- 5,7	+ 8,8	+ 3,6	- 0,1
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	+ 0,1	+ 5,0	+ 2,8	- 0,1	+ 1,1	+ 0,7	- 13,3	+ 20,0	- 1,2	- 1,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 1,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,2	+ 4,4	- 3,4	- 4,7	- 6,7	- 5,2	- 12,5	+ 17,9	- 2,3	- 3,7
Investitionsgüterproduzenten	+ 4,2	+ 8,5	+ 11,5	+ 6,0	+ 13,7	+ 6,4	- 18,4	+ 28,0	+ 0,4	+ 0,5
Gebrauchsgüterproduzenten	- 3,3	- 1,3	+ 5,3	- 1,3	- 2,0	+ 2,1	- 15,4	+ 43,7	- 3,9	+ 0,1
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,2	+ 1,9	+ 3,3	+ 0,5	- 0,6	+ 4,2	- 5,1	+ 7,0	- 1,1	- 2,6
dar.: Auslandsumsatz 5)	+ 4,9	+ 12,4	+ 8,2	+ 3,7	+ 3,2	+ 1,7	- 14,7	+ 23,6	- 2,9	- 1,0
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	- 4,5	+ 11,8	+ 25,1	+ 5,0	+ 11,9 r	+ 10,2	- 1,6	+ 8,3	- 3,6 r	+ 0,8
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 3,1	+ 15,9	+ 5,8	+ 12,2	+ 7,1 r	+ 5,3	- 13,3	+ 24,4	- 7,1 r	- 3,2
Investitionsgüterproduzenten	- 15,8	+ 8,3	+ 58,4	- 8,2	+ 15,0 r	+ 14,3	+ 18,8	- 13,4	- 0,1 r	+ 8,2
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 5,6	+ 7,4	+ 38,0	+ 27,3	+ 40,8 r	+ 28,3	- 9,7	+ 23,5	+ 5,8 r	- 3,9
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 4,5	+ 5,6	+ 1,7	+ 1,0	- 3,1 r	+ 1,7	- 6,4	+ 15,3	- 8,4 r	+ 1,2
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe	+ 1,2	+ 2,7	+ 0,7	- 0,1	+ 4,1	+ 1,9	- 4,8	+ 12,4	+ 0,5	- 1,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 7,9	- 7,4	- 13,4	- 9,4	- 8,8	- 12,5	- 3,4	+ 12,6	+ 1,9	- 2,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,2	+ 8,0	+ 9,0	+ 6,1	+ 10,6	+ 7,1	- 6,6	+ 16,0	- 1,0	- 0,2
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 1,3	+ 7,2	+ 9,3	+ 8,6	+ 8,4	+ 6,9	- 7,0	+ 13,0	- 0,4	- 1,2
Investitionsgüterproduzenten	+ 3,2	+ 7,0	+ 10,9	+ 1,4	+ 18,2	+ 10,2	- 5,7	+ 22,2	- 4,6	+ 0,1
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 8,9	+ 11,8	+ 19,0	+ 15,7	+ 24,0	+ 15,7	- 10,7	+ 31,1	- 1,6	+ 6,3
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 7,0	+ 5,1	- 2,1	+ 0,5	- 0,5	- 3,0	- 4,9	+ 11,0	+ 3,5	- 0,7
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	+ 2,7	+ 7,9	+ 5,8	+ 3,7	+ 7,5	+ 8,1	- 11,8	+ 17,7	- 1,9	- 2,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 11,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 0,0	+ 6,0	+ 5,6	+ 4,1	+ 7,6	+ 6,3	- 12,2	+ 17,6	- 0,8	- 5,3
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,3	+ 11,5	+ 13,6	+ 6,4	+ 16,4	+ 18,6	- 13,7	+ 23,8	- 5,1	+ 2,8
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 6,4	+ 5,9	+ 4,6	+ 7,6	+ 14,6	+ 10,1	- 10,3	+ 44,9	- 0,4	- 0,2
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 7,9	+ 8,4	- 1,5	- 1,2	- 3,0	- 0,4	- 8,8	+ 7,4	- 0,2	- 2,6
dar.: Auslandsumsatz 5)	+ 6,0	+ 30,9	+ 22,8	+ 16,1	+ 25,5	+ 34,2	- 17,3	+ 15,6	- 0,2	+ 4,1

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizität-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. Ab Januar 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, d. h. vergrößert - 3) Ohne Umsatzsteuer. - 4) Jahresangaben, sowie Monatsangaben bis einschl. 1997 endgültige Ergebnisse; Monatsangaben ab 1998 vorläufige Ergebnisse - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1998					
					Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov
Produzierendes Gewerbe										
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ¹⁾										
Deutschland ²⁾										
Beschäftigte	1 000	1 412	1 312	1 221	1 177	1 177	1 183	1 186	1 176	..
dar.: Angestellte	1 000	227	220	213	208	206	207	207	207	...
Arbeiter/-innen	1 000	1 132	1 038	953	909	911	916	919	911	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill Std	1 734	1 562	1 480	132	138	118	139	135	...
im Hochbau	Mill Std	1 171	1 064	1 004	89	94	79	93	91	...
Wohnungsbau	1 000 Std	678 871	646 458	629 648	58 222	60 631	49 893	60 101	58 467	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	382 243	317 485	283 441	23 472	24 951	21 961	24 299	24 145	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	109 825	99 866	90 411	7 509	8 008	7 281	8 277	8 108	...
im Tiefbau	1 000 Std	563 309	498 396	476 178	42 826	44 905	38 387	45 875	44 674	...
Straßenbau	1 000 Std	156 902	145 664	142 516	13 698	14 521	12 151	15 024	14 587	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	215 282	180 362	169 085	14 565	15 107	13 402	15 355	15 241	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	191 125	172 370	164 577	14 563	15 277	12 834	15 496	14 846	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	51 597	47 363	43 749	3 524	3 683	3 527	3 585	3 559	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	15 068	14 772	14 325	1 193	1 169	1 138	1 115	1 121	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	232 402	220 743	213 517	18 105	19 558	17 605	19 173	19 721	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	228 502	217 305	210 354	17 799	19 264	17 343	18 895	19 427	...
Früheres Bundesgebiet ²⁾										
Beschäftigte	1 000	968	893	834	817	816	820	821	815	..
dar.: Angestellte	1 000	165	160	155	152	151	152	153	152	...
Arbeiter/-innen	1 000	759	689	635	617	618	621	622	617	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 163	1 038	988	90	94	78	94	92	...
im Hochbau	Mill. Std	785	703	665	61	64	52	63	62	...
Wohnungsbau	1 000 Std	478 389	435 672	420 420	39 948	41 689	32 971	41 416	40 387	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	236 405	203 894	186 592	15 964	17 066	14 780	16 416	16 329	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	70 503	62 950	57 729	4 731	4 950	4 408	5 099	4 924	...
im Tiefbau	1 000 Std	377 518	335 603	323 474	29 240	30 706	25 549	31 273	30 250	...
Straßenbau	1 000 Std	113 565	102 467	99 437	9 301	9 932	8 048	10 221	9 824	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	129 330	111 665	107 655	9 370	9 765	8 570	9 910	9 892	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	134 623	121 471	116 382	10 569	11 009	8 931	11 142	10 534	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	37 969	34 571	31 890	2 607	2 722	2 607	2 639	2 619	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	11 439	11 197	10 858	918	897	870	850	855	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	166 420	156 109	152 897	13 274	14 192	12 734	13 972	14 330	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	163 521	153 628	150 547	13 039	13 970	12 535	13 764	14 107	...
Neue Länder und Berlin-Ost ²⁾										
Beschäftigte	1 000	443	418	387	360	361	362	365	361	..
dar.: Angestellte	1 000	62	60	58	55	55	55	55	54	..
Arbeiter/-innen	1 000	373	349	318	291	292	294	297	294	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	571	524	491	42	44	40	44	44	...
im Hochbau	Mill. Std	386	361	339	29	30	27	30	29	...
Wohnungsbau	1 000 Std	200 482	210 786	209 228	18 274	18 942	16 922	18 685	18 080	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	145 838	113 591	96 849	7 508	7 885	7 181	7 883	7 816	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	39 322	36 916	32 682	2 778	3 058	2 873	3 178	3 184	...
im Tiefbau	1 000 Std	185 791	162 793	152 704	13 586	14 199	12 838	14 602	14 424	...
Straßenbau	1 000 Std	43 337	43 197	43 079	4 397	4 589	4 103	4 803	4 763	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	85 952	68 697	61 430	5 195	5 342	4 832	5 445	5 349	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	56 502	50 899	48 195	3 994	4 268	3 903	4 354	4 312	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	13 628	12 792	11 859	917	960	920	946	940	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	3 629	3 575	3 468	275	271	268	265	266	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	65 982	64 634	60 621	4 830	5 366	4 871	5 201	5 391	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	64 982	63 677	59 807	4 760	5 294	4 808	5 131	5 321	...
Deutschland										
Index des Auftragsengangs ³⁾	1995 = 100	100	92,1	84,3	99,3	95,9	83,6	102,9	84,8	..
Index des Auftragsbestands ³⁾	1995 = 100	100	95,8	84,6	83,8	..	..	81,6	..	..
Produktionsindex ⁴⁾	1995 = 100	100	93,6	89,9	94,8	95,8	86,5	98,4	100,1	91,8
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragsengangs ³⁾	1995 = 100	100	91,0	86,0	101,7	98,8	84,3	105,8	89,3	..
Index des Auftragsbestands ³⁾	1995 = 100	100	95,7	86,8	86,3	..	..	83,4	..	..
Produktionsindex ⁴⁾	1995 = 100	100	92,7	89,2	95,7	96,6	85,5	99,1	100,7	91,7
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragsengangs ³⁾	1995 = 100	100	94,7	80,2	93,6	88,9	81,9	96,2	74,0	..
Index des Auftragsbestands ³⁾	1995 = 100	100	96,0	78,6	76,8	..	..	77,0	..	..
Produktionsindex ⁴⁾	1995 = 100	100	96,9	92,6	91,7	92,7	90,0	95,9	97,8	92,0
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk ⁵⁾										
Beschäftigte	1 000	3 809,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	520 400	..	..	..	..	..	..	..	..

1) Gliederung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 1993) – 2) Wertindex – 3) Arbeitstäglich bereinigter Wert – 4) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Aug. 98	Sept. 98	Okt. 98	Nov. 98	Aug. 98	Sept. 98	Okt. 98	Nov. 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Aug. 97	Sept. 97	Okt. 97	Nov. 97	Juli 98	Aug. 98	Sept. 98	Okt. 98
Produzierendes Gewerbe										
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ¹⁾										
Deutschland ²⁾										
Beschäftigte	- 7,1	- 6,9	- 5,8	- 5,6	- 5,1	.	+ 0,5	+ 0,3	- 0,8	...
dar. Angestellte	- 2,9	- 3,3	- 2,8	- 2,6	- 2,4	.	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3	...
Arbeiter/-innen	- 8,3	- 8,2	- 7,3	- 7,0	- 6,3	.	+ 0,5	+ 0,3	- 0,9	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 9,9	- 5,3	- 4,6	- 6,9	- 7,0	.	- 15,1	+ 17,9	- 2,3	...
im Hochbau	- 9,1	- 5,7	- 4,3	- 6,6	- 6,3	...	- 15,4	+ 17,1	- 2,1	...
Wohnungsbau	- 4,8	- 2,6	- 3,3	- 4,7	- 4,9	...	- 17,7	+ 20,5	- 2,7	...
Gewerblicher Hochbau	- 16,9	- 10,7	- 6,5	- 10,5	- 8,9	...	- 12,0	+ 10,6	- 0,6	...
Öffentlicher Hochbau	- 9,1	- 9,5	- 4,4	- 8,1	- 8,6	...	- 9,1	+ 13,7	- 2,0	...
im Tiefbau	- 11,5	- 4,5	- 5,3	- 7,5	- 8,5	...	- 14,5	+ 19,5	- 2,6	...
Straßenbau	- 7,2	- 2,2	- 1,6	- 4,9	- 5,5	...	- 16,3	+ 23,6	- 2,9	...
Gewerblicher Tiefbau	- 16,2	- 6,3	- 6,5	- 9,0	- 7,9	...	- 11,3	+ 14,6	- 0,7	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 9,8	- 4,5	- 7,3	- 8,3	- 11,8	...	- 16,0	+ 20,7	- 4,2	...
Bruttolohnsumme	- 8,2	- 7,6	- 6,8	- 7,4	- 9,3	...	- 4,2	+ 1,6	- 0,7	...
Bruttogehaltssumme	- 2,0	- 3,0	- 1,4	- 2,3	- 2,7	...	- 2,7	- 2,0	+ 0,5	...
Gesamtumsatz	- 5,0	- 3,3	- 4,5	- 5,5	- 5,9	...	- 10,0	+ 8,9	+ 2,9	...
dar. Baugewerblicher Umsatz	- 4,9	- 3,2	- 4,5	- 5,4	- 6,0	...	- 10,0	+ 9,0	+ 2,8	...
Früheres Bundesgebiet ²⁾										
Beschäftigte	- 7,7	- 6,7	- 4,1	- 4,1	- 3,8	.	+ 0,5	+ 0,1	- 0,8	...
dar. Angestellte	- 2,7	- 3,2	- 1,7	- 1,4	- 1,3	.	+ 0,5	+ 0,4	- 0,3	...
Arbeiter/-innen	- 9,2	- 7,9	- 5,3	- 5,4	- 4,9	.	+ 0,5	+ 0,1	- 0,8	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 10,7	- 4,8	- 1,3	- 5,4	- 7,0	...	- 17,7	+ 21,2	- 2,5	...
im Hochbau	- 10,5	- 5,4	- 0,3	- 4,7	- 5,7	...	- 18,1	+ 20,7	- 2,1	...
Wohnungsbau	- 8,9	- 3,5	+ 1,2	- 1,9	- 3,4	...	- 20,9	+ 25,6	- 2,5	...
Gewerblicher Hochbau	- 13,8	- 8,5	- 2,0	- 8,8	- 8,1	...	- 13,4	+ 11,1	- 0,5	...
Öffentlicher Hochbau	- 10,7	- 8,3	- 5,3	- 11,9	- 15,1	...	- 10,9	+ 15,7	- 3,4	...
im Tiefbau	- 11,1	- 3,6	- 3,2	- 6,9	- 9,4	...	- 16,8	+ 22,4	- 3,3	...
Straßenbau	- 9,8	- 3,0	- 2,5	- 6,8	- 8,7	...	- 19,0	+ 27,0	- 3,9	...
Gewerblicher Tiefbau	- 13,7	- 3,6	- 2,4	- 7,3	- 6,9	...	- 12,2	+ 15,6	- 0,2	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 9,8	- 4,2	- 4,6	- 6,7	- 12,2	...	- 18,9	+ 24,8	- 5,5	...
Bruttolohnsumme	- 8,9	- 7,8	- 5,1	- 6,0	- 8,3	...	- 4,2	+ 1,2	- 0,7	...
Bruttogehaltssumme	- 2,1	- 3,0	+ 0,2	- 1,1	- 1,7	...	- 3,1	- 2,3	+ 0,5	...
Gesamtumsatz	- 6,2	- 2,1	- 1,8	- 2,6	- 4,8	...	- 10,3	+ 9,7	+ 2,6	...
dar. Baugewerblicher Umsatz	- 6,0	- 2,0	- 1,8	- 2,5	- 4,9	...	- 10,3	+ 9,8	+ 2,5	...
Neue Länder und Berlin-Ost ²⁾										
Beschäftigte	- 5,7	- 7,4	- 9,6	- 8,8	- 7,8	.	+ 0,5	+ 0,6	- 0,9	...
dar. Angestellte	- 3,3	- 3,8	- 5,7	- 5,8	- 5,2	.	- 0,4	- 0,3	- 0,6	...
Arbeiter/-innen	- 6,5	- 8,7	- 11,1	- 10,1	- 9,2	...	+ 0,7	+ 0,8	- 1,0	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 8,3	- 6,2	- 10,5	- 9,9	- 7,1	...	- 9,7	+ 11,4	- 1,9	...
im Hochbau	- 6,3	- 6,2	- 11,2	- 10,5	- 7,5	...	- 9,7	+ 10,3	- 2,2	...
Wohnungsbau	+ 5,1	- 0,7	- 11,0	- 10,4	- 7,9	...	- 10,7	+ 10,4	- 3,2	...
Gewerblicher Hochbau	- 22,1	- 14,7	- 14,5	- 14,0	- 10,5	...	- 8,9	+ 9,8	- 0,8	...
Öffentlicher Hochbau	- 6,1	- 11,5	- 2,9	- 1,2	+ 3,7	...	- 6,0	+ 10,6	+ 0,2	...
im Tiefbau	- 12,4	- 6,2	- 9,2	- 8,6	- 6,4	...	- 9,6	+ 13,7	- 1,2	...
Straßenbau	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,7	+ 1,9	...	- 10,6	+ 17,1	- 0,8	...
Gewerblicher Tiefbau	- 20,1	- 10,6	- 13,1	- 11,8	- 9,7	...	- 9,5	+ 12,7	- 1,8	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 9,9	- 5,3	- 13,0	- 12,2	- 10,6	...	- 8,6	+ 11,6	- 1,0	...
Bruttolohnsumme	- 6,1	- 7,3	- 11,2	- 10,9	- 11,8	...	- 4,2	+ 2,8	- 0,6	...
Bruttogehaltssumme	- 1,5	- 3,0	- 6,5	- 6,0	- 5,5	...	- 1,4	- 1,1	+ 0,4	...
Gesamtumsatz	- 2,0	- 6,2	- 10,8	- 12,5	- 8,7	...	- 9,2	+ 6,8	+ 3,6	...
dar. Baugewerblicher Umsatz	- 2,0	- 6,1	- 10,7	- 12,4	- 8,7	...	- 9,2	+ 6,7	+ 3,7	...
Deutschland										
Index des Auftragsengangs ³⁾	- 7,9	- 8,5	- 2,6	+ 5,2	- 1,7	...	- 12,8	+ 23,1	- 17,6	...
Index des Auftragsbestands ³⁾	- 4,2	- 11,7	.	- 3,8	.	...	.	- 2,6	.	...
Produktionsindex ⁴⁾	- 6,4	- 4,0	- 6,4	- 8,4	- 4,3	- 5,2	- 9,7	+ 13,8	+ 1,7	- 8,3
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragsengangs ³⁾	- 9,0	- 5,5	- 2,3	+ 5,2	+ 3,2	...	- 14,7	+ 25,5	- 15,6	...
Index des Auftragsbestands ³⁾	- 4,3	- 9,3	.	- 5,0	.	...	.	- 3,4	.	...
Produktionsindex ⁴⁾	- 7,3	- 3,8	- 4,0	- 7,1	- 3,8	- 4,9	- 11,5	+ 15,9	+ 1,6	- 8,9
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragsengangs ³⁾	- 5,3	- 15,3	- 3,4	+ 5,4	- 13,8	.	- 7,9	+ 17,5	- 23,1	...
Index des Auftragsbestands ³⁾	- 4,0	- 18,1	.	+ 0,4	.	.	.	+ 0,3	.	...
Produktionsindex ⁴⁾	- 3,1	- 4,4	- 13,7	- 12,7	- 6,1	- 6,5	- 2,9	+ 6,6	+ 2,0	- 5,9
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk ⁵⁾										
Beschäftigte	.	.	.	...	.	.	.	.	.	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Gliederung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 1993) – 2) Wertindex – 3) Arbeitstäglich bereinigter Wert – 4) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997 ¹⁾	1998					
					Juni	Juli	Aug.	Sept	Okt.	Nov.
Bautätigkeit und Wohnungen										
Deutschland										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	207 520	213 230	221 197	23 647	20 989	21 187	20 233	19 849	...
Rauminhalt	1 000 m ³	271 756	254 121	243 746	23 138	20 502	20 376	19 999	19 683	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	120 359	113 677	107 709	10 098	8 940	8 966	8 713	8 681	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	40 722	40 037	40 265	4 390	4 179	4 149	3 798	3 875	...
Rauminhalt	1 000 m ³	228 830	219 163	204 963	20 706	21 193	25 868	18 408	20 076	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	64 791	58 623	53 265	5 002	5 638	4 809	4 314	4 927	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	638 630	576 238	529 323	46 075	40 975	41 550	40 574	40 009	..
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	264 151	243 754	251 822	8 611	8 450	8 463	10 657	14 406	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	222 305	207 075	210 508	6 732	6 568	8 455	12 670	11 992	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	602 757	559 488	570 596	18 819	17 918	18 104	23 501	31 367	..
Früheres Bundesgebiet										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	152 120	152 913	162 224	18 519	16 225	16 115	15 733	15 450	...
Rauminhalt	1 000 m ³	203 648	185 849	185 105	19 186	16 911	16 501	16 295	16 135	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	89 195	82 598	81 461	8 350	7 378	7 255	7 131	7 183	..
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	31 983	31 589	32 934	3 787	3 645	3 522	3 226	3 283	...
Rauminhalt	1 000 m ³	155 888	151 626	150 917	16 662	16 748	17 272	15 316	15 115	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	43 673	38 940	37 469	3 708	3 688	3 646	3 502	3 413	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	458 619	390 083	373 578	36 097	31 726	31 216	30 679	30 738	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	222 120	188 884	184 788	6 837	6 580	6 932	8 139	9 993	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	152 199	143 563	150 430	5 066	4 899	7 494	10 433	8 163	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	498 543	416 122	392 676	14 386	12 942	14 377	16 714	20 614	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	55 400	60 317	58 973	5 128	4 764	5 072	4 500	4 399	..
Rauminhalt	1 000 m ³	68 108	68 273	58 641	3 952	3 951	3 875	3 704	3 548	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	31 165	31 079	26 248	1 748	1 562	1 711	1 581	1 499	..
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	8 739	8 448	7 331	603	534	627	572	592	..
Rauminhalt	1 000 m ³	72 942	67 537	54 046	4 044	4 445	8 596	3 092	4 961	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	21 118	19 682	15 796	1 293	1 950	1 163	812	1 514	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	180 011	186 155	155 745	9 978	9 249	10 334	9 895	9 271	..
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	42 031	54 869	67 034	1 774	1 870	1 531	2 518	4 413	..
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	70 106	63 513	60 078	1 666	1 669	961	2 237	3 829	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	104 214	143 366	177 920	4 433	4 976	3 727	6 787	10 753	..
Binnenhandel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Tourismus										
Deutschland										
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1995= 100	100,0	97,9	100,6	103,3	103,3	95,4	107,2	104,6	101,3
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1995 = 100	100,0	100,2	99,5	92,8	100,9	92,1	98,1	104,2	107,0
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	1995 = 100	100,0	97,5	97,2	99,4	100,1	104,0	103,5	100,7	..
Früheres Bundesgebiet										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	1 000	74 756	75 734	77 305	7 702	7 675	7 889	8 521	8 132	...
dar: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	12 890	13 193	13 833	1 384	1 635	1 594	1 589	1 352	..
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	259 479	254 818	241 153	23 784	27 003	29 404	26 662	23 997	...
dar: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	29 305	29 345	30 400	2 854	3 606	3 702	3 378	2 916	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	1 000	12 476	14 546	15 319	1 743	1 630	1 671	1 702	1 556	..
dar: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	917	1 005	1 058	122	139	137	133	106	..
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	41 142	45 174	46 017	5 126	5 734	6 457	5 072	4 479	..
dar: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	2 721	2 906	2 987	293	336	349	324	260	..

1) Vorläufiges Ergebnis – 2) Ohne Umsatzsteuer – 3) In jeweiligen Preisen – 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997 ¹⁾	Aug 98	Sept. 98	Okt 98	Nov 98	Aug. 98	Sept. 98	Okt. 98	Nov. 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Aug 97	Sept. 97	Okt 97	Nov. 97	Juli 98	Aug 98	Sept. 98	Okt. 98
Bautätigkeit und Wohnungen										
Deutschland										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 2,8	+ 3,7	+ 13,4	+ 5,4	+ 4,4	...	+ 0,9	- 4,5	- 1,9	...
Rauminhalt	- 6,5	- 4,1	+ 1,7	- 5,1	- 4,6	...	- 0,6	- 1,9	- 1,6	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 5,5	- 5,2	+ 1,9	- 6,6	- 5,6	...	+ 0,3	- 2,8	- 0,4	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 1,7	+ 0,6	+ 14,9	+ 2,7	+ 3,9	...	- 0,7	- 8,5	+ 2,0	...
Rauminhalt	- 4,2	- 6,5	+ 42,9	+ 6,3	+ 9,2	...	+ 22,1	- 28,8	+ 9,1	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 9,5	- 9,1	+ 3,4	- 2,0	- 5,5	...	- 14,7	- 10,3	+ 14,2	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 9,8	- 8,1	- 1,4	- 9,6	- 12,1	...	+ 1,4	- 2,3	- 1,4	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 7,7	+ 3,3	- 7,2	- 8,2	- 7,9	...	+ 0,2	+ 25,9	+ 35,2	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 6,9	+ 1,7	+ 13,2	+ 47,4	- 4,1	...	+ 28,7	+ 49,9	- 5,4	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 7,2	+ 2,0	- 12,9	- 14,0	- 14,0	...	+ 1,0	+ 29,8	+ 33,5	...
Früheres Bundesgebiet										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 0,5	+ 6,1	+ 16,7	+ 8,3	+ 8,0	...	- 0,7	- 2,4	- 1,8	...
Rauminhalt	- 8,7	- 0,4	+ 6,0	- 2,0	+ 0,1	...	- 2,4	- 1,2	- 1,0	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 7,4	- 1,4	+ 7,2	- 2,2	+ 0,5	...	- 1,7	- 1,7	+ 0,7	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 1,2	+ 4,3	+ 18,3	+ 5,4	+ 5,6	...	- 3,4	- 8,4	+ 1,8	...
Rauminhalt	- 2,7	- 0,5	+ 27,7	+ 15,4	+ 8,8	...	+ 3,1	- 11,3	- 1,3	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 10,8	- 3,8	+ 9,7	+ 12,3	- 11,9	...	- 1,1	- 3,9	- 2,5	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 14,9	- 4,2	+ 2,6	- 6,5	- 9,1	...	- 1,6	- 1,7	+ 0,2	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 15,0	- 2,2	+ 1,3	+ 1,5	- 4,6	...	+ 5,3	+ 17,4	+ 22,8	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 5,7	+ 4,8	+ 38,3	+ 90,8	- 12,8	...	+ 53,0	+ 39,2	- 21,8	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 16,5	- 5,6	- 4,7	- 4,3	- 8,3	...	+ 11,1	+ 16,3	+ 23,3	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 8,9	- 2,2	+ 4,0	- 3,7	- 6,4	...	+ 6,5	- 11,3	- 2,2	...
Rauminhalt	+ 0,2	- 14,1	- 13,1	- 16,7	- 21,3	...	+ 7,9	- 4,4	- 4,2	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 0,3	- 15,5	- 15,7	- 22,6	- 26,7	...	+ 9,5	- 7,6	- 5,2	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 3,3	- 13,2	- 0,9	- 10,2	- 4,5	...	+ 17,4	- 8,8	+ 3,5	...
Rauminhalt	- 7,4	- 20,0	+ 88,1	- 23,5	+ 10,4	...	+ 93,4	- 64,0	+ 60,4	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 6,8	- 19,7	- 12,3	- 36,7	+ 13,0	...	- 40,4	- 30,2	+ 86,5	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 3,4	- 16,3	- 12,0	- 18,0	- 20,8	...	+ 11,7	- 4,2	- 6,3	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 30,5	+ 22,2	- 32,7	- 30,0	- 14,8	...	- 18,1	+ 64,5	+ 75,3	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 9,4	- 5,4	- 53,1	- 28,5	+ 21,7	...	- 42,4	+ 132,8	+ 71,2	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 37,6	+ 24,1	- 34,7	- 31,2	- 23,2	...	- 25,1	+ 82,1	+ 58,4	...
Binnenhandel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Tourismus										
Deutschland										
Großhandel (Umsatzwerte)²⁾³⁾										
Großhandel (Umsatzwerte) ³⁾	- 2,1	+ 2,8	+ 0,5	- 5,8	- 0,3	- 0,3	- 7,6	+ 12,4	- 2,4	- 3,2
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	+ 0,2	- 0,8	+ 2,4	- 0,8	- 1,5	+ 3,5	- 8,7	+ 6,5	+ 6,2	+ 2,7
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	- 2,5	- 0,3	- 2,9	- 4,3	- 2,8	...	+ 3,9	- 0,5	- 2,7	...
Früheres Bundesgebiet										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	+ 1,3	+ 2,1	+ 5,4	+ 2,8	+ 2,4	...	+ 2,8	+ 8,0	- 4,6	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 2,3	+ 4,9	+ 6,3	+ 4,0	+ 4,4	...	- 2,6	- 0,3	- 14,9	...
Übernachtungen ⁴⁾	- 1,8	- 5,4	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,0	...	+ 8,9	- 9,3	- 10,0	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 0,1	+ 3,6	+ 7,0	+ 4,1	+ 2,3	...	+ 2,7	- 8,8	- 13,7	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	+ 8,6	+ 5,3	+ 8,3	+ 3,3	+ 2,2	...	+ 2,5	+ 1,9	- 8,6	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 9,6	+ 5,3	+ 15,1	+ 8,7	+ 3,3	...	- 1,4	- 2,9	- 20,3	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 9,8	+ 1,9	+ 16,2	+ 5,7	+ 4,0	...	+ 12,6	- 21,4	- 11,7	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 6,8	+ 2,8	+ 5,5	- 0,9	- 5,5	...	+ 3,9	- 7,2	- 19,8	...

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) In jeweiligen Preisen - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1998					
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Außenhandel ^{1) 2)}										
Deutschland										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill DM	664 234	690 399	755 865	71 715	62 776	70 617	70 756	60 485	65 195
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	68 087	71 405	71 533	6 603	5 774	6 103	6 665	5 632	5 273
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	560 905	584 269	627 329	59 487	51 998	58 649	58 383	50 168	54 947
Rohstoffe	Mill. DM	31 631	36 045	38 065	2 688	2 862	2 487	2 985	2 489	2 673
Halbwaren	Mill. DM	62 039	62 845	71 784	6 252	5 208	6 092	5 569	5 071	4 974
Fertigwaren	Mill. DM	467 235	485 378	517 480	50 548	43 928	50 071	49 829	42 608	47 300
Ländergruppen (Ursprungslander)										
EU-Länder	Mill. DM	375 094	388 558	410 078	40 560	34 605	38 675	38 806	31 860	33 211
EFTA-Länder	Mill. DM	39 645	41 781	46 404	3 650	3 776	4 093	4 245	2 954	4 086
NAFTA-Länder	Mill. DM	51 593	55 520	64 953	6 327	5 900	6 429	6 288	5 711	6 240
ASEAN-Länder ³⁾	Mill. DM	17 294	18 488	22 161	2 133	1 643	1 830	1 918	1 783	1 962
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	749 537	788 937	886 776	83 017	76 946	81 780	84 948	68 992	76 634
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	38 049	41 841	41 940	3 904	3 433	3 847	3 821	3 473	3 102
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	690 908	720 712	806 598	76 229	70 922	75 061	78 268	63 226	70 850
Rohstoffe	Mill. DM	7 517	7 018	6 857	579	602	586	594	435	459
Halbwaren	Mill. DM	37 249	38 822	42 686	3 805	3 404	3 899	3 612	2 751	3 199
Fertigwaren	Mill. DM	646 142	674 872	757 055	71 846	66 916	70 576	74 062	60 039	67 192
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	437 164	453 715	491 647	49 085	43 113	47 265	46 788	36 746	42 514
EFTA-Länder	Mill. DM	46 407	45 153	48 369	4 257	4 336	4 314	4 631	3 888	4 331
NAFTA-Länder	Mill. DM	62 143	68 181	88 727	8 986	8 301	8 605	9 545	7 481	8 594
ASEAN-Länder ³⁾	Mill. DM	20 616	22 089	23 755	1 606	1 572	1 244	1 457	1 320	1 474
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 85 303	+ 98 538	+116 543	+ 11 302	+ 14 170	+ 11 163	+ 14 191	+ 8 507	+ 11 439
Verkehr										
Deutschland										
Güterverkehr										
Beforderungsaufkommen										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	333 195	319 436	321 578	25 870	24 682	27 324	26 546	24 450	26 033
Binnenschifffahrt	1 000 t	237 884	227 019	233 455	20 564	19 828	20 071	20 760	18 234	20 159
Seeverkehr	1 000 t	197 954	129 467	136 249	17 923	18 827	18 640	18 183	17 422	17 404
Luftverkehr ⁴⁾	1 000 t	1 773	1 859	2 004	154	158	159	162	151	160
Rohol-Rohrfernleitungen ⁵⁾	1 000 t	87 198	89 365	87 385	7 665	7 936	7 248	7 902	7 945	7 536
Straßengüterverkehr ^{6) 7)}	1 000 t	3 169 559	3 014 946	2 979 981	256 783	255 397	289 759	308 963	265 067	301 465
Beforderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr	Mill tkm	70 863	69 714	73 987	6 137	5 817	6 527	6 394	5 636	6 233
Binnenschifffahrt	Mill tkm	63 982	61 292	62 153	5 623	5 542	5 347	5 748	4 878	5 374
Rohol-Rohrfernleitungen ⁵⁾	Mill tkm	14 758	14 500	13 151	1 253	1 351	1 215	1 395	1 365	1 304
Straßengüterverkehr ⁶⁾	Mill tkm	237 798	236 584	245 882	21 717	20 780	22 644	23 491	21 122	23 378
Personenverkehr										
Beforderte Personen										
Eisenbahnverkehr	Mill	1 655,9	1 709,0	1 735,3	145,7	153,7	150,2	147,7	144,9	157,2
Luftverkehr	Mill	90,0	93,2	99,3	8,5	9,3	9,6	10,1	10,9	10,5
Öffentlicher Straßenverkehr	Mill	7 873,3	7 834,5	7 838,0	.	.	1 923,6 ^{a)}	.	.	1 750,6 ^{b)}
Kraftfahrzeuge ⁸⁾										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
dar. Personenkraftwagen	1 000	3 820,1	4 045,7	4 132,8	374,6	385,2	409,7	385,7	301,3	345,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	3 314,1	3 496,3	3 528,2	299,2	318,8	343,5	323,1	256,0	302,6
dar. Personenkraftwagen	1 000	8 337,4	8 447,1	8 342,3	787,7	703,7	717,6	760,5	648,6	687,2
dar. Personenkraftwagen	1 000	7 483,7	7 583,1	7 382,1	671,1	602,8	628,0	669,6	572,9	620,8
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden										
getötete Personen	Anzahl	388 003	373 082	380 835	29 675	37 268	35 820	35 895	34 804 r	33 716
schwerverletzte Personen	Anzahl	9 454	8 758	8 549	591	725	682	736	744 r	622
leichtverletzte Personen	Anzahl	122 973	116 456	115 414	8 529	10 968	10 435	10 602	10 727 r	9 255
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	389 168	376 702	385 680	30 838	37 307	36 297	36 790	35 038 r	34 741
dar. schwerwiegende Unfälle	1 000	1 841,2	1 896,5	1 851,5	147,6	151,2	148,8 r	151,7 r	144,1 r	156,1
dar. schwerwiegende Unfälle	1 000	163,7	152,5	140,7	10,7	10,7	10,6	10,7	10,2 r	11,3
		1995	1996	1997	1998					
					Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov
Geld und Kredit										
Deutschland										
Bargeldumlauf ⁹⁾	Mrd DM	237,5	246,8	247,0	242,0	244,3	241,7	238,8	239,1	241,2
Deutsche Bundesbank ⁹⁾										
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁰⁾										
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	123,3	121,0	116,8	132,2	131,7	132,6	133,4	134,1	140,3
	Mrd DM	213,1	226,2	235,2	211,1	201,9	210,2	204,3	203,0	196,5

1) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen – 2) Einschl. nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis, sowie ab 1995 einschl. Zuschätzung für Befreiungen – 3) ASEAN-Länder einschl. Vietnam, Laos und Myanmar – 4) Einschl. Doppelzahlungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung) – 5) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn – 6) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln, Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg – 7) Nur inländische Lkw (einschl. tkm im Ausland) – 8) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg – 9) Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main. Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt – 10) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

a) 2 Vj 1998 – b) 3 Vj 1998

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Juni 98	Juli 98	Aug. 98	Sept 98	Juni 98	Juli 98	Aug. 98	Sept 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Sept 97	Mai 98	Juni 98	Juli 98	Aug. 98
Außenhandel ¹⁾										
Deutschland										
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 3,9	+ 9,5	+ 9,9	+ 7,6	+ 5,2	+ 2,1	+ 12,5	+ 0,2	- 14,5	+ 7,8
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 4,9	+ 0,2	- 1,6	+ 10,8	+ 1,4	- 11,9	+ 5,7	+ 9,2	- 15,5	- 6,4
Gewerbliche Wirtschaft	+ 4,2	+ 7,4	+ 10,3	+ 6,8	+ 5,2	+ 3,0	+ 12,8	- 0,5	- 14,1	+ 9,5
Rohstoffe	+ 14,0	+ 5,6	- 20,8	+ 2,3	- 20,4	- 7,6	- 13,1	+ 20,0	- 16,6	+ 7,4
Halbwaren	+ 1,3	+ 14,2	+ 3,9	- 15,5	- 18,6	- 11,7	+ 17,0	- 8,6	- 8,9	- 1,9
Fertigwaren	+ 3,9	+ 6,6	+ 13,4	+ 10,3	+ 11,1	+ 5,5	+ 14,0	- 0,5	- 14,5	+ 11,0
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 3,6	+ 5,5	+ 7,8	+ 8,1	+ 4,2	+ 1,4	+ 11,8	- 0,2	- 17,5	+ 4,2
EFTA-Länder	+ 5,4	+ 11,1	- 2,7	+ 9,1	- 15,4	+ 0,1	+ 8,4	+ 3,7	- 30,4	+ 38,3
NAFTA-Länder	+ 7,6	+ 17,0	+ 23,7	+ 12,2	+ 15,4	+ 10,3	+ 9,0	- 2,2	- 9,2	+ 9,3
ASEAN-Länder ²⁾	+ 6,9	+ 19,9	+ 7,0	+ 0,4	- 0,0	- 6,5	+ 11,3	+ 4,8	- 7,1	+ 10,0
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 5,3	+ 12,4	+ 5,7	+ 7,9	+ 4,6	- 3,1	+ 6,3	+ 3,9	- 18,8	+ 11,1
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 10,0	+ 0,2	+ 3,0	+ 22,2	- 6,1	- 13,1	+ 12,1	- 0,7	- 9,1	- 10,7
Gewerbliche Wirtschaft	+ 4,3	+ 11,9	+ 6,8	+ 8,4	+ 6,4	- 2,0	+ 5,8	+ 4,3	- 19,2	+ 12,1
Rohstoffe	- 6,6	- 2,3	- 7,2	+ 7,4	- 19,0	- 15,7	- 2,7	+ 1,5	- 26,7	+ 5,4
Halbwaren	+ 4,2	+ 10,0	+ 10,5	- 13,4	- 17,1	- 11,2	+ 14,5	- 7,4	- 23,8	+ 16,3
Fertigwaren	+ 4,4	+ 12,2	+ 6,7	+ 9,7	+ 8,0	- 1,4	+ 5,5	+ 4,9	- 18,9	+ 11,9
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 3,8	+ 8,4	+ 8,4	+ 10,9	+ 2,0	+ 1,7	+ 9,6	- 1,0	- 21,5	+ 15,7
EFTA-Länder	- 2,7	+ 7,1	+ 0,1	+ 11,9	+ 11,6	+ 1,6	- 0,5	+ 7,3	- 16,0	+ 11,4
NAFTA-Länder	+ 9,7	+ 30,1	+ 21,2	+ 15,3	+ 16,5	- 0,0	+ 3,7	+ 10,9	- 21,6	+ 14,9
ASEAN-Länder ²⁾	+ 7,1	+ 7,5	- 38,1	- 36,2	- 33,5	- 33,5	- 20,9	+ 17,1	- 9,4	+ 1,2
Verkehr										
Deutschland										
Güterverkehr										
Beförderungsaufkommen										
Eisenbahnverkehr	- 4,1	+ 0,7	- 3,2	- 0,7	+ 0,7	- 6,7	+ 10,7	- 2,8	+ 7,9	+ 6,5
Binnenschifffahrt	- 4,6	+ 2,8	- 5,8	- 4,0	- 9,4	- 1,7	+ 1,2	+ 3,4	- 12,2	+ 10,6
Seeverkehr	- 34,6	+ 5,2	+ 16,9	+ 1,8	+ 0,0	- 2,7	- 1,0	- 2,5	- 4,2	- 0,1
Luftverkehr ³⁾	+ 4,8	+ 7,8	- 3,7	- 4,9	- 7,3	- 7,6	+ 0,6	+ 2,0	- 7,0	+ 5,9
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁴⁾	+ 2,5	- 2,2	+ 8,8	+ 8,3	+ 7,0	+ 7,4	- 8,7	+ 9,0	+ 0,5	- 5,1
Straßengüterverkehr ^{5) 6)}	- 4,9	- 1,2	- 3,7	+ 1,3	+ 3,9	- 3,9	+ 13,5	+ 6,6	- 14,2	+ 13,7
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr	- 1,6	+ 6,1	- 0,6	+ 4,5	+ 3,8	- 2,1	+ 12,2	- 2,0	- 11,9	+ 10,6
Binnenschifffahrt	- 4,2	+ 1,4	- 8,0	- 6,0	- 14,2	- 1,9	- 3,5	+ 7,5	- 15,1	+ 10,2
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁴⁾	- 1,7	- 9,3	+ 15,9	+ 35,7	+ 28,0	+ 28,3	- 10,1	+ 14,8	- 2,2	- 4,5
Straßengüterverkehr ⁵⁾	- 0,5	+ 3,9	+ 1,4	+ 4,7	+ 7,7	+ 0,6	+ 9,0	+ 3,7	- 10,1	+ 10,7
Personenverkehr										
Beforderte Personen										
Eisenbahnverkehr	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 2,0	+ 3,0	+ 8,6	- 2,3	- 1,7	- 1,9	+ 8,5
Luftverkehr	+ 3,5	+ 6,6	+ 6,2	+ 3,7	+ 2,5	+ 3,9	+ 3,0	+ 4,8	+ 7,9	- 3,0
Öffentlicher Straßenverkehr	- 0,4	+ 0,0	- 1,5 ^{a)}			- 0,8 ^{b)}	- 5,5 ^{c)}			- 9,0 ^{d)}
Kraftfahrzeuge ⁷⁾										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 5,9	+ 2,2	- 0,5	+ 0,8	+ 4,9	+ 7,7	+ 6,4	- 5,9	- 21,9	+ 14,6
dar. Personenkraftwagen	+ 5,5	+ 0,9	- 0,2	- 1,0	+ 5,2	+ 9,0	+ 7,7	- 5,9	- 20,8	+ 18,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge										
dar. Personenkraftwagen	+ 1,3	- 1,2	- 5,5	- 2,7	+ 3,0	- 0,4	+ 2,0	+ 6,0	- 14,7	+ 5,9
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	- 3,8	+ 2,1	- 6,4	- 4,4	- 6,2 r	- 5,2	- 3,9	+ 0,2	- 3,0	- 3,1
getotete Personen	- 7,4	- 2,4	- 13,1	- 2,4	- 13,4 r	- 21,0	- 5,9	+ 7,9	+ 1,1	- 16,4
schwerverletzte Personen	- 5,3	- 0,9	- 7,9	- 6,2	- 9,2 r	- 13,2	- 4,9	+ 1,6	+ 1,2	- 13,7
leichtverletzte Personen	- 3,2	+ 2,4	- 6,0	- 3,4	- 4,6 r	- 0,9	- 2,7	+ 1,4	- 4,8	- 0,8
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 3,0	- 2,4	- 4,9	- 0,9	+ 1,4 r	+ 5,4	- 1,6	+ 2,0	- 5,0	+ 8,3
dar. schwerwiegende Unfälle	- 6,9	- 7,7	- 12,2	- 9,1	- 2,7 r	+ 7,2	- 0,8	+ 1,1	- 4,6	+ 10,8
	1996	1997	Aug 98	Sept. 98	Okt. 98	Nov 98	Aug 98	Sept. 98	Okt 98	Nov. 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Aug. 97	Sept. 97	Okt. 97	Nov. 97	Juli 98	Aug 98	Sept 98	Okt 98
Geld und Kredit										
Deutschland										
Bargeldumlauf ⁸⁾	+ 3,9	+ 0,1	- 1,5	- 1,9	- 2,0	- 1,8	- 1,1	- 1,2	+ 0,1	+ 0,9
Deutsche Bundesbank ⁸⁾										
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁹⁾	- 1,9	- 3,5	+ 15,3	+ 16,5	+ 17,5	+ 22,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,6
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 6,1	+ 4,0	- 4,4	- 6,4	- 9,4	- 12,6	+ 4,1	- 2,8	- 0,6	- 3,2

1) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen - 2) ASEAN-Länder einschl. Vietnam, Laos und Myanmar. - 3) Einschl. Doppelzählungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung) - 4) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn - 5) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln, Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. - 6) Nur inländische Lkw (einschl. tkm im Ausland) - 7) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg - 8) Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main. Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt - 9) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

a) 2 Vj 1998 gegenüber 2 Vj 1997 - b) 3 Vj 1998 gegenüber 3 Vj 1997 - c) 2 Vj 1998 gegenüber 1 Vj 1998 - d) 3 Vj 1998 gegenüber 2 Vj 1998

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1998					
					Juni	Juli	Aug.	Sept	Okt	Nov.
Geld und Kredit										
Deutschland										
Kreditinstitute¹⁾										
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	4 436,9	4 773,1	5 058,4	5 225,2	5 236,6	5 253,3	5 264,8	5 297,6	5 348,1
an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	3 369,4	3 624,4	3 849,2	3 970,9	3 980,5	3 994,8	4 022,3	4 041,4	4 077,6
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 067,5	1 148,7	1 209,3	1 254,3	1 256,1	1 258,5	1 242,5	1 256,2	1 270,6
Einlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	3 021,1	3 241,5	3 342,0	3 337,7	3 330,8	3 358,1	3 353,9	3 370,4	3 418,6
dar.: Spareinlagen	Mrd. DM	1 046,1	1 143,0	1 182,1	1 175,2	1 173,1	1 172,3	1 170,9	1 174,0	1 177,1
Bausparkassen²⁾										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1 000	3 270,7	4 349,6	3 862,1	284,7	291,2	266,8	286,5	301,7	328,2
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd. DM	156,8	168,1	178,2	177,4	176,4	175,8	175,3	175,0	175,4
Baudarlehen (Bestände) ³⁾	Mrd. DM	161,7	168,4	175,4	177,3	177,9	177,9	178,6	179,1	178,9
Wertpapiermarkt¹⁾										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mrd. DM	620,1	732,0	846,6	71,8	108,2	78,3	86,0	76,4	83,7
Aktien (Nominalwert) ⁴⁾	Mrd. DM	5,9	8,4	4,2	0,9	0,5	0,6	0,3	0,5	0,7
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	6,5	5,6	5,1	4,7	4,6	4,4	4,1	4,0	4,1
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 780	1 989	2 155	..	..	..	..	..	..
Arbeitslosenhilfe	1 000	982	1 104	1 339	..	..	..	..	..	..
Unterhaltsgeld ⁵⁾	1 000	X	451	349	305	..	..	..	..	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	7 517,5	7 652,1	7 762,4	7 181,0	8 934,4	7 199,0	6 752,9	7 926,3	7 954,0
dar.: Beiträge	Mill. DM	7 029,5	7 089,4	7 149,4	6 762,6	7 916,4	7 019,0	6 580,8	7 217,3	7 753,2
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	8 091,9	8 799,0	8 561,0	8 458,2	8 039,2	7 965,2	7 987,9	8 171,2	8 975,9
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	4 016,7	4 637,9	4 935,8	4 506,3	4 126,0	4 166,6	4 089,3	3 790,7	3 815,7
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	50 675	50 820	50 842	50 546	50 504	50 624	..	..	..
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	1 000	30 135	29 792	29 577	29 103	29 065	29 195	..	..	..
Rentner/-innen	1 000	14 813	15 047	15 153	15 212	15 220	15 219	..	..	..
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 216	1 304	1 342	..	..	..	..	..	..
Arbeitslosenhilfe	1 000	661	750	895	..	..	..	..	..	..
Unterhaltsgeld ⁵⁾	1 000	230	241	191	167	..	..	..	..	..
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	5 110,2	5 613,5	5 341,7	5 107,5	4 859,8	4 783,1	4 744,3	4 776,2	5 324,9
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	2 959,3	3 262,7	3 275,3	2 912,1	2 711,2	2 767,9	2 729,4	2 554,0	2 583,7
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	40 485	40 683	40 747	40 590	40 559	40 662	..	..	..
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	1 000	23 755	23 600	23 479	23 204	23 177	23 287	..	..	..
Rentner/-innen	1 000	11 705	11 762	11 805	11 822	11 828	11 826	..	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	564	684	813	..	..	..	..	..	..
Arbeitslosenhilfe	1 000	321	354	459	..	..	..	..	..	..
Unterhaltsgeld ⁵⁾	1 000	X	210	158	138	..	..	..	..	..
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 981,7	3 185,5	3 218,5	3 350,8	3 179,4	3 182,1	3 243,5	3 395,0	3 651,0
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 057,4	1 375,2	1 660,5	1 594,2	1 414,9	1 398,7	1 359,9	1 236,7	1 231,9
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	10 190	10 137	10 096	9 956	9 945	9 962	..	..	..
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	1 000	6 380	6 191	6 098	5 899	5 889	5 907	..	..	..
Rentner/-innen	1 000	3 107	3 284	3 349	3 389	3 392	3 393	..	..	..
Finanzen und Steuern										
Deutschland										
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel⁷⁾										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	579 177	555 015	554 695	60 671	42 551	41 439	61 893	..	..
Lohnsteuer ⁸⁾	Mill. DM	282 700	251 278	248 672	20 937	23 226	20 936	18 849	..	..
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	13 997	11 616	5 763	7 071	- 4 018	- 2 469	10 003	..	..
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	16 914	13 345	14 694	2 615	6 749	1 952	952	..	..
Zinsabschlag	Mill. DM	12 807	12 110	11 398	628	867	656	576	..	..
Körperschaftsteuer	Mill. DM	18 136	29 458	33 267	9 411	- 4 994	- 1 226	11 036	..	..
Umsatzsteuer	Mill. DM	198 496	200 381	199 934	15 946	16 654	17 590	16 769	..	..
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	36 126	36 827	40 966	4 063	4 063	4 001	3 708	..	..
Bundessteuern	Mill. DM	134 066	137 865	135 264	11 326	10 720	9 797	11 088	..	..
dar.: Versicherungssteuer	Mill. DM	14 104	14 348	14 127	654	698	1 645	627	..	..
Tabaksteuer	Mill. DM	20 595	20 698	21 155	2 072	2 466	1 028	1 799	..	..
Branntweinsteuer	Mill. DM	4 837	5 085	4 662	353	393	347	314	..	..
Mineralölsteuer	Mill. DM	64 888	68 251	66 008	5 619	5 355	5 358	5 846	..	..
Solidaritätszuschlag	Mill. DM	26 267	26 091	25 891	2 371	1 515	1 198	2 264	..	..
Landessteuern	Mill. DM	36 602	38 540	34 682	3 134	3 298	3 064	2 820	..	..
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	7 855	9 035	1 757	67	83	78	81	..	..
Grunderwerbsteuer ⁹⁾	Mill. DM	6 067	6 390	9 127	835	972	899	898	..	..
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	13 805	13 743	14 418	1 413	1 386	1 025	1 009	..	..
Biersteuer	Mill. DM	1 779	1 719	1 699	152	159	156	149	..	..
Zölle	Mill. DM	7 117	6 592	6 899	492	514	576	527	..	..
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ¹⁰⁾	Mill. DM	7 855	8 945	8 732	- 8	1 884	678	6	..	..
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ¹¹⁾	Mill. DM	-46 041	-40 887	-39 533	- 4 277	- 2 985	- 2 849	- 4 397	..	..
Gemeindeanteil an Umsatzsteuer	Mill. DM	-	-	-	- 424	- 439	- 458	- 434	..	..
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse¹²⁾										
Zigaretten (Menge)	Mill. St	137 526	138 136	139 375	10 917	12 477	11 121	12 095	11 800	13 128
Bierabsatz	1 000 hl	115 164	112 807	112 627	10 281	10 537	9 859	8 693	8 303	7 917
Leichtöle: Benzin bleifrei	1 000 hl	379 428	393 790	406 023	33 755	36 225	34 043	34 983	35 417	33 475
Benzin bleihaltig	1 000 hl	20 929	9 230	135	- 0	0	0	0	-	-
Gasole (Dieselkraftstoff)	1 000 hl	304 250	307 334	314 232	26 651	29 722	27 045	29 433	29 877	30 186
Heizöl (EL und L)	1 000 hl	392 076	437 487	417 017	34 073	35 369	28 719	30 524	27 274	31 949
Erdgas	GWh	806 546	889 383	844 540	31 222	35 718	25 542	45 679	71 078	102 561

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main - 2) Quelle: Verband der Privaten Bausparkassen e. V., Bonn und Bundesgeschäftsstelle der Landesbausparkassen, Bonn - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährleistung. - 4) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten - 5) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung Bis einsch. Dezember 1996 einsch. Übergangsgeld für Behinderte - 6) Ohne Rentner/-innen - 7) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel - 8) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt. - 9) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 10) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. - 11) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag - 12) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Aug. 98	Sept. 98	Okt. 98	Nov. 98	Aug. 98	Sept. 98	Okt. 98	Nov. 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Aug. 97	Sept. 97	Okt. 97	Nov. 97	Juli 98	Aug. 98	Sept. 98	Okt. 98
Geld und Kredit										
Deutschland										
Kreditinstitute¹⁾										
Kredite an inländische Nichtbanken	+ 7,6	+ 6,0	+ 6,0	+ 5,9	+ 5,9 r	+ 6,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6 r	+ 1,0
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 7,6	+ 6,2	+ 6,6	+ 6,8	+ 7,0 r	+ 7,4	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,5 r	+ 0,9
an öffentliche Haushalte	+ 7,7	+ 5,3	+ 3,8	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,1	+ 0,2	- 1,3	+ 1,1	+ 1,1
Einlagen inländischer Nichtbanken	+ 7,3	+ 3,1	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,5	+ 0,8	- 0,1	+ 0,5	+ 1,4
dar.: Spareinlagen	+ 9,3	+ 3,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3
Bausparkassen²⁾										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 33,0	- 11,2	- 4,0	- 5,4	- 3,2	+ 2,1	- 8,4	+ 7,4	+ 5,3	+ 8,8
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 7,2	+ 6,0	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,2	- 0,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,2
Baudarlehen (Bestände) ³⁾	+ 4,1	+ 4,2	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,9	± 0,0	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1
Wertpapiermarkt¹⁾										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere										
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 18,0	+ 15,7	+ 37,9	+ 32,9	+ 24,4	+ 26,1	- 27,6	+ 9,8	- 11,2	+ 9,6
Aktien (Nominalwert) ⁴⁾	+ 42,4	- 50,0	+ 50,0	- 25,0	- 16,7	+ 250,0	+ 20,0	- 50,0	+ 66,7	+ 40,0
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 13,8	- 8,9	- 13,7	- 19,6	- 24,5	- 22,6	- 4,3	- 6,8	- 2,4	+ 2,5
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 11,7	+ 8,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitslosenhilfe	+ 12,5	+ 21,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	X	- 22,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 1,8	+ 1,4	- 13,0	- 0,1	- 2,2	+ 7,2	- 19,4	- 6,2	+ 17,4	+ 0,3
dar.: Beiträge	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,5	+ 1,2	- 1,2	+ 10,1	- 11,3	- 6,5	+ 10,0	+ 7,4
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 8,7	- 2,7	- 1,7	+ 13,1	+ 3,7	+ 11,9	- 0,9	+ 0,3	+ 2,3	+ 9,8
dar.: Arbeitslosengeld	+ 15,5	+ 6,4	- 14,7	+ 2,8	- 18,5	- 12,0	+ 1,0	- 1,9	- 7,3	+ 0,7
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	+ 0,3	+ 0,0	- 0,4	...	...	...	+ 0,2	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	- 1,1	- 0,7	- 1,1	...	...	...	+ 0,4	...	...	...
Rentner/-innen	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,4	...	...	...	- 0,0	...	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 7,3	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitslosenhilfe	+ 13,5	+ 19,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	+ 4,8	- 21,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 9,8	- 4,8	- 6,1	+ 7,9	- 2,6	+ 5,3	- 1,6	- 0,8	+ 0,7	+ 11,5
dar.: Arbeitslosengeld	+ 10,2	+ 0,4	- 14,5	+ 3,7	- 16,3	- 8,6	+ 2,1	- 1,4	- 6,4	+ 1,2
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	...	...	+ 0,3	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	- 0,7	- 0,5	- 0,7	- 0,7	...	...	+ 0,5	...	...	...
Rentner/-innen	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	...	...	- 0,0	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 21,3	+ 18,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitslosenhilfe	+ 10,5	+ 29,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	X	- 24,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 6,8	+ 1,0	+ 5,6	+ 21,8	+ 14,1	+ 23,0	+ 0,1	+ 1,9	+ 4,7	+ 7,5
dar.: Arbeitslosengeld	+ 30,3	+ 20,7	- 15,2	+ 0,9	- 22,6	- 18,3	- 1,1	- 2,8	- 9,1	- 0,4
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	- 0,5	- 0,4	- 1,1	...	...	...	+ 0,2	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	- 2,9	- 1,5	- 2,6	...	...	...	+ 0,3	...	...	...
Rentner/-innen	+ 3,6	+ 1,9	+ 1,1	...	...	...	+ 0,0	...	...	...
Finanzen und Steuern										
Deutschland										
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel⁷⁾										
Gemeinschaftsteuern	- 4,2	- 0,1	+ 8,1	+ 10,1	...	...	- 2,6	+ 49,4	...	...
Lohnsteuer ⁸⁾	- 11,1	- 1,0	+ 5,4	+ 3,5	...	...	- 9,9	- 10,0	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	- 17,0	- 50,4	X	+ 20,8	...	...	X	X	...	...
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	- 21,1	+ 10,1	+ 7,4	+ 42,4	...	...	X	X	...	...
Zinsabschlag	- 5,4	- 5,9	+ 2,3	- 4,4	...	...	- 24,4	- 12,2	...	...
Körperschaftsteuer	+ 62,4	+ 12,9	X	+ 20,4	...	...	X	X	...	...
Umsatzsteuer	+ 0,9	- 0,2	+ 0,3	+ 6,9	...	...	+ 5,6	- 4,7	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	+ 1,9	+ 11,2	+ 24,2	+ 2,9	...	...	- 1,6	- 7,3	...	...
Bundessteuern	+ 2,8	- 1,9	- 4,4	- 4,8	...	...	- 8,6	+ 13,2	...	...
dar.: Versicherungsteuer	+ 1,7	- 1,5	- 4,1	+ 5,5	...	...	+ 135,6	- 61,9	...	...
Tabaksteuer	+ 0,5	+ 2,2	+ 3,5	+ 1,4	...	...	- 58,3	+ 74,9	...	...
Branntweinsteuer	+ 5,1	- 8,3	+ 3,2	+ 11,2	...	...	- 11,7	- 9,5	...	...
Mineralölsteuer	+ 5,2	- 3,3	- 0,9	+ 0,9	...	...	+ 0,1	+ 9,1	...	...
Solidaritätszuschlag	- 0,7	- 0,8	- 22,9	- 23,8	...	...	- 20,9	+ 89,0	...	...
Landesteuern	+ 5,3	- 10,0	+ 8,1	- 0,0	...	...	- 7,1	- 8,0	...	...
dar.: Vermögensteuer	+ 15,0	- 80,6	- 23,1	- 25,3	...	...	- 5,3	+ 3,4	...	...
Gründerwerbsteuer ⁹⁾	+ 5,3	+ 42,8	+ 16,5	+ 10,6	...	...	- 7,5	- 0,2	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	- 0,5	+ 4,9	- 10,4	- 14,6	...	...	- 26,0	- 1,7	...	...
Biersteuer	- 3,4	- 1,2	- 5,1	- 4,9	...	...	- 1,5	- 4,7	...	...
Zolle	- 7,4	+ 4,7	- 4,8	- 10,4	...	...	+ 12,0	- 8,5	...	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ¹⁰⁾	+ 6,3	- 2,4	+ 18,9	X	...	...	- 64,0	- 99,2	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ¹¹⁾	- 11,4	- 3,3	+ 28,8	+ 19,4	...	...	- 4,6	+ 54,3	...	...
Gemeindeanteil an Umsatzsteuer	-	-	X	X	...	...	+ 4,2	- 5,2	...	...
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse¹²⁾										
Zigaretten (Menge)	+ 0,4	+ 0,9	- 0,0	- 0,8	- 2,3	+ 8,0	- 10,9	+ 8,8	- 2,4	+ 11,3
Bierabsatz	- 2,2	- 0,2	- 8,2	- 9,2	- 6,9	+ 0,9	- 6,4	- 11,8	- 4,5	- 4,6
Leichtöle: Benzin bleifrei	+ 3,8	+ 3,1	+ 1,9	- 0,9	- 3,0	+ 4,4	- 6,0	+ 2,8	+ 1,2	- 5,5
Benzin bleihaltig	- 55,9	- 98,5	X	X	- 100,0	- 100,0	X	X	X	X
Gasole (Dieselkraftstoff)	+ 1,0	+ 2,2	+ 3,2	+ 0,5	+ 2,5	+ 6,0	- 9,0	+ 8,8	+ 1,5	+ 1,0
Heizöl (EL und L)	+ 11,6	- 4,7	- 0,9	- 26,2	- 13,1	+ 11,4	- 18,8	+ 6,3	- 10,6	- 17,1
Erdgas	+ 10,3	- 5,0	- 22,4	- 2,2	+ 0,3	- 20,2	- 28,5	+ 78,8	+ 55,6	+ 44,3

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main - 2) Quelle: Verband der Privaten Bausparkassen e.V., Bonn und Bundesgeschäftsstelle der Landesbausparkassen, Bonn - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung - 4) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. - 5) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufend Fortbildung und Umschulung Bis einschl. Dezember 1996 einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 6) Ohne Rentner/-innen. - 7) Zolle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel - 8) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt - 9) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 10) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. - 11) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag. - 12) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1998					
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Finanzen und Steuern										
Früheres Bundesgebiet										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	538 674	539 423	542 587	37 573	39 279	59 619	41 988	40 500	60 217
Lohnsteuer ¹⁾	Mill. DM	255 259	249 298	250 231	18 923	19 864	21 289	23 294	21 065	19 209
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	17 206	15 534	11 079	- 3 018	- 2 616	7 261	- 3 110	- 1 816	9 954
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	16 182	12 895	14 162	1 685	309	2 610	6 700	1 838	901
Zinsabschlag	Mill. DM	12 678	11 951	11 270	825	640	619	793	711	568
Körperschaftsteuer	Mill. DM	18 767	29 549	32 719	1 154	- 72	9 234	- 4 939	- 1 194	10 630
Umsatzsteuer	Mill. DM	183 431	184 385	183 251	14 187	17 503	14 728	15 311	16 022	15 338
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	35 151	35 810	39 875	3 817	3 651	3 877	3 939	3 875	3 618
Landessteuern	Mill. DM	32 431	34 262	29 859	2 977	2 622	2 718	2 863	2 702	2 458
dar. Vermögensteuer	Mill. DM	7 857	9 031	1 760	84	70	67	83	78	81
Grunderwerbsteuer ²⁾	Mill. DM	4 501	4 776	7 057	746	652	698	777	744	760
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 784	11 726	12 332	1 316	1 228	1 213	1 200	880	862
Biersteuer	Mill. DM	1 535	1 458	1 423	110	122	125	133	129	123
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ³⁾	Mill. DM	7 650	8 714	8 710	1 719	572	1	1 880	669	6
Neue Länder und Berlin-Ost										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	40 503	39 421	39 534	2 424	2 936	3 449	2 945	3 290	4 047
Lohnsteuer ¹⁾	Mill. DM	27 442	25 808	25 867	1 910	1 985	2 044	2 314	2 222	2 011
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	- 3 209	- 3 919	- 5 315	- 815	- 826	- 190	- 908	- 652	49
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	732	451	532	31	37	5	49	114	50
Zinsabschlag	Mill. DM	129	159	128	32	- 23	8	74	- 56	8
Körperschaftsteuer	Mill. DM	- 631	- 91	548	2	- 45	177	- 55	- 33	406
Umsatzsteuer	Mill. DM	15 065	15 996	16 683	1 184	1 762	1 218	1 343	1 568	1 431
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	975	1 017	1 091	81	46	186	128	126	91
Landessteuern	Mill. DM	4 171	4 278	4 823	424	383	416	436	362	362
dar. Vermögensteuer	Mill. DM	- 1	4	- 4	0	0	0	0	0	0
Grunderwerbsteuer ²⁾	Mill. DM	1 565	1 614	2 070	164	134	136	195	156	138
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	2 021	2 018	2 086	209	198	200	186	145	146
Biersteuer	Mill. DM	244	261	276	22	27	27	26	28	26
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	205	231	22	2	14	- 9	4	8	0
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.		37,7	37,7	37,8			37,9		
Index	Okt 1995 = 100	100,5	98,3	98,2	98,7			98,9		
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM		26,39	26,74	27,29			27,25		
Index	Okt 1995 = 100	98,4	101,8	103,1	105,0			104,9		
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM		996	1 010	1 032			1 033		
Index	Okt 1995 = 100	98,9	100,0	101,2	103,5			103,7		
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM		5 481	5 588	5 704			5 727		
Index	Okt 1995 = 100	98,5	101,5	103,1	105,1			105,6		
Tariffentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	1991 = 100	97,5	96,8	96,8	96,7			96,7		
Index der tariflichen Stundenlöhne	1991 = 100	117,9	122,6	124,3	126,7			127,0		
Index der tariflichen Monatsgehälter	1991 = 100	114,7	118,0	119,5	121,6			122,0		
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.		39,5	39,5	39,8			40,1		
Index	Okt 1995 = 100		98,4	98,4	99,2			99,7		
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM		18,92	19,32	19,64			19,57		
Index	Okt 1995 = 100		101,7	104,6	106,4			106,4		
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM		752	767	782			784		
Index	Okt 1995 = 100		100,0	102,8	105,6			106,0		
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM		3 988	4 124	4 234			4 262		
Index	Okt 1995 = 100		103,8	107,2	110,0			110,6		
Wirtschaftsrechnungen										
Früheres Bundesgebiet										
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾										
2-Pers. -Haush. von Rentnern mit geringerem Einkommen	DM	2 211,40	2 251,82	2 312,64	2 134,97	2 536,54	2 273,48	2 296,81	2 291,14	2 583,34
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	539,90	543,25	545,19	527,74	609,37	498,04	468,82	501,09	573,07
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	157,78	157,28	159,16	129,52	166,07	133,42	157,59	141,39	173,13
4-Pers. -Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	4 103,06	4 265,23	4 292,58	3 963,34	4 540,12	4 098,54	3 994,69	4 155,41	4 381,63
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	895,83	905,00	903,22	857,84	949,14	821,41	794,64	866,82	920,46
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	206,38	208,96	210,04	195,78	191,77	187,33	203,56	214,19	222,26
4-Pers. -Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 861,86	6 234,62	6 268,77	6 014,75	7 024,62	5 722,20	5 705,85	6 370,41	6 942,43
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	1 149,67	1 156,46	1 164,17	1 070,18	1 236,84	1 009,98	1 012,74	1 070,29	1 212,45
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	234,97	242,62	243,53	213,31	240,31	218,13	233,89	242,73	265,95

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 3) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage - 4) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtsgebietes sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 5) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Juni 98	Juli 98	Aug 98	Sept. 98	Juni 98	Juli 98	Aug. 98	Sept. 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Juni 97	Juli 97	Aug 97	Sept 97	Mar 98	Juni 98	Juli 98	Aug. 98
Finanzen und Steuern										
Früheres Bundesgebiet										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	+ 0,1	+ 0,6	+ 7,7	+ 8,7	+ 7,8	+ 9,8	+ 51,8	- 29,6	- 3,5	+ 48,7
Lohnsteuer ¹⁾	- 2,3	+ 0,4	+ 3,6	+ 6,2	+ 5,6	+ 3,7	+ 7,2	+ 9,4	- 9,6	- 8,8
Veranlagte Einkommensteuer	- 9,7	- 28,7	+ 15,5	X	X	+ 18,6	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	- 20,3	+ 9,8	+ 3,5	+ 147,6	+ 3,9	+ 42,8	X	X	X	- 51,0
Zinsabschlag	- 5,7	- 5,7	- 20,4	+ 25,4	+ 12,0	- 4,6	- 3,2	+ 28,0	- 10,3	- 20,2
Körperschaftsteuer	+ 57,5	+ 10,7	+ 32,0	X	X	+ 19,9	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 0,5	- 0,6	- 1,9	+ 4,4	- 0,0	+ 7,3	- 15,9	+ 4,0	+ 4,6	- 4,3
Einfuhrumsatzsteuer	+ 1,9	+ 11,4	+ 21,0	+ 14,3	+ 23,2	+ 2,6	+ 6,2	+ 1,6	- 1,6	- 6,6
Landessteuern	+ 5,6	- 12,9	+ 13,0	+ 3,4	+ 9,2	+ 1,3	+ 3,7	+ 5,3	- 5,6	- 9,0
dar.: Vermögensteuer ²⁾	+ 15,0	- 80,5	- 50,7	- 44,2	- 23,1	- 25,1	- 4,7	+ 24,2	- 5,3	+ 3,4
Grundwerbsteuer	+ 6,1	+ 47,8	+ 19,1	+ 13,0	+ 19,8	+ 15,6	+ 7,1	+ 11,2	- 4,3	+ 2,2
Kraftfahrzeugsteuer	- 0,5	+ 5,2	+ 15,3	+ 10,8	- 10,6	- 14,9	- 1,2	- 1,1	- 26,7	- 2,0
Biersteuer	- 5,1	- 2,4	- 1,2	- 1,2	- 6,8	- 5,8	+ 2,5	+ 6,2	- 3,2	- 4,2
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ³⁾	+ 6,2	- 0,0	- 9,3	+ 13,0	+ 26,7	+ 331,6	- 99,7	X	- 64,4	- 99,2
Neue Länder und Berlin-Ost										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	- 2,7	+ 0,3	+ 1,5	+ 13,1	+ 8,6	+ 10,3	+ 17,5	- 14,6	+ 11,7	+ 23,0
Lohnsteuer ¹⁾	- 6,0	+ 0,2	+ 5,5	+ 4,4	+ 2,3	+ 1,8	+ 3,0	+ 13,2	- 4,0	- 9,5
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	- 38,5	+ 18,1	+ 10,1	- 51,6	+ 137,9	+ 35,7	X	X	X	- 55,8
Zinsabschlag	+ 23,7	- 19,8	+ 29,7	+ 793,6	X	+ 10,0	X	+ 791,9	X	X
Körperschaftsteuer	X	X	- 38,0	X	X	+ 37,3	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 6,2	+ 4,3	- 9,7	+ 13,0	+ 4,4	+ 2,9	- 30,9	+ 10,3	+ 16,8	- 8,7
Einfuhrumsatzsteuer	+ 4,3	+ 7,3	+ 87,4	+ 42,0	+ 64,9	+ 20,1	+ 306,1	- 31,2	- 1,5	- 28,2
Landessteuern	+ 2,6	+ 12,7	+ 0,1	+ 4,4	+ 0,4	- 8,4	+ 8,5	+ 4,7	- 16,9	- 0,1
dar.: Vermögensteuer	X	X	- 92,3	X	X	X	- 99,7	X	X	X
Grundwerbsteuer ²⁾	+ 3,1	+ 28,2	- 14,7	+ 7,6	+ 2,6	- 10,7	+ 1,3	+ 43,2	- 20,2	- 11,5
Kraftfahrzeugsteuer	- 0,2	+ 3,4	+ 17,4	+ 0,6	- 9,6	- 13,0	+ 0,8	- 6,8	- 22,0	+ 0,5
Biersteuer	+ 7,1	+ 5,6	+ 22,1	- 6,6	+ 3,6	- 0,8	+ 1,9	- 4,0	+ 6,9	- 7,5
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	+ 12,8	- 90,5	X	- 90,4	- 80,1	X	X	X	+ 110,0	- 99,7
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden		± 0,0		± 0,0				+ 0,3 ^{a)}		
Index	- 2,2	- 0,1		+ 0,2				+ 0,2 ^{a)}		
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste		+ 1,3		+ 2,1				- 0,1 ^{a)}		
Index	+ 3,5	+ 1,3		+ 1,7				+ 0,1 ^{a)}		
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste		+ 1,4		+ 2,2				+ 0,1 ^{a)}		
Index	+ 1,1	+ 1,2		+ 2,1				+ 0,2 ^{a)}		
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste		+ 2,0		+ 2,3				+ 0,4 ^{a)}		
Index	+ 3,0	+ 1,6		+ 2,2				+ 0,5 ^{a)}		
Tariffentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	- 0,7	± 0,0		- 0,1				± 0,0 ^{a)}		
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 4,0	+ 1,4		+ 1,9				+ 0,2 ^{a)}		
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 2,9	+ 1,3		+ 1,9				+ 0,3 ^{a)}		
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden		± 0,0		+ 0,3				+ 0,8 ^{a)}		
Index		± 0,0		± 0,0				+ 0,5 ^{a)}		
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste		+ 2,1		+ 1,3				- 0,4 ^{a)}		
Index		+ 2,9		+ 1,7				- 0,3 ^{a)}		
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste		+ 2,0		+ 1,4				+ 0,3 ^{a)}		
Index		+ 2,8		+ 1,7				+ 0,4 ^{a)}		
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste		+ 3,4		+ 2,9				+ 0,7 ^{a)}		
Index		+ 3,3		+ 2,6				+ 0,5 ^{a)}		
Wirtschaftsrechnungen										
Früheres Bundesgebiet										
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾										
2-Pers -Haush. von Rentnernempfängern mit geringerem Einkommen	+ 1,8	+ 2,7	+ 6,8	+ 12,5	± 0,0	+ 11,4	- 10,4	+ 1,0	- 0,2	+ 12,8
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 0,6	+ 0,4	- 1,2	+ 4,3	- 6,0	+ 7,5	- 18,3	- 5,9	+ 6,9	+ 14,4
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 0,3	+ 1,2	- 18,3	+ 0,7	- 10,9	+ 8,5	- 19,7	+ 18,1	+ 10,3	+ 22,4
4-Pers -Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 4,0	+ 0,6	+ 2,8	+ 2,1	- 5,1	- 1,9	- 9,7	- 2,5	+ 4,0	+ 5,4
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 1,0	- 0,2	- 0,8	+ 1,0	- 1,9	+ 1,1	- 13,5	- 3,3	+ 9,1	+ 6,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,3	+ 0,5	- 11,7	- 6,3	+ 13,5	+ 5,8	- 2,3	+ 8,7	+ 5,2	+ 3,8
4-Pers. -Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 6,4	+ 0,5	- 5,5	+ 3,9	+ 9,0	+ 15,7	- 18,5	- 0,3	+ 11,6	+ 9,0
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 0,6	+ 0,7	- 0,6	+ 2,3	- 6,0	+ 2,1	- 18,3	+ 0,3	+ 5,7	+ 13,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,3	+ 0,4	- 15,7	- 6,2	+ 1,4	+ 12,7	- 9,2	+ 7,2	+ 3,8	+ 9,6

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 3) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage - 4) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen

a) Juli 1998 gegenüber April 1998

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1996	1997	1998	1998					
					Jul	Aug.	Sept	Okt.	Nov	Dez.
Preise										
Deutschland										
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1991 = 100	105,6	107,5	...	103,3	102,3	101,0	100,4	100,1	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1991 = 100	103,7	105,9	..	100,3	99,0	97,3	96,4	96,0	...
Neubauten und neue Maschinen	1991 = 100	111,8	112,7	...	113,3	113,3	113,4	113,7	113,7	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1991 = 100	91,1	92,5	...	88,2	86,7	85,8	84,2	83,4 p	...
Pflanzliche Produkte	1991 = 100	86,0	84,3	..	87,6	84,6	84,8	84,9	86,3	...
Tierische Produkte	1991 = 100	93,8	96,7	...	88,5	87,8	86,3	83,8	81,9 p	..
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1991 = 100	113,1	124,8	..	127,2	128,2	127,8	129,5	131,9	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	1991 = 100	98,8	100,7	..	98,3	97,8	97,3	96,4	96,0	...
Inländischer Herkunft	1991 = 100	100,2	101,0	..	100,0	99,5	99,3	98,7	98,4	...
Ausländischer Herkunft	1991 = 100	95,3	100,1	...	94,5	93,5	92,4	90,9	90,3	..
Früheres Bundesgebiet										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1991 = 100	103,1	104,2	103,9	104,0	103,8	103,7	103,3	102,9	102,7
Investitionsgüter 3)	1991 = 100	107,5	108,2	108,7	108,8	108,7	108,8	108,9	108,8	108,7
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1991 = 100	108,5	109,2	108,7	108,9	108,6	108,7	108,7	108,5	108,2
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	1991 = 100	95,7	95,9	95,7	95,8	95,8	95,8	95,6	94,8	94,8
Bergbauliche Erzeugnisse	1991 = 100	90,7	98,7	94,3	94,2	93,6	93,6	88,7	86,5	86,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991 = 100	104,7	105,4	105,4	105,5	105,3	105,2	105,0	104,9	104,6
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1991 = 100	100,4	101,5	100,0	100,2	99,5	99,2	98,6	98,3	97,5
dar.: Mineralölzeugnisse	1991 = 100	110,5	113,4	103,5	103,7	101,8	102,0	101,7	101,2	99,1
Eisen und Stahl	1991 = 100	92,4	91,7	94,6	95,8	95,2	94,3	92,9	91,3	89,1
Chemische Erzeugnisse	1991 = 100	98,1	99,1	99,0	98,9	98,4	98,2	97,7	97,5	97,4
Erzeugnisse des Investitionsgüterproduzierenden Gewerbes	1991 = 100	106,8	107,4	107,8	107,9	107,8	107,9	107,9	107,9	107,8
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	1991 = 100	111,0	112,2	113,3	113,5	113,5	113,6	113,7	113,7	113,7
Straßenfahrzeuge 6)	1991 = 100	109,4	110,2	111,4	111,6	111,6	111,7	111,8	111,8	111,8
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991 = 100	102,0	102,2	101,3	101,4	101,3	101,2	101,1	101,0	100,8
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991 = 100	105,5	106,1	106,8	106,9	106,8	106,9	106,7	106,8	106,8
Erzeugnisse des Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbes	1991 = 100	105,3	105,2	105,5	105,7	105,6	105,6	105,5	105,4	105,3
dar.: Textilien	1991 = 100	101,6	102,3	102,4	102,5	102,4	102,4	102,2	102,1	101,9
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991 = 100	105,1	105,3	105,5	105,3	105,6	105,6	105,7	105,7	105,7
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991 = 100	104,7	106,6	106,7	106,9	106,7	106,5	106,1	105,9	105,7
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1991 = 100	108,5	110,5	109,5	109,7	109,4	109,2	108,9	108,6	108,4
Investitionsgüter 3)	1991 = 100	106,0	105,7	106,5	106,5	106,6	106,6	106,8	106,9	106,8
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1991 = 100	116,8	119,3	116,8	116,9	116,8	116,5	116,3	116,4	115,8
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser 4)	1991 = 100	115,2	118,2	118,4	118,4	118,4	118,3	118,2	118,2	118,2
Bergbauliche Erzeugnisse	1991 = 100	104,9	108,0	106,0	105,5	105,1	105,4	104,7	105,2	105,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991 = 100	106,7	108,1	107,0	107,2	106,9	106,6	106,3	105,7	105,3
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1991 = 100	107,5	109,8	106,7	107,0	106,3	105,7	105,4	104,3	103,1
dar.: Mineralölzeugnisse	1991 = 100	118,0	122,2	111,9	111,8	111,4	110,2	109,8	110,2	107,9
Eisen und Stahl	1991 = 100	98,3	101,5	109,8	112,7	111,9	110,9	109,6	102,8	101,0
Chemische Erzeugnisse	1991 = 100	105,4	108,5	108,0	108,8	106,3	106,4	106,9	105,8	105,6
Erzeugnisse des Investitionsgüterproduzierenden Gewerbes	1991 = 100	104,1	104,0	104,5	104,6	104,6	104,6	104,6	104,7	104,6
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	1991 = 100	107,4	108,0	108,6	108,8	108,7	108,7	108,5	108,6	108,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991 = 100	98,8	98,3	98,3	98,4	98,3	98,3	98,0	98,2	98,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991 = 100	103,5	103,4	104,0	104,1	104,0	103,8	104,1	104,2	104,0
Erzeugnisse des Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbes	1991 = 100	112,9	113,4	113,6	113,5	113,7	113,7	113,6	113,6	113,6
dar.: Textilien	1991 = 100	104,1	103,8	104,3	104,4	104,4	104,3	104,0	103,9	104,0
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991 = 100	105,8	106,1	106,7	106,6	106,6	106,6	106,6	106,6	106,6
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991 = 100	106,3	108,7	107,3	107,8	107,4	106,8	106,1	104,9	104,9

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einsch. der Verkäufe der Weiterverleiher - 5) Einsch. Ackerschleppern - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1997	1998	Sept 98	Okt. 98	Nov 98	Dez. 98	Sept. 98	Okt 98	Nov 98	Dez. 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1996	1997	Sept. 97	Okt. 97	Nov 97	Dez. 97	Aug. 98	Sept. 98	Okt. 98	Nov. 98
Preise										
Deutschland										
Index der Einkaufspreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 1,8	...	- 5,7	- 5,6	- 6,1	.	- 1,3	- 0,6	- 0,3	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 2,1	...	- 7,7	- 7,6	- 8,3	.	- 1,7	- 0,9	- 0,4	..
Neubauten und neue Maschinen	+ 0,8	..	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	.	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0	...
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	+ 1,5	...	- 8,8	- 8,9	- 10,5p	..	- 1,0	- 1,9	- 1,0p	..
Pflanzliche Produkte	- 2,0	...	+ 2,7	+ 1,8	- 0,8	.	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,6	..
Tierische Produkte	+ 3,1	...	- 13,6	- 13,6	- 15,0p	...	- 1,7	- 2,9	- 2,3p	...
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	+ 10,3	...	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,2	.	- 0,3	+ 1,3	+ 1,9	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes ²⁾	+ 1,9	...	- 3,9	- 4,6	- 4,8	...	- 0,5	- 0,9	- 0,4	...
Inländischer Herkunft	+ 0,8	...	- 2,1	- 2,5	- 2,7	.	- 0,2	- 0,6	- 0,3	..
Ausländischer Herkunft	+ 5,0	..	- 8,5	- 9,9	- 9,9	..	- 1,2	- 1,6	- 0,7	..
Früheres Bundesgebiet										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	+ 1,1	- 0,3	- 0,9	- 1,2	- 1,5	- 1,7	- 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,2
Investitionsgüter ³⁾	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	+ 0,6	- 0,5	- 0,7	- 0,9	- 1,0	- 1,0	+ 0,1	± 0,0	- 0,2	- 0,3
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 1,0	- 1,0	± 0,0	- 0,2	- 0,8	± 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 8,8	- 4,5	- 7,4	- 10,5	- 12,9	- 12,5	± 0,0	- 5,2	- 2,5	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 0,7	± 0,0	- 0,5	- 0,8	- 0,9	- 1,1	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,3
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 1,1	- 1,5	- 2,8	- 3,8	- 3,9	- 4,5	- 0,3	- 0,6	- 0,3	- 0,8
dar.: Mineralerzeugnisse	+ 2,6	- 8,7	- 10,1	- 11,7	- 11,9	- 12,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,5	- 2,1
Eisen und Stahl	- 0,8	+ 3,2	+ 1,3	- 1,3	- 3,1	- 5,8	- 0,9	- 1,5	- 1,7	- 2,4
Chemische Erzeugnisse	+ 1,0	- 0,1	- 1,4	- 2,1	- 2,6	- 2,9	- 0,2	- 0,5	- 0,2	- 0,1
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,1
dar.: Maschinenbauzeugnisse ⁵⁾	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,2	- 0,9	- 1,0	- 0,9	- 0,9	- 1,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1
dar.: Textilien	+ 0,7	+ 0,1	- 0,6	- 0,9	- 0,8	- 0,8	± 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 1,8	+ 0,1	- 0,5	- 1,0	- 1,3	- 1,4	- 0,2	- 0,4	- 0,2	- 0,2
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	+ 1,8	- 0,9	- 1,6	- 1,8	- 2,0	- 2,1	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,2
Investitionsgüter ³⁾	- 0,3	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,8	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	+ 2,1	- 2,1	- 2,7	- 2,9	- 2,4	- 2,7	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	- 0,5
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	+ 2,6	+ 0,2	- 0,4	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 3,0	- 1,9	- 3,5	- 3,3	- 2,8	- 2,7	+ 0,3	- 0,7	+ 0,5	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,3	- 1,0	- 1,8	- 2,0	- 2,6	- 2,8	- 0,3	- 0,3	- 0,6	- 0,4
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 2,1	- 2,8	- 4,6	- 5,0	- 5,9	- 6,4	- 0,6	- 0,3	- 1,0	- 1,2
dar.: Mineralerzeugnisse	+ 3,6	- 8,4	- 10,3	- 10,9	- 10,3	- 11,0	- 1,1	- 0,4	+ 0,4	- 2,1
Eisen und Stahl	+ 3,3	+ 8,2	+ 5,2	+ 4,3	- 3,4	- 5,2	- 0,9	- 1,2	- 6,2	- 1,8
Chemische Erzeugnisse	+ 2,9	- 0,5	- 2,8	- 2,5	- 3,4	- 3,5	+ 0,1	+ 0,5	- 1,0	- 0,2
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	- 0,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
dar. Maschinenbauzeugnisse ⁵⁾	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	± 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	- 0,5	± 0,0	-	- 0,4	- 0,4	- 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,2	- 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	- 0,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	- 0,2	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
dar. Textilien	- 0,3	+ 0,5	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 2,3	- 1,3	- 2,3	- 2,8	- 3,8	- 3,5	- 0,6	- 0,7	- 1,1	± 0,0

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler - 5) Einsch. Ackerschleppern - 6) Ohne Ackerschlepper

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1996	1997	1998	1998					
					Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Preise										
Deutschland										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1995 = 100	99,8	99,1	98,7		98,9	.		98,6	.
Bürogebäude ²⁾	1995 = 100	100,1	99,6	98,9		98,9	.		98,7	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1995 = 100	100,3	99,8	99,3		99,3	.		99,1	.
Straßenbau ¹⁾	1995 = 100	98,3	96,6	95,7		95,8	.		95,4	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1995 = 100	99,4	98,0	97,4		97,6	.		97,2	.
Ortskanäle ¹⁾	1995 = 100	98,4	96,6	95,6		95,7	.		95,3	.
Kläranlagen ¹⁾	1995 = 100	100,0	99,3	99,3		99,5	.		99,3	.
Index der Großhandelsverkaufspreise ²⁾	1991 = 100	103,1	105,6	103,4	103,5	102,6	101,9	100,9	100,5	100,9
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getranken, Tabakwaren	1991 = 100	102,8	108,7	106,7	106,8	105,1	103,6	102,1	101,6	103,5
Index der Einzelhandelspreise ¹⁾	1991 = 100	107,6	108,2	108,7	108,9	108,7	108,7	108,8	108,8	108,8
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	116,5	118,6	119,7	120,3	120,2	119,9	119,7	119,7	119,7
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	109,2	111,0	112,5	113,2	112,5	112,2	111,9	112,1	112,2
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	108,5	109,0	109,4	109,3	109,2	109,5	109,7	109,9	109,9
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	130,0	133,3	134,7	134,8	134,8	135,0	134,9	134,9	134,8
Wohnungsmieten	1991 = 100	137,9	141,6	144,1	144,2	144,3	144,6	144,6	144,7	144,7
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	103,3	105,1	103,1	103,1	102,7	102,7	102,3	101,9	101,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	110,2	110,8	111,7	111,8	111,9	112,0	112,0	112,1	112,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	115,0	119,1	122,8	122,8	122,9	123,0	123,3	123,4	123,5
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	115,7	116,6	116,7	117,3	117,1	117,0	117,0	116,9	116,3
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1991 = 100	111,6	114,3	115,2	115,0	115,0	115,2	115,4	115,7	115,8
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	123,3	125,9	126,9	132,2	132,7	127,7	125,7	124,5	125,3
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	114,1	116,1	117,1	117,7	117,6	117,3	117,1	117,1	117,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	109,6	111,2	112,7	113,2	112,7	112,4	112,1	112,3	112,4
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	109,3	109,8	110,3	110,2	110,1	110,4	110,5	110,7	110,7
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	119,3	122,4	123,7	123,7	123,7	123,9	123,9	123,8	123,7
Wohnungsmieten	1991 = 100	124,8	128,1	130,4	130,5	130,6	130,9	130,9	131,0	131,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	99,6	101,7	99,5	99,5	99,0	99,0	98,6	98,2	97,6
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	110,9	111,6	112,6	112,7	112,8	112,8	112,8	112,9	112,9
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	112,9	116,4	119,6	119,6	119,7	119,8	120,1	120,2	120,3
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	115,1	116,0	116,0	116,7	116,5	116,3	116,4	116,2	115,7
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1991 = 100	110,7	113,2	114,0	113,8	113,8	114,0	114,2	114,5	114,6
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	122,3	124,9	125,9	131,2	131,8	126,8	124,8	123,5	124,4
Deutschland										
Index der Einfuhrpreise	1991 = 100	97,8	100,9		97,9	97,3	96,5	95,7	95,3	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	1991 = 100	97,7	99,6		97,3	96,8	96,4	96,1	95,6	
Güter aus Drittländern	1991 = 100	97,9	102,4		98,5	97,8	96,7	95,3	95,1	...
Index der Ausfuhrpreise	1991 = 100	103,5	105,1		105,4	105,2	104,9	104,6	104,5	.
dar.: Güter für EU-Länder	1991 = 100	102,3	103,9	...	104,1	104,0	103,7	103,3	103,1	.
Güter für Drittländer	1991 = 100	104,8	106,4	...	106,9	106,7	106,3	106,0	106,0	.

1) Einschli. Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1997	1998	Sept. 98	Okt. 98	Nov. 98	Dez. 98	Sept. 98	Okt. 98	Nov. 98	Dez. 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1996	1997	Sept. 97	Okt. 97	Nov. 97	Dez. 97	Aug. 98	Sept. 98	Okt. 98	Nov. 98
Preise										
Deutschland										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	- 0,7	- 0,4	.	.	- 0,1	.	.	- 0,3 ^{a)}	.	.
Bürogebäude ²⁾	- 0,5	- 0,7	.	.	- 0,6	.	.	- 0,2 ^{a)}	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	- 0,5	- 0,5	.	.	- 0,6	.	.	- 0,2 ^{a)}	.	.
Straßenbau ¹⁾	- 1,7	- 0,9	.	.	- 0,7	.	.	- 0,4 ^{a)}	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	- 1,4	- 0,6	.	.	- 0,3	.	.	- 0,4 ^{a)}	.	.
Ortskanäle ¹⁾	- 1,8	- 1,0	.	.	- 0,8	.	.	- 0,4 ^{a)}	.	.
Klaranlagen ¹⁾	- 0,7	± 0,0	.	.	+ 0,2	.	.	- 0,2 ^{a)}	.	.
Index der Großhandelsverkaufspreise²⁾	+ 2,4	- 2,1	- 4,2	- 4,7	- 4,5	- 4,5	- 0,7	- 1,0	- 0,4	+ 0,4
dar.. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getranken, Tabakwaren	+ 5,7	- 1,8	- 6,8	- 6,2	- 5,0	- 5,2	- 1,4	- 1,4	- 0,5	+ 1,9
Index der Einzelhandelspreise¹⁾	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7	- 0,3	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Bekleidung, Schuhe	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,1
Wohnungsmieten	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,7	- 1,9	- 3,3	- 3,3	- 3,6	- 3,8	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,6
Mobel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,6	+ 3,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Güter für Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 0,8	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,1	- 0,5
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,1	+ 0,8	± 0,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1	- 3,8	- 1,6	- 1,0	+ 0,6
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,6	- 0,3	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Bekleidung, Schuhe	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,6	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Wohnungsmieten	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,1	- 2,2	- 2,4	- 3,7	- 3,9	- 4,1	± 0,0	+ 0,4	- 0,4	- 0,6
Mobel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,1	+ 2,7	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 0,8	± 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,4
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,8	± 0,0	- 3,8	- 1,6	- 1,0	+ 0,7
Deutschland										
Index der Einfuhrpreise	+ 3,2	.	- 5,0	- 5,7	- 5,8	..	- 0,8	- 0,8	- 0,4	..
dar : Güter aus EU-Ländern	+ 1,9	..	- 3,7	- 4,0	- 4,4	..	- 0,4	- 0,3	- 0,5	..
Güter aus Drittländern	+ 4,6	..	- 6,4	- 7,5	- 7,1	..	- 1,1	- 1,4	- 0,2	..
Index der Ausfuhrpreise	+ 1,5	..	- 0,7	- 0,9	- 1,0	..	- 0,3	- 0,3	- 0,1	..
dar.: Güter für EU-Länder	+ 1,6	..	- 0,7	- 1,1	- 1,4	..	- 0,3	- 0,4	- 0,2	..
Güter für Drittländer	+ 1,5	..	- 0,7	- 0,8	- 0,7	..	- 0,4	- 0,3	± 0,0	..

1) Inchl. Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.
a) November 1998 gegenüber August 1998

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1998 ¹⁾		1998 ¹⁾			
					2. Vj	3. Vj	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	81 817	82 012	82 057	82 024	82 023 s	82 013 s	82 023 s	82 026 s	82 014 s
dar.: Ausländer/-innen ²⁾	1 000	7 174	7 314	7 366	7 349	7 322	7 328	7 322	7 325	7 324
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	430 534	427 297	422 776	120 223	..	52 941	42 927	35 544	...
Ehescheidungen	Anzahl	169 425	175 550	187 802	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	765 221	796 013	812 173	192 585	..	68 698	71 160	65 438	..
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	99 714	106 229	107 182	25 199	...	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	122 876	135 700	145 833	36 418	..	..	..	..	..
Gestorbene ³⁾	Anzahl	884 588	882 843	860 389	207 388	..	65 949	66 805	68 882	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	12 800	13 394	13 678	3 355	..	..	..	..	..
Gestorbene										
im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 053	3 962	3 951	854	..	..	..	..	..
Totgeborene ⁴⁾	Anzahl	3 405	3 573	3 510	834	..	228	234	252	..
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 119 367	- 86 830	- 48 216	- 14 803	...	+ 2 749	+ 4 355	- 3 444	..
Deutsche	Anzahl	- 206 281	- 179 665	- 141 720	- 36 647	..	..	..	..	..
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 86 914	+ 92 835	+ 93 504	+ 21 844	...	..	..	..	..
Wanderungen ⁵⁾										
Zuzüge	Anzahl	1 096 048	959 691	840 633	188 087	...	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	792 701	707 954	615 298	142 268	...	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	698 113	677 494	746 969	164 939	..	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	567 441	559 064	637 066	139 268	..	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 397 935	+ 282 197	+ 93 664	+ 23 148	..	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 225 260	+ 148 890	- 21 768	+ 3 000	..	..	..	..	..
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen ²⁾	% der Bevölkerung	8,8	8,9	9,0	9,0	8,9 s	8,9 s	8,9 s	8,9 s	8,9 s
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	5,3	5,2	5,2	..	..	7,6 ⁷⁾	6,4 ⁷⁾	5,1 ⁷⁾	...
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	20,8	21,4	22,9	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	9,4	9,7	9,9	...	..	9,9 ⁷⁾	10,6 ⁷⁾	9,4 ⁷⁾	..
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	13,9	14,5	14,6	13,8	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb	13,0	13,3	13,2	13,1	..	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁶⁾		1 249	1 316	...	X	..	X	X	X	...
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb	16,1	17,0	18,0	18,9	...	..	..	..	..
Gestorbene ³⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	10,8	10,8	10,5	...	..	9,5 ⁷⁾	9,9 ⁷⁾	9,9 ⁷⁾	...
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	1,8	1,8	1,9	1,8	..	..	..	..	..
Gestorbene										
im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb	0,5	0,5	0,5	0,4	..	..	..	..	..
Wanderungen ⁵⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	72,3	73,8	73,2	75,6	..	..	..	..	..
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	81,3	82,5	85,3	84,4	..	..	..	..	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,1 s	- 0,1 s	- 0,1 s	- 0,1 s	- 0,1 s
dar.: Ausländer/-innen ²⁾	%	+ 2,6	+ 2,0	+ 0,7	- 0,2	- 0,6	- 0,5	- 0,6	- 0,6	- 0,6
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 2,2	- 0,8	- 1,1	- 7,5	..	- 1,5	+ 2,8	+ 0,3	...
Ehescheidungen	%	+ 2,0	+ 3,6	+ 7,0	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	- 0,6	+ 4,0	+ 2,0	- 7,1	...	+ 0,6	- 0,5	- 4,2	..
dar.: Ausländer/-innen	%	- 1,0	+ 6,5	+ 0,9	- 9,9	..	..	..	..	..
Gestorbene ³⁾	%	- 0,0	- 0,2	- 2,5	- 2,6	..	+ 0,6	- 0,2	- 3,1	...
Wanderungen ⁵⁾										
Zuzüge	%	+ 1,2	- 12,4	- 12,4	- 13,3	..	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 2,0	- 10,7	- 13,1	- 8,1	..	..	..	..	..
Fortzüge	%	- 9,1	- 3,0	+ 10,3	- 2,9	..	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	%	- 9,8	- 1,5	+ 14,0	- 2,5	..	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters - 3) Ohne Totgeborene - 4) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm) - 5) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 6) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben - 7) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1998 ¹⁾		1998 ¹⁾			
					1. Vj	2. Vj	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	66 342	66 583	66 688	66 666	66 689	...	..	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	376 350	373 245	369 396	45 145	103 204	43 225	44 127	37 297	31 345
Ehescheidungen	Anzahl	145 945 ⁶⁾	152 798 ⁶⁾	161 265 ⁶⁾
Lebendgeborene	Anzahl	681 374	702 688	711 915	158 823	167 863	60 976	59 498	61 891	57 011
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	97 205	103 402	104 323	22 455	24 568	.	.	.	.
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	87 855	96 140	101 615	23 619	25 051	.	.	.	.
Gestorbene ²⁾	Anzahl	706 493	708 332	692 844	178 374	167 199	54 462	53 025	53 946	55 334
dar. Ausländer/-innen	Anzahl	12 364	12 967	13 247	3 175	3 247	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	3 598	3 463	3 466	810	751	.	.	.	.
Totgeborene ³⁾	Anzahl	2 969	3 100	3 047	645	703	203	194	193	212
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 25 119	- 5 644	+ 19 071	- 19 551	+ 664	+ 6 514	+ 6 473	+ 7 945	+ 1 677
Deutsche	Anzahl	- 109 960	- 96 079	- 72 005	- 38 831	- 20 657	.	.	.	.
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 84 841	+ 90 435	+ 91 076	+ 19 280	+ 21 321	.	.	.	.
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge	Anzahl	995 307	828 326	737 404	152 317	167 351	.	..	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	693 712	611 205	537 218	117 279	126 154	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	630 724	595 247	662 009	159 662	148 985	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	510 343	491 165	564 214	135 830	126 696	.	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+334 583	+233 079	+ 75 395	- 7 345	+ 18 366	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+183 369	+120 040	- 26 996	- 18 551	- 542	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	5,7	5,6	5,5	..	...	7,6 ⁷⁾	7,8 ⁷⁾	6,8 ⁷⁾	5,5 ⁷⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	21,9 ⁶⁾	22,5 ⁶⁾	23,7 ⁶⁾
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	10,3	10,5	10,7	...	..	10,8 ⁷⁾	10,5 ⁷⁾	11,3 ⁷⁾	10,1 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	14,3	14,7	14,7	14,1	14,6	.	.	.	.
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁵⁾		1 339	1 396	..	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	12,9	13,7	14,3	14,9	14,9	.	.	.	.
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	10,7	10,6	10,4	.	...	9,6 ⁷⁾	9,4 ⁷⁾	9,8 ⁷⁾	9,8 ⁷⁾
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	.	.	.	.
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge	% aller Zuzüge	69,7	73,8	72,9	77,0	75,4	...	...	...	..
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	69,7	73,8	72,9	77,0	75,4	...	...	...	..
Fortzüge	% aller Fortzüge	80,9	82,5	85,2	85,1	85,0	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	80,9	82,5	85,2	85,1	85,0	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	...	..	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 3,0	- 0,8	- 1,0	- 3,3	- 7,8	+ 5,3	- 3,9	+ 2,0	- 0,5
Ehescheidungen	%	+ 2,0 ⁶⁾	+ 4,7 ⁶⁾	+ 5,5 ⁶⁾
Lebendgeborene	%	- 1,4	+ 3,1	+ 1,3	- 3,4	- 7,8	- 7,2	- 0,4	- 1,1	- 5,3
dar.: Ausländer/-innen	%	- 1,1	+ 6,4	+ 0,9	- 4,7	- 9,8	.	.	.	.
Gestorbene ²⁾	%	+ 0,5	+ 0,3	- 2,2	- 0,8	- 2,3	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,4	- 3,7
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge	%	+ 3,4	- 16,8	- 11,0	- 12,5	- 11,5	..	..	..	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 0,1	- 11,9	- 12,1	- 8,4	- 6,0	...	...	...	.
Fortzüge	%	- 11,2	- 5,6	+ 11,2	+ 11,9	- 0,0	..	..	..	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 11,9	- 3,8	+ 14,9	+ 12,4	+ 0,1	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Totgeborene - 3) Seit 1 4 1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm). - 4) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“ - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben - 6) Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost - 7) Bevölkerung geschätzt

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1998 ¹⁾		1998 ¹⁾			
					1. Vj	2. Vj	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	15 476	15 429	15 389	15 350	15 335	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	54 184	54 052	53 380	5 802	17 019	7 026	8 814	5 630	4 199
Ehescheidungen	Anzahl	21 480 ⁶⁾	22 752 ⁶⁾	26 537 ⁶⁾
Lebendgeborene	Anzahl	83 847	93 325	100 258	23 917	24 722	9 139	9 200	9 269	8 427
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	2 509	2 827	2 859	557	631	.	.	.	.
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	35 021	39 560	44 218	11 045	11 367	.	.	.	.
Gestorbene ²⁾	Anzahl	178 095	174 511	167 545	41 491	40 189	13 513	12 924	12 859	13 548
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	436	427	431	91	108	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	455	499	485	113	103	.	.	.	.
Totgeborene ³⁾	Anzahl	436	473	463	110	131	44	34	41	40
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 94 248	- 81 186	- 67 287	- 17 574	- 15 467	- 4 374	- 3 724	- 3 590	- 5 121
Deutsche	Anzahl	- 96 321	- 83 586	- 69 715	- 18 040	- 15 990	.	.	.	.
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 2 073	+ 2 400	+ 2 428	+ 466	+ 523	.	.	.	.
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge	Anzahl	130 741	131 365	103 229	19 539	20 736	.	...	...	..
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	98 989	96 749	78 080	15 176	16 114	.	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	67 389	82 247	84 960	16 621	15 954	..	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	57 098	67 899	72 852	14 933	12 572	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 63 352	+ 49 118	+ 18 269	+ 2 918	+ 4 782	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 41 891	+ 28 850	+ 5 228	+ 243	+ 3 542	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	3,5	3,5	3,5	...	.	5,4 ⁷⁾	6,8 ⁷⁾	4,5 ⁷⁾	3,2 ⁷⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	15,1 ⁶⁾	16,0 ⁶⁾	18,8 ⁶⁾
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	5,4	6,0	6,5	...	.	7,0 ⁷⁾	7,1 ⁷⁾	7,3 ⁷⁾	6,5 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	3,0	3,0	2,9	2,3	2,6	.	.	.	.
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁵⁾		838	948	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,8	42,4	44,1	46,2	46,0	.	.	.	.
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	11,5	11,3	10,9	.	...	10,3 ⁷⁾	9,9 ⁷⁾	10,2 ⁷⁾	10,4 ⁷⁾
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	.	.	.	.
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	75,7	73,6	75,6	77,7	77,7	.	...	..	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	84,7	82,6	85,7	89,9	78,8	.	...	...	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,4	- 0,5	..	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	+ 3,3	- 0,2	- 1,2	- 7,2	- 5,8	+ 11,4	+ 12,4	+ 9,0	+ 6,9
Ehescheidungen	%	+ 2,3 ⁶⁾	+ 5,9 ⁶⁾	+ 16,6 ⁶⁾
Lebendgeborene	%	+ 6,5	+ 11,3	+ 7,4	+ 3,3	- 1,8	- 1,0	+ 8,2	+ 4,0	+ 4,0
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 3,6	+ 12,7	+ 1,1	- 14,4	- 15,1	.	.	.	.
Gestorbene ²⁾	%	- 1,8	- 2,0	- 4,0	- 3,4	- 3,8	+ 2,3	- 1,2	- 2,6	- 0,8
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge	%	+ 8,8	+ 0,5	- 21,4	- 30,1	- 25,2	...	...	...	..
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 17,6	- 2,3	- 19,3	- 26,6	- 22,4	.	...	...	..
Fortzüge	%	+ 16,8	+ 22,0	+ 3,3	- 0,1	- 23,4	.	...	...	..
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 14,5	+ 18,9	+ 7,3	- 2,7	- 22,8	...	...	...	..

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 g). - 4) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben - 6) Neue Länder ohne Berlin-Ost. - 7) Bevölkerung geschätzt

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen			
	1995	1996	1997	1998	1997	1998		
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
in jeweiligen Preisen								
Mrd. DM								
Entstehung des Inlandsprodukts								
Bruttowertschöpfung ²⁾	3 176,14	3 252,68	3 346,57	3 475,12	877,71	830,87	851,91	882,62
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36,34	38,70	39,37	40,09	14,43	2,67	2,83	19,45
Produzierendes Gewerbe	1 133,28	1 123,94	1 144,45	1 198,64	293,58	289,71	299,12	300,56
Handel und Verkehr	494,63	496,17	508,66	522,20	129,88	127,95	130,32	130,75
Dienstleistungsunternehmen	1 169,25	1 245,65	1 305,14	1 364,97	332,45	332,90	340,33	346,86
Staat, private Haushalte ³⁾	479,78	489,17	492,26	496,20	143,56	114,04	115,93	121,86
Verwendung des Inlandsprodukts								
Privater Verbrauch	1 975,31	2 046,35	2 095,23	2 150,90	554,58	517,22	528,90	534,53
Staatsverbrauch	686,55	705,11	703,40	709,79	199,14	165,30	168,17	171,91
Anlageinvestitionen	735,61	723,44	722,93	725,32	191,74	159,88	183,56	188,19
Ausrüstungen	262,33	267,91	279,48	303,34	82,49	66,67	74,09	73,58
Bauten	473,28	455,53	443,45	421,98	109,25	93,21	109,47	114,61
Vorratsveränderung	18,27	5,89	47,58	93,11	- 14,58	39,27	20,99	42,89
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	27,06	42,71	54,86	82,38	20,62	16,73	21,08	15,98
Ausfuhr ⁴⁾	821,24	866,18	971,79	1 033,05	260,89	249,27	259,42	255,77
Einfuhr ⁴⁾	794,18	823,47	916,93	950,67	240,27	232,54	238,24	239,79
Bruttoinlandsprodukt	3 442,80	3 523,50	3 624,00	3 761,50	951,50	898,40	922,70	953,50
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	3 426,60	3 497,50	3 600,10	3 727,30	943,90	888,50	916,70	942,80
Volkseinkommen								
insgesamt	2 598,98	2 657,00	2 735,69	2 838,46	724,43	674,12	691,55	719,13
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 883,43	1 902,51	1 906,98	1 934,76	536,52	444,86	464,92	480,07
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %								
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 3,7	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,4	+ 2,7	+ 3,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 0,8	+ 6,5	+ 1,7	+ 1,8	+ 4,0	+ 5,1	- 2,7	- 0,2
Produzierendes Gewerbe	+ 1,5	- 0,8	+ 1,8	+ 4,7	+ 2,6	+ 8,3	+ 1,5	+ 4,2
Handel und Verkehr	+ 3,4	+ 0,3	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,4	+ 5,3	+ 0,9	+ 2,1
Dienstleistungsunternehmen	+ 5,3	+ 6,5	+ 4,8	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,6	+ 5,1	+ 4,9
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 3,9	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,4	- 0,2	+ 1,0	+ 1,9
Privater Verbrauch	+ 3,6	+ 3,6	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,9	+ 1,8	+ 3,0
Staatsverbrauch	+ 4,2	+ 2,7	- 0,2	+ 0,9	- 2,3	- 0,1	- 0,3	+ 1,1
Anlageinvestitionen	+ 1,3	- 1,7	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 5,9	- 3,9	- 0,5
Ausfuhr ⁴⁾	+ 8,5	+ 5,5	+ 12,2	+ 6,3	+ 13,3	+ 12,5	+ 7,3	+ 3,3
Einfuhr ⁴⁾	+ 7,9	+ 3,7	+ 11,3	+ 3,7	+ 12,2	+ 8,5	+ 5,3	+ 1,6
Bruttoinlandsprodukt	+ 3,4	+ 2,3	+ 2,9	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,0	+ 2,8	+ 3,8
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	+ 3,2	+ 2,1	+ 2,9	+ 3,5	+ 2,8	+ 4,8	+ 2,4	+ 3,3
Volkseinkommen	+ 3,5	+ 2,2	+ 3,0	+ 3,8	+ 2,7	+ 6,1	+ 1,8	+ 3,3
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,4	+ 2,2
in Preisen von 1991								
Mrd. DM								
Entstehung des Inlandsprodukts								
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 767,35	2 803,91	2 866,64	2 956,02	737,29	708,57	731,87	755,71
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	42,51	46,15	45,39	46,90	15,25	3,65	4,56	22,07
Produzierendes Gewerbe	1 036,82	1 022,77	1 048,91	1 089,70	273,59	259,74	270,77	274,00
Handel und Verkehr	438,18	442,36	453,32	468,56	116,02	113,27	117,13	117,89
Dienstleistungsunternehmen	982,72	1 034,55	1 075,61	1 122,91	271,93	273,79	282,64	285,33
Staat, private Haushalte ³⁾	402,99	405,57	404,17	403,84	101,37	100,63	100,57	101,21
Verwendung des Inlandsprodukts								
Privater Verbrauch	1 730,20	1 757,55	1 765,72	1 794,86	464,58	430,79	442,08	448,03
Staatsverbrauch	600,53	616,91	612,73	615,94	158,95	149,73	151,33	151,33
Anlageinvestitionen	663,97	656,07	656,47	663,33	175,22	146,13	167,30	171,65
Ausrüstungen	255,00	259,97	270,12	293,27	79,44	64,80	71,40	71,12
Bauten	408,97	396,10	386,35	370,06	95,78	81,33	95,90	100,53
Vorratsveränderung	18,54	4,05	41,85	82,81	- 12,95	32,79	19,80	38,63
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 17,04	0,02	24,63	32,06	13,90	6,46	8,29	2,86
Ausfuhr ⁴⁾	791,84	832,51	924,79	979,17	247,64	235,76	245,37	242,04
Einfuhr ⁴⁾	808,88	832,49	900,16	947,11	233,74	229,30	237,08	239,18
Bruttoinlandsprodukt								
insgesamt	2 996,20	3 034,60	3 101,40	3 189,00	799,70	765,90	788,80	812,70
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	110	113	117	120	120	117	119	122
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 982,00	3 012,00	3 080,90	3 159,70	793,30	757,40	783,60	803,50
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %								
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 1,3	+ 1,3	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,6	+ 1,8	+ 3,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 3,0	+ 8,6	- 1,6	+ 3,3	- 4,4	+ 0,6	- 1,3	+ 0,8
Produzierendes Gewerbe	+ 0,4	- 1,4	+ 2,6	+ 3,9	+ 3,4	+ 7,7	+ 0,7	+ 3,3
Handel und Verkehr	+ 1,2	+ 1,0	+ 2,5	+ 3,4	+ 2,2	+ 5,1	+ 1,6	+ 3,2
Dienstleistungsunternehmen	+ 3,4	+ 5,3	+ 4,0	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,2	+ 5,0	+ 5,0
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 0,4	+ 0,6	- 0,3	- 0,1	- 0,4	- 0,3	- 0,2	+ 0,1
Privater Verbrauch	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,5	+ 2,2
Staatsverbrauch	+ 2,0	+ 2,7	- 0,7	+ 0,5	- 2,9	+ 0,1	- 0,9	+ 0,1
Anlageinvestitionen	- 0,0	- 1,2	+ 0,1	+ 1,0	- 0,1	+ 6,8	- 3,3	+ 0,1
Ausfuhr ⁴⁾	+ 6,6	+ 5,1	+ 11,1	+ 5,9	+ 11,7	+ 11,0	+ 6,7	+ 3,1
Einfuhr ⁴⁾	+ 7,3	+ 2,9	+ 8,1	+ 5,2	+ 8,7	+ 8,1	+ 8,2	+ 3,5
Bruttoinlandsprodukt								
insgesamt	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,4	+ 4,3	+ 1,6	+ 2,8
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,6	+ 2,8	+ 3,3	+ 4,9	+ 1,8	+ 2,4
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 4,1	+ 1,2	+ 2,2

1) Ab 1996 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Januar 1999). Die Angaben für die Vierteljahre 1998 gehen von einem älteren Rechenstand - Dezember 1998 - aus. Es ist deshalb nicht möglich, aus rechnerisch ermittelten Differenzen zwischen dem Jahreswert und den Ergebnissen für die ersten drei Quartale Rückschlüsse auf die Entwicklung im vierten Quartal 1998 zu ziehen. - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck - 4) Von Waren und Dienstleistungen.

Produzierendes Gewerbe

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Deutschland

1995 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs - gewerbe	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- güterproduzenten	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	99,7	98,0	101,3	103,2	98,2	97,1	97,4	101,6	95,3
1997	106,7	106,8	108,4	106,2	98,3	97,0	97,3	107,4	97,3
1997 Juni	111,2	113,5	112,7	109,0	91,1	96,3	52,0	75,1	107,5
Juli	109,4	111,1	111,1	106,3	93,3	92,3	88,3	92,6	100,9
August	96,1	96,9	96,6	86,2	102,5	80,9	156,4	119,4	89,9
September	117,3	114,1	122,7	113,7	117,3	110,4	150,0	148,6	108,1
Oktober	114,2	115,7	115,0	115,8	98,5	106,7	78,1	129,7	111,5
November	108,0	110,5	109,0	107,9	86,0	98,4	55,8	103,4	100,7
Dezember	103,6	100,7	113,8	96,2	83,9	79,6	48,4	67,2	86,3
1998 Januar	108,9	109,1	112,0	109,2	92,1	96,7	78,9	84,4	89,5
Februar	110,7	108,3	113,2	111,0	113,8	106,6	176,7	120,2	92,6
März	125,5	120,9	130,8	128,7	125,3	117,7	162,5	150,2	112,8
April	112,9	112,3	115,6	118,9	94,1	100,5	80,2	127,3	101,8
Mai	106,6	106,2	111,4	108,5	82,7	93,3	58,5	88,7	96,9
Juni	113,0	112,2	119,3	108,9	93,2	93,1	62,7	75,5	101,5
Juli	113,8	111,1	120,8	114,6	96,8	94,7	94,8	93,9	101,5
August	97,8	96,6	99,5	91,7	106,9	80,8	162,9	124,9	90,3
September	118,6	112,4	127,2	120,3	114,2	107,2	140,2	139,9	106,7
Oktober ⁵⁾	112,3	109,7	116,0	122,3	95,3	103,5	75,0	117,8	107,0
November	108,9	106,9	112,5	121,2	85,4	99,4	59,3	82,5	100,5

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Verviel- faltigung von bespizten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	97,0	100,1	97,5	95,2	97,7	97,1	94,4	95,2	93,9
1997	100,9	97,7	105,6	106,9	102,7	101,5	95,0	110,1	104,5
1997 Juni	103,0	95,5	111,9	111,3	109,2	109,1	104,9	116,7	110,7
Juli	105,4	94,3	108,3	111,5	111,8	110,3	102,6	117,4	114,6
August	93,5	89,9	94,4	97,9	94,1	93,0	89,3	95,3	92,8
September	102,8	102,6	111,1	111,2	108,9	108,4	105,4	110,7	100,6
Oktober	111,0	108,8	112,1	113,4	115,5	114,1	110,6	120,6	107,4
November	105,5	109,8	100,1	102,2	105,8	103,5	95,5	117,0	115,9
Dezember	93,5	105,4	101,5	103,3	88,5	87,5	75,8	103,2	99,7
1998 Januar	104,1	96,1	108,5	111,1	100,2	98,9	86,1	119,1	117,8
Februar	100,5	93,1	105,3	107,6	103,1	102,3	86,7	115,6	111,6
März	107,7	105,3	116,9	115,3	115,2	113,6	103,1	122,8	122,7
April	102,7	97,9	106,7	107,5	109,1	108,7	100,2	111,9	110,2
Mai	96,7	95,2	101,6	101,3	105,7	105,8	96,1	104,7	100,1
Juni	101,8	97,7	109,0	104,7	110,0	109,8	102,4	115,3	101,8
Juli	103,5	98,6	105,1	100,8	113,4	113,7	104,0	104,9	99,5
August	92,2	93,6	91,9	88,9	97,6	97,5	87,7	88,3	83,9
September	98,2	106,9	102,0	95,2	111,2	110,2	102,5	98,9	89,5
Oktober ⁵⁾	98,3	109,3	100,4	95,4	111,7	111,2	104,9	98,7	92,1
November	97,5	113,4	93,5	88,1	107,1	106,4	94,1	98,6	92,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl. – 5) Berichtigtes Ergebnis.

Index des Auftragseingangs ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe ²⁾
Deutschland
1995 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter			Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen		
1995	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	96,9	94,7	97,8	94,7	100,4	92,3	103,6	109,4
1997	99,9	92,1	106,5	105,3	105,5	101,4	118,7	113,7
1997 Juni	106,1	102,0	112,7	117,7	113,2	103,6	131,4	117,3
Juli	108,1	109,2	114,2	117,9	107,5	101,3	128,0	111,5
August	95,4	93,3	93,7	91,8	100,2	87,8	103,7	99,5
September	110,5	99,3	122,9	129,1	107,9	106,1	152,2	126,6
Oktober	108,8	98,6	111,9	103,4	113,4	113,6	122,4	110,3
November	104,3	92,2	111,0	112,6	106,7	117,0	122,6	129,9
Dezember	88,5	79,3	109,4	103,0	107,5	115,4	126,3	126,0
1998 Januar	98,3	84,7	110,2	116,2	115,3	105,9	118,1	103,2
Februar	102,8	81,2	105,7	103,6	105,0	109,4	125,1	115,4
März	113,8	97,6	124,6	120,6	126,8	121,1	138,3	134,7
April	106,9	98,4	111,8	102,6	119,4	111,6	125,1	112,1
Mai	102,9	98,4	104,5	102,3	110,1	116,9	113,4	120,4
Juni	114,4	108,1	120,8	130,6	106,6	125,4	125,1	104,7
Juli	110,9	105,2	110,8	107,1	107,1	120,2	142,1	117,6
August	106,7	98,7	95,0	103,1	94,2	106,9	108,5	102,7
September	110,7	97,8	109,5	107,3	120,6	115,0	118,9	154,3
Oktober ³⁾	110,8	98,0	102,9	93,1	107,2	113,6	123,1	156,2
November	109,2	100,0	104,6	108,3	103,5	111,6	120,6	103,6

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	98,7	99,2	100,7	106,8	137,0	107,2	109,1	111,3	81,8	100,2
1997	105,1	107,3	104,9	109,2	123,4	109,6	120,5	122,3	98,2	97,9
1997 Juni	115,5	111,5	136,0	124,3	129,4	116,2	125,3	126,3	79,1	102,0
Juli	105,2	107,0	96,9	106,3	110,8	112,1	122,9	124,5	70,0	96,1
August	92,9	97,1	86,3	101,6	112,3	92,0	99,8	96,1	111,8	81,8
September	122,6	117,2	148,5	113,4	115,8	114,6	123,3	125,8	156,0	103,8
Oktober	102,9	101,1	101,7	113,8	116,6	115,7	127,5	128,6	129,2	111,2
November	113,5	118,1	106,6	109,8	131,6	116,0	121,3	118,9	65,5	105,0
Dezember	104,4	111,1	102,9	104,9	104,9	120,7	112,6	111,3	182,6	85,1
1998 Januar	106,5	108,5	110,1	106,1	108,9	111,8	125,0	126,7	130,1	101,2
Februar	106,1	109,6	105,6	111,6	131,3	103,8	129,0	130,1	130,9	103,8
März	119,4	124,3	116,0	116,3	122,2	128,2	150,0	153,1	165,3	114,6
April	107,6	113,8	95,6	105,5	113,1	107,8	141,4	147,1	116,9	102,3
Mai	100,5	107,4	92,2	108,5	113,6	103,7	128,6	128,3	131,2	94,1
Juni	105,8	112,1	100,4	116,9	139,4	118,0	130,1	127,6	103,0	98,6
Juli	110,2	116,4	102,9	111,6	126,5	124,5	140,1	142,4	135,3	97,3
August	92,9	95,0	89,8	107,2	124,7	94,3	110,6	108,2	73,5	87,8
September	119,1	124,6	124,3	134,5	150,1	115,4	141,9	141,5	215,3	107,5
Oktober ³⁾	106,1	108,8	99,3	115,7	130,0	110,9	145,6	146,6	112,4	113,4
November	108,2	110,3	106,9	133,0	140,9	110,8	142,1	146,1	79,2	109,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)*“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. - 3) Berichtigtes Ergebnis

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Früheres Bundesgebiet

1995 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	99,9	97,7	102,5	103,1	97,9	96,6	97,5	102,1	93,6
1997	106,7	106,0	109,7	105,9	97,8	95,9	97,4	107,9	94,6
1997 Juni	111,1	112,3	114,4	109,0	90,4	95,2	51,5	74,0	104,6
Juli	109,5	110,3	112,9	106,4	92,8	91,1	88,2	92,9	97,3
August	96,1	96,0	98,1	85,9	102,4	80,4	157,6	120,6	86,6
September	116,9	113,0	123,4	113,1	117,2	109,7	150,9	150,2	104,5
Oktober	114,4	114,9	116,9	115,4	97,8	105,5	77,4	130,2	107,9
November	107,6	109,6	109,9	107,0	85,0	96,6	55,0	103,9	97,3
Dezember	103,5	100,1	114,7	95,9	83,3	78,7	48,0	66,3	84,1
1998 Januar	109,0	108,2	113,8	108,5	91,4	94,9	78,7	83,9	86,3
Februar	110,2	107,3	113,4	110,1	113,8	105,2	178,6	120,7	89,3
März	124,6	119,5	130,6	127,7	125,2	115,8	164,3	150,7	108,2
April	112,6	111,0	116,9	118,5	93,4	99,0	80,3	128,1	98,7
Mai	106,0	104,8	111,9	108,0	81,8	91,5	58,3	88,1	93,1
Juni	112,2	110,6	119,9	107,4	92,3	91,0	62,8	74,3	96,4
Juli	113,4	109,5	122,3	113,2	96,1	93,4	95,3	93,4	96,0
August	96,5	95,3	98,2	90,0	106,9	79,8	164,4	125,4	85,0
September	117,9	110,3	129,0	118,5	113,9	104,4	141,1	140,6	100,8
Oktober ⁵⁾	111,5	108,1	117,0	120,3	94,6	101,1	74,7	118,8	101,9
November	107,9	105,3	112,6	119,3	84,3	96,4	58,4	82,3	95,2

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	96,5	100,1	97,4	95,6	97,2	96,4	93,0	94,7	93,6
1997	100,2	96,9	105,2	107,0	101,7	100,3	91,8	109,7	104,2
1997 Juni	102,2	94,3	111,5	111,3	107,9	107,5	100,8	116,4	110,9
Juli	104,4	93,3	107,9	111,6	110,1	108,2	99,0	117,6	116,2
August	92,5	89,3	94,1	98,3	92,5	91,2	85,0	94,1	91,1
September	102,2	101,9	110,8	111,4	107,0	106,3	101,1	109,6	99,6
Oktober	109,5	108,0	111,7	113,5	114,2	112,6	106,6	120,7	107,7
November	104,5	108,8	99,4	101,8	104,7	102,2	91,0	115,8	114,7
Dezember	92,5	105,1	100,4	102,2	87,9	86,9	73,6	103,5	100,4
1998 Januar	102,7	94,8	108,2	111,2	99,7	98,5	84,1	118,7	118,2
Februar	99,2	92,2	104,6	106,6	102,7	101,9	84,4	114,9	111,6
März	105,8	103,9	116,1	114,4	114,1	112,6	98,7	122,0	122,8
April	100,9	96,6	105,9	106,4	107,9	107,5	96,1	110,4	108,9
Mai	95,5	94,2	101,1	101,4	104,4	104,2	91,8	103,5	100,0
Juni	100,0	96,4	108,6	104,6	108,4	108,0	96,9	114,6	101,8
Juli	101,4	97,2	104,7	100,9	111,6	111,8	98,0	103,5	99,0
August	91,0	91,9	91,9	89,6	96,1	95,9	82,2	87,4	84,5
September	96,8	105,4	101,6	95,1	108,7	107,7	96,9	97,2	88,8
Oktober ⁵⁾	96,7	107,9	100,1	95,8	109,8	109,2	99,8	97,1	90,9
November	96,0	111,9	92,9	87,8	105,9	105,1	89,6	97,2	91,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Werindizes) – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung) – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl – 5) Berichtiges Ergebnis.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾
Früheres Bundesgebiet
1995 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1995	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	96,5	93,1	98,2	94,6	100,5	93,1	103,6	107,8
1997	99,1	90,3	106,8	105,4	105,2	101,3	118,6	109,2
1997 Juni	104,6	100,1	113,4	118,0	113,7	105,1	131,8	115,2
Juli	107,4	109,1	114,7	118,7	107,3	101,8	128,3	108,3
August	94,4	91,8	94,1	92,1	99,5	89,0	102,5	96,0
September	109,8	96,2	123,3	129,9	108,6	105,5	153,6	120,6
Oktober	108,6	98,7	112,7	102,9	112,9	114,7	122,9	102,5
November	103,5	88,7	111,5	113,1	105,4	116,1	121,8	119,5
Dezember	87,9	77,9	110,0	102,9	107,0	115,6	127,1	119,3
1998 Januar	97,8	84,0	110,6	116,8	114,7	106,6	117,6	95,7
Februar	101,5	76,6	105,9	103,7	104,8	109,6	123,0	110,0
März	112,4	94,1	125,0	121,1	123,9	121,7	137,8	126,9
April	105,6	95,4	112,2	102,3	118,4	111,8	124,1	108,2
Mai	101,5	95,3	104,8	102,1	109,2	117,5	112,6	109,2
Juni	111,5	100,7	121,4	130,7	106,8	123,1	125,4	98,8
Juli	109,5	101,6	111,0	106,9	106,4	121,3	140,5	113,6
August	105,2	93,1	94,5	103,3	93,3	108,3	104,2	98,6
September	109,5	94,0	109,7	107,1	121,2	116,1	118,0	144,3
Oktober ³⁾	110,0	95,5	102,9	92,7	105,2	115,5	122,3	141,3
November	108,2	95,8	104,7	107,6	102,2	112,2	121,1	88,2

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- teilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	98,9	99,6	100,7	106,4	136,4	106,5	109,4	111,7	91,9	99,7
1997	105,5	109,7	103,7	107,1	122,4	108,5	120,7	122,5	112,0	97,3
1997 Juni	113,8	112,1	128,6	121,8	127,9	115,3	125,7	126,7	90,7	101,6
Juli	106,1	109,6	97,2	104,6	111,4	111,2	123,1	125,0	79,8	96,0
August	93,3	99,4	86,5	99,4	111,7	90,3	99,9	96,2	137,0	81,7
September	123,5	120,4	148,6	109,7	113,1	112,2	122,7	125,2	176,1	103,4
Oktober	103,4	103,6	101,8	112,7	116,9	114,6	127,8	128,9	152,9	110,6
November	114,6	121,4	106,7	108,0	130,8	115,1	120,8	118,2	71,1	103,9
Dezember	104,8	114,0	102,0	101,2	99,3	120,2	112,6	111,2	210,9	84,7
1998 Januar	106,9	110,6	108,8	101,9	106,5	110,2	124,8	126,5	159,1	100,6
Februar	106,8	112,1	105,3	108,2	128,4	102,5	128,3	129,2	141,1	102,9
März	118,9	124,8	115,9	113,5	120,4	126,5	149,2	152,2	171,1	113,9
April	107,8	116,2	95,3	102,3	110,3	106,0	140,6	146,6	140,8	102,1
Mai	100,3	109,4	88,9	105,3	110,7	101,5	127,8	127,8	149,7	93,6
Juni	104,4	114,5	93,5	113,4	136,4	116,2	127,9	125,5	121,8	97,7
Juli	110,6	119,2	101,2	108,4	124,1	122,9	137,8	139,7	167,5	96,9
August	93,0	96,7	88,7	103,6	121,2	92,0	108,6	106,1	63,0	86,9
September	116,5	127,3	109,6	132,2	148,0	114,0	139,5	138,9	267,7	106,3
Oktober ³⁾	106,0	110,5	97,8	112,4	129,5	108,2	143,5	144,5	137,5	111,5
November	106,2	112,5	104,4	130,4	139,0	108,5	139,7	143,8	94,6	107,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr - 3) Berichtigtes Ergebnis

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1995 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- guterproduzenten	Investi- tions- guterproduzenten	Ge- brauchs- guterproduzenten	Ver- brauchs- guterproduzenten				
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	95,5	103,1	84,2	105,6	104,5	105,3	92,3	89,7	119,3
1997	106,8	119,5	91,2	113,4	110,4	114,0	90,7	95,0	133,8
1997 Juni	112,5	134,1	89,5	110,3	108,3	113,8	73,2	104,8	146,3
Juli	107,1	125,8	87,1	102,6	107,5	111,1	89,7	85,3	149,7
August	95,6	113,0	75,0	96,8	105,0	88,1	108,3	87,7	134,6
September	123,3	132,5	112,1	129,6	121,9	121,6	113,6	106,7	156,8
Oktober	111,5	129,0	89,4	123,9	116,3	126,3	105,6	113,8	160,4
November	114,2	127,0	97,3	130,7	112,2	126,7	90,6	90,0	147,1
Dezember	105,6	110,5	100,8	104,7	102,1	94,4	64,6	90,9	116,5
1998 Januar	108,1	125,1	86,3	125,5	109,4	125,1	83,2	98,7	133,4
Februar	118,7	124,7	110,4	132,5	112,8	128,9	92,4	106,0	137,5
März	140,5	145,7	134,3	151,6	126,8	147,5	87,1	137,3	175,4
April	117,0	134,8	96,1	127,3	112,1	123,5	76,4	105,2	143,2
Mai	117,7	129,8	105,0	122,3	104,8	121,0	64,4	103,9	148,6
Juni	127,6	140,7	111,1	145,6	118,8	125,9	58,1	106,4	170,1
Juli	121,6	137,8	100,0	147,9	114,1	116,9	70,7	108,4	174,5
August	119,6	119,5	118,8	133,6	106,8	98,1	97,3	110,0	162,1
September	129,5	148,6	102,9	165,0	123,1	151,0	102,3	121,7	185,8
Oktober ⁵⁾	124,8	138,1	102,8	174,5	112,7	140,1	85,1	88,4	175,4
November	125,8	133,7	111,2	167,7	114,1	146,7	97,1	86,8	172,1

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	105,7	100,2	99,3	88,4	106,9	108,2	105,9	101,5	98,4
1997	113,5	117,3	113,9	105,8	119,6	120,5	121,0	116,7	108,9
1997 Juni	115,6	123,3	118,6	111,7	131,9	134,9	138,1	121,1	108,9
Juli	123,5	120,0	115,2	108,5	140,2	143,0	131,7	115,1	96,5
August	110,5	103,8	101,5	92,2	120,7	122,2	124,8	112,7	112,9
September	112,8	120,5	118,3	109,7	140,4	140,9	140,7	125,5	113,0
Oktober	137,0	127,0	121,3	112,1	136,5	137,9	142,7	118,2	103,5
November	123,0	133,8	115,7	108,6	123,0	123,4	131,5	133,3	129,1
Dezember	108,7	114,8	125,1	120,0	98,9	97,5	93,4	98,7	92,3
1998 Januar	128,8	127,6	115,9	110,3	106,9	104,1	102,8	124,7	113,2
Februar	123,1	111,8	120,0	123,4	111,5	108,6	106,2	126,0	112,6
März	141,4	137,5	133,0	129,6	132,9	130,0	138,7	134,1	120,9
April	134,9	129,0	123,5	123,6	128,4	127,0	134,1	133,4	124,9
Mai	116,3	117,8	111,6	99,5	128,2	130,3	130,7	122,0	100,9
Juni	132,0	125,7	118,0	106,3	138,0	138,5	147,4	125,2	101,4
Juli	138,4	129,8	112,7	99,8	144,1	144,3	152,7	125,1	105,0
August	113,5	132,7	91,9	78,8	122,0	121,8	132,9	100,7	76,0
September	121,6	144,8	109,5	96,9	152,5	149,6	148,3	122,6	98,1
Oktober ⁵⁾	125,2	142,8	106,5	90,2	143,5	142,8	147,1	122,0	106,4
November	123,1	149,5	106,0	92,0	126,9	126,3	131,0	118,2	103,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl – 5) Berichtigtes Ergebnis.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1995 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Verwendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1995	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	101,9	106,0	91,3	98,1	97,9	80,3	104,8	156,6
1997	109,3	104,5	101,1	103,3	113,0	103,3	119,5	245,9
1997 Juni	124,2	114,5	98,5	110,0	97,0	81,9	124,6	176,8
Juli	116,3	109,7	104,2	99,3	114,7	93,9	122,9	206,2
August	108,5	104,0	87,6	85,8	124,1	71,0	125,0	203,0
September	119,7	119,9	115,5	110,8	84,2	114,5	128,2	302,0
Oktober	111,4	97,6	97,2	114,0	130,9	97,3	112,6	341,2
November	115,6	116,5	101,3	102,6	146,0	130,6	136,5	436,0
Dezember	94,8	88,8	99,1	104,3	122,4	113,1	113,5	321,7
1998 Januar	105,4	88,9	101,6	101,6	133,9	96,8	126,3	326,0
Februar	120,4	112,8	103,2	102,4	110,5	107,1	161,4	270,5
Marz	131,2	121,5	116,2	109,3	219,5	111,2	147,4	365,9
April	123,1	118,8	103,5	109,9	151,0	108,0	142,6	225,2
Mai	121,0	120,0	100,0	108,5	138,1	107,8	128,1	451,3
Juni	152,2	159,4	110,0	127,7	101,5	159,7	120,6	279,3
Juli	129,3	129,7	107,7	112,2	132,2	103,5	170,4	236,1
August	126,8	137,3	103,8	100,3	122,6	84,7	182,7	223,4
September	125,9	123,4	106,0	112,6	101,6	98,5	134,6	447,9
Oktober ³⁾	121,8	114,5	102,9	101,9	171,2	86,0	136,7	593,1
November	122,0	127,6	102,8	124,5	147,8	102,9	113,0	555,8

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.a.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	94,7	93,7	101,6	121,4	157,6	124,8	101,0	99,5	45,2	107,6
1997	98,6	70,7	124,9	173,1	157,6	135,7	115,9	117,1	48,2	105,8
1997 Juni	141,4	102,4	255,4	200,4	179,0	138,6	112,8	112,4	37,0	106,8
Juli	89,9	68,2	92,0	161,4	92,9	134,5	115,9	107,3	34,4	96,6
August	86,9	63,3	82,6	170,0	134,5	131,9	97,2	93,3	19,9	84,6
September	107,3	68,9	147,7	227,2	207,6	170,7	140,6	143,9	82,5	110,0
Oktober	96,8	65,0	99,8	146,4	106,5	142,7	118,1	119,3	42,6	120,8
November	96,9	69,8	106,1	164,1	158,5	139,3	137,6	143,4	45,5	119,5
Dezember	98,2	68,5	119,1	219,3	294,3	133,0	114,1	113,9	79,4	91,0
1998 Januar	100,2	77,5	130,9	236,0	190,5	151,4	133,0	133,5	24,4	109,7
Februar	95,9	72,3	110,4	214,6	226,0	136,3	151,6	158,0	93,8	116,6
März	126,0	116,6	117,1	203,7	183,0	168,2	176,6	181,5	144,2	124,6
April	105,2	78,4	100,2	205,4	208,2	151,7	165,9	162,1	29,7	105,6
Mai	103,6	78,4	143,5	206,5	211,8	157,8	154,6	142,7	63,8	100,3
Juni	126,7	77,4	212,2	223,5	239,2	164,8	196,2	197,5	34,3	111,5
Juli	103,5	74,3	129,1	210,6	207,9	162,7	207,4	229,4	17,8	103,8
August	92,1	70,3	108,5	216,5	240,8	151,4	174,3	177,9	111,9	101,1
September	156,8	84,5	363,0	204,5	218,3	149,4	216,2	227,0	24,1	124,3
Oktober ³⁾	106,4	84,1	122,4	217,0	165,2	175,3	211,1	217,6	20,7	141,3
November	139,1	78,3	148,7	213,9	205,9	166,6	216,9	223,4	23,3	139,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragsengang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr - 3) Berichtiges Ergebnis

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen¹⁾

Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Abteilungen										
		Darunter Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungs-gewerbe	Textil-gewerbe	Beklei-dungs-gewerbe	Chemische Industrie	Metaller-zugung und -bear-beitung	Maschi-nenbau	H.v. Büroma-schinen, DV -Geräten und -einrich-tungen	H.v. Geräten der Elektri-zitäts-erzeugung und -verteilung	Rundfunk-, Fernseh- und Nach-richten-technik	H.v. Kraftwagen und Kraftwagen-teilen
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1996	6 519,8	6 353,1	518,2	139,1	93,6	517,5	279,2	1 020,6	45,0	470,0	152,1	682,0
1997 ⁴⁾	6 310,9	6 163,0	502,1	131,6	84,3	500,4	271,0	981,5	45,5	446,0	145,8	695,8
1997 ⁴⁾ August . . .	6 322,1	6 185,0	509,8	131,2	84,2	495,8	271,9	981,1	45,6	447,6	146,4	704,7
September . . .	6 340,7	6 193,5	509,5	131,4	83,5	498,2	272,0	985,0	45,8	448,2	144,5	704,9
Oktober	6 322,5	6 176,4	506,1	131,9	83,1	496,3	270,6	983,5	45,6	445,5	145,5	704,9
November	6 314,4	6 169,0	503,8	131,1	82,5	495,5	270,6	983,1	45,6	445,4	144,8	706,8
Dezember	6 280,3	6 136,1	498,7	130,2	82,1	494,0	269,7	978,4	45,7	444,6	144,0	704,7
1998 ⁵⁾ Januar . . .	6 344,1	6 204,2	542,8	129,6	81,1	483,4	268,9	979,3	43,1	446,8	146,2	715,4
Februar	6 344,6	6 205,7	537,9	129,2	80,6	483,7	269,3	980,1	42,7	448,4	147,2	722,0
Marz	6 365,3	6 226,0	538,0	129,5	80,2	485,2	269,8	981,8	43,1	450,4	147,2	727,4
April	6 368,5	6 229,5	538,0	129,4	79,7	483,9	269,6	981,8	43,1	451,2	147,5	729,1
Mai	6 372,0	6 233,0	539,1	129,1	78,7	483,9	269,6	982,0	42,9	451,2	147,0	731,1
Juni	6 396,3	6 257,8	543,0	129,0	78,8	483,7	270,4	983,8	43,1	453,5	147,9	738,5
Juli	6 432,0	6 294,3	547,3	129,0	78,9	484,1	271,4	987,8	43,1	456,7	148,6	749,5
August	6 461,4	6 323,6	552,4	129,0	78,6	486,4	271,8	992,6	43,6	459,5	151,4	751,4
September	6 472,1	6 334,6	552,6	129,1	78,5	487,4	273,0	996,8	44,1	458,2	152,0	750,2
Oktober	6 447,9	6 311,6	550,9	128,8	78,2	484,8	272,2	995,4	39,4	453,3	151,3	750,5
November	6 436,0	6 300,2	547,1	128,5	77,8	485,0	271,7	993,1	39,2	452,5	151,0	752,3
Umsatz insgesamt ²⁾												
Mill. DM												
1996	2 079 295,4	2 049 960,2	222 520,6	31 511,8	22 448,6	215 655,2	92 385,5	258 174,0	26 425,7	126 517,9	39 221,3	283 175,1
1997 ⁴⁾	2 186 204,3	2 160 598,5	225 981,1	31 658,7	22 528,6	231 093,3	99 860,2	268 326,0	27 388,1	118 035,0	57 772,8	315 484,8
1997 ⁴⁾ August . . .	163 332,6	161 312,3	18 221,5	2 058,2	2 664,8	17 445,3	7 628,2	20 135,1	1 966,0	9 169,9	4 332,0	18 950,7
September	201 391,2	199 216,7	19 570,2	2 922,2	2 581,2	19 940,4	9 303,1	25 894,1	3 045,7	12 409,7	5 741,0	27 886,9
Oktober	196 103,7	193 780,1	20 177,4	3 030,8	1 611,7	20 683,1	9 315,9	23 452,6	2 052,6	9 697,3	5 318,6	28 145,3
November	193 114,3	190 766,4	18 812,8	2 806,3	1 454,9	18 968,3	8 787,1	24 473,7	2 653,3	10 772,0	5 064,8	30 138,1
Dezember	189 123,8	186 926,9	19 531,1	2 243,1	1 330,9	18 102,2	7 399,8	27 615,4	2 718,6	10 398,9	5 567,7	26 531,8
1998 ⁵⁾ Januar . . .	169 411,1	167 460,9	18 086,8	2 652,0	2 294,4	19 225,1	8 745,0	19 360,8	2 160,1	9 222,3	4 161,8	24 122,4
Februar	174 443,0	172 700,8	17 799,4	2 678,7	2 403,3	19 049,3	8 629,9	20 509,5	2 174,7	9 773,5	4 452,4	28 218,4
Marz	203 863,2	201 887,8	19 661,4	3 006,0	2 202,2	21 096,6	9 740,7	24 990,9	2 760,2	11 742,2	5 283,2	33 784,7
April	187 688,5	185 697,8	19 527,3	2 776,3	1 364,9	19 815,1	9 069,4	22 326,6	2 221,1	10 222,6	4 833,1	30 757,8
Mai	181 401,9	179 419,6	19 099,4	2 585,5	1 044,6	18 683,4	8 646,2	21 434,4	2 346,9	9 975,3	4 539,8	29 828,6
Juni	196 085,2	194 112,5	19 067,4	2 691,8	1 355,5	19 779,4	9 092,2	27 342,6	2 274,0	10 917,2	4 896,4	31 903,9
Juli	195 169,0	193 124,5	19 330,2	2 703,7	2 364,9	19 576,5	8 832,2	24 079,7	2 375,3	10 756,8	4 965,6	32 717,6
August	169 420,3	167 616,2	18 343,8	2 152,5	2 623,5	17 047,1	7 770,5	21 519,2	2 061,2	9 435,6	4 637,0	29 991,9
September	202 985,1	201 008,1	19 090,2	2 906,4	2 523,8	18 926,6	8 765,0	25 781,2	2 695,6	12 927,5	6 142,9	32 759,2
Oktober	200 471,8	198 433,5	19 323,8	2 945,5	1 635,7	19 121,3	8 776,0	23 682,5	2 761,1	10 714,3	5 455,2	36 208,1
November	196 746,8	194 817,3	19 098,9	2 813,5	1 411,0	18 250,2	8 379,5	24 717,3	2 089,2	10 566,0	5 616,7	35 428,6
darunter Auslandsumsatz ³⁾												
Mill. DM												
1996	617 254,7	615 060,1	23 165,5	8 872,8	5 242,9	93 562,9	32 338,8	114 485,5	9 545,4	43 111,5	15 098,9	141 336,8
1997 ⁴⁾	696 767,2	695 746,7	25 130,9	9 627,8	5 794,3	105 890,1	35 548,5	125 539,1	10 567,0	40 505,9	28 235,7	164 384,8
1997 ⁴⁾ August . . .	50 297,8	50 221,9	2 013,0	606,1	763,2	8 024,6	2 687,9	9 571,1	729,9	3 262,4	2 203,8	9 523,3
September	64 810,4	64 717,1	2 193,3	889,3	721,6	9 149,7	3 313,7	12 563,9	1 141,1	4 309,4	2 772,5	14 377,0
Oktober	63 122,6	63 034,0	2 404,3	939,4	344,3	9 432,2	3 370,3	10 809,9	838,0	3 230,1	2 592,9	15 131,3
November	63 348,7	63 261,4	2 239,3	870,3	353,8	8 540,8	3 162,7	11 699,0	1 148,2	3 779,3	2 534,6	15 959,1
Dezember	61 765,5	61 691,7	2 127,4	701,5	324,3	8 335,3	2 674,6	13 562,9	1 033,7	3 475,1	2 840,5	13 819,0
1998 ⁵⁾ Januar . . .	54 879,0	54 808,1	2 133,0	861,5	672,2	9 129,6	3 212,9	8 597,5	921,2	3 175,2	1 932,4	12 939,0
Februar	58 683,3	58 611,7	2 146,6	867,7	662,0	9 072,0	3 106,7	9 586,2	949,6	3 475,3	2 102,8	14 816,2
Marz	67 363,4	67 279,0	2 338,5	958,9	608,6	9 990,5	3 510,9	11 478,6	1 136,1	4 174,6	2 627,2	17 021,0
April	62 104,1	62 023,2	2 176,1	891,3	316,6	9 302,4	3 241,7	10 448,4	986,7	3 557,4	2 396,1	15 860,3
Mai	59 763,8	59 670,1	2 125,6	830,8	201,1	8 663,4	3 088,2	9 948,7	984,4	3 638,7	2 271,6	15 456,7
Juni	67 804,9	67 718,9	2 216,3	872,2	332,8	9 236,7	3 262,6	14 315,5	902,5	4 046,9	2 467,3	16 646,3
Juli	64 287,7	64 198,6	2 211,1	824,9	271,9	8 960,3	2 954,4	11 201,7	1 046,8	3 601,1	2 362,6	17 158,5
August	54 752,1	54 682,3	2 072,0	638,4	807,9	7 718,7	2 638,8	10 515,0	869,8	3 281,5	2 375,2	12 499,6
September	67 522,7	67 444,8	2 074,5	892,4	712,1	8 553,8	3 017,6	12 259,0	1 077,8	4 659,2	3 282,2	16 984,6
Oktober	65 655,4	65 575,7	2 257,6	890,0	370,9	8 604,9	2 950,8	10 456,5	1 093,7	3 569,5	2 632,5	18 989,9
November	65 121,3	65 043,6	2 190,1	841,0	296,4	8 155,0	2 828,0	11 330,0	917,1	3 368,0	2 899,6	18 968,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1

1) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk. - Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. Ab Januar 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, d. h. vergrößert. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland, und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - 4) Endgültige Ergebnisse - 5) Vorläufige Ergebnisse

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1995 = 100**

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe			Energieversorgung	Hauptgruppen				Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau		
	(einschl. Bauleistungen)	(ohne Bauleistungen)	zusammen	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe		Vorleistungs-	Investitions-	Gebräuchs-	Verbräuchs-	zusammen	Hochbau-	Tiefbau-
Originalwert													
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	99,5	100,4	99,9	93,8	100,1	105,6	98,9	101,4	101,0	99,8	93,4	94,1	92,3
1997	102,1	103,7	103,7	90,7	104,0	104,6	104,3	106,0	99,6	99,8	89,7	90,0	89,2
1997 Juli	106,8	106,7	107,8	95,9	108,2	92,3	109,4	111,0	101,2	101,6	107,5	106,9	108,6
August	89,6	89,7	89,9	85,2	90,0	87,8	94,6	87,4	66,5	92,5	88,7	87,8	90,1
September	110,9	111,1	112,5	92,9	113,1	94,1	112,0	118,2	111,1	104,9	108,9	107,3	111,7
Oktober	113,1	113,8	114,2	98,6	114,6	108,8	116,5	113,4	112,0	110,3	107,2	105,3	110,6
November	109,7	111,7	111,4	95,1	111,8	115,8	110,8	114,8	113,7	105,9	95,0	93,0	98,5
Dezember	100,0	104,1	103,0	84,0	103,6	117,1	97,3	120,5	89,5	96,4	69,2	68,9	69,7
1998 Januar	94,4	99,0	97,6	78,7	98,1	116,3	101,4	92,0	95,6	97,3	60,2	63,1	54,5
Februar	97,3	102,0	101,9	76,5	102,5	104,5	103,3	102,6	108,5	93,3	61,3	64,0	56,4
März	113,8	117,9	118,0	85,7	119,0	116,4	117,4	125,6	123,3	104,4	83,1	82,9	83,5
April	105,7	108,0	108,5	79,6	109,3	101,7	109,8	111,5	110,8	98,8	87,7	86,3	90,5
Mai	102,2	104,3	105,1	81,1	105,8	93,4	107,0	107,6	105,3	95,4	86,4	85,2	88,7
Juni	108,6	110,7	112,2	82,4	113,0	90,1	112,1	120,4	111,1	99,0	93,8	92,4	96,5
Juli	110,0	111,5	113,0	86,8	113,7	91,6	113,7	119,4	108,5	102,2	99,0	97,4	101,8
August	94,8	96,3	96,4	80,1	96,8	95,6	100,4	96,8	79,1	93,0	83,4	81,8	86,4
September	113,8	115,6	117,0	89,3	117,8	97,9	115,8	124,8	123,1	104,0	99,7	97,2	104,4
Oktober	116,2	117,9	118,8	94,1	119,4	107,5	118,4	122,0	129,3	108,7	103,1	102,7	104,0
November	114,0	116,7	116,8	90,9	117,6	115,4	114,4	123,8	125,2	107,9	93,0	92,8	93,4
arbeitstäglich bereinigter Wert													
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	99,6	100,4	100,0	93,8	100,2	105,6	98,9	101,6	101,1	99,9	93,6	94,3	92,5
1997	102,2	103,9	103,8	90,8	104,2	104,6	104,4	106,1	99,7	99,9	89,9	90,2	89,4
1997 Juli	104,9	104,9	105,9	94,3	106,2	92,1	107,7	108,7	98,5	99,7	104,1	103,5	105,2
August	91,7	91,6	91,9	87,0	92,0	87,9	96,4	89,6	68,7	94,5	92,4	91,6	93,9
September	110,1	110,4	111,7	92,3	112,3	94,1	111,3	117,2	109,9	104,2	107,4	105,9	110,3
Oktober	111,4	112,3	112,6	97,4	113,0	108,6	115,2	111,5	109,8	108,8	104,6	102,8	107,9
November	110,7	112,6	112,4	95,8	112,9	115,8	111,7	115,9	115,1	106,9	96,8	94,9	100,5
Dezember	100,4	104,5	103,4	84,2	104,0	117,5	97,6	121,1	90,0	96,7	69,7	69,4	70,2
1998 Januar	95,2	99,8	98,5	79,3	98,8	116,3	102,1	92,9	96,8	98,1	61,1	64,1	55,4
Februar	97,7	102,4	102,3	76,7	102,9	104,8	103,6	103,0	109,1	93,6	61,7	64,4	56,8
März	113,4	117,5	117,6	85,5	118,5	116,4	117,0	125,0	122,6	104,0	82,5	82,3	82,9
April	105,3	107,7	108,1	79,4	108,9	101,6	109,5	111,0	110,2	98,5	87,2	85,7	89,9
Mai	103,5	105,5	106,4	82,0	107,1	93,7	108,1	109,1	107,2	96,4	88,4	87,2	90,7
Juni	109,4	111,3	113,0	82,9	113,8	90,1	112,8	121,3	112,2	99,6	94,8	93,4	97,6
Juli	107,9	109,6	111,0	85,4	111,6	91,5	111,9	117,0	105,6	100,4	95,8	94,3	98,6
August	96,7	98,1	98,2	81,6	98,7	95,9	102,0	98,9	81,3	94,8	86,5	84,8	89,6
September	112,9	114,8	116,2	88,8	116,9	97,8	115,1	123,7	121,8	103,3	98,4	95,9	103,1
Oktober	114,3	116,3	116,9	92,8	117,6	107,3	116,9	120,0	126,5	107,0	100,1	99,6	100,9
November	112,9	115,7	115,7	90,2	116,5	115,4	113,5	122,5	123,5	106,9	91,8	91,5	92,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1995 = 100**

Jahr Monat	Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)			Erz- bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			Textil- und Bekleidungsindustrie			Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne H.v. Möbeln)
	zu- sammen	Kohlen- bergbau, Torf- ge- winnung	Gewinnung von Erdöl und Erdgas		zu- sammen	Ernäh- rungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	zu- sammen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe		

Originalwert

1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1996	93,0	92,3	101,4	96,1	101,6	101,8	97,0	91,5	90,9	92,5	89,8	96,1	
1997	89,1	88,4	96,6	95,4	102,2	102,6	94,6	88,5	90,3	85,5	89,1	98,1	
1997	Juli	88,7	89,6	78,4	116,9	103,1	103,3	102,3	97,0	90,4	107,4	96,3	103,8
	August	81,7	82,1	76,5	95,7	97,2	97,5	90,3	74,1	64,7	89,1	71,5	83,6
	September	84,6	85,0	78,3	117,2	106,4	106,4	107,6	99,2	99,9	98,3	99,8	111,7
	Oktober	92,6	91,5	106,0	116,3	115,8	116,6	98,6	91,5	101,4	75,6	96,4	115,4
	November	90,8	88,8	113,1	107,7	109,6	110,1	97,4	88,1	96,2	75,2	91,3	109,4
	Dezember	87,2	84,4	120,5	74,6	102,4	102,9	90,0	74,5	76,4	71,5	76,0	92,6
1998	Januar	85,8	83,1	117,6	58,1	97,0	97,5	86,3	91,6	90,7	93,1	89,8	86,5
	Februar	81,8	80,0	104,5	60,8	92,4	92,3	94,2	92,8	90,4	96,5	91,7	90,5
	Marz	84,9	82,5	114,0	88,3	101,9	101,8	102,5	97,8	100,5	93,4	99,8	111,0
	April	75,1	73,8	90,5	92,9	101,0	101,0	101,9	81,4	92,3	64,0	86,7	98,8
	Mai	75,2	73,4	96,1	98,3	99,9	100,0	96,9	77,4	86,5	62,9	80,9	96,0
	Juni	74,9	75,1	72,2	104,2	100,9	101,2	93,6	86,6	92,8	76,6	83,7	101,5
	Juli	78,8	78,4	82,4	110,4	102,9	102,8	106,7	93,2	90,3	97,7	89,0	103,0
	August	75,4	74,8	82,5	94,2	96,9	96,7	100,5	75,4	68,4	86,6	69,9	86,7
	September	81,6	82,1	76,4	111,8	102,3	102,1	108,8	97,2	100,1	92,6	97,5	112,1
	Oktober	87,3	87,7	82,3	114,1	113,0	113,3	108,3	91,4	101,9	74,8	91,6	113,4
	November	88,5	87,1	105,0	97,9	111,8	112,0	110,2	89,1	97,1	76,3	94,4	112,8

arbeitstäglich bereinigter Wert

1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1996	93,0	92,3	101,5	96,3	101,7	101,9	97,0	91,5	90,9	92,5	89,9	96,2	
1997	89,1	88,5	96,6	95,5	102,4	102,7	94,7	88,6	90,5	85,7	89,3	98,2	
1997	Juli	87,5	88,3	77,9	114,4	101,4	101,5	100,6	94,8	88,4	105,2	93,5	101,5
	August	83,1	83,5	77,1	98,4	99,3	99,7	92,3	76,3	66,7	91,4	74,3	86,0
	September	84,1	84,5	78,1	116,2	105,7	105,7	106,8	98,3	98,8	97,5	98,6	110,7
	Oktober	91,6	90,5	105,4	114,4	114,4	115,2	97,2	89,8	99,6	74,4	94,1	113,4
	November	91,2	89,4	113,4	109,0	110,6	111,1	98,2	89,1	97,4	76,0	92,7	110,7
	Dezember	87,4	84,6	120,6	75,0	102,7	103,2	90,3	74,8	76,7	71,9	76,5	93,1
1998	Januar	86,3	83,8	118,0	58,7	97,7	98,2	87,0	92,6	91,6	94,1	91,1	87,4
	Februar	82,1	80,3	104,6	61,0	92,7	92,7	94,5	93,2	90,8	96,9	92,3	91,0
	Marz	84,7	82,3	113,9	87,9	101,5	101,5	102,2	97,4	100,0	93,1	99,2	110,4
	April	74,9	73,6	90,4	92,5	100,7	100,6	101,5	81,1	91,9	63,8	86,2	98,4
	Mai	75,8	74,2	96,4	99,9	101,0	101,2	98,0	78,7	88,0	63,8	82,6	97,4
	Juni	75,3	75,5	72,4	105,0	101,5	101,8	94,2	87,3	93,6	77,2	84,7	102,2
	Juli	77,7	77,3	81,9	108,0	101,2	101,1	104,9	91,1	88,2	95,7	86,4	100,6
	August	76,5	76,0	83,0	96,4	98,6	98,5	102,3	77,3	70,2	88,5	72,2	88,9
	September	81,1	81,6	76,3	110,9	101,7	101,4	108,0	96,3	99,1	91,9	96,3	111,2
	Oktober	86,3	86,7	81,9	111,7	111,4	111,6	106,7	89,6	99,7	73,6	89,4	111,2
	November	87,8	86,4	104,7	97,1	111,0	111,1	109,3	88,1	95,9	75,6	93,1	111,6

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1995 = 100**

Jahr Monat	Papier-, Verlags- und Druckgewerbe					Kokerei, Mineral- oliver- arbeitung H.u.v. von Spalt- und Brut- stoffen	Chemische Industrie			Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metallerzeugnissen			
	zu- sammen	Papier- gewerbe	Verlags- gewerbe, Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Daten- trägern	darunter			zu- sammen	H.v. Chemischen Grund- stoffen	H.v. Chemie- fasern	zu- sammen	H.v. Gummi- waren	H.v. Kunst- stoff- waren		zu- sammen	zu- sammen	Metall- erzeugung und -bear- beitung	H. v. Metall- erzeug- nissen
				Verlags- gewerbe	Druck- gewerbe												
Originalwert																	
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1996	100,9	99,1	101,6	105,1	98,7	104,5	101,5	105,7	99,9	94,6	101,7	92,2	95,7	97,6	94,6	99,1	
1997	104,1	101,9	105,1	116,2	96,0	101,2	106,6	115,3	111,6	101,7	110,4	98,7	95,5	103,5	103,8	103,4	
1997 Juli . . .	101,6	104,1	100,6	109,0	94,3	103,0	111,0	118,0	110,9	105,5	115,5	102,0	110,1	109,3	104,4	111,9	
August . . .	96,2	95,8	96,5	107,1	87,9	101,7	100,5	112,2	93,9	89,9	90,3	89,8	93,5	94,6	93,9	95,0	
September .	110,6	106,5	112,4	124,4	102,4	97,2	107,4	113,7	110,8	109,7	120,5	105,9	108,4	114,2	110,7	116,1	
Oktober . . .	115,3	108,2	118,3	131,3	106,8	108,5	111,2	117,4	117,9	116,8	124,3	114,1	112,0	115,7	115,1	116,0	
November . .	111,3	102,5	115,1	127,4	104,1	100,8	107,7	115,3	107,1	109,0	119,1	105,5	102,9	110,8	109,8	111,2	
Dezember . .	105,6	90,1	112,4	117,1	108,4	111,9	100,8	115,3	113,7	89,5	93,9	88,0	76,6	99,6	93,5	102,8	
1998 Januar . . .	103,9	106,3	102,8	119,4	89,6	104,2	108,6	117,8	118,9	99,2	109,0	95,9	72,6	99,8	107,2	96,0	
Februar . . .	101,2	101,9	100,9	113,0	91,1	98,3	104,2	113,7	113,6	103,4	114,0	99,7	77,5	101,7	107,8	98,4	
März	115,8	113,4	116,9	128,1	106,6	98,7	114,1	119,6	126,2	116,7	126,8	113,3	99,9	119,9	119,6	120,1	
April	107,6	103,5	109,5	124,5	97,7	102,9	107,9	114,4	120,1	104,7	115,7	100,8	101,6	108,6	109,9	107,9	
Mai	104,5	102,4	105,4	120,4	93,5	102,8	103,3	112,4	115,0	107,6	112,9	105,8	102,2	105,6	109,1	103,9	
Juni	105,6	104,2	106,2	116,6	98,3	100,8	108,3	114,9	119,4	112,5	120,3	109,9	107,8	111,4	110,8	111,7	
Juli	106,7	107,5	106,4	116,7	98,7	108,3	110,5	115,5	108,3	113,2	118,8	111,2	112,0	111,8	106,6	114,5	
August	101,8	99,6	102,6	113,6	94,4	105,9	99,9	110,1	94,1	97,7	100,6	96,6	94,7	100,8	99,1	101,8	
September . .	115,3	107,5	118,7	130,6	109,1	104,8	106,2	109,6	110,7	114,6	126,3	110,6	111,1	116,1	109,4	119,5	
Oktober	117,8	107,5	122,3	135,4	110,8	111,3	106,4	112,0	111,9	119,7	130,1	116,0	110,4	116,1	110,8	119,0	
November . . .	117,0	104,3	122,6	133,1	113,3	100,6	102,1	106,0	103,9	115,7	130,4	110,5	99,1	112,7	104,7	116,9	
arbeitstäglich bereinigter Wert																	
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1996	100,9	99,2	101,7	105,1	98,7	104,1	101,6	105,8	99,9	94,7	101,7	92,3	95,7	97,6	94,6	99,2	
1997	104,2	102,1	105,2	116,3	96,0	101,3	106,6	115,3	111,8	101,8	110,5	98,8	95,6	103,6	103,8	103,5	
1997 Juli	100,5	102,8	99,6	107,9	93,3	103,0	110,0	118,0	108,3	103,5	113,2	100,1	107,9	108,0	104,4	109,8	
August	97,7	97,5	97,8	108,5	89,0	101,7	101,7	112,2	96,8	92,2	92,5	92,0	95,9	96,1	93,9	97,3	
September . .	110,1	106,0	111,9	124,0	102,0	97,2	107,0	113,7	109,7	108,8	119,5	105,1	107,5	113,7	110,7	115,3	
Oktober	114,2	107,2	117,3	130,2	106,0	108,5	110,3	117,4	115,6	115,0	122,4	112,4	110,4	114,6	115,1	114,3	
November . . .	111,9	103,3	115,6	128,0	104,6	100,8	108,2	115,3	108,4	110,0	120,2	106,5	103,9	111,5	109,8	112,3	
Dezember . . .	105,8	90,3	112,6	117,3	108,6	111,9	101,0	115,3	114,3	89,9	94,3	88,4	76,9	99,8	93,5	103,2	
1998 Januar	104,4	107,0	103,4	119,9	90,1	104,2	109,0	117,8	120,1	100,1	109,9	96,8	73,2	100,4	107,2	96,8	
Februar	101,4	102,2	101,2	113,1	91,3	99,5	104,2	113,4	114,2	103,8	114,4	100,1	78,2	101,9	107,9	98,8	
März	115,6	113,1	116,6	128,0	106,4	98,7	113,9	119,6	125,6	116,3	126,3	112,9	99,5	119,6	119,6	119,6	
April	107,4	103,2	109,2	124,3	97,5	102,9	107,7	114,4	119,5	104,3	115,3	100,4	101,2	108,3	109,9	107,5	
Mai	105,2	103,3	106,1	121,2	94,1	102,8	103,9	112,4	116,8	109,1	114,4	107,2	103,5	106,6	109,1	105,3	
Juni	106,0	104,7	106,6	117,0	98,7	100,8	108,7	114,9	120,5	113,3	121,2	110,7	108,5	111,9	110,8	112,5	
Juli	105,5	106,1	105,3	115,6	97,6	108,3	109,4	115,5	105,4	110,9	116,4	109,0	109,7	110,5	106,6	112,4	
August	103,0	101,1	103,9	114,8	95,5	105,9	101,0	110,1	96,6	99,8	102,8	98,7	96,8	102,2	99,1	103,8	
September . .	114,8	107,0	118,3	130,0	108,6	104,8	105,8	109,6	109,7	113,7	125,2	109,6	110,2	115,5	109,4	118,6	
Oktober	116,7	106,3	121,3	134,3	109,8	111,3	105,6	112,0	109,7	117,8	128,1	114,2	108,6	115,0	110,8	117,2	
November . . .	116,3	103,6	121,8	132,3	112,6	100,6	101,5	106,0	102,6	114,5	129,1	109,5	98,2	112,0	104,7	115,8	

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1995 = 100**

Jahr Monat	Ma- schinen- bau	H. v. Buromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik					Fahrzeugbau					H.v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- waren, sonstigen Erzeugnissen, Recycling	
		zu- sam- men	H. v. Buro- maschi- nen, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und -einrich- tungen	H. v. Geräten der Elektrn- zitäts- erzeu- gung, -vertei- lung u. ä.	Rund- funk-, Fern- seh- und Nach- richten- technik	Medizin-, Mess-, Steuer- und Rege- lungs- technik, Optik	zu- sam- men	H. v. Kraft- wagen und Kraft- wagen- teilen	Sonstiger Fahrzeugbau			zu- sam- men	Recycling
									zu- sam- men	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahr- zeugbau		

Originalwert

1995	...	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1996	...	100,1	101,7	110,6	100,2	101,6	102,2	104,8	106,4	92,6	88,0	94,2	97,5	104,7
1997	...	104,0	105,6	130,8	103,1	104,1	103,6	111,9	114,6	92,0	77,3	93,9	96,1	134,0
1997	Juli	105,7	111,6	123,4	110,3	113,8	109,2	118,3	121,4	95,9	72,9	99,0	90,9	149,8
	August	84,3	91,6	107,7	91,8	87,9	88,0	80,4	80,2	81,3	69,4	80,9	72,3	135,8
	September	117,0	119,2	146,1	116,1	120,5	116,4	118,2	121,4	94,8	82,9	98,0	111,5	149,6
	Oktober	112,4	116,0	135,2	115,3	114,8	111,6	121,5	124,1	102,0	82,3	103,4	114,2	152,0
	November	111,7	115,5	163,1	112,0	108,7	112,1	124,6	128,7	95,2	79,5	99,9	108,9	139,4
	Dezember	127,9	107,1	149,2	100,5	98,7	113,6	103,6	105,6	88,7	63,7	91,1	93,9	131,7
1998	Januar	86,9	100,0	132,4	99,0	88,6	98,3	110,0	113,4	84,9	76,0	92,1	86,2	129,1
	Februar	98,3	106,4	138,4	104,1	102,8	103,2	124,5	128,7	94,2	85,4	96,3	93,8	137,5
	Marz	121,2	124,3	173,7	119,5	115,2	124,6	141,3	146,6	102,6	88,5	104,4	113,8	150,0
	April	106,8	112,5	150,9	110,0	106,0	109,4	131,2	135,6	98,7	83,6	100,0	100,3	144,4
	Mai	103,2	106,7	150,0	102,7	101,5	104,8	125,2	129,4	93,4	79,5	94,2	92,6	134,2
	Juni	121,7	114,8	148,2	110,6	111,6	115,4	132,7	137,5	97,6	86,2	97,0	96,8	143,6
	Juli	114,4	119,2	166,2	113,9	113,1	119,5	134,8	139,0	104,1	78,1	102,0	90,9	152,5
	August	90,4	100,5	139,2	97,5	95,9	97,4	101,1	102,3	92,5	64,7	89,2	78,4	140,3
	September	119,2	126,9	185,4	118,8	127,7	125,6	139,1	143,5	106,3	86,5	101,8	113,7	148,0
	Oktober	111,1	126,1	193,5	118,1	125,6	121,8	151,0	156,8	108,5	85,3	106,7	115,6	140,9
	November	116,4	124,3	192,7	117,0	126,0	116,9	147,5	152,6	110,4	84,8	106,7	116,9	131,1

arbeitstäglich bereinigter Wert

1995	...	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	...	100,2	101,8	110,7	100,3	101,8	102,4	104,9	106,5	92,6	88,0	94,2	97,6	104,8
1997	...	104,1	105,7	130,9	103,2	104,2	103,8	112,1	114,9	92,1	77,4	94,0	96,2	134,2
1997	Juli	103,8	109,4	121,5	108,2	111,0	107,1	114,9	117,6	94,3	71,6	97,4	88,9	147,6
	August	86,2	93,9	109,9	94,0	90,7	90,3	83,5	83,6	83,0	70,9	82,6	74,3	138,4
	September	116,1	118,3	145,2	115,3	119,3	115,6	116,7	119,9	94,2	82,4	97,3	110,6	148,7
	Oktober	110,8	114,2	133,6	113,6	112,6	109,9	118,6	121,1	100,7	81,2	102,1	112,3	150,3
	November	112,6	116,6	164,2	112,9	110,1	113,2	126,3	130,5	96,1	80,4	100,7	110,1	140,8
	Dezember	128,4	107,5	149,8	100,9	99,2	114,1	104,2	106,3	89,0	63,9	91,4	94,4	132,1
1998	Januar	87,7	100,9	133,4	99,9	89,6	99,2	111,5	115,1	85,7	76,6	92,8	87,0	130,0
	Februar	98,6	106,8	138,7	104,5	103,3	103,6	125,3	129,6	94,5	85,7	96,6	94,2	138,0
	März	120,7	123,8	173,1	119,1	114,6	124,1	140,4	145,7	102,3	88,2	104,1	113,3	149,6
	April	106,4	112,1	150,4	109,6	105,5	108,9	130,4	134,8	98,4	83,3	99,7	99,9	144,0
	Mai	104,4	108,2	151,5	104,0	103,3	106,3	127,7	132,1	94,5	80,4	95,2	93,9	135,6
	Juni	122,5	115,6	149,1	111,3	112,6	116,2	134,2	139,1	98,2	86,8	97,6	97,5	144,3
	Juli	112,3	116,9	163,6	111,8	110,4	117,2	130,8	134,7	102,3	76,7	100,9	89,0	150,2
	August	92,2	102,7	141,5	99,5	98,5	99,5	104,4	105,8	94,3	65,9	90,8	80,2	142,7
	September	118,3	126,0	184,2	118,0	126,5	124,7	137,4	141,7	105,5	85,8	101,1	112,7	147,2
	Oktober	109,4	124,1	191,2	116,4	122,9	119,9	147,4	152,8	106,8	83,9	105,3	113,5	138,8
	November	115,3	123,0	191,1	115,8	124,5	115,7	145,1	149,9	109,6	84,2	105,7	115,7	130,4

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte Deutschland Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte ¹⁾											
	Bund	Sondervermögen des Bundes					EU- Anteile	Sozial- ver- sicherung	Länder	Ge- meinden/ Gv.	Zweck- verbände	ins- gesamt ⁴⁾
		Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen ²⁾	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwick- lungs- fonds ³⁾	Bundes- eisen- bahn- vermögen						
1995	489 865	871	13 887	7 193	21 512	26 396	40 158	754 467	489 805	341 074	13 805	1 859 062
1996	493 674	801	15 044	6 796	20 215	26 184	39 531	796 052	502 436	333 727	13 095	1 882 576
1997 ⁵⁾	481 008	720	13 739	6 193	18 237	26 169	41 560	806 829	494 870	322 575	12 952	1 876 383
1996 1. Vj	121 461	244	3 879	3 933	4 334	5 765	11 593	192 767	111 344	66 804	.	443 430
2. Vj	118 706	199	3 877	141	4 369	6 372	11 172	196 621	107 291	67 854	.	430 471
3. Vj	119 865	199	3 179	1 947	4 253	6 367	7 000	198 589	116 181	70 703	.	445 337
4. Vj	132 818	159	4 111	775	7 259	6 832	9 766	203 344	139 164	83 637	.	480 635
1997 1. Vj	126 668	213	2 744	3 321	4 431	5 628	14 642	200 338	112 012	64 181	.	454 821
2. Vj	116 436	187	3 671	145	4 089	6 090	8 820	202 939	108 481	65 700	.	435 831
3. Vj	115 005	178	3 309	1 911	4 543	6 573	10 819	198 931	113 921	68 522	.	444 854
4. Vj	122 899	142	4 014	817	5 174	7 878	7 279	204 620	138 579	81 458	.	474 259
1998 1. Vj	130 032	193	4 424	2 984	4 194	5 478	16 669	199 463	113 070	63 599	.	462 237
2. Vj	136 492	156	5 159	158	2 142	5 302	7 505	206 466	109 372	64 562	.	434 943
3. Vj	121 839	147	4 164	1 884	4 489	6 615	9 260	204 310	115 269	67 786	.	451 515
Jahr Vierteljahr	Einnahmen der öffentlichen Haushalte ¹⁾											
	Bund	Sondervermögen des Bundes					EU- Anteile	Sozial- ver- sicherung	Länder	Ge- meinden/ Gv.	Zweck- verbände	ins- gesamt ⁴⁾
		Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen ²⁾	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwick- lungs- fonds ³⁾	Bundes- eisen- bahn- vermögen						
1995	439 336	899	11 706	9 504	28 833	19 414	40 158	745 373	444 722	326 798	12 925	1 739 695
1996	415 170	752	14 806	9 504	29 762	26 795	39 531	784 732	455 144	325 001	12 900	1 749 119
1997 ⁵⁾	417 518	709	14 950	9 504	26 268	26 691	41 560	815 677	456 045	315 004	12 266	1 787 720
1996 1. Vj	92 298	137	2 497	2 376	5 001	6 478	11 593	186 548	101 754	62 353	.	392 344
2. Vj	102 269	199	3 144	2 376	10 907	6 579	11 172	191 519	100 058	68 084	.	410 175
3. Vj	100 598	205	4 215	2 376	5 114	6 233	7 000	195 638	103 372	70 069	.	411 874
4. Vj	119 182	210	4 950	2 376	8 741	6 267	9 766	227 843	121 677	81 893	.	475 675
1997 1. Vj	86 948	159	2 212	2 376	6 352	5 343	14 642	193 624	102 155	60 354	.	394 806
2. Vj	103 281	174	4 487	2 376	8 419	5 828	8 820	198 157	99 444	65 686	.	415 946
3. Vj	98 553	186	3 626	2 376	4 584	6 597	10 819	197 620	108 707	66 957	.	421 167
4. Vj	128 736	190	4 626	2 376	6 913	8 923	7 279	226 276	123 776	80 916	.	491 411
1998 1. Vj	92 805	161	3 125	2 378	4 196	5 224	16 668	193 983	103 107	59 542	.	403 321
2. Vj	121 713	147	4 467	1 584	25 881	5 217	7 505	201 744	105 927	67 175	.	438 989
3. Vj	101 540	161	4 299	915	5 218	5 702	9 260	204 851	109 772	70 750	.	428 220

1) Bis 1996 Rechnungsergebnisse. Ab 1997 Ergebnisse der Kassenstatistik, Finanzen der staatlichen und kommunalen Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen in den Jahresdaten enthalten (z. T. geschätzt), in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe- und Einnahmedaten siehe Fachserie 14, Reihe 3 1 „Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts“ und Reihe 2 „Vierteljährliche Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte“. – 2) Ab 1. Vj 1995 einschl. Entschädigungsfonds. Ab 1. Vj 1996 einschl. Ausgleichsfonds „Steinkohle“. – 3) Ab 1. Vj 1995 Erblastentilgungsfonds. – 4) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. – 5) Wegen nachträglicher methodischer Anpassung weicht das Jahresergebnis von der Summe der 4 Einzelquartale ab.

Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern
Deutschland
Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme 1)								
	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder	Gemeinden/ Gv.	Zweck- verbände	insgesamt 4)	
		ERP- Sonder- vermögen 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwicklungs- fonds 3)					
1995	+ 46 883	+ 6 177	- 2 310	- 10 223	+ 38 617	+ 8 522	+ 1 130	+ 95 777	
1996	+ 78 277	+ 866	- 2 708	- 10 919	+ 39 449	+ 6 761	+ 364	+ 111 199	
1997	+ 63 705	- 362	- 3 310	- 6 659	+ 36 463	+ 4 789	+ 883	+ 94 967	
1996 1. Vj	+ 11 195	- 66	- 9 190	- 4 890	- 2 638	+ 1 154	.	- 4 875	
2. Vj	+ 9 894	- 552	+ 6 201	- 7 013	+ 3 188	+ 598	.	+ 11 426	
3. Vj	+ 25 775	- 133	+ 450	+ 1 553	+ 12 019	+ 1 046	.	+ 40 886	
4. Vj	+ 31 413	+ 1 082	- 168	- 570	+ 23 078	+ 3 218	.	+ 59 149	
1997 1. Vj	+ 14 367	- 319	- 807	- 4 874	+ 4 066	+ 1 348	.	+ 13 883	
2. Vj	+ 36 122	- 114	- 866	- 11 337	+ 8 400	+ 194	.	+ 32 895	
3. Vj	- 10 278	- 101	- 562	- 2 564	+ 6 639	+ 1 119	.	- 5 857	
4. Vj	+ 23 494	+ 172	- 1 075	+ 12 115	+ 17 389	+ 2 091	.	+ 53 176	
1998 1. Vj	+ 13 693	+ 1 083	- 111	- 10 520	+ 3 719	+ 743	.	+ 10 096	
2. Vj	+ 12 734	+ 20	- 267	- 14 416	+ 4 788	- 366	.	+ 74	
3. Vj	+ 17 870	+ 162	+ 163	- 9 833	+ 4 040	+ 314	.	+ 14 497	

Jahr Vierteljahr	Schulden der öffentlichen Haushalte 5) 6)								
	Bund	Sondervermögen des Bundes				Länder	Gemeinden/ Gv.	Zweck- verbände	insgesamt
		ERP- Sonder- vermögen 7)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwicklungs- fonds 3)	Bundes- eisenbahn- vermögen				
1995	754 332	36 335	87 146	328 888	78 397	503 306	165 676	22 011	1 976 093
1996	833 232	37 161	83 547	323 528	77 783	547 367	169 166	21 767	2 093 552
1997	899 067	36 844	79 663	322 032	77 252	586 248	169 822	20 374	2 191 302
1997 1. Vj	854 341	30 707	82 739	321 167	77 973	554 713	165 855	.	2 087 495
2. Vj	886 187	29 489	81 870	321 740	78 060	563 424	165 965	.	2 126 735
3. Vj	884 129	29 158	81 333	320 773	78 076	571 648	166 826	.	2 131 943
4. Vj	899 068	29 594	79 663	322 032	77 252	586 244	167 775	.	2 161 628
1998 1. Vj	913 078	29 986	79 530	318 915	77 443	595 329	167 511	.	2 181 792
2. Vj	934 135	30 420	79 323	303 976	76 389	601 059	166 723	.	2 192 025
3. Vj	943 833	31 636	79 475	297 370	78 274	604 684	167 091	.	2 202 363

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern										
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer, brutto	Gewerbe- steuer- umlage 8)	Gewerbe- steuer, netto	Gemeindeanteil an der		Grund- erwerb- steuer 10)	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt 11)	darunter Stadt- staaten
	A	B				Ein- kommen- steuer 9)	Umsatz- steuer				
1995	613,6	13 130,5	42 151,8	- 8 312,7	33 839,1	45 525,7	-	296,1	1 130,2	94 635,2	8 669,5
1996	625,3	14 071,2	45 858,8	- 8 723,5	37 135,3	41 280,9	-	305,3	1 153,0	94 571,0	8 682,7
1997	642,8	14 860,1	48 601,4	- 8 503,7	40 097,6	39 421,6	-	336,7	1 171,9	96 530,8	8 996,3
1996 1. Vj	148,4	3 126,6	11 053,8	- 217,9	10 836,0	3 391,7	-	88,2	336,2	17 927,0	2 164,3
2. Vj	158,1	3 887,2	11 372,6	- 2 096,6	9 275,9	10 599,5	-	72,2	314,5	24 307,5	2 208,4
3. Vj	175,8	3 968,4	11 393,8	- 2 165,5	9 228,3	8 971,2	-	73,3	263,2	22 680,3	2 171,2
4. Vj	142,9	3 088,9	12 038,6	- 4 243,5	7 795,1	18 318,5	-	71,5	239,2	29 656,1	2 138,8
1997 1. Vj	157,8	3 268,9	11 638,9	- 217,2	11 421,7	2 974,5	-	88,9	339,7	18 251,4	2 104,9
2. Vj	162,8	4 068,6	11 756,2	- 2 107,4	9 648,8	9 884,6	-	60,1	311,8	24 136,7	2 137,2
3. Vj	177,5	4 349,2	11 567,4	- 2 248,7	9 318,7	8 404,2	-	82,3	280,2	22 612,2	2 254,1
4. Vj	144,6	3 173,4	13 638,9	- 3 930,5	9 708,5	18 158,2	-	105,5	240,2	31 530,5	2 500,1
1998 1. Vj	152,3	3 457,0	11 412,5	- 567,8	10 844,7	3 151,5	297,6	66,9	356,8	18 326,9	2 214,3
2. Vj	162,5	4 271,2	13 249,1	- 2 326,5	10 922,7	9 697,8	1 316,3	89,4	302,3	26 762,1	2 511,2

1) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 2) Ab 1. Vj 1996 einschl. Ausgleichsfonds „Steinkohle“. - 3) Ab 1. Vj 1995 Erblastentilgungsfonds - 4) Einschl. Bundesbahnvermögen, 4. Vj 1995 2 074 Mill. DM, 1. Vj 1996 - 974 Mill. DM, 2. Vj 1996 - 888 Mill. DM; 3. Vj 1996 + 177 Mill. DM, 4. Vj 1996 + 1 094 Mill. DM, 1. Vj 1997 + 103 Mill. DM, 2. Vj 1997 + 497 Mill. DM, 3. Vj 1997 - 111 Mill. DM; 4. Vj 1997 - 1 011 Mill. DM, 1. Vj 1998 + 1 490 Mill. DM; 2. Vj 1998 - 2 418 Mill. DM, 3. Vj 1998 1 781 Mill. DM, einschl. Ausgleichsfonds „Steinkohle“; 1. Vj 1996 + 536 Mill. DM, 2. Vj 1996 - 35 Mill. DM, 3. Vj 1996 + 108 Mill. DM; 4. Vj 1996 + 329 Mill. DM; 1. Vj 1997 + 27 Mill. DM, 2. Vj 1997 + 37 Mill. DM, 3. Vj 1997 + 49 Mill. DM, 4. Vj 1997 + 8 Mill. DM, 1. Vj 1998 + 12 Mill. DM, 2. Vj 1998 + 93 Mill. DM, 3. Vj 1998 + 126 Mill. DM - 5) Ohne Schulden bei öffentlichen Haushalten - 6) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums - 7) Ab 1995 einschl. Ausgleichsfonds „Steinkohle“ und ab 1997 einschl. Entschädigungsfonds. - 8) An Bund/Länder abgeführt. - 9) Und am Zinsabschlag - 10) Soweit den Gemeinden zugeflossen - 11) Nach der Steuerverteilung

Wirtschaftsrechnungen

Zum Aufsatz: „Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern“

Übersicht über die Struktur der Haushalte

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Prozent

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1. Januar					
	1993	1998	1993	1998	1993	1998
nach der Haushaltsgröße						
mit ... Person(en)						
1	32,6	34,8	33,7	35,7	27,8	30,9
2	31,8	33,2	31,6	32,8	32,6	34,5
3	17,2	15,3	16,6	14,8	19,7	17,2
4	13,5	12,4	12,9	11,9	16,1	14,7
5 und mehr	5,0	4,4	5,3	4,7	3,8	2,7
nach der sozialen Stellung des Haupteinkommensbezieher¹⁾						
Landwirt/-in	0,9	0,7	1,0	0,8	(0,2)	(0,3)
Gewerbetreibende(r)/freiberuflich Tätige(r)	5,6	6,3	6,0	6,7	4,0	4,5
Beamter/Beamtin	4,7	4,8	5,7	5,4	0,8	2,2
Angestellte(r)	24,3	26,5	24,6	26,9	23,1	24,9
Arbeiter/-in	22,6	20,9	22,0	20,4	25,5	23,1
Arbeitslose(r)	4,3	6,1	3,3	5,3	8,3	9,6
Nichterwerbstatige(r)	37,5	34,7	37,4	34,6	38,0	35,4
nach dem Alter des Haupteinkommensbezieher¹⁾						
von ... bis unter ... Jahren						
unter 25	3,0	3,6	2,7	3,5	6,0	3,9
25 - 35	19,7	18,0	19,3	18,9	21,3	15,2
35 - 45	20,0	20,5	19,5	20,2	21,7	22,0
45 - 55	16,5	16,6	16,5	16,5	15,4	16,9
55 - 65	16,4	18,4	16,4	18,0	15,3	19,7
65 - 70	7,2	6,3	8,3	6,3	4,7	5,7
70 und mehr	17,1	16,7	17,4	16,7	15,6	16,6
nach ausgewählten Haushaltstypen						
Alleinerziehende mit Kind(em) ²⁾	4,1	3,1	3,2	2,8	6,7	4,1
dar.: 1 Kind	2,5	2,0	1,9	1,8	4,2	2,8
Paare						
ohne Kind	26,9	28,0	27,2	27,9	26,4	28,6
mit 1 Kind ²⁾	9,3	7,3	8,8	7,1	11,6	8,0
mit 2 Kindern ²⁾	9,5	9,0	8,8	8,6	12,5	10,4
mit 3 und mehr Kindern ²⁾	3,3	2,8	3,4	3,1	2,8	1,5

1) 1993 Bezugsperson - 2) Ledige Kinder unter 18 Jahre

Soziale Stellung und überwiegender Lebensunterhalt der in den Haushalten lebenden Personen am 1. Januar 1998

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Anzahl			
Personen je Haushalt	2,20	2,19	2,24
%			
Struktur nach der sozialen Stellung			
Selbständige ¹⁾	4,0	4,3	2,9
Beamte/Beamtinnen	3,2	3,6	1,5
Angestellte	21,8	22,1	20,8
Arbeiter/-innen	12,8	12,2	15,4
Arbeitslose	5,5	4,1	11,6
Rentner/-innen	18,3	17,5	22,6
Pensionare/Pensionärinnen	1,5	1,8	/
Studierende und mithelfende Familienangehörige	3,0	3,0	2,6
Sonstige Nichterwerbstatige	29,9	31,5	22,6
Struktur nach dem überwiegenden Lebensunterhalt			
Erwerbstätigkeit	38,1	38,0	38,2
Unterhalt durch (Ehe)partner/-in, Lebensgefährte/ Lebensgefährtin, Eltern, haushaltsfremde Personen, private Zuwendungen, Vermögen	36,5	38,8	26,5
Renten der gesetzlichen Rentenversicherung	16,9	15,8	22,2
Pensionen, Betriebs-(Werks-)renten, -pensionen	1,6	2,0	/
Arbeitslosengeld, -hilfe	4,5	3,2	10,0
Anderes ²⁾	2,4	2,3	3,1

1) Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige, Landwirte - 2) Altersteilzeitgeld, Sozialhilfe, sonstige öffentliche Zahlungen

Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
	1. Januar 1993			1. Januar 1998		
Ausstattungsgrad¹⁾ je 100 Haushalte						
Elektrische Haushaltsgeräte						
Kühlschrank ²⁾	95,3	95,4	95,5	99,0	99,0	99,3
Gefrierschrank, Gefriertruhe ²⁾	73,4	75,1	66,6	77,4	76,9	80,0
Geschirrspülmaschine	30,2	38,0	2,7	44,8	49,1	25,7
Mikrowellengerät	35,1	40,8	14,8	50,8	53,0	41,2
Bügelmaschine	10,9	12,1	7,1	12,1	12,8	9,1
Waschmaschine	88,8	88,2	91,2	91,6	91,2	94,3
Wäschetrockner	19,2	24,3	1,5	29,4	33,1	13,6
Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräte von Bild und Ton						
Fernsehgerät	95,6	95,3	96,2	95,8	95,4	97,8
Videorecorder	45,7	48,5	35,9	62,4	62,7	61,3
Videokamera/Camcorder	10,0	11,1	6,3	16,6	16,5	17,1
Fotoapparat	79,3	80,6	75,0	86,3	86,8	85,0
Radiorecorder	44,2	45,7	39,1	} 80,4	} 80,2	} 81,7
Stereorundfunkgerät	72,2	74,6	62,3			
Hi-Fi-Anlage	-	-	-	67,1	69,9	55,9
Satellitenempfangsanlage	-	-	-	28,8	28,6	29,8
Kabelanschluß	-	-	-	53,4	50,7	64,4
Kommunikationstechnik und Personalcomputer						
Telefon stationär (auch schnurlos)	} 87,3	} 97,4	} 48,8	96,8	97,3	94,3
Telefon mobil (Autotelefon, Handy)				11,2	11,4	10,8
Anrufbeantworter	-	-	-	36,8	37,9	32,7
Faxgerät, PC-Faxkarte	-	-	-	14,8	16,3	9,1
Modem für Datenfernübertragung	-	-	-	9,5	10,3	6,1
ISDN-Anschluß	-	-	-	5,6	6,1	3,1
PC mit CD-ROM-Laufwerk ³⁾	} 21,2	} 22,4	} 16,3	29,1	30,1	24,9
PC ohne CD-ROM-Laufwerk ³⁾				12,4	12,7	10,7
Internet	-	-	-	8,1	8,8	5,2
Fahrzeuge						
Personenkraftwagen	72,1	73,9	66,2	75,1	76,2	70,6
dar.: fabrikneu gekauft	36,8	37,9	31,8	37,0	37,1	36,6
gebraucht gekauft	39,8	40,7	37,7	43,8	44,7	40,1
Kraftrad	8,3	7,7	10,9	10,9	11,5	8,1
Fahrrad	75,7	76,6	72,6	80,0	81,6	73,5

Ausstattungsbestand⁴⁾ je 100 Haushalte

Elektrische Haushaltsgeräte						
Kühlschrank ²⁾	108	109	104	111,4	112,2	107,8
Gefrierschrank, Gefriertruhe ²⁾	84	86	75	85,4	85,4	85,2
Geschirrspülmaschine	30	38	3	45,1	49,4	25,8
Mikrowellengerät	35	41	15	51,4	53,7	41,6
Bügelmaschine	11	12	7	12,2	12,9	9,2
Waschmaschine	90	89	93	92,8	92,4	95,4
Wäschetrockner	19	24	1	29,5	33,2	13,6
Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräte von Bild und Ton						
Fernsehgerät	128	130	121	140,0	139,4	143,2
Videorecorder	51	55	37	74,1	75,2	70,1
Videokamera/Camcorder	10	11	6	17,2	17,1	17,4
Fotoapparat	116	120	99	134,4	137,2	122,2
Radiorecorder	55	57	47	} 128,4	} 130,2	} 121,4
Stereorundfunkgerät	84	88	68			
Hi-Fi-Anlage	-	-	-	84,6	88,8	67,0
Satellitenempfangsanlage	-	-	-	29,5	29,2	30,9
Kabelanschluß	-	-	-	53,5	50,9	64,6
Kommunikationstechnik und Personalcomputer						
Telefon stationär (auch schnurlos)	} 92	} 103	} 49	109,5	112,3	97,6
Telefon mobil (Autotelefon, Handy)				12,2	12,3	11,5
Anrufbeantworter	-	-	-	37,5	38,7	33,0
Faxgerät, PC-Faxkarte	-	-	-	15,2	16,6	9,2
Modem für Datenfernübertragung	-	-	-	10,0	10,9	6,2
ISDN-Anschluß	-	-	-	5,7	6,2	3,1
PC mit CD-ROM-Laufwerk ³⁾	} 24	} 25	} 17	32,5	33,9	26,8
PC ohne CD-ROM-Laufwerk ³⁾				13,2	13,7	11,1
Internet	-	-	-	8,4	9,2	5,3
Fahrzeuge						
Personenkraftwagen	89	92	77	97,0	98,3	91,6
dar.: fabrikneu gekauft	41	43	34	41,7	42,0	40,0
gebraucht gekauft	46	48	42	52,9	53,8	49,1
Kraftrad	9	9	12	12,5	13,3	9,2
Fahrrad	168	175	161	182,6	188,5	157,4

1) Anzahl der Haushalte, in denen entsprechende langlebige Gebrauchsgüter vorhanden sind. - 2) Kühl- und Gefrierkombinationen sind sowohl bei Kühlschrank als auch bei Gefrierschrank/Gefriertruhe aufgeführt (für 1993 berechnet) - 3) Auch Laptops und Notebooks - 4) Anzahl der in den Haushalten vorhandenen langlebigen Gebrauchsgüter

Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern am 1. Januar 1998 nach ausgewählten Haushaltstypen

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998

Gegenstand der Nachweisung	Paare ohne Kind		Paare mit . . . Kind(ern) ¹⁾						Alleinerziehende mit . . . Kind(ern) ¹⁾			
			1		2		3 und mehr		1		2	
	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Ausstattungsgrad ²⁾ je 100 Haushalte												
Elektrische Haushaltsgeräte												
Kühlschrank	99,7	99,7	99,8	100,0	99,8	99,6	99,9	100,0	98,8	99,8	99,6	100,0
Gefrierschrank, Gefriertruhe	86,8	87,2	87,2	90,0	91,8	93,0	93,1	91,4	69,3	76,4	81,9	84,6
Geschirrspülmaschine	54,2	25,6	70,4	44,3	82,2	52,6	86,4	57,2	42,2	20,5	64,9	(28,2)
Mikrowellengerät	54,8	39,5	68,2	57,7	72,2	61,0	69,9	63,1	53,6	44,0	64,4	46,7
Bügelmaschine	17,3	13,5	9,2	9,1	9,8	7,9	15,0	(11,6)	(5,4)	/	(5,8)	/
Waschmaschine	97,3	98,5	97,8	98,6	98,9	99,8	99,4	99,7	96,6	97,3	97,6	99,5
Wäschetrockner	35,5	11,7	45,9	20,9	56,1	23,6	61,5	(29,2)	28,0	(13,3)	49,2	(14,4)
Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräte von Bild und Ton												
Fernsehgerät	98,1	99,2	97,1	98,6	97,8	98,9	94,9	96,2	92,8	97,3	95,5	99,2
Videorecorder	65,6	59,8	82,7	86,3	84,4	84,9	79,1	81,9	64,4	71,4	73,9	74,7
Videokamera/Camcorder	16,8	15,7	33,1	33,5	35,6	38,0	35,2	(28,1)	10,4	(10,9)	(14,8)	(17,8)
Fotoapparat	92,0	89,8	97,3	95,3	98,6	97,5	97,8	97,8	89,8	91,8	90,8	95,7
Radiorecorder/Stereorundfunkgerät	82,1	81,4	82,0	87,1	87,4	90,8	91,1	90,8	83,5	85,5	84,1	82,8
Hi-Fi-Anlage	68,9	49,8	90,3	73,4	90,0	78,9	87,1	75,3	74,7	69,2	76,7	62,1
Satellitenempfangsanlage	31,1	30,8	36,1	36,6	39,5	41,7	38,4	40,1	20,7	(17,3)	23,8	(25,8)
Kabelanschluß	52,8	65,5	49,5	58,6	47,4	54,8	40,8	49,8	56,4	75,9	56,9	69,4
Kommunikationstechnik und Personalcomputer												
Telefon stationär (auch schnurlos)	98,8	96,4	98,3	95,4	99,1	97,9	98,9	96,4	96,7	94,7	98,5	95,6
Telefon mobil (Autotelefon, Handy)	11,3	9,6	16,0	16,7	15,0	15,3	16,3	(15,5)	5,8	(5,1)	(9,1)	/
Anrufbeantworter	34,6	30,1	48,3	43,8	39,5	38,8	36,5	35,8	53,0	44,8	53,4	41,3
Faxgerät, PC-Faxkarte	17,0	7,0	22,5	14,3	22,3	15,5	27,2	(19,1)	10,6	(6,7)	(11,2)	/
Modem für Datenfernübertragung	9,4	4,1	16,1	11,6	15,4	9,6	15,8	(8,8)	5,9	/	(7,3)	/
ISDN-Anschluß	5,8	2,3	8,5	(4,9)	9,2	5,2	11,9	(6,9)	(2,5)	/	(6,1)	/
PC mit CD-ROM-Laufwerk ³⁾	24,7	17,6	47,7	39,5	51,1	44,7	54,8	45,2	26,7	31,0	34,0	(32,3)
PC ohne CD-ROM-Laufwerk ³⁾	10,4	8,2	17,0	15,1	19,6	15,6	21,1	(16,9)	13,9	(14,2)	12,6	(12,2)
Internet	8,0	3,2	13,6	9,4	12,7	7,7	13,4	(9,5)	(4,7)	/	(4,4)	/
Fahrzeuge												
Personenkraftwagen	87,7	81,5	92,9	94,9	96,7	96,5	94,8	90,7	58,5	59,4	65,3	65,0
dar.: fabrikmäßig gekauft	50,4	49,7	37,2	42,6	39,6	44,5	36,3	41,4	18,6	18,5	17,0	(20,7)
gebraucht gekauft	42,6	35,1	62,9	60,5	65,0	61,3	65,8	60,0	38,8	39,0	46,1	44,1
Kraftfahrzeug	9,6	5,1	20,5	14,8	20,4	15,9	18,0	(16,1)	(7,8)	/	(9,1)	/
Fahrrad	83,4	71,4	94,9	91,6	97,9	97,7	98,9	98,1	93,0	85,9	97,0	96,6
Ausstattungsbestand ⁴⁾ je 100 Haushalte												
Elektrische Haushaltsgeräte												
Kühlschrank	116,0	111,2	113,5	108,8	117,4	108,6	119,4	111,9	101,6	101,7	105,5	101,6
Gefrierschrank, Gefriertruhe	97,6	94,0	96,0	95,2	103,6	99,7	110,9	103,4	71,9	77,5	85,7	86,9
Geschirrspülmaschine	54,6	25,8	70,8	44,3	82,5	52,8	87,0	57,3	42,3	20,5	64,9	(28,2)
Mikrowellengerät	55,5	40,0	69,1	58,1	72,8	61,3	70,7	63,9	53,6	44,0	64,6	46,9
Bügelmaschine	17,5	13,6	9,2	9,4	9,9	7,9	15,3	(11,6)	(5,4)	/	(5,8)	/
Waschmaschine	98,5	100,2	99,0	99,0	100,1	100,9	101,7	103,4	96,9	97,6	98,1	100,9
Wäschetrockner	35,5	11,7	46,0	20,9	56,2	23,7	61,7	(29,2)	28,1	(13,3)	49,2	(14,4)
Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräte von Bild und Ton												
Fernsehgerät	147,2	140,9	150,2	157,9	157,9	173,6	157,0	179,0	120,0	137,8	139,5	144,9
Videorecorder	77,9	66,0	100,9	100,4	101,2	99,1	94,4	96,0	70,0	76,1	82,8	80,9
Videokamera/Camcorder	17,7	16,0	34,2	34,4	36,2	38,1	35,8	(28,1)	10,8	(11,1)	(14,9)	(18,2)
Fotoapparat	145,0	118,3	161,0	148,6	177,8	166,5	193,5	179,8	120,3	121,3	138,1	136,6
Radiorecorder/Stereorundfunkgerät	131,6	111,8	135,9	140,1	171,7	171,1	207,8	199,0	120,2	121,0	151,8	143,6
Hi-Fi-Anlage	79,9	53,3	115,1	88,2	127,1	102,9	133,9	113,9	90,6	82,3	106,4	81,4
Satellitenempfangsanlage	31,6	31,5	37,0	38,0	40,3	43,6	39,2	41,9	21,0	(17,3)	24,0	(25,8)
Kabelanschluß	53,0	65,6	49,7	58,7	47,7	55,0	40,8	49,8	56,4	76,5	57,4	69,4
Kommunikationstechnik und Personalcomputer												
Telefon stationär (auch schnurlos)	113,9	99,2	116,5	101,2	123,2	103,8	125,8	100,5	103,5	96,2	108,5	96,4
Telefon mobil (Autotelefon, Handy)	12,5	10,1	17,3	17,8	16,3	16,1	17,8	(16,2)	6,1	(5,1)	(9,2)	/
Anrufbeantworter	35,4	30,6	49,4	44,0	40,1	39,3	37,3	36,3	53,2	44,8	53,9	41,3
Faxgerät, PC-Faxkarte	17,4	7,1	22,8	14,5	22,7	15,6	27,6	(19,4)	10,7	(6,7)	(11,5)	/
Modem für Datenfernübertragung	9,9	4,2	17,0	11,8	15,9	9,8	16,4	(9,0)	5,9	/	(7,3)	/
ISDN-Anschluß	5,9	2,3	8,7	(5,0)	9,3	5,3	12,0	(6,9)	(2,5)	/	(6,1)	/
PC mit CD-ROM-Laufwerk ³⁾	27,5	18,2	53,3	42,7	58,2	47,8	64,4	51,1	28,1	31,3	36,9	(33,6)
PC ohne CD-ROM-Laufwerk ³⁾	11,1	8,4	18,0	15,6	21,4	16,4	23,3	(19,5)	14,4	(14,9)	13,6	(12,4)
Internet	8,3	3,3	14,2	9,4	12,9	7,8	13,8	(9,5)	(4,8)	/	(4,5)	/
Fahrzeuge												
Personenkraftwagen	108,5	93,7	122,8	128,4	128,3	130,6	126,2	125,8	59,2	59,5	65,5	65,9
dar.: fabrikmäßig gekauft	56,6	52,4	43,2	46,7	45,7	50,2	42,3	46,1	18,8	18,5	17,0	(20,7)
gebraucht gekauft	49,7	39,6	76,3	75,1	78,0	75,7	79,5	75,0	39,1	39,0	46,3	44,4
Kraftfahrzeug	11,4	5,7	23,5	16,6	23,3	18,4	21,0	(19,2)	(8,2)	/	(9,3)	/
Fahrrad	174,8	130,2	245,4	220,9	358,5	323,5	477,0	403,4	175,0	151,5	274,3	231,3

1) Ledige Kinder unter 18 Jahre – 2) Anzahl der Haushalte, in denen entsprechende langlebige Gebrauchsgüter vorhanden sind. – 3) Auch Laptops und Notebooks. – 4) Anzahl der in den Haushalten vorhandenen langlebigen Gebrauchsgüter

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Deutschland 1991 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		darunter	
		ländischer Herkunft	ländischer Herkunft		zusammen	ländischer Herkunft	Energie, Brenn- und Betriebs- stoffe			
1994 D	98,4	100,4	93,6	91,8	90,9	94,6	98,9	101,2	93,5	97,6
1995 D	101,1	103,4	95,6	91,1	90,9	90,9	102,0	104,5	95,9	98,9
1996 D	98,8	100,2	95,3	91,1	91,6	89,6	99,4	100,9	95,7	92,3
1997 D	100,7	101,0	100,1	97,6	93,6	109,4	101,0	101,6	99,5	93,5
1997 Oktober	101,1	101,2	100,9	97,2	93,8	107,1	101,4	101,9	100,5	92,2
November	100,8	101,1	100,2	96,9	93,2	107,9	101,1	101,8	99,7	92,2
Dezember	100,5	101,0	99,5	97,5	93,2	110,6	100,8	101,7	98,7	92,1
1998 Januar	100,4	101,0	99,1	97,1	92,1	111,9	100,7	101,7	98,2	92,0
Februar	100,1	100,8	98,4	97,6	92,7	111,7	100,3	101,6	97,5	91,6
März	99,8	100,7	97,6	96,3	91,7	109,8	100,1	101,5	96,8	91,5
April	99,6	100,5	97,3	94,3	89,8	107,7	100,0	101,4	96,6	91,5
Mai	99,2	100,3	96,3	92,8	88,3	105,8	99,8	101,3	96,0	91,1
Juni	98,7	100,3	95,1	92,5	89,2	101,9	99,3	101,2	94,6	90,8
Juli	98,3	100,0	94,5	90,8	87,9	99,7	98,9	101,0	94,1	90,5
August	97,8	99,5	93,5	89,7	86,7	98,4	98,4	100,7	93,2	90,1
September	97,3	99,3	92,4	88,6	87,3	92,5	98,0	100,3	92,4	89,9
Oktober	96,4	98,7	90,9	86,7	85,6	90,0	97,2	99,8	91,0	89,3
November	96,0	98,4	90,3	86,3	84,5	91,5	96,8	99,6	90,2	88,9

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernäh- rungs- gewerbe 1)	für das übrige Produ- zierende Gewerbe 1)		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft	ländischer Herkunft		zusammen	dar. Alt- material und Reststoffe		in-	aus-	Ernäh- rungs- gewerbe 2)	übrige Produ- zierende Gewerbe 3)
1994 D	95,2	102,3	82,9	90,5	98,1	138,1	99,0	100,0	96,5	100,1	99,0
1995 D	97,3	106,8	80,9	89,0	102,6	172,4	101,9	102,8	99,6	99,3	102,1
1996 D	91,5	93,6	87,9	89,7	92,6	115,8	100,3	101,4	97,4	100,5	100,3
1997 D	98,5	97,3	100,5	95,8	100,1	129,3	101,2	101,6	100,0	102,5	101,1
1997 Oktober	98,9	97,9	100,5	95,3	101,1	133,9	101,6	101,8	101,0	103,9	101,4
November	97,9	97,3	98,9	95,0	99,7	130,9	101,4	101,8	100,6	104,5	101,2
Dezember	96,9	97,0	96,8	95,6	97,8	130,5	101,3	101,7	100,3	103,9	101,1
1998 Januar	95,8	95,9	95,5	95,0	96,2	128,3	101,4	101,9	100,1	104,1	101,2
Februar	94,6	95,4	93,3	95,4	94,1	125,1	101,3	101,9	99,8	104,2	101,1
März	93,0	94,6	90,3	94,0	92,4	123,3	101,3	101,9	99,7	104,2	101,0
April	91,8	93,3	89,0	91,8	91,7	122,7	101,2	101,8	99,7	104,1	101,0
Mai	91,1	92,8	88,2	90,0	91,7	122,2	100,9	101,7	99,0	103,8	100,7
Juni	89,6	93,1	83,6	89,5	89,7	120,0	100,7	101,6	98,3	103,1	100,5
Juli	87,9	91,6	81,5	87,9	88,0	118,9	100,5	101,5	98,1	102,8	100,4
August	86,3	90,2	79,6	86,8	86,1	112,2	100,2	101,3	97,4	102,2	100,1
September	85,2	89,3	78,1	85,6	84,9	103,6	99,8	101,1	96,4	101,7	99,7
Oktober	82,7	87,0	75,2	83,9	81,9	92,0	99,3	100,8	95,3	100,6	99,2
November	81,0	85,6	73,0	83,4	79,5	87,3	99,2	100,7	95,1	101,0	99,0

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁴⁾									
	zusammen	darunter						Waren- eingang für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe ⁶⁾	Betriebs- stoffe
		Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse	Erdöl, roh	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁵⁾	Wolle, Chemie- fasern und Textilien			
1994 D	97,4	95,9	76,2	95,9	88,1	99,7	98,0	105,2	97,2	97,8
1995 D	100,6	95,1	73,3	108,7	96,6	136,0	100,4	107,1	102,2	97,1
1996 D	98,7	96,2	90,9	98,4	89,5	95,4	97,9	106,7	101,1	87,7
1997 D	101,0	99,1	97,7	102,7	91,7	91,0	99,7	107,7	89,9	100,2
1997 Oktober	101,8	99,9	100,9	103,7	92,7	94,3	99,9	108,0	88,1	100,0
November	101,4	99,6	99,0	103,7	93,0	94,0	99,8	107,6	88,0	100,1
Dezember	101,1	99,6	91,7	104,3	92,9	93,8	99,7	107,6	87,9	99,9
1998 Januar	100,9	99,3	86,1	103,9	93,5	93,3	99,7	107,7	87,8	100,0
Februar	100,6	99,9	79,7	103,0	93,5	91,9	99,6	107,6	87,2	100,1
März	100,2	99,4	74,3	101,9	92,9	90,8	99,7	107,7	87,1	99,9
April	99,9	98,4	73,3	99,7	91,9	92,0	99,4	107,5	87,0	100,0
Mai	99,5	97,4	74,4	98,7	90,7	92,5	99,1	107,5	86,6	99,8
Juni	98,9	97,4	68,4	98,2	89,9	93,8	99,1	107,6	86,1	99,8
Juli	98,4	96,6	63,9	96,6	89,4	93,0	98,7	107,4	85,7	99,7
August	97,7	95,7	62,3	95,1	88,7	92,3	98,5	107,1	85,1	99,6
September	97,1	95,7	65,3	94,3	88,6	90,7	98,0	106,9	84,8	99,6
Oktober	96,1	94,3	63,2	92,5	88,1	89,1	97,0	106,6	84,2	99,1
November	95,7	93,7	57,5	92,0	86,1	87,9	96,8	106,5	83,6	99,0

1) Einschl. Wasser - 2) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe - 3) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffen), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 5) Ohne Packpapier - 6) Einschl. Brennstoffen für die Energieerzeugung

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) ²⁾	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
1996 D	103,5	104,9	104,8	100,9	106,7	105,6	104,9	107,4	109,0	98,9
1997 D	104,7	105,6	105,6	102,1	107,2	105,5	106,7	108,0	109,8	99,6
1998 D	104,3	105,4	105,4	100,4	107,6	105,8	106,7	108,6	109,1	99,4
1997 Februar	104,1	105,2	105,2	101,4	107,1	105,4	105,7	107,8	109,7	99,4
März	104,1	105,1	105,1	101,1	107,0	105,3	106,0	107,8	109,5	99,4
April	104,4	105,3	105,3	101,2	107,1	105,4	106,4	107,9	109,4	99,5
Mai	104,6	105,5	105,5	101,5	107,2	105,4	106,9	108,1	109,6	99,7
Juni	104,7	105,6	105,6	101,6	107,3	105,5	107,1	108,1	109,3	99,7
Juli	104,8	105,6	105,6	101,9	107,3	105,5	106,9	108,1	109,5	99,7
August	105,0	105,9	105,9	102,9	107,3	105,6	107,1	108,1	110,2	99,7
September	105,1	106,0	105,9	102,7	107,3	105,7	107,3	108,2	110,1	99,8
Oktober	105,0	106,1	106,0	103,1	107,3	105,7	107,4	108,2	110,3	99,6
November	105,0	106,0	106,0	102,9	107,3	105,7	107,3	108,2	110,2	99,5
Dezember	104,9	105,9	105,9	102,7	107,3	105,6	107,4	108,2	109,9	99,5
1998 Januar	104,8	105,8	105,8	102,2	107,4	105,6	107,3	108,2	109,3	99,6
Februar	104,8	105,8	105,8	102,0	107,3	105,7	107,2	108,2	109,2	99,7
März	104,7	105,7	105,7	101,6	107,4	105,7	107,2	108,3	109,0	99,7
April	104,7	105,7	105,7	101,5	107,5	105,7	107,1	108,4	109,1	99,7
Mai	104,7	105,7	105,8	101,1	107,7	105,9	107,2	108,7	109,4	99,7
Juni	104,6	105,5	105,6	100,7	107,7	105,9	107,1	108,7	109,1	99,7
Juli	104,4	105,5	105,6	100,7	107,7	106,0	107,0	108,7	109,4	99,5
August	104,2	105,3	105,4	100,0	107,7	105,9	106,7	108,6	109,1	99,5
September	104,1	105,2	105,3	99,7	107,7	105,9	106,5	108,7	109,1	99,5
Oktober	103,7	104,9	105,1	99,1	107,7	105,8	106,1	108,8	109,1	99,3
November	103,3	104,7	104,9	98,7	107,7	105,8	105,7	108,7	109,0	98,6
Dezember	103,1	104,4	104,6	97,9	107,6	105,6	105,7	108,6	108,7	98,6

Jahr Monat	Berg- bauliche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas) ⁴⁾	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schlif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Met- alle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metalle und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walm- werke	Erzeug- nisse der Stahiver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlep- pern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlep- per)	Boote und Jachten
1996 D	92,7		111,5	109,0	92,8	96,1	103,6	95,7	101,4	107,7	110,7	109,3	112,6
1997 D	100,1		114,6	108,9	92,4	104,3	104,9	94,2	99,7	108,4	111,9	110,0	113,7
1998 D	96,0		104,7	108,1	95,7	99,6	106,1	96,5	99,1	109,5	113,0	111,2	114,7
1997 Februar	97,5		116,3	108,6	89,3	100,3	103,9	92,8	100,3	108,1	111,7	109,6	113,4
März	97,6		114,2	109,4	89,6	101,6	104,1	92,6	100,2	108,2	111,6	109,4	113,4
April	100,6		112,6	109,1	90,5	101,6	104,6	92,8	99,9	108,2	111,8	109,4	113,4
Mai	100,6		112,5	108,9	91,4	105,1	104,8	93,2	99,8	108,1	111,9	110,1	113,8
Juni	100,5		111,2	108,9	92,3	108,0	104,7	93,1	100,0	108,3	112,0	110,1	113,8
Juli	101,2		111,7	108,9	93,1	108,8	105,2	94,5	99,5	108,3	112,0	110,1	113,8
August	101,9		116,4	108,9	93,5	109,6	105,5	95,1	99,5	108,4	112,1	110,1	113,8
September	102,2		114,7	108,7	94,0	107,9	105,4	95,7	99,4	108,5	112,0	110,4	113,8
Oktober	100,5		116,3	108,7	94,9	105,9	105,7	95,3	99,2	108,7	112,1	110,5	113,8
November	100,6		115,9	108,3	95,1	103,2	105,8	94,8	99,2	108,8	112,2	110,5	113,9
Dezember	100,3		113,9	108,3	95,5	103,4	105,8	95,3	99,2	108,9	112,2	110,5	113,9
1998 Januar	99,6		109,5	108,3	96,4	103,3	106,0	97,5	99,2	108,9	112,4	110,5	115,0
Februar	99,5		108,2	108,3	97,1	103,1	106,3	97,8	99,2	109,0	112,5	110,5	115,0
März	99,3		106,1	108,3	97,2	103,5	106,3	97,2	99,2	109,2	112,6	110,5	115,0
April	99,6		106,3	108,2	97,5	104,2	106,3	96,4	99,4	109,4	112,8	110,7	114,9
Mai	99,2		105,4	108,4	97,7	101,4	106,2	97,0	99,4	109,5	112,9	111,4	114,6
Juni	98,4		104,0	108,3	97,4	100,6	106,0	97,5	99,2	109,5	113,0	111,5	114,5
Juli	95,9		104,7	108,1	97,1	100,7	105,9	96,6	99,2	109,6	113,2	111,5	114,7
August	95,3		103,1	108,0	96,4	99,5	105,8	96,1	98,8	109,6	113,2	111,5	114,7
September	95,3		103,1	107,9	95,5	97,2	105,9	95,8	98,9	109,6	113,2	111,6	114,7
Oktober	91,0		102,8	107,7	94,1	95,1	106,2	95,4	99,0	109,7	113,3	111,6	114,4
November	89,2		102,4	107,8	92,1	94,9	106,0	95,3	99,1	110,1	113,3	111,6	114,4
Dezember	89,3		100,3	107,9	90,0	92,2	106,1	94,9	99,0	110,0	113,3	111,6	114,4

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist bis einschl. Dezember 1995 die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 4) Da einerseits die früheren Kostenpreise nicht mehr gelten, andererseits aber die ab Januar 1996 geltenden Preise noch nicht gemeldet werden konnten, muß vorübergehend auf eine Ergebnisaufschlüsselung verzichtet werden. Zur Berechnung der Indizes für zusammengefaßte Gütergruppen werden bis auf weiteres die zuletzt gemeldeten Preise für Steinkohle (für Dezember 1995) verwendet. Sobald rückwirkend ab Januar 1996 sämtliche Preise entsprechend den neuen Preisfindungsmechanismen vorliegen, werden mit ihnen ab Januar 1996 die Indizes neu berechnet.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- gerate, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u ä	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾
1996 D	101,9	112,1	105,5	104,2	98,4	90,5	112,4	96,4	89,2	113,8	87,2
1997 D	102,0	113,8	106,1	103,7	99,5	85,6	112,8	93,4	89,5	115,0	82,8
1998 D	101,2	114,5	106,7	104,3	99,4	82,1	112,3	93,0	91,1	116,6	85,8
1997 Februar	102,0	113,6	105,8	103,8	98,6	87,5	112,8	95,4	87,9	114,5	81,7
Marz	102,0	113,6	105,8	104,1	98,5	86,5	112,6	94,4	88,2	114,6	82,1
April	102,2	113,9	106,0	103,9	99,2	86,2	112,8	93,7	88,8	114,7	82,4
Mai	102,1	114,0	106,0	103,8	99,4	85,2	113,0	93,0	89,6	114,8	82,4
Juni	102,2	114,0	106,1	103,8	99,4	85,5	113,3	92,6	90,0	115,0	82,1
Juli	102,2	114,1	106,2	103,2	99,6	85,3	113,2	92,6	90,1	115,1	82,0
August	102,1	114,1	106,2	103,2	99,7	84,9	112,9	92,6	90,2	115,1	82,6
September	102,0	113,9	106,4	103,1	100,0	84,6	112,9	93,1	90,3	115,2	83,0
Oktober	101,9	113,8	106,3	103,8	100,3	84,7	112,5	92,6	90,5	115,3	84,2
November	101,8	113,5	106,3	103,6	100,5	84,4	112,5	92,5	90,1	115,4	84,4
Dezember	101,7	113,5	106,3	103,7	100,6	84,1	112,3	92,4	89,9	115,4	84,9
1998 Januar	101,6	114,1	106,4	103,9	101,0	84,0	112,6	92,5	90,1	115,7	86,3
Februar	101,4	114,2	106,6	104,2	100,8	83,5	112,2	92,6	90,1	115,8	86,7
März	101,4	114,3	106,7	104,1	100,6	83,4	112,0	92,4	90,1	115,9	86,9
April	101,4	114,5	106,8	104,6	100,3	83,3	112,4	92,3	90,9	116,0	86,4
Mai	101,5	114,4	106,9	104,5	99,8	82,3	112,3	92,7	91,4	116,6	86,3
Juni	101,3	114,5	107,0	104,5	99,6	82,4	112,1	92,6	91,8	116,7	86,1
Juli	101,2	114,4	106,8	104,5	99,3	81,8	112,4	93,4	91,9	116,8	86,1
August	101,2	114,3	106,7	104,4	98,8	81,5	112,5	93,2	91,9	116,9	85,9
September	101,1	114,6	106,8	104,4	98,6	81,3	112,5	93,2	91,7	116,8	85,2
Oktober	101,0	114,6	106,7	104,1	98,1	82,2	112,3	93,5	91,4	117,1	84,9
November	100,9	114,8	106,8	104,2	97,8	80,0	112,2	93,8	91,1	117,4	84,6
Dezember	100,7	114,8	106,7	104,5	97,8	78,9	112,1	93,8	90,9	117,4	84,2

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Verwie- rungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1996 D	102,4	110,0	101,8	100,0	101,0	107,5	101,7	105,1	103,4	114,9	125,9
1997 D	100,7	109,6	101,6	98,5	100,5	108,4	102,3	105,3	105,0	118,1	127,5
1998 D	101,3	109,5	101,1	98,7	101,4	108,8	102,5	105,6	104,8	119,3	127,5
1997 Februar	100,4	109,9	101,5	98,8	99,7	107,7	101,4	105,2	103,8	118,1	126,9
Marz	100,4	109,6	101,5	98,7	100,5	108,0	101,5	105,3	104,0	118,9	127,2
April	100,4	109,6	101,7	99,1	100,6	108,2	102,2	105,1	104,5	119,1	127,7
Mai	100,4	109,6	101,7	99,2	100,3	108,4	102,3	105,1	105,0	119,1	127,7
Juni	100,5	109,4	101,8	98,5	100,3	108,4	102,3	105,1	105,3	119,0	127,7
Juli	100,7	109,4	101,8	98,6	100,6	108,4	102,5	105,3	105,3	117,7	127,7
August	100,6	109,5	101,9	97,9	100,7	108,5	102,6	105,3	105,5	117,6	127,6
September	100,7	109,6	101,8	97,8	100,8	108,6	103,0	105,5	105,7	117,6	127,9
Oktober	100,8	109,8	101,5	98,2	101,1	108,8	103,1	105,7	105,8	117,6	128,2
November	101,3	109,9	101,4	98,2	101,1	108,8	102,9	105,5	105,8	117,5	127,7
Dezember	101,2	109,2	101,4	98,1	100,3	108,8	102,8	105,5	105,8	117,6	127,3
1998 Januar	101,0	109,4	101,3	98,2	100,4	109,0	102,7	105,6	105,7	117,6	127,2
Februar	101,3	109,7	101,3	98,2	100,5	109,0	102,8	105,6	105,6	117,7	127,3
März	101,3	109,5	101,3	98,4	100,4	109,0	102,8	105,5	105,6	117,6	128,1
April	101,5	109,5	101,3	98,4	101,0	108,9	102,7	105,3	105,5	117,7	128,1
Mai	101,4	109,7	101,2	98,8	101,7	108,9	102,7	105,5	105,4	119,4	128,1
Juni	101,4	109,7	101,3	98,9	101,5	109,1	102,6	105,4	105,2	119,8	128,1
Juli	101,6	109,8	101,3	99,1	101,6	109,0	102,5	105,4	105,1	119,9	128,1
August	101,5	109,7	101,1	99,0	101,6	108,9	102,5	105,7	104,7	120,0	128,1
September	101,5	109,6	101,1	99,0	102,0	109,0	102,5	105,7	104,4	120,5	126,5
Oktober	101,3	109,4	100,9	99,0	102,2	109,2	102,3	105,7	103,9	120,7	126,4
November	100,9	109,2	100,8	98,9	102,1	107,8	102,2	105,7	103,5	120,6	126,7
Dezember	100,7	109,1	100,5	98,6	102,2	107,8	102,0	105,7	103,4	120,6	126,7

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes				(ohne Nahrungs- und Genußmittel) ^{2)}
1996 D	103,1	104,7	104,7	100,4	106,8	105,3	104,7	107,5	108,5	100,0
1997 D	104,2	105,5	105,4	101,5	107,4	105,2	106,6	108,2	109,2	101,1
1998 D	103,9	105,3	105,4	100,0	107,8	105,5	106,7	108,7	108,7	100,4
1997 November .	104,5	105,9	105,8	102,3	107,5	105,4	107,3	108,3	109,6	101,4
1997 Dezember .	104,5	105,8	105,8	102,1	107,5	105,2	107,2	108,3	109,3	101,3
1998 Januar . . .	104,4	105,7	105,7	101,7	107,5	105,3	107,2	108,3	108,8	101,4
1998 Februar . .	104,3	105,7	105,6	101,5	107,5	105,4	107,1	108,3	108,7	101,3
1998 März	104,3	105,6	105,6	101,1	107,6	105,4	107,1	108,4	108,5	101,2
1998 April	104,3	105,6	105,6	101,1	107,6	105,4	107,0	108,5	108,7	101,2
1998 Mai	104,3	105,6	105,7	100,6	107,9	105,6	107,2	108,8	108,9	101,1
1998 Juni	104,2	105,5	105,6	100,3	107,9	105,6	107,1	108,8	108,7	100,9
1998 Juli	104,0	105,4	105,5	100,2	107,9	105,7	106,9	108,8	108,9	100,5
1998 August	103,8	105,2	105,3	99,5	107,8	105,6	106,7	108,7	108,6	100,3
1998 September .	103,7	105,1	105,2	99,2	107,9	105,6	106,5	108,8	108,7	100,1
1998 Oktober . . .	103,3	104,8	105,0	98,6	107,9	105,5	106,1	108,9	108,7	99,4
1998 November .	102,9	104,6	104,9	98,3	107,9	105,4	105,9	108,8	108,5	98,9
1998 Dezember .	102,7	104,4	104,6	97,5	107,8	105,3	105,7	108,7	108,2	98,7

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser ³⁾		Bergbäuliche Erzeugnisse		Mineralöl erzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schlif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues ⁴⁾	zusammen	darunter Heizöl		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1996 D	95,7	91,7	90,7	.	110,5	91,9	109,7	92,4	91,4	95,8	103,6
1997 D	95,9	91,5	98,7	.	113,4	93,4	109,7	91,7	90,9	104,6	104,9
1998 D	95,7	90,9	94,3	.	103,5	74,5	109,1	94,6	93,8	99,7	106,1
1997 November .	95,8	91,3	99,3	.	114,9	98,2	109,2	94,2	93,7	103,2	105,8
1997 Dezember .	95,8	91,3	99,0	.	112,8	91,4	109,2	94,6	94,1	103,5	105,8
1998 Januar . . .	95,9	91,2	98,4	.	108,4	83,3	109,1	95,5	94,9	103,5	106,1
1998 Februar . .	96,0	91,2	98,2	.	107,1	81,6	109,1	96,0	95,5	103,2	106,3
1998 März	96,0	91,2	98,0	.	105,0	76,7	109,2	96,2	95,7	103,6	106,3
1998 April	96,0	91,2	98,4	.	105,3	79,5	109,1	96,4	95,9	104,3	106,4
1998 Mai	96,0	91,2	97,9	.	104,3	78,2	109,4	96,4	95,9	101,4	106,3
1998 Juni	96,0	91,2	97,1	.	102,9	74,1	109,4	96,3	95,6	100,7	106,1
1998 Juli	95,8	91,0	94,2	.	103,7	74,7	109,2	95,8	95,1	100,7	105,9
1998 August	95,8	91,0	93,6	.	101,8	69,3	109,1	95,2	94,4	99,5	105,9
1998 September .	95,8	91,0	93,6	.	102,0	72,0	108,8	94,3	93,4	97,2	106,0
1998 Oktober . . .	95,6	90,9	88,7	.	101,7	69,9	108,6	92,9	91,8	95,1	106,2
1998 November .	94,8	89,9	86,5	.	101,2	68,8	108,8	91,3	90,0	95,0	106,1
1998 Dezember .	94,8	89,9	86,6	.	99,1	65,4	108,9	89,1	87,5	92,2	106,1

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁵⁾	Land-	
1996 D	102,6	99,4	94,9	108,1	104,0	111,0	110,2	108,6	115,7	113,3
1997 D	103,1	97,9	93,5	109,0	104,1	112,2	111,3	108,8	118,3	115,0
1998 D	104,6	98,1	95,8	110,1	105,1	113,3	112,5	109,8	119,7	116,9
1997 Oktober . .	103,3	97,9	94,7	109,4	104,4	112,4	111,5	108,7	118,3	115,8
1997 November .	103,5	97,7	94,2	109,5	104,5	112,5	111,5	109,0	118,3	116,0
1997 Dezember .	103,6	97,9	94,7	109,5	104,4	112,5	111,5	109,0	118,3	116,1
1998 Januar . . .	104,2	98,6	97,0	109,5	104,6	112,7	111,9	109,2	118,7	116,3
1998 Februar . .	104,4	98,6	97,2	109,7	104,6	112,8	112,0	109,5	119,5	116,5
1998 März	104,3	98,4	96,6	109,8	104,7	113,0	112,1	109,6	119,8	116,7
1998 April	104,6	98,3	95,8	110,0	105,0	113,1	112,3	109,6	119,7	116,7
1998 Mai	104,6	98,5	96,4	110,1	105,1	113,3	112,5	109,7	119,7	116,8
1998 Juni	104,4	98,4	96,9	110,1	105,2	113,4	112,6	109,9	119,7	116,9
1998 Juli	104,4	98,2	95,9	110,2	105,2	113,5	112,7	110,0	119,7	116,7
1998 August	104,3	97,8	95,5	110,2	105,2	113,5	112,7	110,0	119,7	116,5
1998 September .	104,6	97,7	95,1	110,2	105,2	113,6	112,8	110,0	119,7	116,8
1998 Oktober . .	105,0	97,7	94,7	110,2	105,0	113,7	112,8	110,1	120,0	117,6
1998 November .	105,1	97,7	94,6	110,7	105,8	113,7	112,8	110,1	120,0	117,8
1998 Dezember .	105,2	97,5	94,2	110,6	105,6	113,7	112,9	110,3	120,0	117,8

Fußnoten siehe folgende Seite

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.a.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen, Straßenzug- maschinen und Kraftrader	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Kraftrader und deren Motoren								
1996 D	109,4	111,9	101,3	109,8	102,0	112,4	110,9	105,5	104,1	98,1	90,4
1997 D	110,2	112,9	101,2	111,8	102,2	114,2	112,9	106,1	103,5	99,1	85,4
1998 D	111,4	114,7	100,7	111,0	101,3	114,9	112,5	106,8	104,1	99,0	81,9
1997 November .	110,6	113,6	101,0	112,2	101,9	113,9	111,4	106,3	103,4	100,1	84,3
1997 Dezember .	110,7	113,7	101,0	112,2	101,9	113,9	111,4	106,3	103,5	100,3	83,9
1998 Januar	110,6	113,7	100,8	111,9	101,7	114,5	112,4	106,4	103,7	100,7	83,8
1998 Februar	110,7	113,7	100,7	111,9	101,5	114,6	112,4	106,6	104,0	100,4	83,4
1998 März	110,7	113,7	100,6	111,9	101,5	114,7	112,3	106,8	103,9	100,3	83,3
1998 April	110,8	113,9	100,7	111,7	101,5	114,9	112,8	106,8	104,3	99,9	83,1
1998 Mai	111,6	114,9	100,7	110,2	101,6	114,9	112,7	107,0	104,3	99,4	82,2
1998 Juni	111,6	115,0	100,7	109,9	101,4	114,9	112,7	107,1	104,2	99,2	82,3
1998 Juli	111,6	115,1	100,7	110,7	101,4	114,8	112,7	106,9	104,3	98,9	81,6
1998 August	111,6	115,1	100,7	110,7	101,3	114,7	112,4	106,8	104,1	98,4	81,3
1998 September . .	111,7	115,1	100,7	110,7	101,2	115,0	112,4	106,9	104,1	98,2	81,1
1998 Oktober	111,8	115,2	100,7	110,8	101,1	115,0	112,5	106,7	103,9	97,7	82,0
1998 November . .	111,8	115,2	100,6	111,0	101,0	115,2	112,5	106,8	104,0	97,5	79,8
1998 Dezember . .	111,8	115,2	100,6	111,0	100,8	115,2	112,5	106,8	104,2	97,4	78,7

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1996 D	112,1	96,0	88,9	114,0	86,8	102,2	108,4	101,8	99,6	101,1
1997 D	112,6	93,0	89,1	115,3	82,4	100,5	107,7	101,7	98,1	101,4
1998 D	112,0	92,8	90,8	116,9	85,3	101,2	107,6	101,1	98,3	102,4
1997 November .	112,2	92,0	89,7	115,7	83,8	101,1	108,0	101,4	97,8	102,0
1997 Dezember .	112,0	92,0	89,5	115,7	84,4	101,1	107,3	101,4	97,7	101,2
1998 Januar	112,3	92,1	89,8	116,0	85,8	100,9	107,5	101,3	97,8	101,3
1998 Februar	111,8	92,3	89,7	116,1	86,2	101,2	107,8	101,4	97,8	101,4
1998 März	111,7	92,0	89,8	116,2	86,4	101,2	107,6	101,3	98,0	101,3
1998 April	112,1	92,0	90,7	116,3	85,9	101,3	107,6	101,3	98,0	101,9
1998 Mai	112,0	92,5	91,1	117,0	85,7	101,3	107,8	101,2	98,4	102,7
1998 Juni	111,8	92,4	91,5	117,1	85,5	101,3	107,8	101,3	98,5	102,6
1998 Juli	112,0	93,2	91,6	117,2	85,6	101,4	107,9	101,3	98,7	102,6
1998 August	112,2	93,1	91,5	117,2	85,4	101,4	107,8	101,1	98,6	102,6
1998 September . .	112,1	93,0	91,3	117,2	84,8	101,4	107,7	101,1	98,6	103,1
1998 Oktober	112,0	93,4	91,0	117,5	84,5	101,2	107,5	100,9	98,6	103,3
1998 November . .	111,8	93,7	90,8	117,7	84,2	100,8	107,3	100,8	98,5	103,2
1998 Dezember . .	111,8	93,6	90,5	117,8	83,9	100,5	107,2	100,5	98,2	103,3

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmuhlen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1996 D	108,1	107,7	101,6	105,1	103,2	88,1	100,9	98,7	114,8	125,9
1997 D	109,0	108,4	102,3	105,3	104,8	86,7	100,8	103,0	118,1	127,5
1998 D	109,5	108,8	102,4	105,5	104,8	82,3	102,3	99,7	119,2	127,5
1997 November .	109,5	108,9	102,9	105,5	105,7	83,9	101,9	103,9	117,4	127,7
1997 Dezember . .	109,5	108,9	102,7	105,4	105,6	83,5	102,1	103,5	117,4	127,4
1998 Januar	109,7	109,1	102,6	105,5	105,6	83,8	102,4	103,0	117,5	127,3
1998 Februar	109,7	109,2	102,7	105,5	105,5	83,6	102,4	102,6	117,5	127,3
1998 März	109,7	109,2	102,7	105,4	105,5	83,9	102,5	102,1	117,5	128,1
1998 April	109,6	109,1	102,6	105,3	105,4	83,4	102,4	101,7	117,6	128,1
1998 Mai	109,6	109,1	102,6	105,4	105,3	83,0	102,3	101,1	119,4	128,1
1998 Juni	109,8	109,2	102,5	105,4	105,1	82,8	102,2	100,5	119,8	128,1
1998 Juli	109,7	109,1	102,5	105,3	105,0	82,3	102,3	100,2	119,6	128,1
1998 August	109,6	109,0	102,4	105,6	104,7	81,7	102,3	99,5	119,8	128,1
1998 September . .	109,7	109,1	102,4	105,6	104,4	81,2	102,2	97,9	120,4	126,5
1998 Oktober	109,9	109,3	102,2	105,7	103,9	81,0	102,3	96,5	120,5	126,4
1998 November . .	108,4	107,1	102,1	105,7	103,7	80,8	102,1	95,6	120,4	126,7
1998 Dezember . .	108,4	107,0	101,9	105,7	103,5	80,5	101,9	95,6	120,4	126,7

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist bis einschl. Dezember 1995 die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher - 4) Da einerseits die früheren Kostenpreise nicht mehr gelten, andererseits aber die ab Januar 1996 geltenden Preise noch nicht gemeldet werden konnten, muß vorübergehend auf eine Ergebnismessung verzichtet werden. Zur Berechnung der Indizes für zusammengefaßte Gütergruppen werden bis auf weiteres die zuletzt gemeldeten Preise für Steinkohle (für Dezember 1995) verwendet. Sobald rückwirkend ab Januar 1996 sämtliche Preise entsprechend den neuen Preisfindungsmechanismen vorliegen, werden mit ihnen ab Januar 1996 die Indizes neu berechnet. - 5) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen - 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ²⁾	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter	Elektri- zität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Erzeugnisse des			Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes				
				Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter					
1996 D	108,5	106,7	106,7	107,5	104,1	112,9	106,3	106,0	116,8	108,0	115,2
1997 D	110,5	107,8	108,1	109,8	104,0	113,4	108,7	105,7	119,3	110,1	118,2
1998 D	109,5	106,7	107,0	106,7	104,5	113,6	107,3	106,5	116,8	109,3	118,4
1997 Februar	109,8	107,4	107,6	109,6	104,1	113,4	107,0	106,1	119,2	109,4	117,4
Marz	109,7	107,2	107,4	108,9	103,8	113,3	107,3	105,5	119,2	109,2	117,3
April	110,0	107,3	107,5	108,3	103,9	113,3	108,4	105,5	118,9	109,6	117,7
Mai	110,7	107,9	108,2	109,0	103,9	113,2	110,5	105,5	118,9	110,2	118,6
Juni	110,5	107,7	108,0	108,8	104,0	113,2	109,8	105,6	118,5	110,1	118,6
Juli	110,5	107,6	108,0	109,2	103,9	113,2	109,3	105,6	118,9	110,2	118,6
August	111,0	108,3	108,7	111,4	104,0	113,2	109,3	105,6	120,2	110,7	118,7
September	111,0	108,2	108,5	110,8	104,0	113,4	109,3	105,7	119,7	110,8	118,8
Oktober	110,9	108,2	108,5	110,9	104,0	113,5	109,2	105,8	119,8	110,6	118,8
November	110,8	108,2	108,5	110,8	104,1	113,6	109,0	105,8	119,3	110,6	118,5
Dezember	110,7	108,0	108,3	110,2	104,2	113,6	108,7	106,0	119,0	110,5	118,5
1998 Januar	110,3	107,6	107,9	108,9	104,3	113,6	108,6	106,0	117,8	110,2	118,6
Februar	110,3	107,5	107,8	109,0	104,1	113,6	108,4	105,9	117,6	110,1	118,5
März	110,1	107,3	107,6	108,1	104,3	113,7	108,3	106,2	117,0	109,9	118,4
April	110,0	107,3	107,5	108,0	104,4	113,7	108,1	106,3	117,0	109,9	118,4
Mai	109,9	107,1	107,4	107,6	104,5	113,6	107,9	106,4	116,9	109,8	118,4
Juni	109,7	106,8	107,2	106,9	104,6	113,5	107,8	106,4	116,6	109,5	118,4
Juli	109,7	106,8	107,2	107,0	104,6	113,5	107,8	106,5	116,9	109,4	118,4
August	109,4	106,5	106,9	106,3	104,6	113,7	107,4	106,6	116,8	109,0	118,4
September	109,2	106,3	106,6	105,7	104,6	113,7	106,8	106,6	116,5	108,9	118,3
Oktober	108,9	106,1	106,3	105,4	104,6	113,6	106,1	106,8	116,3	108,6	118,2
November	108,6	105,7	105,7	104,3	104,7	113,6	104,9	106,9	116,4	108,4	118,2
Dezember	108,4	105,4	105,3	103,1	104,6	113,6	104,9	106,8	115,8	108,1	118,2

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1996 D	104,9	118,0	100,1	98,3	98,6	104,0	110,6	108,9	104,5	107,4	.	113,7
1997 D	108,0	122,2	98,9	101,5	102,1	104,6	108,3	101,2	103,8	108,0	.	114,5
1998 D	106,0	111,9	96,2	109,8	99,1	105,2	109,2	101,9	105,1	108,6	.	116,0
1997 Februar	106,5	123,8	100,7	97,0	99,4	103,5	110,4	102,3	104,4	107,9	.	114,2
Marz	106,8	122,4	99,9	97,3	99,6	103,9	110,4	101,7	103,4	108,0	.	114,2
April	108,6	120,0	99,6	97,6	99,5	104,0	110,4	101,5	103,2	108,1	.	114,2
Mai	108,5	120,0	99,7	99,3	102,7	104,8	107,2	101,3	103,3	107,9	.	114,6
Juni	108,1	118,9	98,5	100,2	105,6	104,9	107,3	101,2	103,5	108,1	.	114,6
Juli	108,5	120,0	98,1	101,6	104,9	104,5	107,3	100,8	103,5	108,0	.	114,6
August	108,6	124,7	98,4	105,0	103,8	105,0	107,4	100,6	103,6	108,1	.	114,6
September	109,2	122,8	98,7	105,4	103,3	105,0	107,5	100,8	103,8	108,0	.	114,6
Oktober	108,3	123,2	98,5	105,1	103,1	105,1	107,6	100,5	103,8	108,0	.	114,6
November	108,2	122,8	97,1	106,4	103,6	105,2	107,7	100,8	103,9	108,1	.	114,6
Dezember	108,2	121,3	97,3	106,5	102,3	105,4	107,7	100,5	104,3	108,4	.	114,6
1998 Januar	107,1	116,5	97,4	108,9	102,0	105,4	108,2	100,4	104,2	108,4	.	116,2
Februar	107,0	115,5	98,4	111,9	102,1	105,2	108,7	100,6	103,8	108,3	.	116,2
März	107,0	113,4	98,1	110,1	102,9	105,1	108,8	100,6	104,7	108,3	.	116,2
April	106,9	112,8	96,8	111,9	103,5	105,1	109,0	101,2	104,9	108,5	.	116,1
Mai	106,9	112,4	96,2	113,5	101,2	105,1	109,1	101,6	104,9	108,6	.	116,1
Juni	105,9	111,3	95,3	112,1	100,2	105,1	109,5	102,0	105,1	108,7	.	116,1
Juli	105,5	111,8	94,3	112,7	100,5	105,1	109,5	102,0	105,2	108,8	.	116,1
August	105,1	111,4	95,1	111,9	99,4	105,2	109,8	102,0	105,3	108,7	.	116,1
September	105,4	110,2	95,7	110,9	97,1	105,2	109,7	102,6	105,3	108,7	.	116,1
Oktober	104,7	109,8	95,7	109,6	95,4	105,3	109,7	103,0	105,9	108,5	.	115,7
November	105,2	110,2	95,7	102,8	93,5	105,4	109,5	103,4	105,9	108,6	.	115,7
Dezember	105,3	107,9	95,6	101,0	91,4	105,3	109,0	103,3	105,9	108,5	.	115,7

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 3) Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Buro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1996 D	98,8	99,2	103,5	109,3	105,4	.	114,7	102,0	98,5	109,5
1997 D	98,3	99,6	103,4	110,7	108,5	.	115,1	98,3	97,5	109,2
1998 D	98,3	99,6	104,0	112,0	108,0	.	116,1	96,1	99,0	110,0
1997 Februar	98,6	99,2	103,7	110,4	107,0	.	115,7	100,0	95,9	109,3
Marz	98,1	99,2	103,3	110,4	106,6	.	114,6	98,8	95,3	109,3
April	98,1	99,2	103,2	110,6	107,4	.	114,3	98,0	96,2	109,2
Mai	98,2	100,1	103,3	110,6	109,2	.	114,7	97,8	95,5	108,9
Juni	98,1	100,1	103,5	110,6	109,0	.	115,2	97,2	96,2	109,0
Juli	98,1	100,0	103,5	110,7	108,5	.	114,9	97,2	97,8	109,0
August	98,2	100,4	103,5	110,7	109,7	.	114,7	97,5	98,9	109,1
September	98,3	99,9	103,4	110,8	109,5	.	114,8	98,2	98,4	109,1
Oktober	98,4	99,2	103,4	111,0	109,6	.	115,0	98,2	100,1	109,4
November	98,6	99,2	103,4	111,0	109,5	.	116,1	98,5	100,0	109,6
Dezember	98,6	99,2	103,2	111,0	109,4	.	116,0	98,1	99,5	109,7
1998 Januar	98,6	99,1	103,7	111,0	109,6	.	116,2	97,5	98,2	109,7
Februar	98,3	99,2	104,2	111,3	109,5	.	115,8	97,2	97,9	109,8
Marz	98,3	99,5	103,9	111,2	109,5	.	116,0	97,1	97,6	109,8
April	98,4	99,5	103,8	112,3	109,7	.	115,9	96,4	97,6	109,8
Mai	98,4	99,8	103,9	112,5	108,9	.	116,3	95,9	97,5	109,8
Juni	98,4	99,6	104,0	112,5	109,0	.	116,5	96,1	99,0	109,3
Juli	98,4	99,7	104,1	112,5	108,8	.	116,7	96,0	99,8	109,4
August	98,3	99,7	104,0	112,5	106,3	.	116,6	95,6	100,0	110,5
September	98,3	99,7	103,8	112,5	106,4	.	116,3	95,3	100,4	110,5
Oktober	98,0	99,6	104,1	111,7	106,9	.	115,6	95,2	100,3	110,5
November	98,2	99,7	104,2	111,7	105,8	.	115,9	95,5	99,9	110,6
Dezember	98,1	99,8	104,0	111,7	105,6	.	115,7	95,4	99,8	110,6

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1996 D	94,9	109,1	145,8	99,6	110,0	100,7	98,5	104,1	105,8	105,0	116,0
1997 D	90,0	106,0	151,1	100,3	109,2	.	99,6	103,8	106,1	107,4	118,8
1998 D	93,9	106,0	151,4	100,2	108,9	.	99,6	104,3	106,7	105,5	121,1
1997 Februar	88,6	106,4	150,9	99,9	109,6	.	99,5	103,7	106,0	105,5	118,4
Marz	87,5	105,9	150,8	100,2	109,6	.	99,5	103,6	106,0	105,8	118,7
April	87,8	107,1	150,9	100,2	109,7	.	99,5	103,6	106,1	107,1	118,7
Mai	88,8	106,4	151,0	100,4	109,5	.	99,5	103,7	106,1	109,4	118,9
Juni	89,1	105,8	151,3	100,3	110,1	.	99,5	103,7	106,1	108,6	118,9
Juli	89,4	105,6	151,3	100,2	110,1	.	99,6	103,7	106,1	108,0	118,9
August	90,1	105,4	151,3	100,1	109,3	.	99,6	103,7	106,1	108,0	118,9
September	91,1	106,0	151,3	100,2	107,5	.	99,6	103,9	106,1	108,1	118,9
Oktober	91,8	105,6	151,3	100,8	108,1	.	99,6	104,1	106,1	107,9	118,9
November	93,0	105,2	151,3	100,5	108,4	.	99,6	104,2	106,1	107,7	118,9
Dezember	93,6	105,2	151,3	100,5	108,5	.	99,6	104,3	106,1	107,4	118,9
1998 Januar	94,7	105,6	151,3	100,7	108,7	.	99,6	104,2	106,7	107,2	119,5
Februar	95,9	105,4	151,4	100,3	107,7	.	99,6	104,4	106,9	107,0	119,5
Marz	96,1	105,7	151,4	100,3	108,6	.	99,6	104,4	106,9	106,9	118,9
April	95,5	105,9	151,4	100,7	108,7	.	99,6	104,4	106,9	106,7	118,9
Mai	94,9	106,9	151,4	100,5	108,8	.	99,6	104,4	106,5	106,3	119,9
Juni	95,3	106,7	151,4	100,4	108,6	.	99,6	104,4	106,6	106,2	119,9
Juli	95,0	106,1	151,4	100,1	109,2	.	99,6	104,4	106,6	105,9	122,5
August	94,0	105,9	151,5	100,0	109,3	.	99,7	104,4	106,6	105,4	122,6
September	92,8	105,9	151,5	100,2	109,2	.	99,7	104,3	106,6	104,8	122,6
Oktober	92,2	106,0	151,5	99,8	109,3	.	99,7	104,0	106,6	104,0	122,6
November	90,9	106,0	151,5	99,5	109,3	.	99,7	103,9	106,6	102,5	123,3
Dezember	89,4	106,0	151,5	99,4	109,1	.	99,7	104,0	106,6	102,5	123,3

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
Deutschland
1991= 100

Jahr Monat 1)	Gesamt- index	Hauptgruppe/Gruppe 2)									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Wohn- ungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit	die persönl. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
1996 D	116,5	109,2	108,5	130,0	137,9	103,3	110,2	115,0	115,7	111,6	123,3
1997 D	118,6	111,0	109,0	133,3	141,6	105,1	110,8	119,1	116,6	114,3	125,9
1998 D	119,7	112,5	109,4	134,7	144,1	103,1	111,7	122,8	116,7	115,2	126,9
1994 Januar	111,4	105,6	106,4	121,1	125,7	105,9	107,0	110,1	111,5	108,4	114,8
Februar	112,1	106,3	106,4	121,6	126,2	105,8	107,3	110,3	111,8	108,7	119,1
März	112,2	106,5	106,6	122,0	126,9	105,7	107,4	110,5	111,7	108,7	118,2
April	112,3	106,9	106,7	122,5	127,4	105,8	107,6	110,5	111,9	108,8	115,4
Mai	112,6	107,3	106,8	122,7	127,7	105,8	107,7	110,6	112,2	108,8	117,1
Juni	112,9	107,6	106,8	122,9	128,0	105,7	107,8	110,8	112,4	108,7	119,5
Juli	113,2	107,4	106,7	123,1	128,4	105,5	107,8	110,9	112,3	108,6	124,5
August	113,4	107,2	106,8	123,4	128,7	105,6	107,9	111,0	113,0	108,7	124,5
September	113,2	107,2	107,0	123,6	129,0	105,4	107,9	111,1	112,3	109,1	121,1
Oktober	113,1	107,2	107,1	124,0	129,4	105,4	108,0	111,2	112,2	109,4	119,0
November	113,2	107,0	107,3	124,2	129,8	105,3	108,3	111,3	112,4	109,6	118,5
Dezember	113,4	107,1	107,4	124,4	130,1	105,2	108,3	111,4	112,5	109,7	120,3
1995 Januar	113,8	107,8	107,4	124,9	130,8	105,3	108,6	111,9	112,8	110,3	118,8
Februar	114,3	108,5	107,4	125,3	131,3	105,2	108,7	112,1	113,0	110,4	122,2
März	114,3	108,5	107,5	125,6	131,7	104,8	108,9	112,3	112,9	110,3	121,5
April	114,6	108,7	107,5	126,0	132,3	104,9	109,1	112,5	113,4	110,2	121,5
Mai	114,6	109,1	107,7	126,2	132,5	104,8	109,2	112,6	113,4	110,1	119,9
Juni	115,0	109,4	107,6	126,4	132,8	104,8	109,3	112,7	113,9	110,1	122,9
Juli	115,2	108,9	107,6	126,5	133,0	104,4	109,4	112,8	113,4	110,1	128,9
August	115,3	108,1	107,6	127,7	134,6	104,3	109,4	112,7	113,5	110,2	127,7
September	115,2	107,9	107,9	128,1	134,9	105,0	109,5	113,0	113,8	110,6	123,8
Oktober	115,1	107,8	108,0	128,3	135,3	104,7	109,6	113,2	113,5	111,0	121,8
November	115,1	107,8	108,1	128,5	135,5	104,9	109,8	113,2	113,5	111,2	119,9
Dezember	115,4	107,9	108,1	128,9	135,8	105,4	109,8	113,2	113,9	111,4	121,6
1996 Januar	115,5	108,5	108,1	128,5	136,4	102,0	109,9	113,7	114,9	111,3	119,9
Februar	116,1	109,0	108,2	129,0	136,8	102,6	110,1	114,1	115,3	111,5	123,3
März	116,2	109,3	108,3	129,1	137,0	102,5	110,1	114,4	115,5	111,5	122,0
April	116,3	109,6	108,3	129,4	137,2	103,1	110,2	114,8	116,0	111,4	119,8
Mai	116,5	109,7	108,5	129,5	137,6	102,1	110,2	115,1	116,2	111,4	122,0
Juni	116,6	110,0	108,4	129,6	137,8	101,9	110,2	115,1	116,6	111,3	123,9
Juli	117,0	109,9	108,3	129,9	138,1	102,4	110,2	115,3	116,5	111,3	128,8
August	116,9	109,3	108,4	130,0	138,2	102,4	110,3	115,3	116,7	111,4	129,1
September	116,8	108,8	108,7	130,7	138,5	104,4	110,3	115,3	116,8	111,7	124,9
Oktober	116,8	108,6	108,8	131,3	138,8	105,8	110,4	115,4	116,9	111,9	123,0
November	116,7	109,0	109,0	131,3	139,1	104,8	110,5	115,6	116,8	111,9	120,3
Dezember	117,0	109,1	109,0	131,6	139,4	105,3	110,5	115,6	116,7	112,2	123,0
1997 Januar	117,6	110,1	108,8	132,6	140,2	106,9	110,5	115,7	116,1	114,3	121,5
Februar	118,1	110,3	108,8	132,6	140,6	105,7	110,6	116,7	116,2	114,3	126,3
März	117,9	110,1	108,9	132,5	140,8	104,3	110,6	116,7	116,3	114,3	125,1
April	117,9	110,7	108,9	132,7	141,2	104,2	110,8	116,8	116,2	114,1	121,0
Mai	118,4	111,5	108,9	133,0	141,5	104,4	110,8	116,8	116,2	114,3	124,6
Juni	118,6	111,9	108,8	133,2	141,7	104,3	110,8	116,8	116,3	114,1	126,2
Juli	119,2	111,6	108,7	133,3	141,9	104,5	110,8	121,5	116,5	114,0	132,2
August	119,3	111,1	108,8	133,6	142,0	105,3	110,9	121,5	117,4	114,0	132,5
September	119,0	111,0	109,1	133,6	142,1	104,9	110,9	121,6	117,3	114,2	127,7
Oktober	118,9	111,0	109,2	133,9	142,3	105,8	110,9	121,7	117,1	114,4	124,7
November	118,9	111,2	109,3	134,1	142,6	105,7	111,0	121,7	116,9	114,6	123,5
Dezember	119,1	111,4	109,3	134,1	142,7	105,3	111,0	122,0	116,6	114,8	125,4
1998 Januar	119,1	112,0	109,1	134,2	143,1	104,2	111,1	122,0	116,3	115,1	123,9
Februar	119,4	112,1	109,1	134,4	143,4	104,1	111,2	122,2	116,2	115,3	127,7
März	119,2	111,9	109,2	134,4	143,6	103,3	111,3	122,2	115,8	115,1	126,3
April	119,5	112,5	109,4	134,7	143,8	104,3	111,6	122,6	116,5	115,1	124,2
Mai	119,9	113,7	109,5	134,8	143,9	104,0	111,8	122,8	116,6	115,1	125,3
Juni	120,0	113,7	109,4	134,7	144,0	103,3	111,8	122,8	116,8	115,0	126,8
Juli	120,3	113,2	109,3	134,8	144,2	103,1	111,8	122,8	117,3	115,0	132,2
August	120,2	112,5	109,2	134,8	144,3	102,7	111,9	122,9	117,1	115,0	132,7
September	119,9	112,2	109,5	135,0	144,6	102,7	112,0	123,0	117,0	115,2	127,7
Oktober	119,7	111,9	109,7	134,9	144,6	102,3	112,0	123,3	117,0	115,4	125,7
November	119,7	112,1	109,9	134,9	144,7	101,9	112,1	123,4	116,9	115,7	124,5
Dezember	119,7	112,2	109,9	134,8	144,7	101,3	112,1	123,5	116,3	115,8	125,3

1) Die Monatsergebnisse beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1991= 100

Jahr Monat ¹⁾	Hauptgruppe/Gruppe ²⁾										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Wohn- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Be- herbergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
Alle privaten Haushalte											
1996 D	114,1	109,6	109,3	119,3	124,8	99,6	110,9	112,9	115,1	110,7	122,3
1997 D	116,1	111,2	109,8	122,4	128,1	101,7	111,6	116,4	116,0	113,2	124,9
1998 D	117,1	112,7	110,3	123,7	130,4	99,5	112,6	119,6	116,0	114,0	125,9
1997 Oktober	116,3	111,1	110,0	123,0	128,7	102,4	111,7	118,5	116,5	113,2	123,7
November	116,4	111,4	110,1	123,2	129,0	102,2	111,9	118,5	116,3	113,4	122,5
Dezember	116,5	111,7	110,0	123,2	129,1	101,8	111,9	118,8	116,0	113,6	124,4
1998 Januar	116,5	112,3	109,9	123,2	129,5	100,7	112,0	118,8	115,7	113,9	122,9
Februar	116,9	112,3	110,0	123,4	129,7	100,5	112,0	119,0	115,7	114,1	126,8
März	116,6	112,1	110,0	123,4	130,0	99,7	112,1	119,0	115,2	113,9	125,4
April	116,9	112,6	110,2	123,7	130,1	100,7	112,4	119,4	115,9	113,9	123,1
Mai	117,3	113,8	110,3	123,7	130,2	100,4	112,6	119,5	116,0	114,0	124,2
Juni	117,4	113,8	110,3	123,7	130,3	99,7	112,6	119,6	116,2	113,8	125,7
Juli	117,7	113,2	110,2	123,7	130,5	99,5	112,7	119,6	116,7	113,8	131,2
August	117,6	112,7	110,1	123,7	130,6	99,0	112,8	119,7	116,5	113,8	131,8
September	117,3	112,4	110,4	123,9	130,9	99,0	112,8	119,8	116,3	114,0	126,8
Oktober	117,1	112,1	110,5	123,9	130,9	98,6	112,8	120,1	116,4	114,2	124,8
November	117,1	112,3	110,7	123,8	131,0	98,2	112,9	120,2	116,2	114,5	123,5
Dezember	117,1	112,4	110,7	123,7	131,0	97,6	112,9	120,3	115,7	114,6	124,4
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen											
1996 D	114,4	108,8	109,2	120,1	124,8	99,7	110,8	111,4	115,5	111,7	126,2
1997 D	116,2	110,3	109,8	123,2	128,1	101,8	111,5	113,3	116,3	113,5	129,0
1998 D	117,3	111,5	110,3	124,8	130,3	100,5	112,5	114,9	116,3	114,8	130,3
1997 Oktober	116,5	110,1	110,0	123,8	128,7	102,5	111,6	114,0	116,8	113,8	128,4
November	116,4	110,4	110,1	124,0	129,0	102,3	111,7	114,0	116,7	114,0	126,0
Dezember	116,6	110,6	110,0	124,0	129,0	102,0	111,8	114,2	116,4	114,1	127,8
1998 Januar	116,7	111,3	109,9	124,1	129,4	101,2	111,8	114,3	116,0	114,5	127,2
Februar	117,0	111,3	110,0	124,4	129,7	101,1	111,9	114,4	116,0	114,7	130,1
März	116,8	111,1	110,1	124,4	129,9	100,5	112,0	114,4	115,5	114,6	128,7
April	117,1	111,7	110,2	124,7	130,0	101,6	112,4	114,7	116,2	114,6	128,4
Mai	117,3	112,5	110,3	124,8	130,2	101,3	112,6	114,8	116,2	114,7	128,9
Juni	117,5	112,5	110,3	124,8	130,3	100,8	112,6	114,8	116,4	114,5	130,5
Juli	118,0	112,0	110,2	124,9	130,4	100,7	112,7	114,9	116,9	114,5	137,0
August	117,9	111,5	110,1	124,9	130,5	100,3	112,8	114,9	116,7	114,7	137,6
September	117,4	111,2	110,3	125,1	130,8	100,3	112,8	115,1	116,5	114,9	130,7
Oktober	117,3	111,0	110,5	125,1	130,8	99,8	112,8	115,3	116,5	115,1	129,5
November	117,2	111,1	110,7	125,1	130,9	99,5	112,9	115,4	116,4	115,4	127,1
Dezember	117,2	111,3	110,7	125,0	130,9	98,9	113,0	115,5	115,8	115,5	128,1

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

Preisindex für die Lebenshaltung

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	insgesamt	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Bekleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	Güter für			
				zusammen	Wohnungsmieten	Energie (ohne Kraftstoffe)		die Gesundheits- und Körperpflege	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	die pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen											
1996 D	114,4	109,1	109,3	120,2	125,3	99,7	110,1	116,1	115,1	112,4	124,0
1997 D	116,6	110,7	109,9	123,5	128,9	102,0	110,6	126,0	115,9	114,9	126,0
1998 D	117,8	112,0	110,4	125,1	131,2	100,5	111,6	133,9	115,7	116,2	126,1
1997 Oktober	117,1	110,7	110,1	124,2	129,6	102,7	110,7	133,0	116,4	115,1	125,2
November	117,0	110,9	110,2	124,3	129,8	102,5	110,8	133,0	116,2	115,3	122,4
Dezember	117,1	111,1	110,1	124,4	129,9	102,2	110,9	133,2	115,9	115,5	124,2
1998 Januar	117,2	111,6	110,0	124,5	130,3	101,4	110,9	133,2	115,5	115,8	123,3
Februar	117,4	111,7	110,1	124,7	130,5	101,3	111,0	133,4	115,4	116,1	126,0
März	117,3	111,5	110,2	124,7	130,7	100,6	111,1	133,4	115,0	116,0	124,4
April	117,6	112,0	110,3	125,0	130,9	101,6	111,5	133,7	115,6	116,0	124,5
Mai	117,9	113,0	110,4	125,1	131,0	101,4	111,6	133,8	115,7	116,1	124,5
Juni	118,0	113,0	110,4	125,1	131,2	100,8	111,7	133,9	115,9	115,9	126,2
Juli	118,4	112,5	110,3	125,2	131,3	100,7	111,7	134,0	116,3	116,0	133,0
August	118,3	112,0	110,3	125,2	131,5	100,3	111,8	134,1	116,2	116,1	133,6
September	117,9	111,8	110,5	125,4	131,7	100,2	111,8	134,2	116,0	116,3	126,3
Oktober	117,8	111,5	110,6	125,4	131,8	99,8	111,9	134,3	116,0	116,5	125,1
November	117,7	111,6	110,8	125,4	131,9	99,4	112,0	134,3	115,9	117,0	122,5
Dezember	117,7	111,7	110,8	125,2	131,9	98,9	112,0	134,3	115,3	117,1	123,6
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen											
1996 D	115,0	108,5	109,4	120,1	126,1	99,2	111,0	124,0	112,7	112,5	124,5
1997 D	118,2	110,2	110,0	123,6	130,0	101,7	111,6	144,6	113,8	116,7	126,5
1997 D	120,1	111,6	110,7	125,2	132,4	100,4	112,6	160,6	113,8	117,8	126,9
1997 Oktober	119,1	109,9	110,3	124,3	130,7	102,3	111,7	159,4	114,3	116,7	125,7
November	119,2	110,3	110,4	124,5	130,9	102,1	111,9	159,5	114,2	117,1	123,2
Dezember	119,4	110,8	110,3	124,5	131,0	101,9	111,9	159,9	113,7	117,3	124,8
1998 Januar	119,7	111,6	110,2	124,7	131,4	101,3	112,0	159,9	113,7	117,7	124,0
Februar	119,9	111,6	110,3	124,8	131,7	101,1	112,1	160,1	113,6	117,9	127,3
März	119,6	111,2	110,4	124,9	131,9	100,6	112,2	160,1	113,0	117,7	125,2
April	120,1	111,9	110,6	125,1	132,0	101,4	112,5	160,5	113,7	117,7	125,4
Mai	120,5	113,1	110,7	125,2	132,2	101,1	112,7	160,6	113,7	117,8	125,6
Juni	120,5	113,0	110,7	125,3	132,4	100,7	112,7	160,7	113,9	117,5	127,2
Juli	120,7	112,3	110,6	125,4	132,6	100,6	112,7	160,8	114,3	117,5	132,6
August	120,4	111,3	110,6	125,4	132,7	100,2	112,8	160,9	114,2	117,4	133,0
September	120,1	110,9	110,8	125,6	133,0	100,1	112,9	160,9	114,1	117,7	127,3
Oktober	117,8	111,5	110,6	125,4	131,8	99,8	111,9	134,3	116,0	116,5	125,1
November	120,0	110,8	111,1	125,5	133,1	99,3	113,0	161,1	113,9	118,2	124,2
Dezember	119,9	111,0	111,1	125,4	133,1	98,8	113,0	161,1	113,2	118,4	124,7

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getranke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
Alle privaten Haushalte											
1996 D	135,6	107,6	103,5	319,5	455,0	137,3	106,2	138,9	119,1	118,2	133,7
1997 D	138,4	109,8	103,7	327,2	468,9	136,5	106,3	150,3	120,3	122,7	136,2
1998 D	140,0	111,6	104,0	330,9	475,4	136,4	106,9	159,6	120,6	124,2	136,7
1997 Oktober	139,1	110,1	104,2	328,8	471,7	136,4	106,3	158,0	120,7	123,2	135,4
November	139,0	109,9	104,3	329,4	472,1	137,3	106,2	158,0	120,4	123,5	133,6
Dezember	139,1	110,1	104,3	329,4	472,3	137,2	106,2	158,2	120,2	123,8	135,0
1998 Januar	139,2	110,6	103,8	329,9	473,5	136,8	106,2	158,4	119,8	124,3	133,9
Februar	139,5	111,0	103,4	330,0	473,6	136,9	106,3	158,5	119,9	124,5	136,9
März	139,3	110,8	103,9	330,0	473,7	136,7	106,4	158,6	119,4	124,2	135,3
April	139,9	111,7	104,1	330,7	474,6	137,1	106,6	159,6	120,2	124,0	135,0
Mai	140,5	113,3	104,1	330,8	474,9	136,8	106,9	159,9	120,5	124,0	136,0
Juni	140,8	113,7	104,0	330,8	475,2	136,6	107,0	159,9	120,9	123,9	137,5
Juli	140,7	112,7	103,6	331,1	475,8	136,3	107,0	159,9	121,2	123,8	142,0
August	140,5	111,8	103,4	331,4	476,4	136,3	107,0	160,0	121,3	123,7	142,2
September	140,2	111,4	104,1	331,3	476,3	136,3	107,1	160,0	121,1	124,1	137,0
Oktober	139,9	110,8	104,5	331,2	476,6	135,7	107,1	160,1	120,9	124,2	135,6
November	140,0	110,9	104,8	331,6	477,0	135,9	107,3	160,1	121,1	124,6	134,4
Dezember	140,0	111,0	104,8	331,7	477,2	135,9	107,3	160,2	120,5	124,7	134,9
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen											
1996 D	132,4	108,6	103,2	341,5	454,8	143,5	105,4	123,0	115,3	116,7	130,0
1997 D	134,4	110,7	103,3	349,9	468,8	142,3	105,4	124,6	115,8	120,0	132,2
1998 D	135,4	112,4	103,6	353,9	475,2	142,1	105,8	126,9	115,9	120,4	132,6
1997 Oktober	134,7	111,1	103,8	351,6	471,6	142,1	105,4	125,3	116,1	120,3	131,3
November	134,5	110,8	103,9	352,2	472,0	143,2	105,2	125,3	115,8	120,3	129,6
Dezember	134,7	111,0	103,9	352,3	472,1	143,1	105,2	125,5	115,7	120,5	131,0
1998 Januar	134,6	111,5	103,4	352,9	473,3	142,7	105,2	125,7	115,2	120,8	129,8
Februar	134,9	111,9	103,0	353,0	473,4	142,7	105,2	125,8	115,2	120,9	132,6
März	134,7	111,7	103,5	353,0	473,5	142,5	105,3	125,9	114,8	120,7	131,3
April	135,2	112,6	103,7	353,6	474,4	142,8	105,5	126,8	115,6	120,5	130,5
Mai	135,7	113,8	103,6	353,8	474,7	142,5	105,9	127,1	115,9	120,4	131,7
Juni	135,9	114,1	103,5	353,8	475,0	142,3	105,9	127,1	116,1	120,3	133,2
Juli	136,0	113,3	103,1	354,1	475,6	141,9	105,9	127,1	116,5	120,1	138,2
August	135,9	112,6	102,9	354,4	476,2	141,9	105,9	127,2	116,5	119,9	138,5
September	135,5	112,3	103,6	354,4	476,1	141,8	106,0	127,2	116,4	120,2	132,9
Oktober	135,3	111,7	104,0	354,3	476,4	141,0	106,0	127,4	116,3	120,3	131,5
November	135,4	111,7	104,3	354,7	476,9	141,3	106,4	127,4	116,4	120,4	130,0
Dezember	135,4	111,9	104,2	354,8	477,1	141,2	106,4	127,5	116,0	120,4	130,7

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost**

1991 = 100

Jahr Monat ¹⁾	Hauptgruppe/Gruppe ²⁾											
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen												
1996 D	132,1	108,1	103,5	307,4	454,8	135,3	105,8	138,7	116,2	124,8	136,7	
1997 D	134,7	110,3	103,6	314,6	468,8	134,8	105,8	153,4	116,9	130,0	139,5	
1998 D	136,2	112,1	103,8	317,9	475,2	134,2	106,3	165,0	116,9	131,7	139,8	
1997 Oktober	135,5	110,7	104,1	316,1	471,6	134,7	105,8	163,8	117,2	130,7	138,9	
November	135,3	110,4	104,2	316,7	472,0	135,5	105,7	163,8	116,8	130,9	137,4	
Dezember	135,4	110,7	104,1	316,7	472,1	135,3	105,7	163,9	116,8	131,1	138,6	
1998 Januar	135,4	111,1	103,7	317,1	473,3	134,8	105,7	164,1	116,2	131,4	137,5	
Februar	135,6	111,5	103,2	317,1	473,4	134,8	105,7	164,1	116,3	131,8	139,8	
Marz	135,4	111,3	103,7	317,1	473,5	134,5	105,8	164,3	115,8	131,7	138,7	
April	136,0	112,2	103,9	317,7	474,4	134,9	106,1	165,0	116,6	131,6	138,3	
Mai	136,6	113,6	103,9	317,8	474,8	134,6	106,4	165,3	116,9	131,6	139,2	
Juni	136,8	114,0	103,8	317,8	475,0	134,3	106,4	165,3	117,2	131,5	140,5	
Juli	136,8	113,0	103,4	318,0	475,6	134,0	106,4	165,3	117,5	131,4	144,6	
August	136,6	112,3	103,2	318,2	476,2	133,9	106,4	165,4	117,6	131,3	144,9	
September	136,3	111,9	103,9	318,2	476,1	134,0	106,5	165,4	117,5	131,7	139,7	
Oktober	136,1	111,3	104,3	318,1	476,4	133,4	106,5	165,4	117,3	131,8	138,6	
November	136,2	111,4	104,5	318,5	476,9	133,7	106,8	165,4	117,4	132,0	137,5	
Dezember	136,2	111,6	104,5	318,6	477,1	133,6	106,8	165,5	117,0	132,1	138,2	
2-Personen-Rentnerhaushalte												
1996 D	137,3	105,7	104,0	310,7	455,5	133,5	107,6	153,0	117,8	117,0	127,8	
1997 D	140,8	107,9	104,4	318,1	469,5	133,0	107,6	176,6	118,8	121,6	129,2	
1998 D	143,3	109,8	104,9	321,8	476,0	133,1	108,1	195,1	119,4	123,8	130,3	
1997 Oktober	142,0	108,2	104,9	319,7	472,3	132,9	107,6	193,3	119,2	122,2	127,8	
November	141,9	108,0	105,1	320,2	472,7	133,6	107,6	193,4	119,0	122,8	125,0	
Dezember	142,1	108,3	105,0	320,2	472,8	133,6	107,6	193,7	118,8	123,2	126,9	
1998 Januar	142,3	108,9	104,5	320,8	474,0	133,3	107,6	193,9	118,5	124,1	125,7	
Februar	142,8	109,3	104,2	320,9	474,1	133,4	107,6	194,0	118,7	124,2	131,3	
Marz	142,4	109,0	104,6	320,9	474,3	133,2	107,7	194,0	118,2	123,6	127,8	
April	143,1	110,1	104,9	321,5	475,1	133,6	108,0	195,1	119,1	123,4	128,0	
Mai	143,8	111,8	104,9	321,6	475,4	133,4	108,2	195,4	119,4	123,4	129,4	
Juni	144,2	112,3	104,9	321,7	475,7	133,1	108,3	195,4	119,8	123,2	131,6	
Juli	144,1	110,9	104,5	321,9	476,4	132,9	108,2	195,5	120,1	123,1	136,9	
August	143,8	109,7	104,3	322,2	476,9	133,0	108,3	195,5	120,2	123,1	137,0	
September	143,3	109,1	105,0	322,2	476,9	133,0	108,4	195,5	120,0	123,8	131,2	
Oktober	143,0	108,5	105,4	322,2	477,2	132,5	108,4	195,6	119,9	124,0	129,2	
November	143,1	108,6	105,7	322,6	477,6	132,9	108,5	195,6	119,9	124,6	127,8	
Dezember	143,1	108,8	105,7	322,7	477,8	132,9	108,5	195,8	119,5	124,8	127,6	

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)
Deutschland
1995 = 100

Jahr Monat	Neubau									
	Wohngebäude						Buro- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Ein- familien- Gebäude	Mehr- familien- Gebäude	Gemischt- genutzte	vorgefertigte Bauart ²⁾			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
					mit Unterkellerung	ohne				
1995 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996 D	99,8	99,9	99,7	99,9	100,7	101,2	100,1	100,3	100,1	100,4
1997 D	99,1	99,1	99,0	99,1	101,2	101,3	99,6	99,8	99,7	99,9
1998 D	98,7	98,8	98,6	98,8	102,0	103,1	99,6	99,9	99,8	100,1
1995 Februar	99,2	99,2	99,2	99,2	-	-	99,2	99,2	99,2	99,2
Mai	100,2	100,2	100,2	100,2	99,6	99,7	100,2	100,1	100,2	100,1
August	100,3	100,3	100,3	100,3	-	-	100,3	100,3	100,3	100,3
November	100,2	100,2	100,2	100,2	100,4	100,3	100,3	100,4	100,3	100,4
1996 Februar	100,0	100,0	99,9	100,0	-	-	100,2	100,4	100,2	100,5
Mai	99,9	100,0	99,9	100,0	100,6	100,9	100,2	100,4	100,2	100,5
August	99,8	99,8	99,7	99,8	-	-	100,0	100,3	100,1	100,4
November	99,5	99,6	99,4	99,6	100,7	101,4	99,8	100,1	99,9	100,2
1997 Februar	99,3	99,4	99,2	99,4	-	-	99,7	100,0	99,8	100,1
Mai	99,1	99,2	99,1	99,2	101,0	100,9	99,6	99,8	99,7	99,9
August	99,1	99,1	99,0	99,1	-	-	99,6	99,8	99,7	99,9
November	98,7	98,8	98,6	98,8	101,3	101,6	99,3	99,7	99,5	99,8
1998 Februar	98,3	98,4	98,2	98,4	-	-	99,1	99,4	99,3	99,5
Mai	99,0	99,1	98,9	99,1	102,0	103,0	99,8	100,2	100,0	100,3
August	98,9	98,9	98,8	99,0	-	-	99,8	100,2	100,1	100,3
November	98,6	98,7	98,5	98,7	101,9	103,2	99,6	99,9	99,8	100,1

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden		
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Klaranlagen	Mehrfamiliengebäude		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- autobahnen	Bundes- und Landesstraßen				mit	ohne	
1995 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996 D	98,3	98,3	98,3	99,4	98,4	100,0	101,2	101,2	101,3
1997 D	96,6	96,5	96,6	98,0	96,6	99,3	101,7	101,7	101,8
1998 D	95,7	95,7	95,7	97,4	95,6	99,3	102,6	102,6	102,5
1995 Februar	99,8	99,8	99,8	99,5	99,6	99,4	98,9	98,9	98,7
Mai	100,3	100,3	100,3	100,3	100,5	100,1	99,9	99,9	99,9
August	100,2	100,3	100,2	100,2	100,3	100,2	100,5	100,5	100,7
November	99,7	99,7	99,7	99,9	99,7	100,3	100,7	100,7	100,7
1996 Februar	99,0	99,0	99,0	99,7	99,0	100,1	100,8	100,8	100,8
Mai	98,4	98,4	98,4	99,6	98,5	100,1	101,1	101,1	101,1
August	98,1	98,1	98,1	99,5	98,2	100,0	101,4	101,3	101,6
November	97,7	97,7	97,7	98,9	97,7	99,8	101,4	101,4	101,5
1997 Februar	97,2	97,1	97,2	98,5	97,2	99,5	101,5	101,5	101,3
Mai	96,7	96,6	96,7	98,1	96,7	99,3	101,7	101,6	101,8
August	96,4	96,3	96,4	98,0	96,3	99,3	101,8	101,8	101,9
November	96,1	96,0	96,1	97,5	96,1	99,1	101,9	101,8	102,1
1998 Februar	95,6	95,6	95,6	97,2	95,4	98,9	101,9	101,9	102,0
Mai	96,0	96,0	96,0	97,7	95,8	99,5	102,8	102,8	102,7
August	95,8	95,8	95,7	97,6	95,7	99,5	102,8	102,8	102,8
November	95,4	95,4	95,4	97,2	95,3	99,3	102,7	102,7	102,5

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4
1) Einschl. Umsatzsteuer. - 2) Einfamiliengebäude (Halbjahresergebnisse)

Veröffentlichungen¹⁾ vom 19. Dezember 1998 bis 22. Januar 1999

Zusammenfassende Veröffentlichungen

Wirtschaft und Statistik, Dezember 1998	19,70
Statistischer Wochendienst	
Heft 50/1998	3,10
Heft 1/1999 bis Heft 3/1999	3,20
Konjunktur aktuell, Dezember 1998	19,-
Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, September 1998	25,60
Ausgewählte Zahlen zur Energiewirtschaft, August 1998	12,60
Verkehr aktuell, Dezember 1998	14,-
Band 6 der Schriftenreihe „Beiträge zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen“ Möglichkeiten der Erfassung ländersübergreifender Materialströme mit Hilfe von internationalen Input-Output-Verflechtungen	28,50
Band 7 der Schriftenreihe „Beiträge zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen“ Fünf makroökonomische Modelle zur Erfassung der Wirkungen umweltpolitischer Maßnahmen – eine vergleichende Betrachtung	28,50

Fachserien

Fachserie 2: Unternehmen und Arbeitsstätten

Reihe 4 1	Insolvenzverfahren, September 1998	8,-
" 4 1	Oktober 1998	8,20
" 5	Gewerbeanzeigen, Juni 1998	8,20

Fachserie 3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Agrarwirtschaft 1998	28,50
" 2 1 1	Betriebsgrößenstruktur 1998	12,60
" 2 1 8	Arbeitskräfte 1997	19,60
" 2 1 9	Ausstattung mit und Einsatz von landwirtschaftlichen Maschinen 1995	12,60
" 3 1 2	Landwirtschaftlich genutzte Flächen 1998	8,20
" 3 2 1	Wachstum und Ernte – Trauben –, Heft 10/1998	5,-
" 3 2 1	– Gemüse –, Heft 11/1998	5,-
" 3 2 3	Weinbestände 1998	10,30
" 4 2 1	Schlachtungen und Fleischerzeugung, 3. Vierteljahr 1998	10,30
" 5 2	Bodenfläche nach Art der geplanten Nutzung 1997	17,-

Fachserie 4. Produzierendes Gewerbe

Reihe 2 1	Indizes der Produktion und der Arbeitsproduktivität, Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe, Oktober 1998	14,40
" 2 1	November 1998	14,40
" 3 2	Struktur der Produktion im Produzierenden Gewerbe 1997	29,40
" 4 1 1	Beschäftigung, Umsatz und Energieversorgung der Unternehmen und Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, September 1998	28,50
" 4 1 1	Oktober 1998	29,40
" 8 1	Eisen und Stahl (Eisenerzbergbau, eisenschaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei), 3. Vierteljahr 1998	22,70
" 8 1	November 1998 (Vorbericht)	3,- ¹⁾
" 8 1	November 1998	8,20 ²⁾
" 8 1	Dezember 1998 (Vorbericht)	3,10 ²⁾

Fachserie 6 Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus

Reihe 1 1	Beschäftigte und Umsatz im Großhandel (Meßzahlen), Oktober 1998	10,30
" 3 1	Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel (Meßzahlen), Oktober 1998	8,20

Fachserie 7 Außenhandel

Reihe 2	Außenhandel nach Waren und Ländern (Spezialhandel), September 1998	45,50
" 2 9 1	Außenhandel nach Waren und Ländern (Spezialhandel), Dezember und Jahr 1997	46,90

Fachserie 8 Verkehr

Reihe 4	Binnenschifffahrt, September 1998	10,30
" 6	Luftverkehr, September 1998	16,50
" 6	Oktober 1998	17,-

Fachserie 10. Rechtspflege

Reihe 3	Strafverfolgung 1997	19,-
---------	----------------------	------

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 4 4	Personal an Hochschulen 1997	28,50
-----------	------------------------------	-------

Fachserie 12: Gesundheitswesen

Reihe 4	Todesursachen in Deutschland 1997	22,70
" S 2	Ausgaben für Gesundheit, 1970 bis 1996	22,70

Fachserie 13 Sozialleistungen

Reihe 5 1	Schwerbehinderte 1997	14,40
-----------	-----------------------	-------

Fachserie 14: Finanzen und Steuern

Reihe 7 5 1	Einheitswerte der gewerblichen Betriebe 1993 – Ergebnisse der Hauptfeststellung 1993 –	28,50
-------------	--	-------

Fachserie 16 Löhne und Gehälter

Reihe 2 1	Arbeiterverdienste im Produzierenden Gewerbe, Juli 1998	28,50
" 2 2	Angestelltenverdienste im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe, Juli 1998	28,50
" 2 3	Arbeitnehmerverdienste im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe, Juli 1998	12,20
Heft 4	Gehalts- und Lohnstrukturerhebung Verdienstsichtungen nach ausgewählten Merkmalen sowie Arbeitnehmerverdienste nach Berufen 1995	41,-

Fachserie 17 Preise

Reihe 1	Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft, Oktober 1998	8,20
" 2	Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise), November 1998	12,60
" 3	Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes, Oktober 1998	8,20
" 6	Index der Großhandelsverkaufspreise, November 1998	8,20
" 7	Preisindizes für die Lebenshaltung, November 1998	22,-
" 7	Dezember 1998 (Eilbericht)	3,10
" 8	Preisindizes für die Ein- und Ausfuhr, November 1998	10,30
" 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, November 1998	8,20
" 11	Preise und Preisindizes im Ausland, November 1998	8,20

Fachserie 18: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Reihe 1 1	Konten und Standardtabellen 1998 – Erste Ergebnisse der Inlandsproduktberechnung –	12,60
-----------	--	-------

Klassifikationen

Systematisches Verzeichnis der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1998 (SEA 98)	36,70
---	-------

Veröffentlichungskalender für Pressemitteilungen

Das Statistische Bundesamt gibt die Veröffentlichungstermine wichtiger wirtschaftsstatischer Pressemitteilungen in einem Jahresveröffentlichungskalender, der wöchentlich präzisiert wird, bekannt. Der Kalender kann unter der Internetadresse <http://www.statistik-bund.de> abgerufen werden.

¹⁾ Angegebene Preise in DM – Zu beziehen durch den Buchhandel oder den Verlag Metzler-Poeschel, Verlagsauslieferung SFG – Servicecenter Fachverlage GmbH, Postfach 43 43, 72774 Reutlingen, Telefon (0 70 71) 93 53 50, Telefax (0 70 71) 3 36 53. Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten – ²⁾ Der Verkauf dieser Veröffentlichung erfolgt durch die Außenstelle des Statistischen Bundesamtes, Postfach 10 48 51, 40039 Düsseldorf.

JAPAN aktuell

Wirtschaft Politik Gesellschaft

Institut
für
Asien-
kunde
Hamburg



Japan - zweitgrößte Industrienation der Welt
Japan - größter Konkurrent für Deutschland, EU, USA

den Konkurrenten
mit seinen Stärken und Schwächen,
besser kennenlernen
seine Strategien erkennen
eigene Konzepte entwickeln

JAPAN aktuell

Wirtschaft Politik Gesellschaft

bietet hierfür
systematisch und kontinuierlich

- verdichtete Information
statt Unterhaltung
- Informationen aus japanischen
Originalquellen

in Form von

- Daten
- Analysen
- Perspektiven

zu den Bereichen

- Binnenwirtschaft
- Außenwirtschaft
- Innenpolitik
- Außenpolitik
- Wissenschaft und
Technologie
- Gesellschaft

Wir senden Ihnen gerne ein Probeheft.

Zu beziehen bei:

JAPAN aktuell
Wirtschaft Politik Gesellschaft

Institut für Asienkunde
D-20148 Hamburg
Rothenbaumchaussee 32
Tel.: (040) 44 30 01-03
Fax: (040) 410 79 45
e-mail:
ifahh@uni-hamburg.de
Homepage:
www.rrz.uni-hamburg.de/ifa
(Publikationsverzeichnis
und Institutsdarstellung)

Erscheint alle zwei Monate

Abonnement, 6 Hefte im Jahr,
plus Index DM 120,-
Einzelheft DM 20,-
Studenten-
abonnement DM 80,-
jeweils zuzüglich
Versandkostenanteil